

# Saiten Paul Rechsteiner

38

## Auf der Spur SOB

## Bands Bands Bands Vol. 2

15

45

Saiten 12/22



# SCHAM- (LOS)

**Tanzstück von Francesca Frassinelli  
und Mauro Astolfi**

**ab 24. November 2022  
in der LOK**

**Saiten Ostschweizer  
Kulturmagazin, 328. Ausgabe,  
November 2022, 29. Jahrgang,  
erscheint monatlich**

**HERAUSGEBER Verein Saiten,  
Gutenbergstrasse 2,  
Postfach 2246, 9001 St.Gallen,  
Tel. 071 222 30 66**

**REDAKTION Corinne Riedener,  
David Gadze, Roman Hertler  
redaktion@saiten.ch**

**VERLAG/ANZEIGEN**

**Marc Jenny, Philip Stuber  
verlag@saiten.ch**

**SEKRETARIAT Isabella Zotti  
sekretariat@saiten.ch**

**KALENDER Michael Felix Grieder  
kalender@saiten.ch**

**GESTALTUNG Data-Orbit,  
Michel Egger, grafik@saiten.ch**

**KORREKTUR Beate Rudolph,**

**Florian Vetsch**

**VEREINSVORSTAND Dani Fels  
(Co-Präsidium) Sarah Lüthy  
(Co-Präsidium)**

**Irene Brodbeck**

**VERTRIEB 8 days a week,**

**Rubel Vetsch**

**DRUCK Niedermann Druck AG,  
St.Gallen**

**AUFLAGE 7500 Ex.**

**ANZEIGENTARIFE**

**siehe Mediadaten 2022**

**SAITEN BESTELLEN**

**Standardbeitrag Fr. 85.-,**

**Unterstützungsbeitrag**

**Fr. 125.-,**

**Gönnerbeitrag Fr. 350.-,**

**Patenschaft Fr. 1000.-**

**Tel. 071 222 30 66,**

**abo@saiten.ch**

**INTERNET [saiten.ch](http://saiten.ch)**

**© 2022: Verein Saiten,  
St.Gallen. Alle Rechte vorbe-  
halten. Wir freuen uns,  
wenn unsere Inhalte weiter-  
verbreitet werden.**

**Anfragen an**

**redaktion@saiten.ch.**

**Die Rechte der einzelnen  
Beiträge bleiben bei Saiten  
respektive bei den freien  
Mitarbeitenden.**

**Saiten wird seit 2019**

**CO<sub>2</sub>-neutral hergestellt.**

Die einen lieben ihn, andere rümpfen irritiert die Nase, wenn sie ihn vorbeifahren oder im Bahnhof stehen sehen. Die bronze-rot-schwarze Farbgebung des Südostbahn-Traversos lässt kaum jemanden kalt. Wie SOB-Chef Thomas Küchler im Interview ab Seite 32 erzählt, habe das Bundesamt für Verkehr (BAV) bei seinem Job-Antritt 2012 gewünscht, dass man in der schweizerischen Bahnbranche und darüber hinaus wieder vermehrt aus der Ostschweiz hören wird.

Küchler hat Wort gehalten. Die Südostbahn, die 2001 mit der Bodensee-Toggenburg-Bahn zur drittgrössten Normalspurbahn der Schweiz fusionierte, hat in den vergangenen Jahren einen beispiellosen Wachstumskurs gefahren. Über eine halbe Milliarde Franken hat die SOB zuletzt in Rollmaterial und Infrastruktur investiert, das Personal wurde – notabene zu einer Zeit, als das Coronavirus die Welt fest im Griff hatte – um über 200 auf heute 815 Personen aufgestockt.

Die SOB-Züge verkehren heute auf der kultigen Gotthard-Bergstrecke (Treno Gottardo) und seit einem Jahr auch auf der Aare-Linth-Linie (Interregio Bern-Olten-Zürich-Chur) – eine Kooperation mit den SBB, aber mit eigenem Auftritt. Dass die SOB damit neu auch im Fernverkehr mitmischt, ist ein Novum und politisch gewollt. Das BAV erhofft sich damit frischen Wind im Bahngeschäft.

Mit dem Fokus auf den Freizeitverkehr und der angestrebten Verlagerung desselben auf die Schienen habe man ein grosses CO<sub>2</sub>-Einspar-Potenzial, sagt SOB-CEO Thomas Küchler. Wie der Umstieg auf den ÖV mit On-Demand- oder weiteren Angeboten funktionieren könnte, testet die SOB derzeit mit verschiedenen Partnern in diversen Regionen der Ostschweiz.

Saiten hat sich darum in Kooperation mit der SOB, die dieses Heft mitfinanziert hat, auf Erkundungstour hinter die Kulissen des Bahnunternehmens begeben. Unser Redaktions-Neuzugang David Gadze hat einen Streckenläufer getroffen, Philipp Bürkler war im Servicezentrum in Herisau zu Besuch, Emil Keller liess sich von einem Bahnfanatiker in dessen Erinnerungen entführen. Spannende Einblicke gewährten uns auch die Transportplanung und die Transportleitstelle in Herisau. Und Schriftsteller Christoph Keller denkt in seinem Essay über das Bahnfahren im Allgemeinen und barrierefreies Reisen im Besonderen nach.

Ausserdem im abgefahrenen Dezember: Das Interview mit Paul Rechsteiner anlässlich seines Rücktritts aus der Bundespolitik, samt Erinnerungen von Weggefährt:innen, Band-Gespräche und neue Musik aus dem Osten (Vol. 2) und die zwei jüngsten Publikationen der Verlagsgenossenschaft St.Gallen: Iris Blums erstaunliche Forschungsreise zum Monte Verità am Säntis und Simone Meyers Chronik der Jugendbewegungen in St.Gallen.

Roman Hertler



**Tschüss Irene ...**

**Seit 2016 kümmerte sich Irene Brodbeck um die Buchhaltung, die Mitgliederverwaltung und anderen Krimskrams im Sekretariat des Saiten-Kollektivs. Jetzt müssen wir sie schweren Herzens ziehen lassen. Sie hat eine neue Stelle an ihrem Wohnort Winterthur angenommen. Danke Irene, für die schöne Zeit, deine Zuverlässigkeit und dein gutes Auge für budgettechnische Fallstricke.**

**... hallo Isabella**

**Für Irene übernimmt per sofort Isabella Zotti. Die 27-Jährige hat bei den Appenzeller Bahnen eine KV-Ausbildung gemacht und dort später im Marketing und in der Kommunikation gearbeitet. Nach der Höheren Fachschule in Marketing und dem Bachelor in Psychologie hat sie diesen Sommer das Masterstudium im selben Fach an der Uni Zürich in Angriff genommen. Herzlich willkommen, Isabella!**

Reaktionen.....6

# Zu Saiten Nr. 327

Viel geklickt.....6  
saiten.ch

/geldsegen-fuer-den-schwarzen-engel  
/sackgasse-gueterbahnhof  
/rau-will-st-galler-schepeneze-zurueck-geben

Bildfang.....7  
**I <3 Vandalism**

Stimmrecht.....8  
**Drei Wörter in zwei Jahren**  
von Sangmo

Redeplatz.....10  
**«Jung, wild und unprofessionell»**  
mit Sven Sennhauser

Nebenbei Gay.....13  
**Schimpfpflicht**  
von Anna Rosenwasser

Warum.....14  
**Mikes Erbe**  
von Jan Rutishauser

SOB.....16

# Unterwegs mit der Südostbahn

Saiten hat sich hinter die Kulissen der drittgrössten Normalspurbahn der Schweiz begeben.

von David Gadze, Philipp Bürkler, Roman Hertler, Emil Keller und Christoph Keller



**Der Zugdoktor** 16  
**«Normaltage gibt es nicht»** 19  
**Zu Fuss den Gleisen nach** 22  
**Sie nannten ihn «Loki»** 25  
**Zugtagebuch, post festum** 28  
**«Wir müssen noch viel mehr Leute auf die Bahn bringen –und zwar schnell»** 32

Flaschenpost aus Bologna.....36

**Geballt**  
von Georg Gatsas

Paul Rechsteiner.....38

# «Die Bahn ist das Verkehrsmittel der Zukunft»

Paul Rechsteiner hat auf Ende Jahr seinen Rücktritt aus dem Ständerat gegeben. Im Interview blickt er zurück auf seine Jugend, die kulturpolitisch bewegten Jahre in St.Gallen und die grossen Aufbrüche in der nationalen Politik. Und nach vorn: zu den sinnvollen Bahn- und weniger sinnvollen Autobahnanschlüssen.

von Corinne Riedener

AN DIESER AUSGABE HABEN MITGEARBEITET: Philipp Bürkler, Philipp Buob, Richard Butz, Lidija Dragojevic, Georg Gatsas, Serfain Gerber, Selim Jung, Christoph Keller, Emil Keller, Stefan Keller, Julia Kubik, Magdiel Magagnini, Daniela Meyer, Anna Rosenwasser,

Musik.....45

# Die neue Ostmusik

Mirco Glanzmann (Fraine, Dachs, Yes I'm Very Tired Now), Livia Heim alias Livia Rita, Barbara Egli (Frantic), Lorenz Niederer (Silentbass) und Vanessa Engensperger alias Skiba Shapiro im Gespräch über Vernetzung, Förderung und die Wahrnehmung regionaler Musik.

von David Gadze

Geschichte.....52

## Hippies, Hecht und Hermann-Stollen

Simone Meyers Chronik zur St.Galler Jugendbewegung

von Roman Hertler

Literatur.....55

### Weiter im Text:

#### Andreas Niedermanns Kampf um das Schreiben

von Richard Butz

Geschichte.....56

## Monte Verità am Säntis

Iris Blums Aufarbeitung der Ostschweizer Reformbewegungen

von Corinne Riedener

Kunst.....59

### «Die Kunst muss im Zentrum stehen!»

Richard Tisserands *Oeuvre complète*

von Kristin Schmidt

Video.....60

### Mit frischen Ideen:

Ein junges Filmteam macht sich einen Namen

von Selim Jung

Kino.....61

## Und zwischen uns ein Berg

Der Dokfilm *Rotzloch* von Maja Tschumi

von Corinne Riedener

Gutes Bauen Ostschweiz (LII).....62

## Wie eine Kläranlage zur Stadt wird

von Daniela Meyer

Parcours.....64

## Kulturraum für Appenzell Weihnachtsgeister Nieder mit dem Fu\$\$ball

Plattentipps.....65

### Analog im Dezember

von Magdiel Magagnini, Lidija Dragojevic und Philipp Buob

Boulevard.....66

### Preisverleihete

Kalender.....67

## 1. bis 31.12. Veranstaltungen Ausstellungen

86

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs.....91

## Kiosk

Abgesang

Kellers Geschichten.....92

### Sulgen

Pfahlbauer.....93

## Blödsinnig fit unter Waldmandli und Muckspiessern.

Comic.....87

von Julia Kubik

Jan Rutishauser, Sangmo, Sara Spirig, Hanspeter Schiess, Kristin Schmidt, Andri Voehringer, Charles Pfahlbauer Jr. und die Saiten-Redaktion

## Zu Saiten Nr. 327

Ja geil! Als Print-Hooligan und Altpapier-Abonnent habe ich jeden Monat grosse Freude, wenn die Pöstlerin das aktuelle Saiten-Magazin apportiert. Die aktuelle Ausgabe wieder sehr schön und sehr gut, mit viel Milo Rau drin, der hat da quasi eine Art Saiten-Los-Wochos am Laufen, via ein spannendes Gespräch mit ihm von Kaspar Surber über die Fiktion als Normalisierungsapparat für die irre Wirklichkeit und die Schweiz als Steigbügel zum globalen Diktaturenross, natürlich aber auch mit guten Kolumnen und Texten wieder von Corinne Riedener und Jan Rutishauer und Anna Rosenwasser, und den wie immer sehr guten Cartoons/Grafiken/Zeichnungssachen von Julia Kubik. Saiten: Abonnieren Sie! Gabriel Vetter **auf Facebook zum Novemberheft**

Ich stimme David zu. Es bleibt aber eine Frage offen: Was passiert wenn die Stadtbevölkerung via Abstimmung Nein zum Anschluss sagt? Legen Bund und Kanton das Vorhaben dann auf Eis? Oder ziehen sie es trotzdem durch? Wäre dies der Fall, übernehmen die beiden die Kosten für die flankierenden Massnahmen? Oder verhindern sie eine städtische Abstimmung bereits im Vorhinein, indem sie den Kostenanteil unter 3 Millionen halten?

Das Versprechen einer städtischen Abstimmung ist äusserst vage. Es ist auch nicht klar, wie eine Abstimmungsfrage formuliert ist. Geht es nur um den städtischen Anteil? Oder erlaubt man der Stadtbevölkerung, das Projekt gleich als Ganzes zu beerdigen?

Angesichts der Interpretation der Abstimmungsfrage aus dem Jahr 2016 kann man sich hier auf nichts verlassen. Es bleibt nichts anderes übrig, als konsequent und an allen Fronten gegen das Vorhaben zu kämpfen. Marcel Baur **zum Online-Beitrag SACKGASSE GÜTERBAHNHOF**

Es war ein interessanter Abend, der auch gezeigt hat, wie offen die queere Gesellschaft ist und dass verschiedene Beziehungsformen möglich sind, die in der Heterowelt sehr schwer zu leben sind. Man hat wohl für die polyamoren Beziehung einen Namen gefunden, der nicht verurteilt, nämlich «Freundschaft plus». Diese wird langsam akzeptiert. Ich für mich denke, die Hetero-Gesellschaft könnte noch viel lernen in Bezug auf Offenheit und Menschlichkeit. Es wird ja nichts ausgeschlossen, ob Monogamie oder Polyamorie... Bin gespannt, wo die Reise hingehet und wie sich die Beziehungs-Akzeptanz verändert.

Jerry **zum Onlinebeitrag EINE KLEINE EWIGKEIT REICHT AUCH**

Der UMBAU ist grandios – ich habe schon viele Vorstellungen darin gesungen. Eine weitere Zwischennutzung (auch für alle möglichen Aktivitäten) wäre für die Stadt und die Region ein Gewinn!

Äneas Humm **zum Onlinebeitrag Theaterprovisorium:  
ZWISCHENNUTZUNG FÜR FREIE?**

Stossgebete in St.Gallens lebendigster Gasse Ende Oktober: Der Schwarze Engel stand kurz vor dem Konkurs und wandte sich hilfe- und vor allem geldsuchend an seine Genossenschafter:innen, Gäste und zugewandten Orte. Die linke Traditionsbeiz wurde erhört und hatte nur knapp eine Woche später einen ziemlichen Batzen zusammen. 150'000 Franken, um genau zu sein. Das mussten wir natürlich feiern in unserer freitäglichen Wochenschau (die man übrigens hier abonnieren kann: [saiten.ch/wochenschau](http://saiten.ch/wochenschau)). Natürlich nicht ohne zu erwähnen, dass es auch andere Betriebe und Institutionen in Not gibt, die auf Stutz angewiesen wären. Am liebsten aus der öffentlichen Hand, nicht vonseiten der Zivilgesellschaft. Haben nicht alle auf Anhieb verstanden, aber Hauptsache die Solidarität spielt. Und der Engel kann sich neu und solid aufstellen. Hier mehr dazu:

**[saiten.ch/geldsegen-fuer-den-schwarzen-engel](http://saiten.ch/geldsegen-fuer-den-schwarzen-engel)**

Beten muss auch der Stadtrat. Nämlich dass ihm wenigstens noch EIN guter Grund einfällt, warum es beim Güterbahnhof einen Autobahnzubringer bräuchte. Vieles spricht nämlich dagegen. Im Schlussbericht der Testplanung ist von einem «mächtigen Verkehrsknoten» die Rede. Paul Rechsteiner sagt im Interview in diesem Heft (ab Seite 38), ein Autobahnzubringer beim Güterbahnhof sei «unter allen Titeln aus der Zeit gefallen». Und auch das Stadtparlament verlangte in der Novembersitzung mit deutlicher Mehrheit vom Stadtrat den Übungsabbruch beim Autobahnanschluss. Warum der Stadtrat davon noch nichts wissen will, lest ihr hier:

**[saiten.ch/sackgasse-gueterbahnhof](http://saiten.ch/sackgasse-gueterbahnhof)**

Ihre Gebete wurden dafür erhört: Die ägyptische Priester-tochter Schepenesse, die halb ausgezogen in der St.Galler Stiftbibliothek als Publikumsmagnetin herhalten muss, darf endlich heimkehren. Also vielleicht. Jedenfalls fordert das der Theatermacher Milo Rau in seiner «St.Galler Erklärung». Er will die Mumie «befreien» und dafür seinen St.Galler Kulturpreis spenden. Das passt natürlich nicht allen. Was erwartbar war. Der Frauenkörper ist eben bis heute noch ein Politikum. Hier mehr zu Schepenesse:

**[saiten.ch/rau-will-st-galler-schepenesse-zurueckgeben](http://saiten.ch/rau-will-st-galler-schepenesse-zurueckgeben)**

**Du ärgerst dich? Du freust dich? Kommentiere unser Magazin und unsere Texte auf [saiten.ch](http://saiten.ch) oder schreib uns einen Leserbrief an [redaktion@saiten.ch](mailto:redaktion@saiten.ch)**

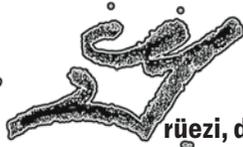
## I <3 Vandalism



**B**ald ist wieder Weihnachten, das Fest der Liebe. Zum Konsum. Da werden auch wieder jede Menge Karten geschrieben, klar, man wünscht ja allen nur das Beste und überhaupt, auch der bünzigen Grosstante und dem boomerigen Götti, die das Kärtli sicher nicht als Filter zweitverwerten, sondern eher als Unterlage im Katzenkistli. Drum: Lieber ein paar ehrlich gemeinte Liebesbriefe schreiben statt 15 halbherzige Weihnachtskarten. Einfach wiedermal sagen: I ha di gern. Das kann man auch, wenn man nicht Gölä ist. Und die meisten hören das eh viel zu selten. Das weiss auch die Post, drum fährt sie pünktlich zur Weihnachtszeit eine neue, superjugendliche Subversivkampagne namens Write more Love Letters! Damit schlägt sie zwei Fliegen mit einer Klappe: schickt Liebe zu den Leuten und rettet – höchstvielleicht – das eingebrochene Briefgeschäft. Und wenn nicht, dann wenigstens die eine oder andere Beziehung. (co)



## Drei Wörter in zwei Jahren



**rüezi, danke schön und bitte schön.** In den ersten zwei Jahren meines Aufenthalts in der Schweiz habe ich fast nur diese drei Wörter ausserhalb der Schule gesprochen. Drei Wörter in zwei Jahren, das tönt nach ziemlich wenig. Stimmt. Aber das bedeutete nicht, dass ich nicht mehr konnte. Ich konnte lesen und habe viel verstanden. Sogar einfache Texte konnte ich schreiben. Aber sprechen, das funktionierte nicht.

In der Schule haben wir, trotz der wenigen Zeit, zwar Dialoge geübt. Das ging, aber ausserhalb der Schule war es anders. Die Leute sprachen nicht Deutsch. Sie hatten eine andere Sprache, die ich nicht gelernt hatte. Deshalb meine Feststellung, dass ich in zwei Jahren nur drei Wörter gesprochen habe. Und meine einzigen Gesprächspartner:innen waren die Kassierer:innen in den Einkaufsläden.

Manche waren schockiert, dass jemand, der seit mehreren Jahren in der Schweiz lebt, nicht gut Deutsch spricht. Natürlich kann das an der Lernfähigkeit dieser Person oder an der Motivation liegen. Aber etwas darf man nicht vergessen, und zwar, dass wir nicht viele Gelegenheiten zu sprechen bekommen. Mit den Mitreisenden im Zug konnte ich nicht einfach so ein Gespräch anfangen. Mit den Leuten auf der Strasse dasselbe. Ich glaube, dass es anderen auch wie mir ging oder geht.

Ich bekam Ratschläge wie «triff viele Leute!», «geh in einen Verein!» oder «nimm an öffentlichen Programmen teil!» Scheu wie ich war, und dazu noch mit wenig Deutschkompetenz, kamen mir diese Ratschläge immer so vor, wie wenn jemand einer sehbehinderten Person sagt, dass er oder sie Blinde-Kuh spielen sollte. Trotzdem habe ich es versucht. Weil ich gern male, habe ich mich für den Zeichenkurs, den das Kunstmuseum organisiert, entschieden. Etwa sechs Mal bin ich hingegangen. Und habe kein einziges Gespräch geführt. Ab und zu hat jemand etwas kommentiert und ich habe gelächelt. Wenn ich mit einem «Wie bitte?» reagiert hätte, hätte diese Person vielleicht das Gleiche

auf Deutsch wiederholt, was ich auch nicht verstanden hätte. So dachte ich mir zumindest.

In einen Verein einzutreten, ist ja kein Spaziergang, wo man ohne irgendeine Fähigkeit auftauchen kann. Niemand will dauernd die Rolle einer Dolmetscherin übernehmen. Auch Sportvereine sind kaum eine Option. Ein Bekannter von mir, der seit mehr als fünf Jahren in einer Sportart aktiv ist, wurde nicht in einen Sportverein aufgenommen, weil er die Sprache nicht konnte.

Eigentlich möchte ich nicht nur jammern. Selbstverständlich kann man eine Sprache nicht lernen, wenn man nichts unternimmt. Zum Glück gibt es andere Wege. Einer meiner Lehrer sagt immer, dass er uns direkt ins kalte Wasser werfe. Und ich sagte mir: «Ich kann aber nicht schwimmen.» Ich musste mich langsam an das kalte Wasser gewöhnen. Mit anderen zu sprechen, die mehr oder weniger auf meinem Niveau waren, das war für mich ein wichtiger erster Schritt.

Für mich persönlich war es sehr hilfreich, in manchen Klassen die einzige tibetischsprechende Person zu sein. So war ich gezwungen, mit den anderen auf Deutsch zu sprechen. Zudem begann ich das Angebot «Eine Runde Deutsch» der St.Galler Hauptpost-Bibliothek regelmässig zu besuchen. Die Teilnehmer:innen werden in Gruppen verteilt, wo alle mehr oder weniger auf gleichem Niveau sind. Manchmal reden wir einfach so und manchmal hat die Moderation etwas vorbereitet und wir reden darüber. Falls ihr also jemanden kennt, der öfters Deutsch sprechen will, schlägt «Eine Runde Deutsch» vor.

Sangmo\*, 1991, ist 2014 in die Schweiz gekommen und lebt als Sans-Papier in St.Gallen. Sie gibt Deutschunterricht und besucht seit 2020 online eine weiterführende Schule. (\*Name der Redaktion bekannt)

# Treno Gottardo

Die schönste Verbindung  
zwischen Nord und Süd

[www.trenogottardo.ch](http://www.trenogottardo.ch)

Jetzt viele  
Freizeittipps  
entdecken

SÖB

TRENO GOTTARDO

Eine Kooperation von

SÖB SÜDOSTBAHN

SBB CFF FFS

## «Jung, wild und unprofessionell»

# Im August hat Sven Sennhauser die queere Bar St.Gallen Libre eröffnet. Ein Gespräch über das geleckte Gastgewerbe, die Notwendigkeit von Safe Spaces und Ärsche in letzter Minute.

**Interview und Bild:** Corinne Riedener

**Saiten:** Du hast erst im Sommer deine Lehre als Koch abgeschlossen und wenige Wochen später schon eine Bar eröffnet. Warum?

Sven Sennhauser: Ich träumte seit Jahren davon, eine eigene Bar zu haben. Schon als Kind in Rehetobel habe ich beim Frühlingsfest immer mit einem Ikea-Gestell Barkeeper gespielt. Vor zwei Jahren nahm der Gedanke dann konkretere Formen an. Dass mein Traum jetzt wahr geworden ist, ist aber dem Zufall zu verdanken: Eigentlich war ich auf der Suche nach einer Wohnung in St.Gallen, aber stattdessen fand ich diese Bar. Ich dachte mir, anfragen kostet ja nichts, es wird ohnehin nicht klappen, niemand vermietet einem 19-Jährigen eine Bar. Tja ... falsch gedacht. Ich bekam den Zuschlag – und das mitten in der Lehrabschlussprüfung.

**Du magst deine Bar etwas «verrucht». Findest du das Gastgewerbe allgemein zu geschleckt?**

Ja, schon ein bisschen. Ich finde es komisch, wenn man sich in einen Anzug quetschen muss, um in ein gutes Restaurant zu gehen. Wieso? Wer schreibt das vor? Warum kann man nicht so essen gehen, wie man ist? Warum muss man sich für den Ausgang «schön machen»? Mir leuchtet das nicht ein, auch wenn der «Kleiderkodex» heute bei Weitem nicht mehr so streng ist wie früher. Für meine Bar muss man sich nicht extra stylen – ausser natürlich man will. Alle sind so willkommen, wie sie sind.

**Das Libre soll ein Safe Space für die LGBTQIA-Community sein. Fehlen in St.Gallen die queeren Räume?**

Tendenziell ja. Es gibt zwar Orte in der Stadt, wo die Community schon lange verkehrt, aber nicht unbedingt die jüngere Generation. Abgesehen vom Paparazzo am Blumenberg, das sich ja auch als queer-friendly bezeichnet ...

**... was man ja von jeder Beiz erwarten dürfte.**

Voll. Trotzdem braucht es Safe Spaces. Gerade auch für junge queere Menschen, die manchmal noch unsicher sind.

Auch zu mir sind schon einige gekommen, die anfangs ganz scheu in die Bar schlichen und dann schnell merkten, hey, da kann man ja wirklich sein, wie man ist. Solche Räume braucht es mehr in St.Gallen. Es braucht mehr Sichtbarkeit, wir müssen Farbe zeigen. Darum auch die grosse Pride-Flagge in meinem Schaufenster.

**Was müsste sich ändern, damit «queer-friendly» selbstverständlich wird in St.Gallen?**

Das Denken. Wer konservativ aufwächst, gibt das tendenziell weiter, und davon müssen wir uns als Gesellschaft befreien. Immer noch werden schwule, lesbische oder trans Menschen auf offener Strasse angegriffen. Erst kürzlich wurden zwei Freunde von mir am Hauptbahnhof St.Gallen verprügelt, weil sie Händchen gehalten hatten. Gewalt gegen queere Menschen ist eine traurige Realität, darum habe ich mich auch vor der Eröffnung bei der Stadtpolizei nach einem «Sicherheitskonzept» erkundigt. Was mache ich, wenn meine Gäste gewalttätig angegangen werden? Die Antwort der Stadtpolizei war bezeichnend, auch für das fehlende Bewusstsein im Rest unserer Gesellschaft: «Sowas passiert bei uns in St.Gallen nicht.» Homophobie bzw. Gewalt gegen queere Menschen wird einfach negiert, das ist fatal.

**Von deiner LAP bis zur Eröffnung der Bar sind nur etwa vier Wochen vergangen. Und in dieser Zeit warst du auch noch Koch in einem Basler Klima-Camp. Tönt nach Stress.**

Ja, das war ungefähr die strengste Zeit meines Lebens. Jetzt lache ich, aber es war definitiv ein Lupf. In wenigen Wochen musste ich das Geschäftliche regeln, neues Inventar bestellen und das alte verkaufen, bauliche Mängel beheben, Wände streichen, alles einrichten, dekorieren und so weiter – Vollgas bis zum letzten Moment. Zum Glück hatte ich Hilfe von Familie und Freunden.



**Apropos: Einige davon haben dir ihre Ärsche gegeben bzw. einen Teil davon. Im Untergeschoss hängen acht grosse Spiegel mit Füdli-Abdrücken. Wie ist es dazu gekommen?**

Das war eine lustige Aktion! Arschabdrücke waren mal ein TikTok-Trend, ich fand das super und schrieb die Idee auf meine «Bucket List». Als ich im Bekanntenkreis herumfragte, sagten einige sofort zu. Allerdings wurden die Spiegel erst einen Tag vor der Eröffnung geliefert, es musste darum alles sehr schnell gehen. Und es konnten ja nicht alle gleichzeitig den Abdruck machen. Meine Mutter machte den Anfang, während sie die Farbe abwusch, kam die zweite Person und so weiter. Fertig waren wir erst etwa eine Stunde vor der Eröffnung.

**Diese war am 19. August. Wie ist deine Bilanz bisher?**

Die Rückmeldungen sind ausnahmslos super. Das Publikum ist sehr gemischt, von 17 bis scheintot, von homo bis hetero war schon alles da, was ich wunderbar finde. Mit den Nachbarn haben wir ein schönes Verhältnis, vor allem mit dem Krug und dem Baratella, wo ich auch jederzeit Tipps und Hilfe holen kann. Auch wirtschaftlich bin ich auf einem guten Weg. Ich kann mir zwar noch keinen richtigen Lohn auszahlen, schreibe aber schwarze Zahlen. Ich hoffe sehr, dass es so weiterläuft. Einen strikten Businessplan habe ich aber nicht. Ich mache einfach. Mein Motto ist «jung, wild und unprofessionell» – wobei letzteres nicht mehr wirklich stimmt, wie mir die Leute immer öfters sagen.

---

Sven Sennhauser, 2003, ist in Rehetobel aufgewachsen und gelernter Koch. Seit August 2022 führt er das St.Gallen Libre an der Metzgergasse 26, wo er auch Kinky-Partys, ein Pub-Quiz und Karaoke-Abende veranstaltet. Die Bar ist von Mittwoch bis Sonntag ab 17 Uhr geöffnet. [instagram.com/st.gallen\\_libre](https://www.instagram.com/st.gallen_libre)



VERRUCANO MELS  
KULTUR UND KONGRESSHAUS

SINFONIEORCHESTER ST. GALLEN

# NEUJAHRSKONZERT

SAMSTAG  
7. JANUAR 2023  
19.30 UHR



Weitere Infos und Tickets unter [verrucano.ch](http://verrucano.ch)

RAUBÜBERFALL IST FAMILIENSACHE



# L'INNOCENT

EIN FILM VON LOUIS GARREL

JETZT IM KINO

Wo lade ich  
mein Elektro-  
fahrzeug?

**Wir haben die Antwort.**  
Ob Laden zuhause oder unterwegs: Wir von den St.Galler Stadtwerken helfen Ihnen bei allen Fragen. Im Gespräch finden wir die beste Lösung für Sie. Versprochen. Rufen Sie uns an. 071 224 44 55.



**sgsw**  
St.Galler Stadtwerke

**Ost-mobil**  
powered by [sgsw.ch](http://sgsw.ch)



## ATELIER-STIPENDIEN

Budapest  
Bukarest  
London  
Sofia  
Zug

THEATER

REISE-STIPENDIEN  
Balkan / Türkei

VISUELLE KÜNSTE

Ausschreibung und Online-Registrierung:  
[www.lg-stiftung.ch](http://www.lg-stiftung.ch)  
Eingabefrist 31. Januar 2023

LITERATUR

TANZ

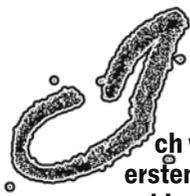
WERK-STIPENDIEN

KOMPOSITION

## LANDIS & GYR STIFTUNG

Chamerstrasse 10  
6300 Zug  
[www.lg-stiftung.ch](http://www.lg-stiftung.ch)

## Schimpfflicht



Ich weiss noch, dass ich früher an **ersten Dates** viel über Werbeplakate geschimpft habe. Wer sich zum ersten Mal mit mir traf, musste sich in der ersten halben Stunde mit Sicherheit meine mittelgare Meinung zu irgendeiner Werbung anhören, an der wir vorbeigingen. Ich weiss im Nachhinein nicht, wie das damals angekommen ist, aber ich habe eine Vermutung, wie es dazu gekommen ist.

Einen Menschen zum ersten Mal zu treffen, das ist anstrengend. Du kennst den Vibe deines Gegenübers noch nicht, willst ihm gefallen, checkst gleichzeitig aus, ob dieser Mitmensch dir gefällt und musst gleichzeitig eine nahtlose Konversation führen. Also greifst du nach irgendwas, was dir grad in deinen nervösen Schoss fällt. Bei manchen sind das Kommentare über das Aussehen des Gegenübers (ich wurde an einem ersten Date schonmal begrüsst mit «auf den Bildern siehst du dünner aus»). Bei anderen sind es das Wetter oder der Dialekt. Bei mir war es: schimpfen. Schimpfen heisst, ich habe eine Meinung, und zwar eine empörte, und Empörung fühlt sich stabiler an als nervöse Ambivalenz. Mit meiner Empörung über irgendwelche Werbung zementierte ich mir meine Mauer aus vermeintlicher Eloquenz, vermeintlicher Reflexion und vermeintlichem Ästhetikbewusstsein.

Es gibt eine weitere erste Begegnung, in der ich mich einfach mal drauflos empörte: Meine erste Interaktion mit dem queeren Aktivismus. Also notabene dem Themenfeld, in dem ich jetzt arbeite, lebe und liebe. Vor fast zehn Jahren, im Frühjahr 2013, brachte mir eine befreundete Person das Magazin der grössten Deutschschweizer LGBTQ-Organisation mit. Es war das erste Mal, dass ich mitkriegte, dass Leute in meinem Alter sich gemeinsam nicht nur für das L und das G – zu denen ich nicht gehöre –, sondern auch für mein B und ganz viele weitere Identitäten einsetzten.

Und was tat ich? Liebe Lesende, es kostet mich etwas Mut, das zuzugeben: Nachdem ich dieses Magazin durchgelesen hatte, wandte ich mich an die Organisation. Mit ... einer Kritik.

Ich schrieb eine Liste von Dingen, die ich anders machen würde. Kurz: ich schimpfte. Zwar einigermaßen konstruktiv, aber trotzdem. Gott, ist mir das peinlich. Ein Wunder, dass sie mich trotzdem in ihre Reihen aufnahmen und mir so mein bestmögliches Leben ermöglichten.

Vielleicht sass am anderen Ende ja eine Person, die ahnte, was hinter meinem Schimpfen steckte: eine Unbeholfenheit, ähnlich wie bei einem ersten Date. Die Angst, etwas falsch zu machen, und dann der Griff zu dem, mit dem ich nicht einverstanden bin. Ich glaube heute, dieses Meckern war damals die einzige Möglichkeit, die ich sah, um mich mit der queeren Welt zu verbinden, als cis Frau, die gerade erst zu ahnen begann, dass sie nicht hetero sein könnte. Ich konnte quasi nichts anderes vorweisen als meine Meinung, und Kritik gab mehr Zeilen her als Lob, fühlte sich gehaltvoller an als «gute Arbeit, die ihr da macht».

Anlässlich dieses Texts habe ich mich überwunden und meine damalige Nachricht nochmals gelesen. Und siehe da: Am Ende meiner Liste hatte ich geschrieben, dass ich sie gerne mit eigenen Ideen unterstützen würde. Und was kam als Antwort? Keine verteidigenden oder gar beleidigten Worte. «Wir freuen uns total drauf, dass du mithelfen willst.» Geschrieben von einem Menschen, mit dem ich bis heute queeren Aktivismus betreibe. So landete ich dann im queeren Aktivismus. Zugegeben: Das hielt länger als alles, was jemals mit einem Date begann.

---

Anna Rosenwasser, 1990, wohnt in Zürich und ist freischaffende Journalistin.

## Mikes Erbe



**Mike Shiva hat nach seinem Tod einiges zurückgelassen: Eine freie Telefonnummer, mindestens einen arbeitslosen «Blick»-Journi und Shiva Live TV. Seine Fernsehsendung wurde produziert von der – wirklich wahr – Crème de la Crème Media AG. In der zweistündigen Show wird auch heute noch täglich «professionelle Zukunftsdeutung» angeboten. Für nur 3.50 Franken pro Minute.**

**Die Arbeit als Fernsehseher stelle ich mir sehr entspannt vor. Man nimmt das Telefon ab, hört kurz zu, und wenn der Anrufer oder die Anruferin eine Vorhersage will, sagt man einfach: «Ich sehe in deiner Zukunft eine grosse Rechnung auf dich zukommen.»**

**Ich kann Menschen, die anderen übernatürliche Kräfte und Kontakte ins Jenseits vorspielen, nicht ausstehen. Ganz egal welche Gattung Scharlatan: Hellseher, Wahrsagerinnen, Pfarrer. Es gibt auch Leute, die behaupten, sie könnten mit Engeln reden. Mit ENGELN reden. Das glaube ich ihnen tatsächlich. Ich glaube nur nicht, dass Engel auch mit ihnen reden. Denn haben Engel nicht Besseres zu tun, als an esoterischen Lebensberatungen teilzunehmen? Und falls nein, warum kommunizieren sie nicht direkt mit den Leuten? Warum der Umweg über Gisela, 58, Hausfrau in Liestal?**

**Was mich an diesen Menschen – neben der Abzocke – so stört, ist, dass ihre Vorhersagen immer so vage bleiben. Es heisst immer: «Ich spüre in deiner Zukunft eine dunkle Energie in deinem Umfeld.» Aber nie: «S'isch im Fall de Roger. Er chlaut dir immer s Joghurt usem Bürochüelschrank.»**

**Bei der Crème de la Crème Media AG arbeiten über 40 Mitarbeiter:innen. Die meisten davon als «Berater:innen», inklusive des Chefs. Ich habe mich gefragt, wie kommt man an so einen Job? Die Antwort fand ich auf ihrer Website: Man kann sich ganz normal bewerben. Also normal mit einer Einschränkung, denn man muss eine bestimmte Fähigkeit mitbringen – und ich zitiere:**

**«die Fähigkeit, auf irgendeine Art und Weise in die Zukunft zu schauen, sei es mit den Karten oder mit anderen Techniken».**

**Wie beweist man das? «Joah, ich weiss immer schon zu Beginn, wie das Puzzle am Ende aussieht.» Oder muss man das gar nicht wirklich nachweisen, weil beiden von Anfang an klar ist, dass die ganze Unternehmung nur Bullshit ist? Sitzen dann zwei Leute im Einstellungsgespräch, die beide so tun, als glaubten sie an das, was sie erzählen, aber beide wissen, es ist Quatsch? Also ... wie bei einem ganz normalen Einstellungsgespräch?**

---

Jan Rutishauser, 1987, ist Kabarettist, Kolumnist und Coach für Rechtschreibung und Comedy Writing.

# Unterwegs mit der Südostbahn

**Saiten hat sich hinter die Kulissen der drittgrössten Normalspurbahn der Schweiz begeben und mit Mitarbeitenden auf den Strecken, in der Werkstatt und in der Tages-Disposition über ihre Arbeit gesprochen. Im Portrait erzählt ein 92-jähriger Eisenbahn-Fan von seinem Bezug zur einstigen Bodensee-Toggenburg-Bahn. Der SOB-Direktor erläutert im Interview den Expansionskurs des Unternehmens und die dringend nötigen Entwicklungen im ÖV. Und Schriftsteller Christof Keller denkt in seinem Essay auf der Strecke St.Gallen-Luzern retour über barrierefreies Reisen und Zugfahren im Allgemeinen nach.**

---

Serafin Gerber, 1995, hat sich für diese Ausgabe in den Treno Gottardo gesetzt und seine Reise ins Tessin fotografisch dokumentiert.

---

Die Portraitbilder hat Andri Voehringer, 1996, aufgenommen.



## Der Zugdoktor

### Samuel Kier ist Automatiker und Fahrzeug-Diagnostiker bei der SOB in Herisau. Er hält die Eisenbahn im Schuss und kratzt schon mal Gewebereste unter dem Zug hervor.

Von Philipp Bürkler

«Etwa alle 30'000 Kilometer kommen die Züge hierher zu uns», sagt Samuel Kier. Der 23-jährige St.Galler steht vor der riesigen Werkhalle, dem Servicezentrum der Schweizerischen Südostbahn in Herisau. Dieses ist für Züge Wellnessbereich und Operationssaal zugleich. Hier werden sie kosmetisch aufgefrischt und gereinigt, aber auch renoviert, repariert und überprüft.

An diesem Morgen steht ein 150 Meter langer Zug auf einer Gleisgrube, die das Stehen und Arbeiten unter den Wagen ermöglicht. Es ist laut. Die Geräusche sind typisch für eine industrielle Klanglandschaft. Das rhythmische Hämmern auf Metall sowie der ohrenbetäubende und gelende Sound aufeinanderprallender Eisenstangen hallt wie ein Sample von Front 242 durch den Raum.

#### Fast wie ein Autoservice

Obwohl es laut ist und nur mit Sicherheitsausrüstung gearbeitet werden darf, kann sich Kier einen anderen Arbeitsplatz nicht vorstellen. Züge im Speziellen und die Eisenbahnästhetik im Allgemeinen haben ihn schon immer fasziniert. Bereits sein Vater habe sich für Züge interessiert und ihn jeweils mitgenommen. Bei ihm sei die Faszination jedoch fast noch stärker ausgeprägt als beim Vater. «Das ist mein absoluter Traumjob, bereits als Kind war ich von Zügen angefressen.» Seit acht Jahren arbeitet er nun bei der Bahn, zuerst vier Jahre als Automatikerlehrling bei der Rhätischen Bahn und nun ebenso lange bei der SOB.

«Das Arbeitsklima ist sehr angenehm. Alle hier sind gediegen drauf», lobt er seine Arbeitgeberin. Instandhaltung und Reparatur von Zügen sei eine der spannendsten Aufgaben bei einem Bahnunternehmen. Langweilig wird es ihm nie. An einem Tag sucht Diagnostiker Samuel Kier nach einer elektrischen Störung oder wechselt die Klimaanlage aus, am nächsten Tag muss das Team der Instandhaltung einen Sitz oder eine Fensterscheibe ersetzen. «Wir machen

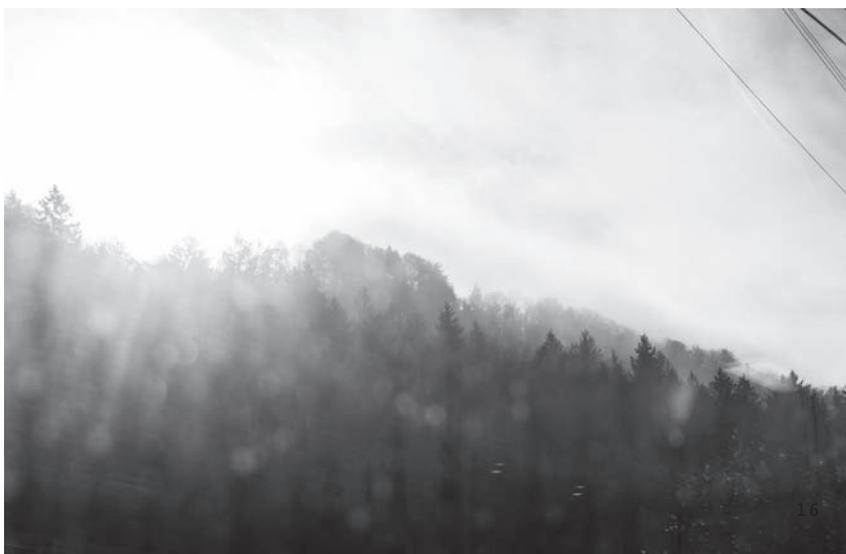
alles von A bis Z. Unsere Arbeit lässt sich mit dem Service eines Autos vergleichen, es gibt tatsächlich Parallelen.»

Wie ein Auto braucht auch ein Zug Pflege, Revisionen und Kontrollen. Alle 30'000 Kilometer gibt es eine kleinere Revision, nach einer Million Kilometer wird das gesamte Fahrwerk ausgetauscht. Nach 15 Jahren findet ein sogenannter Refit statt, dann wird jede technische Komponente überprüft und aufgefrischt, beispielsweise werden alle Böden und Sitze ausgetauscht. Damit sind sie für ihre zweite Lebenshälfte von weiteren 15 Jahren bereit, bevor die Züge ausrangiert werden.

Im Innern des Zuges bietet sich ein ungewohnter Anblick. Im Fahrgastbereich sind zahlreiche Schränke an den Wänden geöffnet, überall schauen bunte Kabel und Steckdosen heraus, so als sei der Zug von einem Bösewicht aus einem Hollywood-Film entführt worden. Kier erläutert die technischen Details: «Ein Zug kann wie ein Auto auf halber Strecke stehen bleiben, wenn es beispielsweise einen Kurzschluss gibt». Lokführer:innen könnten in einem solchen Fall meistens nicht viel ausrichten. «Früher waren sie ausgebildete Mechaniker und konnten selber entscheiden, ob der Zug noch fährt, heute geht das nicht mehr.» Ein Zug ist heute mehr Computer und Software als eine mechanische Maschine.

#### Auf dem Sitz pinkeln und in der Toilette rauchen

Zuvorderst im Führerstand erklärt Kier einige verkehrs- und betriebstechnische Dinge: Etwa dass die Lokführer:innen Gelblichter jeweils manuell bestätigen müssen, ansonsten wird eine automatische Schnellbremsung eingeleitet und der Zug kommt vor dem Rotlicht zu stehen. Oder dass die SOB-Züge mit maximal 160 Kilometern pro Stunde unterwegs sind. Währenddessen taucht einer seiner Arbeitskollegen auf. Er muss einen Sitz austauschen. Nicht weil dieser kaputt ist, sondern weil offenbar ein Fahrgast





draufgepinkelt hat. «Das kann täglich passieren, Leute machen das teilweise absichtlich», sagt Kier. Erstaunlich ist, dass sich einige Leute zu solchen schamlosen Handlungen hinreissen lassen, obwohl es in den Zügen Überwachungskameras gibt.

Kier und seine Teamkolleg:innen müssen sich oft mit einem weiteren leidigen Thema herumschlagen: dem Rauchen auf der Toilette. Dies kann nicht nur unangenehm werden, weil die Sprinkleranlage losgeht und die Zigarette auslöscht, sondern auch sehr teuer. Denn sobald die Sprinkleranlage losgeht, stehen aufwändige Arbeiten an. «Auf dem Dach des Zuges gibt es eine Box gefüllt mit Wasser und Stickstoff. Diese muss in einem solchen Fall ausgetauscht werden.» Für diese Arbeiten fällt der Zug mindestens einen Tag aus. Das kostet Geld. Toilet-Smokers werden aufgrund der Videoüberwachung übrigens fast immer erwischt und zur Verantwortung gezogen. Alleine in diesem Jahr haben Raucher:innen die Sprinkleranlage bereits mehr als 20 Mal unfreiwillig ausgelöst.

Auch Vandalismus ist keine Seltenheit. Die Beseitigung der Schäden gehört zu den Aufgaben von Samuels Kiers Equipe. Zu den harmloseren Praktiken gehört beispielsweise das Bewerfen der Züge mit Eiern an Halloween. Aufwändiger seien jedoch Reinigungsarbeiten bei Graffiti oder Tagging. Die SOB macht den Sprayern das Leben allerdings ziemlich schwer. Anders als in amerikanischen oder deutschen Grossstädten, fahren in der Schweiz praktisch keine Züge mit Graffiti durch die Landschaft. Die SOB handelt rasch und konsequent: Spätestens nach 24 Stunden ist die Farbe wieder weg, so jedenfalls das Ziel. «Wir wollen dieser Szene keine Plattform bieten, um die Züge zu filmen und die Aufnahmen ins Netz zu stellen.»

### **Die unangenehme Seite des Berufs**

Zu den Arbeiten im Servicezentrum gehört es nicht nur, Farbe oder Eiweiss von den Wänden der Züge zu waschen, sondern gelegentlich auch Blut und Gewebereste zu entfernen – von Tieren genauso wie von Menschen. Über letzteres sprechen die Bahnunternehmen ungern, weil die Betroffenheit in der Belegschaft bei Suiziden natürlich jedes Mal gross ist und auch um Nachahmungen zu vermeiden. Solche Reinigungsarbeiten seien der «eher eklige Teil» seines Berufs, der aber einfach dazugehöre, sagt Kier. «Genauso wie das Reparieren der WCs mit üblen Gerüchen und Bakterien.» Handschuhe und Schutzbrille dürfen deshalb in keiner Schicht fehlen.

Der Rundgang endet auf dem Dach des Zuges. Die Fahrleitung ist logischerweise ausgeschaltet. Also alles sicher

hier oben? «Arbeiten auf dem Dach sind immer risikoreich, man kann herunterfallen.»

Mit seinem Beruf hat sich Samuel Kier ein Stück weit auch den Traum des Lokführers verwirklicht. «Ich habe die sogenannte Kategorie A40, mit der ich Züge im Bahnhof rangieren darf», erzählt er nicht ohne Stolz. Man glaubt ihm sofort, wenn er sagt, dass er bei der SOB nicht arbeite, sondern täglich sein Hobby auslebe. Ein weiteres ist die «Fahrbar», eine Bar, die er in einem ehemaligen Postwagen betreiben will.

[projekt-fahrbar.ch](http://projekt-fahrbar.ch)

---

Philipp Bürkler, 1977, ist Künstler und Journalist.



## «Normaltage gibt es nicht»

**Besuch in der Transportleitstelle und der Transportplanung in Herisau: Nina Karrer und Pascal Metzger sind bei der SOB mitverantwortlich, dass stets genügend Fahrzeuge und Personal am richtigen Ort bereitstehen, um den öffentlichen Personentransport auf den Linien auch in Notfällen aufrecht zu erhalten. Keine leichte Aufgabe im fein austarierten System.**

von Roman Hertler

Fiktives Beispiel: In St.Gallen bleibt ein Traverso, der nach Luzern fahren sollte, mit technischem Defekt stehen. Reparatur auf die Schnelle unmöglich. Die Transportleitstelle muss rasch handeln. Kann, beispielsweise, ab Rapperswil ein Ersatzfahrzeug zur Verfügung gestellt werden, um den nachgelagerten Verkehr auf der Linie nicht zu beeinträchtigen? Wie rasch ist Ersatz für Lokpersonal und Kundenbegleitung vor Ort? Und wie kommen die Reisenden doch noch möglichst unkompliziert von St.Gallen nach Rapperswil?

Bei einem Fahrzeugwechsel gibt es noch mehr zu berücksichtigen: Zum Beispiel den vorgeschriebenen Turnus, wonach jedes SOB-Fahrzeug mindestens alle zwei bis drei Wochen für den Instandhaltungsscheck in einer der beiden SOB-Werkstätten in Herisau oder in Samstagern vorbeikommen muss. Oder dass im Sinne der ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit möglichst keine leeren Züge verschoben werden sollten. Und dass beim notfallmässigen Personalaufgebot immer noch die gesetzlichen Arbeitszeitbestimmungen einzuhalten sind.

Man merkt schnell: Unvorhergesehenen Ereignissen auf dem Schienennetz ist nicht einfach mit einer Ersatzlok vom Abstellgleis beizukommen. Nur schon deshalb, weil die SOB gar keine einzelnen Lokomotiven und Personenwagen mehr betreibt, sondern nur noch zusammenhängende Triebwagen-Kompositionen.

### Computer als Werkzeug des Menschen – nicht umgekehrt

«Am wichtigsten ist uns in jedem Fall, dass die Kundinnen und Kunden möglichst wenig von so einem Wechsel mitbekommen», sagen Nina Karrer, Mitarbeiterin Transportleitstelle, und Transportplaner Pascal Metzger einhellig.

Wie man bei Spezialereignissen reagiert und innert Kürze kreativ umplant, weiss Nina Karrer. Seit gut einem Jahr arbeitet die 27-Jährige mit KV-Ausbildung und mehrjähriger Dispositionserfahrung am Flughafen in der Transportleitstelle in Herisau. An ihrem Arbeitsplatz verschwindet sie, wie ihre beiden gleichzeitig diensthabenden Kolleg:innen, hinter einer Wand aus acht Monitoren.

«Hier, in der Tagesdispo, laufen alle Fäden zusammen», sagt Karrer und erläutert die einzelnen Bildschirme: in schwarzen Kästen mit farbigen Streifen sind die Zustände der aktuell fahrenden Züge ersichtlich und mit grauen, grünen, blauen und pinkfarbenen Linien der Fahrzeug- und Personaltagesplanung («pink ist nicht gut»). Oder das Kommunikationstool, in dem Störungsmeldungen aus dem gesamten Schweizer Bahnnetz im Telegrammstil erfasst und allen Bahnbetrieben in Echtzeit übermittelt werden.

«Keine Störung ist wie die andere. Jede Situation erfordert eine einzigartige Lösung, oft in Absprache mit anderen Bahnen», sagt Karrer. Das ist auch der Grund, weshalb Algorithmen noch lange nicht in der Lage sein werden, die Arbeit der Transportleitstelle zu übernehmen.

Kürzlich sei ab Arth-Goldau in Richtung Tessin das ganze System zusammengebrochen. Kein Signal, keine





Weiche funktionierte mehr auf der Gotthard-Bergstrecke. Da ist dann sehr viel Kundschaft, Personal und Rollmaterial – nicht nur von der SOB – betroffen. «Die Meldungen aus dem Tessin kamen natürlich auf Italienisch ins Tool rein, enorm viele Stellen waren involviert.» Aber irgendwie hat man das Ganze gemanagt. Im Nachgang werden solche Vorfälle im Team analysiert und ausgewertet.

«Normaltage gibt es eigentlich nicht», sagt Pascal Metzger und zeigt auf den aktuellen Stand der Fahrzeugplanung. Auch der 24-Jährige hat eine KV-Ausbildung abgeschlossen, er allerdings von Anfang an mit Fachrichtung Öffentlicher Verkehr. Er ist im März 2021, wenige Monate, nachdem der Treno Gottardo der SOB an den Start ging, zum Planungsteam gestossen.

Im Jahresplan auf seinem Laptop leuchtet für 2022 nur gerade an zwei Tagen ein grünes Kästchen, das signalisiert: «Alles nach Plan». Alle anderen Tage sind blau, sprich: Spezialtage mit Abweichung aufgrund von Baustellen oder ähnlichem. Das verdeutlicht anschaulich, warum es die Fahrzeug- und Personalplanung nicht nur einmal pro Jahr, sondern stetig braucht: Die möglichst sinnvolle mittelfristige Umplanung ist ebenso wichtig wie der Jahresplan. Hier kommt mal eine Baustelle dazu; da fällt ein Lokführer für eine Woche aus; hier fehlt eine Zugbegleiterin; da ist an einem Fahrzeug eine längere Reparatur nötig.

### **Wie Tetris – nur sehr real**

Auch bei der Planung ist Teamarbeit wichtig: «Manchmal kommt man beim Rumschieben der Fahrzeuge sofort auf die Lösung, manchmal brütet man eine Stunde erfolglos über einem Problem, bis einem der Kopf qualmt. Dann ist man schon froh, wenn jemand anderes einen frischen Blick auf die Situation wirft.», sagt Metzger.

RailOpt, das Planungstool, mit dem die Transportplanungs- und die Leitstelle arbeiten, zeigt auf der Hauptoberfläche jene blauen Linien, die auch in der Tages-Dispo angezeigt werden. Sobald etwas rosa oder sogar pink wird, geht die Planung irgendwo nicht mehr auf. «Es ist im Grunde wie Tetrispielen», sagt Metzger. «Wir schieben die Fahrzeuge in der Planung umher, so dass möglichst alle einen sinnvollen Turnus abfahren können und rechtzeitig wieder beim Instandhaltungsscheck landen.»

Dasselbe passiert mit den Einsatzplänen für das Lokpersonal und die Kundenbegleiter:innen. «Hier schauen wir, dass unsere Kolleg:innen an Bord möglichst coole und abwechslungsreiche Touren fahren. Dies auch, damit sie auf all unseren Linien routiniert bleiben.» Es kann durchaus vorkommen, dass Dienstwünsche und Fahrplanzwänge

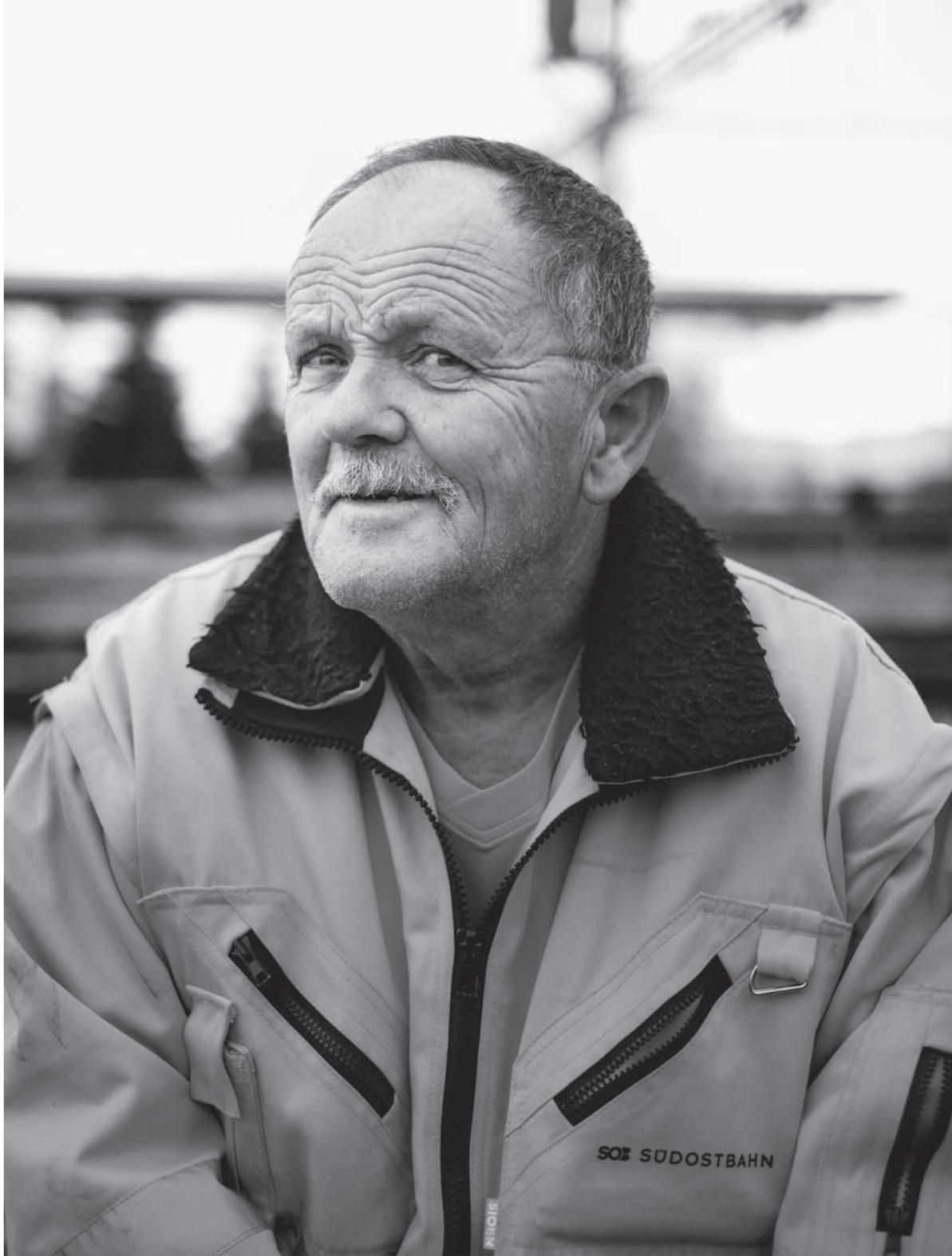
in Einzelfällen kollidieren. Darum nimmt der Jahresplan, der im Entwurf im September des Vorjahres beim Personal in die Vernehmlassung geschickt wird, immer noch eine Zusatzschleife, bis alle Bedürfnisse – so gut es eben geht – berücksichtigt sind.

Die Herausforderungen für die Transportplanung und die Transportleitstelle der SOB haben im Zuge des neuen Engagements im Fernverkehr in den vergangenen Jahren enorm zugenommen. Praktisch die gesamte SOB-Flotte – Bestand heute: 61 Triebzüge – ist stets im Einsatz. Das Planungsteam wurde von fünf auf sieben Personen aufgestockt, die Transportleitstelle von 21 auf 26. Langeweile im Job kommt bei Nina Karrer und Pascal Metzger definitiv nicht auf.

---

Roman Hertler, 1987, ist Saitenredaktor.





## Zu Fuss den Gleisen nach

**Kaputte Schienen, morsche Schwellen, Blumen und Tiere neben der Strecke: Als Streckenläufer kontrolliert Urs Kälin die Gleisanlagen im Südnetz der SOB. Ein Job, den es auch im Zeitalter der Digitalisierung noch braucht. Während in Deutschland die Streckenläufer nahezu ausgestorben sind, halten die Schweizer Bahnunternehmen an dieser Berufsgattung fest. Aus gutem Grund.**

von David Gadze

Bergauf, bergab, geradeaus. Schritt um Schritt, Blick um Blick, Meter um Meter. Bei Sonne, bei Regen, bei Schnee. Immer entlang der Schienen, vorbei an Wiesen, Feldern und Bahnhöfen. Das ist der Arbeitsalltag von Urs Kälin. Er ist Streckenläufer bei der SOB. Wobei, was heisst Alltag. Kein Tag sei wie der andere, erzählt der 62-Jährige.

Streckenläufer kontrollieren die Gleisanlagen auf Beschädigungen. Sie überprüfen Schienen, Schwellen, Gleisbett, Fahrleitungen. Es ist einer jener Jobs im Hintergrund, von denen die Zugreisenden so gut wie nichts mitbekommen, die für einen reibungslosen und sicheren Betrieb aber genauso unerlässlich sind wie Zugführer:innen. Rund 65 Kilometer umfasst der Abschnitt, den Urs und die anderen beiden Streckenläufer monatlich ablaufen müssen. Sie sind in Samstagern, in einem der beiden grossen Infrastruktur-Standorte der SOB, stationiert und teilen sich die Strecke jeden Monat neu auf. Bei Abwesenheiten seiner Kollegen absolviert er die ganzen 65 Kilometer manchmal auch allein. «Die Kollegen laufen meistens bergab, ich bergauf», sagt er. Und je nachdem, in welche Richtung man laufe, habe man einen ganz anderen Blickwinkel.

### Man muss allein sein können

Seit knapp 20 Jahren arbeitet Kälin bei der SOB. In dieser Zeit habe er «fast überall gearbeitet», habe Schienen gewechselt, Gräben ausgehoben, Mauern erstellt – er sei praktisch immer draussen gewesen. Davor war der gelernte Schreiner «alles Mögliche», vom Zimmermann über Dachdecker bis zum Pferdebauer. Mit 43 Jahren kam er dann zur SOB, «in

einem Alter, in dem man an eine feste und sichere Arbeitsstelle denken sollte», wie er sagt. Vor sieben Jahren suchte die SOB einen neuen Streckenläufer. Also entschied er sich, diesen Job anzunehmen. In einer internen Ausbildung wurde er auf die neue Aufgabe vorbereitet. Das Wichtigste könne man jedoch nicht lernen: «Als Streckenläufer muss man gerne laufen. Viel laufen. Und man muss allein sein können.»

Die Kontrollgänge absolviert ein Streckenläufer immer allein, und zwar neben, nicht auf den Gleisen. Ausgerüstet mit einem orangen Schutzanzug, einem Rucksack, in dem er die wichtigsten Dinge immer dabei hat: Wasser, Regenschutz, Schraubenschlüssel, Doppelmeter, Kreide, Abfallsack und – «sehr wichtig» – sein «Schaberli», ein Spachtel, mit dem er Unebenheiten, die von blossen Auge nicht sichtbar sind, aufspüren oder Ölablagerungen an Weichen entfernen kann. Den Abfallsack braucht er nicht primär, um Abfall aufzulesen. Seit sich die Fenster der Züge nicht mehr öffnen lassen, findet man entlang der Gleise praktisch kaum noch weggeworfene Dinge. Er braucht ihn, um tote Kleintiere einzusammeln. Diese deponiert er am Streckenrand und informiert den Wildhüter.

### Den Klang der Schiene interpretieren

Vor jedem Einsatz überprüft Kälin, welche Schäden beim letzten Kontrollgang auf dem jeweiligen Abschnitt festgestellt wurden. Doch wie stellt er diese überhaupt fest? Manche seien gut sichtbar, etwa morsche Holzschwellen oder herunterhängende Stromleitungen, erzählt er. Für andere brauche es geübte Augen und Ohren. So erkennt



Kälin beispielsweise am Fahrverhalten des Zuges, ob sich ein Gleis oder eine Schiene gesenkt habe oder eine Unebenheit aufweise. Je nach Beschädigung sei ein Schaden auch hörbar, beispielsweise bei einem Schienenbruch. Die Schiene klinge dann anders, wenn ein Zug drüberfahre. Dabei spiele es auch eine Rolle, ob die Schienen trocken oder nass seien.

Wenn Urs Kälin einen Schaden feststellt, fotografiert er ihn, erstellt dazu die passende Beschreibung mit der genauen Position – jedes Gleis ist alle 100 Meter entsprechend markiert – und übermittelt alle Angaben an die zuständige Stelle. Er könnte über die Betriebszentrale auch Langsamfahrten veranlassen oder eine Strecke sperren lassen, wenn ein Schaden zu gross und deshalb eine Zugdurchfahrt zu gefährlich ist. Beispielsweise wenn eine Fahrleitung so beschädigt ist, dass sie ein Zug ganz herunterreissen könnte. Oder wenn eine Kuhherde die Gleise blockiert. «Auch das ist schon passiert.»

Seine Vorgesetzten sind immer informiert, in welchem Abschnitt er am betreffenden Tag unterwegs ist. Nicht aber die Lokführer:innen. Kälin muss sich ganz auf den Fahrplan verlassen, den er immer dabei hat und fast auswendig kennt – und auf seine Sinnesorgane. Im Winter, wenn zu viel Schnee liegt, wird aus dem Streckenläufer ein Streckenfahrer. Der Hauptgrund: Weil der Schnee den Schall dämpft, hört man die Züge nicht oder zu spät. Ausserdem ist die Kontrolle bei Kälte schwierig. Biberbrugg ist einer der kältesten Orte im ganzen SOB-Netz, die Temperaturen sinken dort bis auf -25 Grad. Also kontrolliert Urs Kälin dann die Gleisanlagen aus dem Führerstand heraus. Das sei trotz der anderen Perspektive und der höheren Geschwindigkeit kein Problem, sagt er. Beschädigungen an Schienen und Fahrleitungen stelle er auch so fest, der Rest sei ohnehin von Schnee bedeckt. Überhaupt hätten die Lokführer:innen eine wichtige unterstützende Aufgabe, indem sie Schäden, welche sie selbst bemerken, weiterleiten.

### **Nicht durch einen Computer ersetzbar**

Vieles auf dem Streckennetz wird elektronisch überwacht. Fällt ein Signal aus oder funktioniert eine Weiche nicht mehr, wird automatisch eine entsprechende Störungsmeldung ausgelöst. Zweimal im Jahr werden die Gleise überdies von einem Diagnosefahrzeug der SBB, das 3D-Bilder erstellt, abgefahren. Dennoch könne man ihn nicht durch einen Computer oder eine Maschine ersetzen, betont Kälin. «Ich schaue beispielsweise auch in Schächte, kontrolliere die Böschungen.» Diesen Sommer entdeckte er in einer Böschung neben den Gleisen Türkenbundlilien.

Also markierte er den betreffenden Abschnitt, damit die Böschungspfleger dort nicht mähen. Stichwort: Biodiversität. Ausserdem hätten die Leute Freude daran.

«Und ganz wichtig: Bei meinen Rundgängen habe ich immer wieder Kontakt zu den Nachbarn.» So nennt Kälin die Anstösser, deren Grundstücke an die Gleise grenzen. Dieser persönliche Kontakt könne nicht durch andere Kommunikationsmittel ersetzt werden, ist er überzeugt. Das kann beispielsweise die Information über anstehende Gleisarbeiten sein oder der Austausch von ganz allgemeinen Hinweisen. So liess dieses Jahr ein «Nachbar» Kälin wissen, dass im angrenzenden Schilf eine Entenfamilie brüte. Der Streckenläufer leitete die Information an die entsprechende Stelle weiter.

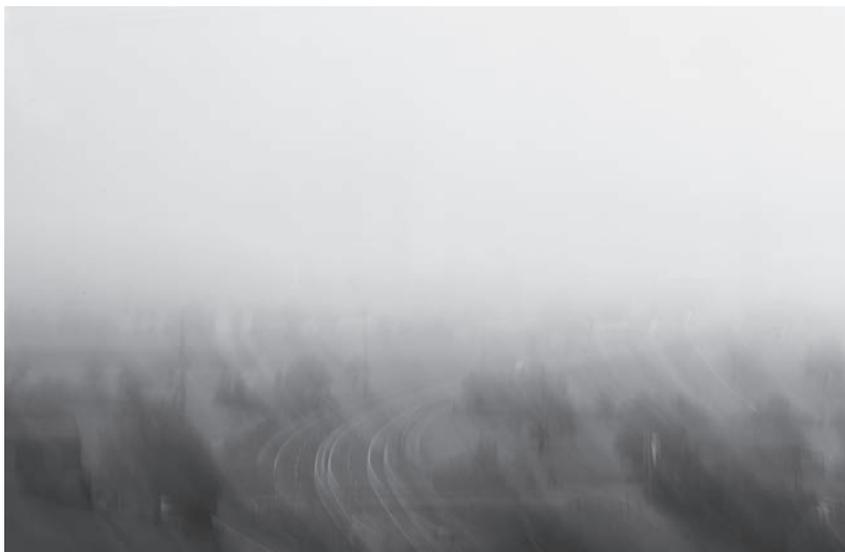
### **Der eigene Hof muss noch etwas warten**

In drei Jahren tritt Urs Kälin in den Ruhestand. Dann wird er wieder mehr Zeit haben für sein Hobby, das jetzt berufsbedingt hintenansteht: Mit seiner Frau hat er in Gross bei Einsiedeln, wo er auch aufgewachsen ist, einen Hof, auf dem sie rund 50 Zwergesel und zwischen 70 und 100 Zwerggeissen halten. Sie züchten und verkaufen die Tiere. Das Land ist 15 Hektare gross, dazu kommt eine Alp. Das ist viel Arbeit, um die sich derzeit vor allem seine Frau kümmert. Zwei seiner vier erwachsenen Kinder im Alter zwischen 25 und 30 Jahren wohnen noch zu Hause, eine Tochter wohnt in der Wohnung nebenan, eine ist ganz ausgezogen.

An die Pensionierung denkt Kälin aber noch nicht. Im gefällt seine Arbeit, er geniesst es, draussen in der Natur zu sein. Seine Lieblingsstrecke? «Im Sommer ganz klar das Hochmoor zwischen Biberbrugg und Rothenturm. Aber wenn es regnet, kann es dort <himmeltruurig> sein.»

---

David Gadze, 1980, ist Saitenredaktor.



## Sie nannten ihn «Loki»

**Wer dem 92-jährigen Arnold B. Stampfli zuhört, legt sein Ohr an die Schiene der Schweizer Bahngeschichte. Eine besondere Rolle in seinem Leben spielte die Bodensee-Toggenburg-Bahn. Heute beobachtet er die Renaissance des ÖV mit Genugtuung. Das Wiedererstarken des ÖV beobachtet er mit Genugtuung.**

von Emil Keller

Im Vorgarten von Arnold B. Stampfli steht eine altherwürdige Fahrplantafel einer Zürcher Tramhaltestelle. Bahnhofstafeln und Ortsschilder zieren den Eingang zum Ferienhaus «Felsenegg» und machen klar, dass sich hier ein «Bähnler» häuslich eingerichtet hat. Kein Wunder, fragen vorbeiziehende Wandergruppen nach, ob es sich beim pittoresken Ferienhaus um eine Wirtschaft handle. Direkt am Dorfplatz, mit Blick über die Ausläufer des Zürichsees und die örtliche Kirche verbringt Arnold B. Stampfli seinen Lebensabend. In seinem Refugium türmen sich die Erinnerungstücke aus einem Leben zwischen Journalismus, Katholizismus und seiner Leidenschaft für den Schienenverkehr.

1995 zog Stampfli mit seiner Frau in das Dorf Rieden oberhalb von Gommiswald. Dies, obwohl Rieden nicht gerade mit einer guten ÖV-Erschliessung protzen kann. Stündlich quält sich das Postauto die enge Passage von Uznach hinauf ins Dorf. Den 92-Jährigen hat dies damals wie heute nicht davon abgehalten, sich für sein Fortkommen auf den öffentlichen Verkehr zu verlassen.

Bis sein Bruder dieses Jahr verstarb, besuchte er den ehemaligen Zürcher Domherr Franz Stampfli wöchentlich im Zürcher Altersheim. Mit Bus, Bahn und vom Arzt verschriebenem Gehstock wagte Stampfli den Abstieg in das Zürcher Schienendickicht. «Heute wird viel Wert daraufgelegt, dass alle mitfahren können. So ist es auch für einen Gehbehinderten wie mich weiterhin gut möglich, mitzufahren», sagt Stampfli. In Sachen Barrierefreiheit habe sich in den vergangenen Jahren viel getan – eine von vielen Entwicklungen bei der Bahn, die Stampfli miterlebt hat.

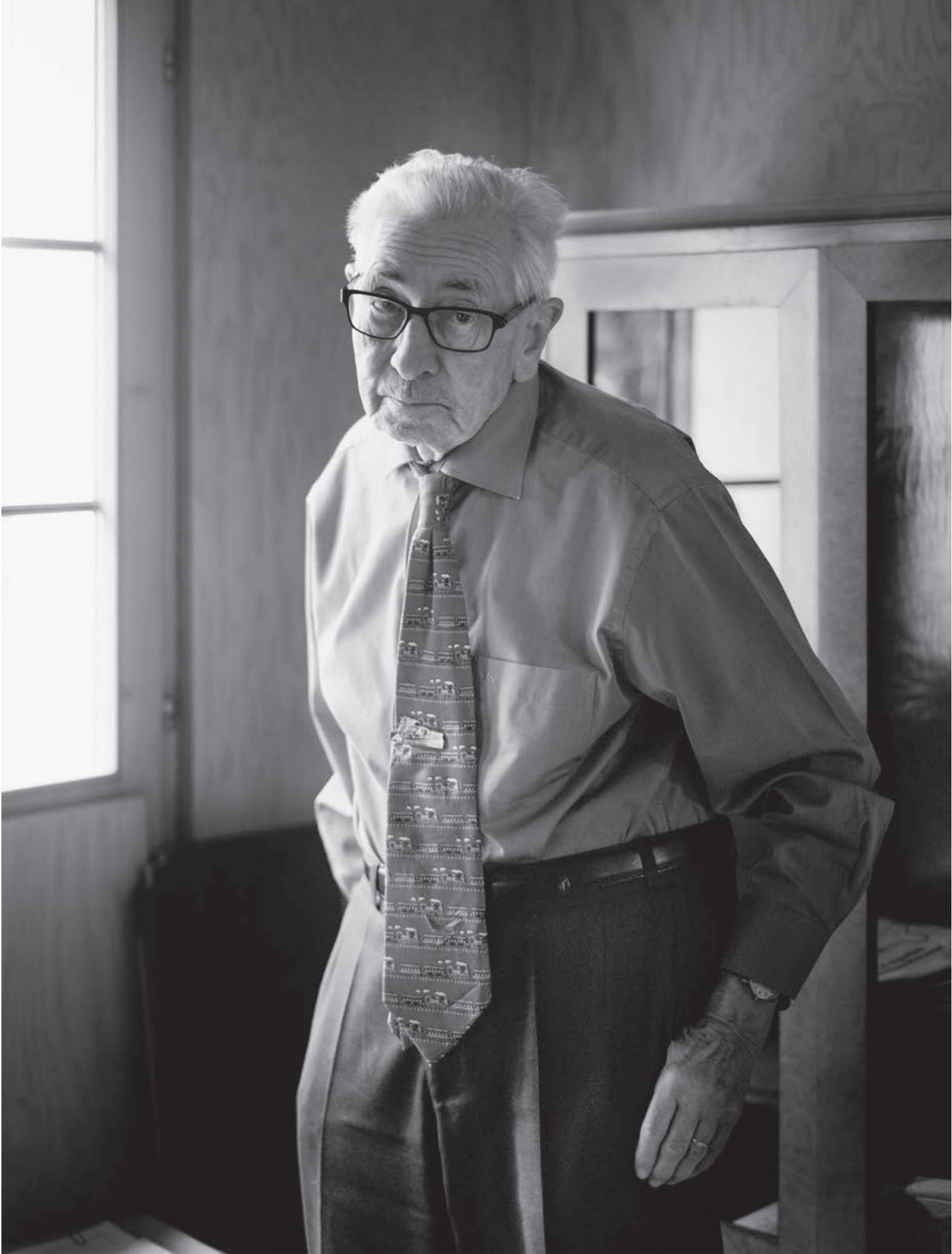
### Akribisch wie ein Fahrplan

Aufgewachsen am Zürcher Schaffhauserplatz, war Stampfli von klein auf umgeben von Schienen. «Als Bub konnte ich stundenlang am Fenster sitzen und die vorbeiziehenden Trams beobachten.» Er notierte sich jeweils die Kompositionen der Waggons und führte tägliche Strichlisten, ob sich der Motorwagen vorne oder hinten am Tram befand. Zusammen mit seinem Bruder baute er mit Holzklötzen die Zugbrücken der Stadt nach – zum Missfallen der Mutter, die jeweils um die Bauwerke herumputzen musste. Dieser erzählte der Vierjährige dann schon ganz aufgeregt von der Bahnfahrt von Zürich nach Einsiedeln im Jahr 1933. Kinder bis vier durften damals nämlich noch kostenlos in der Bodensee-Toggenburg-Bahn, die 2001 zur heutigen Südostbahn fusionierte, mitfahren. Und weil der Vater für einmal die 2. Klasse gebucht hatte, fuhren sie nicht wie sonst «hölzern», sondern eben «gepolstert».

Auch in der Schule blieb seine Faszination für den Schienenverkehr nicht unbemerkt. Bei seinen Gspänli im Kollegium in Appenzell handelte er sich den Spitznamen «Fahrplan» ein, weil er jeweils fürchterlich schimpfte, wenn die Bahn Verspätung hatte. Seine Gewissenhaftigkeit brachte ihm im Gymnasium das Ämtli ein, in den Ferien für jeweils alle 250 Schüler die Zugbillets zu organisieren. Der Mutter zuliebe studierte er Treuhand an der HSG, obwohl es ihn eigentlich wie den Vater in den Journalismus zog. In der Studentenverbindung setzte sich dann der Name «Loki» durch, sein Bruder wurde auf «Tram» getauft.

Während heute eine Tiefgarage an der HSG nötig ist, um die ganzen Porsches und Audis unterzubringen, kam die alte Universität in den 50er-Jahren mit lediglich acht





Parkplätzen aus. «Es war selbstverständlich, zu Fuss oder mit dem ÖV zu kommen. Für den Buchhaltungsprofessor warteten wir jeweils eine Viertelstunde bis Vorlesungsbeginn, damit er seinen Zug aus Zürich nehmen konnte», erinnert sich Stampfli.

Seine akribische Arbeit und genaue Auffassungsgabe zogen ihn schlussendlich doch in den Journalismus, wo er sich mit dem ÖV ein damals noch wenig beachtetes Themenfeld sicherte. «So einen wie dich haben wir noch nicht», bekam er von den eher autofreundlichen Herren in den Redaktionen jeweils zu hören. So fand er sich nicht selten auf Versammlungen von Autovereinen wieder, wo diskutiert wurde, dass die Einführung von einem Tempolimit 60 innerorts ein gewaltiger Eingriff in die Freiheitsrechte wäre.

Gleichzeitig erlebte Stampfli den Investitionsschub der SBB mit. Lange Zeit durften die Bundesbahnen nur so viel neu in ihr Streckennetz investieren, wie sie jeweils auf der bestehenden Infrastruktur abschrieben. Eine Volksabstimmung befreite die SBB von dieser Radkralle und gab freie Fahrt für das heutige Schienennetz. Einen einzigen Kommunikationsbeauftragten hatte die SBB damals. Mit ihm realisierte Stampfli pionierhafte Reportagen von Tunneldurchbrüchen und Bahnhofsumbauten. Über solches hatte man zuvor nicht berichtet.

### **Mit Braut und Bahn**

Stampflis Leben verlief entlang der Bahnlinie und machte selbst vor seiner Hochzeit nicht halt. Einen Tag nach seiner Trauung im August 1960 weihte die Bodensee-Toggenburg-Bahn eine neue und hochmoderne Zugskomposition auf der Strecke Rapperswil-St.Gallen-Romanshorn ein. Zur Berichterstattung mit dabei war natürlich Stampfli – und zur Feier des Tages auch seine frisch angetraute Gattin. «In aller Eile hatte ich am Morgen jedoch vergessen, mich zu rasieren. Ich konnte das auf der Durchfahrt des acht Kilometer langen Rickentunnels nachholen. Jedoch vorne beim Lokführer, dem einzigen Ort mit Stromanschluss im Zug.» Stampfli lacht verschmitzt.

Bei aller Liebe zur Bahn verlor er nie seinen kritischen Blick. «Der Stampfli kommt, da müssen wir aufpassen», hörte er einst bei einer Pressekonferenz. Als er über einen neuen Autoverlad zwischen Bern und Südfrankreich berichtete, konnte er die genauen Zahlen der täglich verladenen Autos auflisten. Erstaunt erhielt er nach der Veröffentlichung einen Anruf der SBB mit der Bitte zu erklären, wie er denn auf diese Zahlen komme. Intern wisse davon niemand. «Ich habe mich einfach jeden Abend an der Bahnhofsausfahrt

postiert und die Autos händisch gezählt», lacht Stampfli auch heute noch.

So ebnete Stampfli den Weg zur heutigen Berichterstattung über den ÖV. Mit anderen Medienschaffenden gründete er den Verein «BahnJournalisten Schweiz», in welchem er lange Zeit als Aktuar tätig war. In seinem Heimatdorf stand Stampfli 20 Jahre als Präsident dem Verkehrsverein Rieden vor.

Ein Auto hat Arnold B. Stampfli dabei zu Lebzeiten nie besessen. «Weshalb sollte ich etwas kaufen, das ich nicht brauche?», fragt der rüstige Rentner. Bei der Abdankung von seinem Bruder diesen Sommer wurde die Familie Stampfli dann auch liebevoll als «autolose Sippe» betitelt. Eine Philosophie, die «Loki» auch seinem Nachwuchs weitergegeben hat – keines seiner Kinder besitzt heute ein Auto.

---

Emil Keller, 1990, ist freier Journalist und lebt in Kreuzlingen.



# Zugtagebuch, post festum

## It ain't necessarily so – für Z.G.

von Christoph Keller

### 1

*Auf dem Weg von Venedig nach München sah ich vom Beifahrersitz die sturzbereiten Felswände, vor allem sah ich die Sturzfähigkeit, den Sturz als Feindlichkeit. Kilometer für Kilometer nackte, raue, unpersönliche Steinwände.*

Ich soll etwas aus der SOB-Fahrgast-Perspektive schreiben, doch erst einmal lässt mich der erste Satz meiner Zugslektüre nicht los. Dabei ist die Reisende in Z. Gs Buch *Bergisch, teils farblos* nicht von St.Gallen nach Luzern unterwegs, sieht also ganz andere Landschaften. Nicht einmal im Zug ist sie unterwegs, sondern als unerschrockene Beifahrerin im Auto, am Steuer ein Stipendiat aus Rumänien. Aus dem Fenster schauen! Hügel, Herbstblätter – doch die sturzbereiten Berge legen Schiene um Schiene vor mich hin.

Ich bin auch meist Autobefahrer, scheue in der Regel den Aufwand, den die Kombination ÖV und Rollstuhl mit all ihren Launen mit sich bringt. Doch den Voralpen-Express will ich mir plötzlich nicht entgehen lassen. Plötzlich, weil wir es den ganzen Sommer ein bisschen vorhatten, doch angesichts des seltsamen Sommers vor uns herschoben: lodernder Krieg, köchelnde Pandemie, virulenter Reisewahnsinn, zu dem wir mit einer beruflichen London-Reise beitragen wollten. Diese aber kam nicht zustande, weil so viele nicht behinderte Menschen reisten, dass die Assistenz, die behinderte Menschen brauchen, nicht mehr gewährleistet werden konnte und wir und viele andere wie wir zu Hause bleiben mussten.

### 2

Jetzt also. Mit dem Auto zum Bahnhof, mit dem Fahrstuhl am anderen Ende des Bahnhofs in den Untergrund, dann zu Gleis 4. Niedlich schon fast der SBB-Angestellte, den ich unterwegs fragte, ob es denn für mich nicht einen näheren Zugang zu Gleis 4 gebe. Ja, meinte er. Wir folgten ihm so dreihundert Meter zurück, bis ich merkte, dass er mich zu den Rolltreppen führte. Es ist also nicht Allgemeinwissen, dass sich Rolltreppe und Rollstuhl trotz der gleich beginnenden Komposita nicht vertragen. Rollen ist nicht gleich rollen. Also umkehren, weiter bis ans andere Ende des Bahnhofs, wo das Liftgestell aus dem Beton ragt.

### 3

Sind wir schon beim barrierefreien Fahren (darüber soll ich auch berichten): Am Telefon hat mir die für das hindernisfreie Reisen mit der SOB zuständige Angestellte versichert, es habe in jedem Waggon zwei Rollstuhlplätze und eine entsprechende Toilette. Das muss Wunschdenken seitens der Eisenbahngesellschaft sein. Der Tatsache entsprach, dass es eine einzige mit einem Rollstuhllogo gekennzeichnete Waggontür gab, auf allen anderen klebten Babywagen- und Fahrradlogos. Eine geeignete Toilette hatte es, die war aber defekt. Ich hatte mit ihr gerechnet. Dennoch lehnte ich das freundliche Angebot des Zugbegleiters ab, in Arth-Goldau aus- und weiter hinten, wo es mutmasslich noch ein Rollstuhl klo gab, wieder einzusteigen. Ich schaffte es bis zum Klo im Bahnhof Luzern (geschätzte eineinhalb Kilometer vom Zug entfernt), wo wir versehentlich den Alarm auslösten.



## 4

Zurück zu den sturzbereiten Bergen. Zu den Bergen, die langsam in die Knie gehen, wie es Z. G. unvergleichlich formuliert. Unsere erhoben sich erst langsam, stemmten sich hoch, ein bisschen mühsam wie das Hinterteil unseres alt werdenden Hundes mit etwas Muskelschwund. Nach jedem Tunnel eine Bergüberraschung. Ein unendlicher schöner Herbsttag. Ab Herisau füllte sich unser Rollstuhlplatz mit Kindern und Kinderwagen, ab Schmerikon mit Velo und Velofahrer:innen. Den Weg zum Klo hätte ich mit einer Hellebarde frei machen müssen. Die Aussicht scherte sich nicht, gab uns das Beste, was sie hatte, und das war spektakulär. Aus der Ferne eine Kuh mit schier platzendem Euter erspäht.

## 5

Dann wurde es gruselig, vielleicht, weil Halloween auf uns zurollte. Erst meinten wir, es handle sich um einen heftig hustenden Mitfahrer, doch als der von uns Verdächtige den Zug verliess, hörte das Husten nicht auf, verwandelte sich vielmehr in ein Röcheln, ein Dampfablassen, ein Saugen und Blasen, ein Zischen. Kurz, unser Zug hat sich beim Aufstieg in Richtung Biberbrugg in eine Schlange verwandelt. War, wie jeder Zug, ohnehin schon Schlange. Meine erste Theorie, dass sich nämlich diese Geräusche beim Fahren unter Brücken irgendwie mit dem Winddruck ergaben, taugte nicht, dafür gab es zu wenig Brücken.

Mir kommt die Schlange in den Sinn, welche die Rhätische Bahn bildet, um im Guinness Book of Records aufgenommen zu werden. Der längste Personenzug der Welt! Ich schaue mir weitere Bilder im Netz an. Wunderschön, wie sich der Zug durch die Herbstberge schlängelt. Nicht alles sei rund gelaufen, meldet die «Basler Zeitung», doch weshalb sollte eine Schlange rund laufen? Um sich in den Schwanz zu beissen, sich von hinten aufzufressen? Ich will das nicht wissen, ich will milde Zuggedanken. Und schon kommen sie. Zugfahren stimmt milde. Ich freue mich auf die nächste Fahrt.

## 6

Die Landschaft zog an uns vorbei, wie man so sagt, war peerless schön und einmalig wie Z.-G.-Sätze: *Jeder einzelne Pass ist ein Volltreffer, ein Bingo in den wuchtigen Gebirgsketten, eine Überquerungshilfe. / Es gibt also die Baumleute, und es gibt die Seelensprache. / Sind eingefrorene Eisleichenfrauen freundlich? / Zum Glück kann man keine weiteren Berge züchten.* Längst wieder zu Hause lese ich im Buch weiter, fährt der Zug in meinen Gedanken fort.

## 7

Die On-Kawara-Ausstellung in der Lokremise kommt mir wie gerufen. Einst drehten sich dort die Züge. Jetzt beeinflussen die Züge die Kunst. Man muss hier nicht Eisenbahnkunst ausstellen, aber es macht Sinn. On Kawara geht es erst einmal um gelebte Zeit. Seine Today-Tafeln sagen alles über einen Tag. Zum Beispiel 14JAN.2003. Das Bild heisst so und sieht auch so aus. Lässt sich mehr kürzer in die Beschreibung eines Tages packen? Das Gegenteil ist der 16. Juni 1904, Bloomsday, den James Joyce bis ins kleinste Detail ausformuliert hat. Genial sind beide Werke.

Die ganze Signer-Familie steuert Werke bei. Der Vater: Bahnhofsuhrn statt Teller auf einem Tisch, aber natürlich mit Messer und Gabel. Zündschnüre brannten einst (1989) von Appenzell nach St.Gallen. Ist es Zeit, explodiert etwas. Die abgebrannten Zündschnüre türmen sich zusammengeschürzt zu einer Skulptur und riechen elektrisch. Die Mutter: Nahaufnahmen von Regenstreifen auf einer Fensterscheibe des rasenden TGV. Die Tochter: sitzt in einem Video wie eine Riesin in der Wüste, während sich hinter ihr zwei Züge kreuzen. Tatsuo Miyajima lässt eine Eisenbahn im Kreis fahren. LED-Leuchten zeigen das Vergehen der Zeit an.

Immer die Verwirrung, ob Zeit in einem fahrenden Zug anders vergeht. Ob ich sie aufheben kann, fahre ich rückwärts? Der Zug, nicht die Uhr, ist der ideale Zeitmesser. Ein Urinal dreht sich um sich selbst und wird von Styroporflocken beschneit. Es hat alles mit Duchamp und erfrischend nichts mit Zügen zu tun. Wir haben selten eine so stimmige Ausstellung gesehen.



**8**

Ich bin wieder im Voralpen-Express. Ich komme rückwärts fahrend aus einem Tunnel. Der Schlund entlässt mich, der Tunnelbogen entfernt sich in die Vergangenheit, ich habe die Zukunft im Rücken, in der Gegenwart erhebt sich ein Berg. Fahrend, sanft getragen spüre ich den Fluss der Zeit. Ich weiss nicht, wie spät es ist, aber ich weiss, dass die Zeit vergeht. Bis sie weg ist. Uhren geben nicht so schnell auf, das muss ich ihnen lassen. Dafür beruhigen sie nicht, Zug aber schon. Zug setzt Zeit aus. Plötzlich ist da keine Zeit mehr, ist da absolute Ruhe, auch wenn das Tonband gleich wieder die pünktliche Ankunft in Küsnacht am Rigi ankündigt.

**9**

Überhaupt die Berge. Rigi. Rigi, Rigi, Rigi! Königin der Berge. Nach unten scrollen. Entdecke jetzt die Rigi. Webcams. Herbstzeit. Tickets. Erlebnisreich Rigi. Wellness. Scrollen. Ich vermute, wir haben auf unserer Zugfahrt irgendwann den oder die Rigi erlebt. Und den Bürgenstock auch. Oder auch nicht. Besonders Eindruck hat mir ein Berg gemacht, der wie eine Harke in den Himmel ragt. Immer wieder sichtbar wurde, sich wieder versteckte, schliesslich die Bergschaft dominierte. Auf den Riesen wartet, der ihn sich schnappt und damit zuschlägt. Oder auch nicht. Der Harkenberg hätte Herrscher bleiben können, doch die Zugkarawane zieht weiter. Ein immens sturzbereiter Berg, sturzfähig in extremis.

**10**

Ich muss nur Zug fahren, schon sind die Züge überall. Was auf Roman Signers Tisch in Grossformat liegt, hängt verkleinert am Handgelenk des englischen Schriftstellers Julian Barnes. Im Interview mit dem «Tagesanzeiger Magazin» gibt er bekannt, dass er gern Züge fährt, ausser britische. Er zitiert Flaubert und Ruskin, die beide Züge nicht mochten, weil Eisenbahnen Dummköpfen erlauben, schneller von einer Stadt zur anderen zu fahren, wo sie andere Dummköpfe treffen und mit ihnen zusammen dumm sein könnten. Das klingt doch erstrebenswert, denke ich. Einer dieser Dummköpfe war auch Flaubert, der regelmässig mit dem damals noch qualmenden Reisemittel zwischen Rouen und Paris pendelte. Das denke auch ich. Barnes fügt dem noch zu: Auf die Schweiz trifft das selbstverständlich nicht zu.

Auf die SOB erst recht nicht. Ich hatte mir in meiner Zugnaivität erst vorgesehlt, dieser eine Zug fahre ständig zwischen Luzern und St.Gallen hin und her. Unterwegs aber sehe ich, dass es etliche kupferbraune SOB-Voralpen-Expresse gibt. Aber klein ist die SOB dennoch: für sie ist zum Beispiel Herisau ein Bahnreisezentrum. Für mich ist Herisau Robert Walser, ein Zentrum anderer Art. Barnes spricht immer noch über Züge.

**11**

Ich bin wieder im Voralpen-Express. Habe ich ihn überhaupt verlassen? Obwohl ich noch nie von Zügen geträumt habe, tagträume ich jetzt an meinem Schreibtisch, stets zwischen St.Gallen und Luzern, keine Haltestelle überspringend, hin und her zu fahren. Nicht im selben Zug. Ich steige jedes Mal am Gleis 3 aus, drehe mich um und warte auf den Kupferbraunen, der auch immer gleich am Gleis 4 ankommt. Und wieder gehts los, eine endlose Traumreise. Mein Platz ist immer für mich da, immer funktioniert das WC tadellos. Kein einziger schreiender Säugling, kein sperriges Velo. Eine Traumbahn eben. Weil sie, eben anders als Uhren, die Zeit aufhebt. Trenus fugit.



**12**

Ich muss es dennoch melden: Wir reisen 2. Klasse, obwohl uns die SOB für diesen Fahrgastperspektivenbericht die 1. Klasse reservieren wollte. Geht aber leider nicht mit einem Rollstuhl. Im Rollstuhl kannst du nur in der 2. Klasse reisen. **Son Of a Bitch**, das sagt aber viel über den Schweizer Umgang mit behinderten Menschen aus.

**13**

Die Heimreise treten wir zu spät an. Wir hätten früher los sollen. Noch ziehen mit etwas Abendlicht die Wiesen an uns vorbei, doch schon spiegeln sich statt Landschaft unsere Gesichter in den Scheiben. Die Schülerinnen hinter mir starren alle auf die ebenfalls dunklen Handyscheiben. Das Licht im Waggon scheint greller zu werden, jedenfalls ist es antilandschaftlich. Dann ist schwarz, wir drinnen sind grell den Beobachtern ausgesetzt. Ich stelle mir vor, wie sich die Kühe alle zu uns drehen und uns aus ihren wunderschönen Kuhaugen anstarren. Zeit zu lesen. Ich lese in Z.Gs Buch weiter. Ein Mann geht über die Seebrücke in Luzern, über die wir gerade gegangen sind.

Ist es dieselbe Seebrücke? Wäre unsere Zugfahrt eine andere gewesen, wären wir in einem anderen Voralpen-Express gereist? Oder hätte ich ein anderes Buch dabei? Züge sind mysteriös. Viel mysteriöser als Autos, die uns weismachen wollen, wir seien selbständig und hätten alles unter Kontrolle. Im Zug kann uns nichts passieren, weil wir nichts unter Kontrolle haben. Unser Körper ist unser Körper, weil wir ihn einer fremden Macht anvertrauen. Dieses Loslassen ist die Essenz des Zugfahrens. Unsere Seele jubiliert, denn sie kann sich auf das Wesentliche konzentrieren: durch die Landschaft fliegen, ein Bier trinken (was eine Seele besonders mag), ein Buch lesen, tagträumen. Autoseelen sind Gefangene ihres Kontrollwahns, müssen dauernd auf die Strasse starren, weshalb ihre Hände so verschwitzt am Steuerrad kleben und sie das Wesentliche der sturzberedten Felsenwunderwelt nicht mitbekommen.

**14**

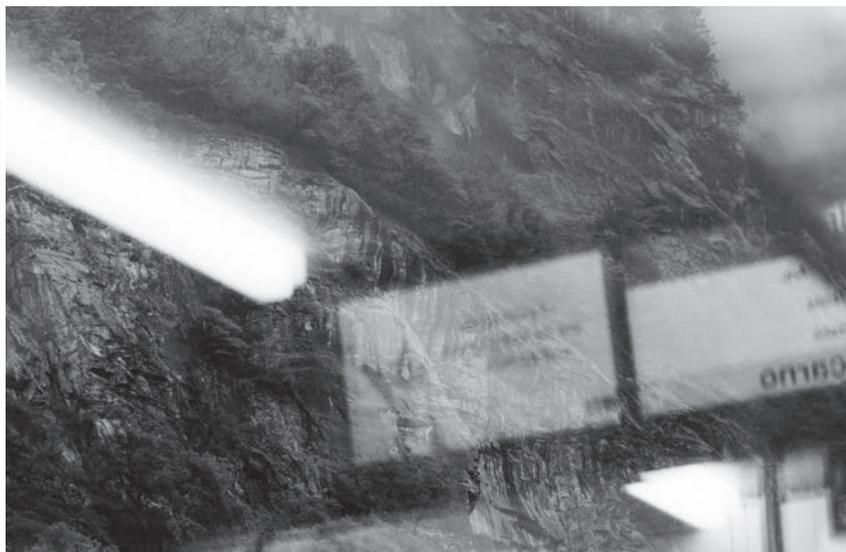
Auf der SOB-Website lese ich von einem Wetterschmöcker. Was ist auch nur aus unserer Welt geworden? Früher gab es noch Wettermacher. Die übrigens alle enorm gern Zug fahren. Oder fast noch lieber auf Bahnhöfen herumstreunen. Einmal bin ich mit einem Wettermacher den schiefen Aufzug im Bahnhof Zürich hoch gefahren. Hoch und wieder runter, hoch und wieder runter.

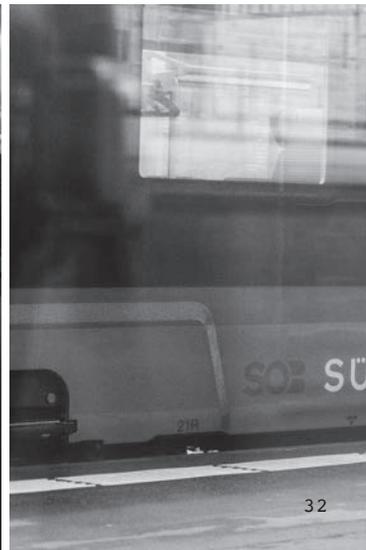
**15**

*Wir ermitteln in alle Richtungen. Das ist reine Routine, heisst es fast am Ende von Z.Gs sturzberedtem Wunderbuch. Das gilt auch für das Zugfahren. Gerade für das Zugfahren, weil der Zug auf dem Gleis bleiben muss, der Blick aber nicht.*

---

Christoph Keller, 1963, ist Schriftsteller in St.Gallen. Er schrieb unter anderem den autobiografischen Roman *Der beste Tänzer* (2003). In Saiten vom September 2017 erschien sein «rollender Bericht» *Staying Put is the New Mobility*. 2020 erschien sein Buch *Jeder Krüppel ein Superheld – Splitter aus einem Leben in der Exklusion*.





## «Wir müssen noch viel mehr Leute auf die Bahn bringen – und zwar schnell»

**Südostbahn-Chef Thomas Küchler gilt als Querkopf und Unruhestifter der Schweizer Bahnbranche. Im Interview spricht der diplomierte Ingenieur über seinen politischen Auftrag, über den beispiellosen Expansionskurs der SOB in den vergangenen Jahren und darüber, wie man die Menschen zum Umstieg vom Auto auf den ÖV bewegt.**

**Interview:** Roman Hertler

**Saiten:** Seit über 20 Jahren sind Sie im Öffentlichen Verkehr tätig, seit 2010 als Chef der SOB. Kürzlich haben Sie in einem Interview aber gesagt, sie seien kein «in der Wolle gefärbter ÖV-Mensch» und eigentlich lieber in Ihrem Ford Mustang Mach-E unterwegs. Wie passt das zusammen?

Thomas Küchler: «In der Wolle» heisst für mich «ausschliesslich». Die Herausforderungen im Verkehr können wir nur lösen, wenn wir das gesamte Mobilitätssystem im Blick behalten. Die Lösung kann nicht ausschliesslich ÖV, aber auch nicht ausschliesslich motorisierter Individualverkehr (MIV) sein. Es braucht eine Mischform, das war immer mein Credo.

**Es gibt also doch Dinge, die Sie persönlich am Zugreisen mögen?**

Ja, natürlich. Das ist in erster Linie die Ruhe, die man hat. Man kann arbeiten. Es ist keine verlorene Zeit, wie es das im Auto ist – sofern man nicht Spass am Fahren an sich hat. Ich schätze auch die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit des ÖV und ebenso die Geschwindigkeit auf den Haupttrouten, auf denen der ÖV gegenüber dem MIV unschlagbar ist.

**Sie wurden auch schon als «Querkopf» und «Unruhestifter» bezeichnet, vor allem auch deswegen, weil Sie der übergrossen SBB hin und wieder die Stirn bieten. Freut Sie diese Bezeichnung?**

Es macht mich sogar ein bisschen stolz, weil ich damit meinen Auftrag erfüllt habe. Als ich damals 2012 beim Bundesamt für Verkehr (BAV) meinen Antrittsbesuch machte, sagte mir Amtsdirektor Peter Füglistaler, er erwarte von mir, dass man aus der Ostschweiz wieder vermehrt hören wird und neue Ideen ins System kommen sollen. Das passt auch zur Rolle, die der SOB von der Politik unter dem Stichwort «SBB plus X» (siehe Infobox) zugeordnet ist.

Die SOB engagiert sich mit dem Interregio Aare-Linth und seit zwei Jahren mit dem Treno Gottardo im Fernverkehr. Was führte zu dieser beispiellosen Expansionsstrategie?

Die Fusion der Südostbahn mit der Bodensee-Toggenburg-Bahn zur heutigen SOB im Jahr 2001 wurde politisch angetrieben, um die Strategie SBB plus X

### **SBB plus X**

**2003 entschied sich der Bundesrat für dieses Mehr-bahnenmodell, das den Wettbewerb im Inland-Fernverkehr auf der Normalspur ankurbeln sollte. Vorgesehen war insbesondere eine Stärkung der Rollen der SOB und der BLS gegenüber der SBB, die ihre Funktion als unangefochtene Systemführerin allerdings beibehalten sollte. Das Modell ist heute im Wesentlichen umgesetzt.**

umzusetzen. Die

SOB hatte damit eine suboptimale Grösse der Zugproduktion. Man hat zwei Infrastrukturen zusammengelegt, hat aber die Produktion inhaltlich nicht entsprechend ausgeweitet. Man kann es relativ lapidar sagen: Das Engagement der SOB im Fernverkehr hat die Effizienz der Produktion enorm gesteigert, die SOB benötigt mittlerweile 20 Prozent weniger Subventionen.



**Der Bund hält mit 36 Prozent den grössten Anteil der SOB und vergibt ausserdem die Konzessionen für den Streckenbetrieb, womit er die SOB-Expansionsstrategie erst ermöglichte. Welchen unternehmerischen Spielraum haben Sie überhaupt? Einige sagen ja, Sie seien eigentlich nur ein Sub-Unternehmer der Bundesbahn.**

Ein Stück weit stimmt es natürlich schon. Im Regionalverkehr sind wir Auftragnehmer der Kantone, im Fernverkehr ist die SBB unsere Auftraggeberin. Dennoch sind wir recht selbständig unterwegs. Wir schätzen es beispielsweise sehr, dass die SBB uns relativ freie Hand lässt bei der Gestaltung unseres Auftritts. Natürlich fahren wir im Fernverkehr ein Co-Branding, aber ich glaube, es kommt ziemlich deutlich rüber, wessen Handschrift unser Angebot trägt.

**Was – abgesehen von Subventionseinsparungen – hat die Bevölkerung konkret davon, wenn die SOB jetzt auch im Fernverkehr mitmischt? Als Bahnkunde kann es mir ja egal sein, was auf dem Zug steht, solange regelmässig einer fährt.**

Diese Aussage hätte ich bis vor wenigen Jahren auch noch unterschrieben. Aber spätestens seit unserem Eintritt in den Fernverkehr sehe ich das anders. Die Rückmeldungen unserer Kund:innen, die nicht nur mich, sondern auch unsere Mitarbeiter:innen auf den Zügen erreichen, hinter vorgehaltener Hand auch von anderen Bahnunternehmen, lauten häufig: Hey, ihr macht einen hervorragenden Job. Es gibt viele Leute, die, wenn sie die Wahl haben, eine SOB-Verbindung wählen.

**Warum?**

Wir achten auf die Reisequalität. Das ging in den letzten Jahren etwas verloren. Fahrgastkomfort, bequeme Sitze, helle und freundliche Fahrgasträume, guter Stauraum für Velos und Ski-Ausrüstung, Bistrotzone. Wenn wir auf den Freizeitverkehr fokussieren wollen, müssen wir auf solche Qualitätsmerkmale setzen. Ein weiterer, ebenso wichtiger Erfolgsfaktor ist die Freundlichkeit und Kompetenz der Kundenbegleiter:innen.

## Wir plädieren auch für Direktverbindungen an Zürich vorbei.

**Ist das ein strategischer Entscheid oder setzt man notgedrungen auf den Freizeitverkehr, weil der Bund die schnellen Verbindungen ohnehin nur der SBB zuteilt?**

Wir haben uns als kleiner Player diese Frage natürlich auch gestellt: Ist es unsere Welt, in die grossen, stark belasteten Linien einzutreten? Wir haben uns dann ganz bewusst dagegen und für den Fokus auf den Freizeitverkehr entschieden.

**Die SOB hat in den letzten Jahren über 500 Millionen Franken investiert. Was sind die nächsten grossen Schritte? Geht der Blick vielleicht sogar weiter Richtung Westen?**

Bern ist für uns wohl der westlichste Punkt. Unser Fokus liegt auf der Deutschschweiz, vor allem auf unserem Kerngebiet, der Zentral- und der Ostschweiz. Was wir auf jeden Fall behalten wollen, und dafür werden wir kämpfen, ist die Bergstrecke ins Tessin. Diese geniesst Kultstatus und hat uns zu dem gemacht, was wir heute sind.

**Die Ostschweiz wurde bahntechnisch eigentlich schon im 19. Jahrhundert abgehängt. Alfred Escher baute seine Nordostbahn Richtung Deutschland von Thurtal nach Romanshorn. Wie kann die SOB diesem historischen Erbe gegensteuern?**

Das können wir nicht alleine. Die Infrastruktur der SOB ist relativ klein. Eine gute Anbindung ans Fernverkehrsnetz erfordert ein konzertiertes Vorgehen von Politik, SOB, SBB, Turbo und so weiter. Unser Voralpen-Express ist die schnellste Verbindung an die Nord-Süd-Achse. Ansonsten können wir vor allem mit der Angebotsentwicklung einen Beitrag leisten.

**Welche Angebote meinen Sie?**

Zum Beispiel die Direktverbindungen St.Gallen-Zürich. Wir plädieren auch für Direktverbindungen an Zürich vorbei. Darum haben wir seit einem Jahr die Aare-Linth-Linie, die wir ins Spiel gebracht haben. Diese fährt zwar auch über Zürich, dafür ohne Umstieg von Bern bis Chur. Wir wollen die Bahn in der Ostschweiz nicht nur über die schnellen Haupt-, sondern auch über die Nebenlinien stärken.

**Sie fordern immer wieder, die ÖV-Branche müsse agiler werden. Was meinen Sie damit konkret?**

Vorab: Der ÖV und insbesondere die Eisenbahnen machen bereits einen hervorragenden Job. Aber: Für die Zukunft reicht das nicht. Wir müssen den Anteil der Bahn am gesamten Personenverkehrsaufkommen verdoppeln, um die Klimaziele zu erreichen. Da sind wir mit den bisherigen Rezepten mit Matthäus am Ende, wie wir in der Inner-schweiz sagen. Als mit der Bahn 2000 der systematische Stunden- und Halbstundentakt eingeführt wurde, gab es im sogenannten Modalsplit, also in der Verteilung des Verkehrsaufkommens, eine riesige Verschiebung auf die Bahn. Jede spätere Ausweitung des Angebots konnte aber nur noch den Mehrverkehr bewältigen. Eine anteilmässige Verschiebung zwischen den Verkehrsträgern blieb seither aus.

**Was braucht es also ausser einem gut ausgebauten Angebot, damit noch mehr Menschen auf den ÖV umsteigen?**

Heute braucht es flexiblere Lösungen. Ein Fahrplansystem zu planen, dauert heute drei Jahre und damit definitiv zu lange. Bisher hat man stark auf die Bedürfnisse der Pendler:innen



fokussiert und den zunehmenden Freizeitverkehr vernachlässigt. Denn statistisch gesehen macht der Freizeitverkehr hierzulande mehr als 50 Prozent des gesamten Verkehrsaufkommens aus. Entsprechend gross ist der Hebel bei der Reduktion von Treibhausgas-Emissionen, wenn auch der Freizeitverkehr vermehrt auf die Schienen verlagert werden kann.

#### Was wünschen Sie sich hierbei von der Politik?

Die Politik sollte nicht immer nach Compliance schreien, sondern Innovation ermöglichen und auch mal Fehler zulassen. Die Bereitschaft dazu war vor 20 Jahren gewiss höher. Es gäbe bei den Bahnunternehmen viele intelligente Köpfe mit guten Ideen, aber man hat Angst zu scheitern. Es ist für mich persönlich, aber auch für ein Unternehmen inklusive Verwaltungsrat immer wieder eine grosse Herausforderung, Neues zu wagen. Unser aktuelles Projekt ÖV42, das wir zusammen mit der BLS, PostAuto Schweiz, dem Kanton St.Gallen und weiteren Partnern hier in der Region durchführen, bildet da eine Ausnahme.

#### Worum geht es dabei?

Anhand stark anonymisierter Bewegungsdaten, die uns die Swisscom zur Verfügung stellt, ermitteln wir bis hinunter auf Quartierebene, wo und zu welchen Zeiten grosse Verkehrsströme entstehen. Zum Beispiel ins Skigebiet Flumserberg. Zu bestimmten Zeiten im Winter haben wir da ein riesen Puff auf den Strassen. Wir versuchen jetzt gezielt mit der Bevölkerung vor Ort, mit den Unternehmen etc. herauszufinden, was es braucht, damit die Menschen aufs Auto verzichten. Ist beispielsweise jemand bereit, für 30 Tage seine Autoschlüssel abzugeben, wenn man der Person dafür ein Monats-GA oder andere Serviceleistungen überlässt, zum Beispiel ein E-Bike oder ein Lastenvelo? Wir wollen wissen: Wie bringen wir die Leute auf den ÖV?

#### Dieses Jahr hat sich gezeigt: Übers Portemonnaie allein gehts nicht. Gestiegene Benzinpreise führen nicht zum Umdenken.

Exakt. Die Lösung liegt auch nicht in Verboten oder Geboten. Hier setzt ÖV42 an. Bisher haben viele gescheite Leute eruiert, wie das Angebot verbessert werden könnte und wo man allenfalls tarifarisch noch etwas schrauben könnte. Dabei hatte man aber stets die Bedürfnisse jener im Fokus, die den ÖV bereits oft nutzen. Die potenziellen Neukund:innen, die heute stark aufs Auto setzen, hat man bisher vernachlässigt.

#### Wo steht das Projekt aktuell?

Vor den Sommerferien haben wir die ersten Gespräche geführt, jetzt zum Beginn der Skisaison starten bereits die ersten Versuche im Flumserberg. Wir machen das quick and dirty. Schnell etwas ausprobieren. Wenns nichts bringt, die Übung sofort abbrechen und die nächste Idee anpacken. Nicht drei Jahre warten und dann evaluieren. Das sind kleine Pakete, die man im Erfolgsfall, also wenn sich tatsächlich Verlagerungseffekte einstellen, auch anderswo ausprobieren und vielleicht sogar auf ganze Regionen hinauf skalieren kann.

#### Im Toggenburg tüfelt die SOB derzeit – nicht zum ersten Mal – gemeinsam mit dem Bund und anderen Partnern an einem On-Demand-Projekt. Welche Ziele verfolgen Sie hierbei?

Wir glauben, dass die aktuellen Herausforderungen nur mit vernetzter Mobilität gelöst werden können. Vor fünf Jahren haben wir mit dem Projekt Abilio bereits einen – allerdings

erfolglosen – Anlauf genommen. Wir wollten gemeinsam mit einem Industriepartner eine Lösung bauen, die es erlaubt hätte, verschiedene Dienstleistungen über eine einzige App einzukaufen. Wir konnten das in der Branche nicht etablieren.

#### Warum hat es nicht geklappt?

Der Fokus lag damals und liegt bis heute etwas stark auf dem Ticketing. Man hat damals das Potenzial der vernetzten Mobilität noch nicht erkannt. Der Industriepartner hat sich dann zurückgezogen. Von der Grundidee sind wir aber nach wie vor überzeugt. Das BAV hat uns zu einem Folgeprojekt ermutigt. Es gelang uns, diesmal mehr Partner an Bord zu holen. Daraus entstand die Genossenschaft Openmobility, die ich präsidiere. Wir unterstützen nun vernetzte Mobilitätsangebote mithilfe bestehender Angebote. Ob es diesmal klappt, wissen wir noch nicht.

#### Was heisst eigentlich «vernetztes Mobilität»? Geht es um die Aufhebung des Taktfahrplans, so dass nur noch etwas fährt, wenn es gebraucht wird?

«On-Demand» bedeutet «auf Abruf». Aber auch hierbei kann man Verfügbarkeiten definieren. Mit Mybuxi gibt es bereits ein ähnliches Projekt in Herzogenbuchsee, ein weiteres in Andermatt. Der ÖV wird damit nicht konkurrenziert, sondern ergänzt. Der ÖV als Massentransportmittel ist dort effizient, wo viele Leute gleichzeitig transportiert werden müssen. Ökonomisch und ökologisch gesehen ist unser Problem aber, dass wir den Service Public auch in entlegenen Tälern erbringen müssen, wo die Bevölkerung im Alltag trotzdem aufs Auto angewiesen ist. Diese Leute auf den ÖV zu bringen, sobald sie von der Peripherie in die dichter besiedelten Gebiete gelangen, ist unsere grosse Aufgabe. Das erfordert gänzlich neue Denkmechanismen in der Angebots- und Verkehrsplanung. Wir müssen irgendwo mal den Anfang machen. Sonst redet man nur davon und es passiert nichts.

#### Also immer mit dem Hintergedanken, den Modalsplit zu verändern, spricht: mehr Leute zum Umstieg auf den ÖV zu bewegen.

Genau. Wenn uns das nicht rasch gelingt, werden die Menschen in ihren Autos bleiben. Denn das Auto wird auch effizienter. Da spricht jetzt der Autofahrer in mir: Mein Elektromotor ist um zwei Drittel energieeffizienter als ein herkömmlicher Verbrennungsmotor. Natürlich kommt jetzt der Einwand mit der Herkunft des Stroms. Aber ich produziere meinen eigenen Solarstrom und lade damit mein Auto. Wenn wir die Leute also nicht bald zum Umstieg auf den ÖV motivieren können, ist der Zug in wenigen Jahren abgefahren, weil wir dann genügend Elektromobilität auf den Strassen haben. Dann können wir die Leute mit dem CO<sub>2</sub>-Argument nicht mehr abholen. Dann bleibt als letztes Umstiegsargument einzig die Überlastung der Strassen.

---

Thomas Kuchler, 1961, hat in Schwyz eine Lehre zum Tiefbauzeichner absolviert. 1987 machte er am Technikum in Luzern sein Diplom zum Bauingenieur. 1998 trat er als Projektleiter bei den SBB ein, 2005 wurde er Leiter der Geschäftseinheit Unterhalt, Bau und Logistik. Seit 2010 ist er CEO der Schweizerischen Südostbahn AG. Ausserdem präsidiert er die Genossenschaft Openmobility mit Sitz in Herisau und ist Stiftungsratsmitglied der VSS-Stiftung für die Aus- und Weiterbildung im Strassen- und Verkehrswesen.

# Geballt

Dürre und Hitze im Sommer 2022 (es regnete in Bologna von Anfang Juni bis Ende Oktober kaum), die Folgen von Russlands Invasion in die Ukraine (Inflation und hohe Energiepreise, der schwache Euro-Kurs), Übertourismus, Hyperspeed-Gentrification, steigende Obdachlosigkeit, die Wahl der ultrarechten Ministerpräsidentin Giorgia Meloni und die Normalisierung des Faschismus. All das prasselt auf mich ein. Es ist, als hätten sich die unterschiedlichsten lebensweltlichen Dimensionen der

europäischen Gegenwart ebenso wie die Hitze in der mittelalterlichen Stadt Bologna regelrecht zusammengeballt. Kommentare, Sprüche, Proklamationen und Aufrufe zur Befindlichkeit unserer Zeit sind in den vielen schattenspendenden Arkadengängen Bolognas omnipräsent: Sie sind in der nächtlichen Stadtbeleuchtung gut lesbar und prägen das Stadtbild. Ich habe sie auf Nachtspaziergängen in Schwarz-Weiss-Aufnahmen festgehalten.





Georg Gatsas, 1978, ist Künstler und Fotograf. Er war von Juni bis November in einem Atelierstipendium des Ateliers Mondial / Fondazione MAST und hat seinen Aufenthalt in Bologna um weitere zwei Monate verlängert, um seine Arbeit dort abzuschließen. Im Frühling 2023 präsentiert er diese in Zusammenarbeit mit italienischen Musiker:innen in der Fondazione MAST.  
[georggatsas.com](http://georggatsas.com), [mast.org](http://mast.org)

# «Die Bahn ist das Verkehrsmittel der Zukunft»



**Paul Rechsteiner hat auf Ende Jahr seinen Rücktritt aus dem Ständerat gegeben. Im Interview blickt er zurück auf seine Jugend, die kulturpolitisch bewegten Jahre in St.Gallen und die grossen Aufbrüche in der nationalen Politik. Und nach vorn: zu den sinnvollen Bahn- und weniger sinnvollen Autobahnanschlüssen.**

**Interview:** Corinne Riedener, **Bilder:** Georg Gatsas

**Saiten:** Du bist erfolgreich als Politiker und Anwalt, einer, der als intellektuell gilt, zu allem etwas zu sagen hat und seit Jahrzehnten fest in den Parlamenten sitzt: Wie wird man da nicht zum Macker?

Paul Rechsteiner: Ha, die Geschlechterfrage (lacht). Die Welt hat sich ja zum Glück wahnsinnig geändert seit den 70er-Jahren. Die Rolle der Frauen, und als Folge davon jene der Männer, ist vermutlich die grösste Veränderung in den letzten Jahrzehnten, nicht nur in der Schweiz. Die ganze Gesellschaft hat sich verändert – und ich war Teil davon. Gerade in St.Gallen, das ja ein sehr lebendiger sozialer Raum ist, hat sich in Geschlechterfragen stets sehr viel getan.

**Dann bleibt man automatisch sensibel?**

Nein, automatisch geht nichts. Es braucht immer Auseinandersetzungen und Austausch.

**Dein Rücktritt war sicher strategisch, aber trotzdem: Hast du die Realpolitik nicht auch ein bisschen satt?**

Nein, es gibt nach wie vor viele Themen, wo ich mich gerne einmische. Die Realpolitik war von der ersten Stunde an hochspannend und mir fehlt es auch heute nicht an Gestaltungsfreude. In den letzten Jahren haben viele Themen eine neue Schärfe gewonnen, beispielsweise das Klima. Auch die soziale Frage ist heute nicht weniger akut. Aber irgendwann ist es fertig. Ich war lange Zeit in der Politik – was ja gar nie so geplant war – und konnte mir den Rücktritt und den Zeitpunkt dafür gut überlegen. Drum ja: Die Einervakanz bietet jetzt wenigstens die Möglichkeit, dass wieder eine soziale und umweltorientierte Stimme meinen Sitz erben und den Kanton St.Gallen vertreten kann. Das ist eine Chance, und das Rennen wird sicher spannend.

**Du bist in einem sehr armen Haushalt aufgewachsen. Wie fest hat dich diese Herkunft politisch geprägt?**

Sehr. Wenn man von unten kommt, muss einem keiner erklären, wie die Gesellschaft funktioniert. Ich wusste schon in der Primarschule, dass wir in einer Klassengesellschaft leben, dass es eine grosse Rolle spielt, aus welchen Verhältnissen man kommt. Dieses Bewusstsein war entscheidend für meine Politisierung.

**Du warst ein Kind der 1950er-Jahre, damals herrschte noch der Kalte Krieg. Die wirklich interessante Zeit kam dann vermutlich in deiner Jugend in den 60ern, als alles aufgebrochen ist.**

Das war sicher ein günstiger Rahmen, um mich selber zu denken, ja. Es war, historisch gesehen, das erste Mal, dass die Jugend zum politischen Faktor wurde. Oder besser: sich selber als solchen verstanden hat. Das war der Hintergrundsound, der auch meinen eigenen Aufbruch ermöglicht und die Basis für meine politische Tätigkeit gelegt hat – obwohl ich damals noch nicht wusste, was genau daraus wird.

**Ein weiterer einschneidender Moment, besonders für die Schweiz, war der kulturpolitische Aufbruch in den 80er-Jahren, wo du ebenfalls aktiv warst. Wie ist das in deine Politik eingesickert?**

Damals war ich bereits im Stadtparlament. In St.Gallen sind in dieser Zeit Grabenhalle, Kinok, Comedia entstanden, bei einem Teil davon konnte ich sehr aktiv mitwirken in meiner Rolle als Stadtparlamentarier, sprich auch institutionell prägen. Als zum Beispiel das Kinomonopol entstand, konnten wir Subventionen für ein städtisches, unabhängiges Kino erkämpfen – das Kinok. Vorangetrieben hatte das eine ausserparlamentarische Gruppe, zu der auch ich gehörte, dann haben wir die Idee im richtigen Moment auf die politische Bühne gebracht. Und das in einer Zeit, in der die politische Linke noch viel schwächer vertreten war im Stadtparlament. Wir waren zwar wenige, aber haben eine ziemlich offensive Politik gemacht.

**Konntest du aus diesen Aufbrüchen, aus diesen neuen Aktionsformen, entstanden aus der Gegenkultur, viel mitnehmen für die Realpolitik?**

Das hat sich immer gegenseitig befruchtet. In St.Gallen war zum Beispiel die Anti-Apartheidbewegung sehr wichtig, da haben die Kultur und insbesondere die Musik eine grosse

Rolle gespielt. Kultur und Politik gingen Hand in Hand. Auch in der weltweiten Solidaritätsbewegung hat die politikkulturelle Arbeit eine grosse Kraft entfaltet. So konnte man einen breiten gesellschaftlichen Druck aufbauen, was zum Fall des Apartheidregimes beigetragen hat. Dieser Widerstand war gerade im Fall der Schweiz dringend, weil der damalige Bundesrat etwa durch die Militärkooperation und vor allem die Banken Stützen des Apartheidregimes waren. Die Solidaritätsbewegungen waren für den Aufbruch in den 80er-Jahren prägend.

**Als Teil der kulturellen Bewegung kann und soll man ja radikal sein, doch im Parlament muss man Kompromisse finden. Wie schmiedet man Allianzen, ohne sich zu verbiegen?**

Ich hatte nie das Gefühl, dass ich mich verbiegen musste. Die Realpolitik ist einfach ein anderes Spielfeld, da wird nach völlig anderen Regeln gespielt – und dort werden die Entscheide gefällt. Elementar ist, dass man im richtigen Moment und mit der nötigen Kompetenz vorwärts macht.

**Welches waren diese Momente?**

Davon gab es viele, aber politisch gab es in meinen frühen Jahren zwei wichtige Momente, die zu einem Aufbruch geführt haben. Erstens der Fichenskandal. Da gab es einige wache Leute im Parlament, mit denen es uns gelungen ist, aus dem Skandal Kopp 1989 eine breit abgestützte Parlamentarische Untersuchungskommission, PUK, mit Fokus auf den Geheimbereich zu bilden. Der PUK-Bericht wiederum hatte die Bewegung «Schluss mit dem Schnüffelstaat» zur Folge, wo ich ebenfalls im Komitee sass. Und eine der grössten Demonstrationen, die die Schweiz wohl bis heute je gesehen hat: Am 3. März 1990 demonstrierten in Bern rund 30'000 Menschen gegen den Schnüffelstaat. Trotz allem, was in späteren Jahren wieder zurückbuchstabiert wurde, kann man doch sagen, dass dieser Durchbruch auf die Fichen einen grossen Freiheitsgewinn mit sich gebracht hat.

**Wenn man von unten kommt,  
muss einem keiner erklären,  
wie die Gesellschaft funktioniert.  
Ich wusste schon in der  
Primarschule, dass wir in einer  
Klassengesellschaft leben.**

### Und der zweite grosse Aufbruch?

Der Skandal Mitte der 90er-Jahre um die nachrichtenlosen Vermögen auf den Schweizer Banken, der in den Bergier-Bericht gemündet ist. Bis dahin konnten die Banken immer alles zudecken, mussten sich nie ihrer Geschichte stellen. Damals war ich in der Rechtskommission des Nationalrats. In dieser besonderen Situation konnten wir uns mit der Haltung durchsetzen, dass wir unsere eigene Geschichte kennen müssen und auch die Schweizer Bevölkerung ein Anrecht darauf hat. Meine Erfahrungen aus dem Kampf für die Rehabilitierung von Paul Grüninger waren sehr wertvoll für die Kommissionsarbeit. Ohne die Unterstützung anderer Mitglieder, namentlich Rolf Engler, damals CVP-Nationalrat aus Innerrhoden, wäre die Geschichte aber nicht gerollt. Ende 1996 wurde die international zusammengestellte Unabhängige Expertenkommission UEK gegründet, die sogenannte Bergier-Kommission. Das war der zweite grosse Aufbruch, wiederum eine Bewegung für Öffnung, Freiheit und ein anderes Geschichtsbewusstsein.

### Wenn es um Aufarbeitung und den Kampf für die Erinnerungskultur geht: Wo müssten wir heute hinschauen und vorwärtsmachen?

Historisch gesehen liegt mir die Geschichte der Arbeiterinnen und Arbeiter am Herz. Der Generalstreik von 1918 war das Zentralereignis der Schweizer Geschichte im 20. Jahrhundert. Er hat das Programm der fortschrittlichen Schweiz festgemacht, vom Achtstundentag über die AHV bis zum Frauenstimmrecht. Es ist eine Erfolgsgeschichte des Fortschritts und der Emanzipation, die in den Schweizer Sozialstaat mündete. Dieses Bewusstsein müssen wir stärken. Und natürlich das Bewusstsein für die Rolle der Schweiz und ihre antisemitische Flüchtlingspolitik in der Nazizeit. Auch da braucht es wieder einen Erinnerungsschub, jede Generation sollte sich wieder neu mit Paul Grüninger oder dem «Landesverräter Ernst S.» beschäftigen.

### Auch vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse...

Unbedingt. Putins Angriffskrieg auf die Ukraine stellt noch einmal ganz neue Fragen. Auch an den Umgang der Schweiz mit Flüchtenden allgemein. Das Positive dieses Jahres ist vielleicht: Die Solidarität ist so sichtbar wie schon lange nicht mehr. Das zeichnet ein Gegenbild zur engherzigen, fremdenfeindlichen Schweiz, wie sie oft assoziiert wird.

### Anti-Apartheidbewegung, Fichenskandal, Bergier-Bericht und so weiter: Wenn du so von früher erzählst, bekommt man das Gefühl, immer wenns vorwärts ging, haben Leute aus St.Gallen irgendwie mitgemischt. Eine Ostschweizer Eigenheit?

Bewegung gibt es überall. Aber St.Gallen ist sicher ein besonders lebendiger, spannender Ort, nicht nur aufgrund der politischen Machtverhältnisse. Kulturell und politikulturell gesehen spielt St.Gallen in einer viel höheren Liga, als es die Bevölkerungszahl vermuten liesse, was auch historische Gründe hat, siehe Weltkulturerbe oder die Textilindustrie.

Das ist bis heute so: Milo Rau bekommt den Kulturpreis der St.Gallischen Kulturstiftung – doch noch, nachdem ihm die Stadt den städtischen Kulturpreis verweigert hat – und ist immer wieder für eine Überraschung gut. Seine Schepenese-Aktion ist auf der Höhe der grossen weltkulturellen Fragen. Auch der städtische Kulturpreis, der mindestens gleichbedeutend ist, wenn er auch weniger Wellen geschlagen hat, zeigt, dass St.Gallen am Puls der Zeit ist. Mit Marina Widmer und dem Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte wurde explizit ein widerständig-feministisches Projekt ausgezeichnet, das nicht zuletzt mit seinem Fokus auf die italienische Immigration Geschichte «von unten» geschrieben hat. Passend auch zum Literaturnobelpreis von Annie Ernaux.

### Zurück zur Politik und den Allianzen: Was war dein grösster Erfolg?

Die Aufhebung des Saisonierstatuts und der Lohnschutz in Verbindung mit der Personenfreizügigkeit und den bilateralen Verträgen. Das war eine kleine Revolution auf dem Schweizer Arbeitsmarkt. Im Gegensatz zum damaligen Trend in Europa, wo die Löhne überall gedrückt wurden, haben wir es geschafft, auch dank den Mindestlohnkampagnen die Löhne zu heben. Entscheidend dafür waren die Gewerkschaften, aber immer in Verbindung mit professioneller politischer Arbeit.

### Deine grösste Niederlage?

Die Altersvorsorge 2020. Die erste Rentenerhöhung seit Jahrzehnten ist leider knapp gescheitert.

### Verkehrspolitisch warst du auch prägend.

Ja, auch da konnten wir Erfolge feiern. Der Schlüssel für einen Standort und auch für die Entwicklung einer Stadt oder Region sind immer die Verkehrs- und insbesondere die Zugverbindungen. Die Bahn ist nicht nur das Verkehrsmittel der Vergangenheit, sondern auch das der Zukunft. Und die Basis von allem sind die Anschlüsse. Bis heute.

### Du bist leidenschaftlicher Bahnfahrer. Die Bahn gehört schon seit über 30 Jahren zu deinen politischen Kernthemen.

Den ersten Vorstoss habe ich 1987 im Nationalrat eingereicht, ja. Es ging um die Entwicklung der Linie Richtung München, leider einigermassen wirkungslos. Damals war die «Autoschweiz» noch dominant, seit den 50er-Jahren hatte man dutzende Milliarden in den Autobahnbau investiert.

### Der Ausbau der Bahnverbindungen war das Gegenprogramm dazu. Mit deiner Wahl in den Ständerat 2011 lief es dann wesentlich besser in Sachen Bahnpolitik.

Ja, weil ich da in die Verkehrskommission gekommen bin. Das ist der Schlüssel. Allein im Parlament kann man wenig verändern, das Spielfeld sind die Kommissionen. Es war ein grosser Erfolg, dass wir die Entwicklung der jahrzehntelang vernachlässigten Rheintallinie durchsetzen konnten, obwohl die Botschaft zum «Ausbauschritt 2025» bereits im Ständerat war. Das Rheintal war damals nicht auf dem Radar des Bundes.

**Das Positive dieses Jahres ist vielleicht: Die Solidarität ist so sichtbar wie schon lange nicht mehr. Das zeichnet ein Gegenbild zur engherzigen, fremdenfeindlichen Schweiz, wie sie oft assoziiert wird.**

**Wie kann es passieren, dass eine solche Linie «nicht auf dem Radar» ist?**

Weil man in der Ostschweiz die falschen Prioritäten gesetzt hat und im «Jammermodus» verharrt hat. Zusammen mit Karin Keller-Sutter im Ständerat und dank Unterstützung von Bahnprofis konnten wir das ändern. Man muss auch wissen, dass Bahninvestitionen immer eine sehr lange Laufzeit haben. Zum Beispiel die NEAT, zu der auch der längste Bahntunnel der Welt gehört: 1992 beschlossen, 2017 eröffnet. 25 Jahre hat das Projekt gebraucht. Doch dank dieser Investition dauert die Verbindung Zürich-Lugano-Milano heute nur noch etwa dreieinhalb Stunden.

**Es muss ja nicht immer ein Tunnel sein. Wo ist heute der grosse Bedarf?**

Angesichts des Passagieraufkommens und der Bedeutung muss man die Linie Ost-West bis 2035 weiterentwickeln. Hier braucht es im Parlament eine Logik, die über die Landesteile hinausgeht. Die Strecke Fribourg-Lausanne beispielsweise wurde ebenso vernachlässigt wie Winterthur-St.Gallen. Und in Bezug auf die Ostschweiz: Der Stundentakt zwischen St.Gallen und Zürich muss stabil bleiben, er ist auch die Basis für ein attraktives S-Bahn-System. Im Vergleich zum Thurgau hinkt St.Gallen diesbezüglich noch hinterher. Und: St.Gallen soll nicht der Endbahnhof sein, sondern der Durchgangsbahnhof – das Tor nach München. Seit Dezember 2020 haben wir die Schnellverbindung nach München. Von St.Gallen aus dauert die Fahrt heute noch zweieinhalb Stunden. Die Weltstadt ist nur einen Tagesausflug von uns entfernt. Und von da aus ist man in ein paar weiteren Stunden in Berlin, Wien oder Prag. Die verkehrsmässige Einbettung der Schweiz in diesen europäischen Zusammenhang ist die grösste Weiterentwicklungsmöglichkeit.

**Das Ostschweizer Ticket zur Metropolitanregion ...**

Ja, man muss St.Gallen und den Bodensee als Zentrum denken, statt sich am Rand zu verstehen, auch wirtschaftlich und bildungs- und kulturpolitisch. Darin steckt ein enormes Potenzial. Das sind grosse Entscheide für eine Region mit einer Wirkung über Jahrzehnte hinaus. Darum sage ich es nochmal: Die Bahnverbindungen sind der Schlüssel für den Standort.

**Wenn es um die internationale Zusammenarbeit in Sachen Verkehr geht: Stösst man in Deutschland oder Österreich auf offene Ohren oder ist das schwierig?**

Es ist insofern schwierig, als dass die Entscheide nicht in Süddeutschland oder Vorarlberg gemacht werden, sondern in Berlin und in Wien. Auch dort sind diese Strecken nicht auf dem Radar. Selbst in München ist die Strecke nach Zürich nicht priorisiert. Noch nicht. Kommt hinzu, dass die Schweiz viel dichter besiedelt ist als zum Beispiel das Allgäu. Wenn die Ökonomie der Treiber ist, haben solch dünn besiedelte Gebiete eher einen schweren Stand.

**Zum Schluss doch noch kurz zu den Autos und zurück nach St.Gallen: Wie verhindern wir den Güterbahnhofanschluss?**

Den ersten Schritt hat jetzt das Stadtparlament gemacht im November, als es mit einem Postulat verlangt hat, dass sich der Stadtrat gegenüber Bund und Kanton gegen den Autobahnanschluss aussprechen soll. Der finale Entscheid wird in der Stadt St.Gallen fallen. Einer meiner ersten Kämpfe in St.Gallen war der Kampf gegen die Zerstörung von St.Fiden durch den Autobahnzubringer, die Aktion «Splügen-Anschluss Nein». Das war vor bald 50 Jahren. 15'000 Stadt-sanktgaller:innen hatten eine Petition unterschrieben, aber trotzdem sagte das Stadtparlament damals Nein zu einer Volksabstimmung. Das hätte alles geändert.

**Kanton und Stadt St.Gallen haben eine Testplanung für das Güterbahnhof-Areal machen lassen. Der Schlussbericht sagt klar: Es gibt noch viele ungelöste Probleme, vor allem mit dem Autobahnanschluss. Dass der Stadtrat 2022 überhaupt noch an diesem Autobahnanschluss hängt, ist doch sehr verwunderlich.**

Der Stadtrat hat sicher noch einen Lernprozess vor sich. Wenn man den Strassenverkehr als einen der wichtigsten Faktoren in Sachen Klima und städtische Lebensqualität versteht, ist ein solcher Anschluss völlig aus der Zeit gefallen. Gleichzeitig hat die Stadt beim Güterbahnhof ein attraktives zentrumsnahes Areal, wie es kaum eine andere Stadt in der Schweiz besitzt. Das wäre prädestiniert für eine interessante Mischnutzung. Aber sicher nicht für einen Autobahnzubringer.

**Der Schlüssel für einen Standort und auch für die Entwicklung einer Stadt oder Region sind immer die Verkehrs- und insbesondere die Zugverbindungen.**

**Sprache denn wenigstens verkehrspolitisch etwas für den Anschluss?**

Nein. Aus nationaler Sicht ist nur die dritte Röhre von Bedeutung, da diese mehr Kapazität bringt. Der Zubringer wäre nur für St.Gallen da. Auf nationaler Ebene spielt er keine Rolle. Wenn etwas – überhaupt – Sinn machen würde, dann ein Zubringer zwischen Herisau und Gossau, wo die Logistikzentren und die vielen Lastwagen sind. Ein Zubringer in der Stadt St.Gallen ist unter allen Titeln aus der Zeit gefallen. Darum sage ich: Es wird sich in der Stadt entscheiden.

---

Paul Rechsteiner, 1952, ist seit 1980 selbständiger Rechtsanwalt in St.Gallen mit den Schwerpunkten Arbeits-, Straf- und Sozialversicherungsrecht. Von 1998 bis 2018 war er Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds. Von 1977 bis 1984 politisierte er für die SP im St.Galler Stadtparlament, danach zwei Jahre im Kantonsrat. Von 1986 bis 2011 war er Nationalrat, wo er sich vor allem mit Fragen der Rechtsetzung und der Sozialen Sicherheit auseinandersetzte. Seit 2011 ist er Mitglied im Ständerat und vertritt vermehrt Ostschweizer Interessen, unter anderem den Ausbau der Verkehrs- bzw. Bahninfrastruktur. Auf Ende Jahr hat er seinen Rücktritt gegeben. Kulturpolitik, Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und die Erinnerungspolitik gehörten in all den Jahren fest zu seinem Programm. Seit 1998 ist Rechsteiner Mitglied des Stiftungsrates der Paul-Grüniger-Stiftung, seit 2019 deren Präsident.

---

Corinne Riedener, 1984, ist Saitenredaktorin.



# O-Töne zu Paul Rechsteiner

Irgendein Fernsehstudio, an irgendeinem Wahl- oder Abstimmungssonntag. Paul schreitet zum Stehtischchen. In der Hand eine gerollte und zerlesene Zeitschrift, die er auf dem Tisch ablegt. Es ist nicht die «Sonntagszeitung», nicht der «Sonntagsblick», nicht die «NZZ am Sonntag», sondern die «New York Review auf Books»! Paul ist ein Vielleser. In Zürich und St.Gallen stapeln sich die Bücher auf Böden und in den Regalen. Der Ständerat wird auch einen weltläufigen, phantasiereichen und historisch denkenden Vielleser verlieren.

Monika Dommann, **Geschichtspräsidentin**  
**Universität Zürich**

Er ist in St.Gallen geboren. Stammt aus einer bitterarmen Familie. Er hat das Leben nicht im Griff. Drogensucht, Delinquenz, immer wieder. Nun soll er aus der Schweiz ausgewiesen werden. Wegen des früheren, diskriminierenden Bürgerrechts ist er «Ausländer» geblieben. Doch die Sache ist noch nicht verloren. Sein Verteidiger heisst Paul Rechsteiner. Er gibt alles für einen, der fast nichts mehr hat. Das ist so typisch. Typisch Rechsteiner.

Brigitte Hürlimann, **Journalistin und Gerichtsreporterin**

Wo auch immer ich mit Paul hinkomme, etwa bei Unterschriftensammlungen oder Veranstaltungen, es vergehen kaum zwei Minuten und schon ist Paul mit Menschen tief im Gespräch. Und jedes Mal berichten sie ihm von Missständen oder anderen Ungerechtigkeiten.

Barbara Gysi, **Präsidentin Gewerkschaftsbund St.Gallen, SP-Nationalrätin und Ständeratskandidatin**

Als Juso-Neumitglied habe ich ein geflügeltes Wort gelernt: «St.Galle isch halt en schwierige Kanton.» Das sage Paul Rechsteiner jeweils, hiess es. Obwohl ich da noch nicht ganz wusste, wer das ist, stimmte ich seiner Analyse als junge Linke natürlich zu. Und auch nach vielen Jahren zitiere ich ihn damit am häufigsten – bei Kantonsratssessionen, Abstimmungen oder beim Wetterbericht: schwieriger Kanton.

Andrea Scheck, **Präsidentin SP Kanton St.Gallen**

Ich habe Paul Rechsteiner besonders durch die Zusammenarbeit in der Paul-Grüninger-Stiftung kennengelernt. Dank seines Einsatzes hat er 1995 die juristische Rehabilitation meines Grossvaters, Polizeihauptmann Paul Grüninger, erreicht. Seinen Einsatz als Anwalt und Politiker habe ich in mehr als 50 Jahren sehr schätzen gelernt, und es ist eine tiefe Freundschaft mit unserer Familie entstanden.

Dieter Roduner, **Enkel von Paul Grüninger**

Pauls Ständeratswahlkämpfe waren Gemeinschaftswerke, denen keinerlei Eitelkeiten im Weg standen. Dies zeigte sich etwa bei der Juso-Schnauzkampagne. Seine Person ins Zentrum zu stellen, war eher schwierig. Als es bei einem Treffen darum ging, eine Aufnahme für das ikonische Wahlplakat 2019 auszuwählen, war es ihm sichtlich unangenehm. Für die finale Entscheidung meldete er sich kurzfristig ab.

Tim Rüdiger, **im Wahlkampfteam für die Ständeratskampagnen**

Urs, ein junger Bauarbeiter aus dem Rheintal, kam wegen eines Betäubungsmitteldeliktens in Untersuchungshaft. Er schlitzte sich die Pulsadern auf, wurde von der Polizei zur Wundversorgung ins Spital gebracht und gleich danach wieder in die Isolationszelle gesperrt, wo er sich erhängte. «Es geht darum aufzuzeigen, ob man über Missstände noch schreiben kann – darum nehmen wir es mit der Verteidigung so ernst. Mein Mandant kommt sich manchmal vor wie einer jener Boten in der Antike, die als Überbringer einer schlechten Nachricht hingerichtet wurden.» Das sagte Paul Rechsteiner am 31. Januar 1984 vor dem Obergericht in Trogen, wo der Polizeibeamte K. gegen den Journalisten S., der über den Fall geschrieben hatte, betreffend üble Nachrede prozessierte.

Wolfgang Steiger, **Bildhauer und Autor aus Flawil**

Karl Marx hat einmal geschrieben, man müsse den versteinerten gesellschaftlichen Verhältnissen ihre eigene Melodie vorspielen, um sie zum Tanzen zu bringen. Dieses Programm würde Paul wohl anders formulieren: Man muss die bürgerliche Gesellschaft an ihre eigenen Versprechungen erinnern und an ihre Eisenbahn-Grossleistungen, dann ein Projekt aufgleisen, die Weichen richtig stellen – und die Verhältnisse geraten in Bewegung. Paul ist ein guter Tänzer.

Bruno Schoch, **Friedensforscher in Frankfurt, aufgewachsen in Herisau**

Am Sonntag, 27. November 2011, schritt ich um 13.30 Uhr vom Oberen Graben in St.Gallen zum Pfalz Keller. Mit trockenem Mund und flauem Magen. Neben mir schritten Paul Rechsteiner, damals noch Ständeratskandidat, und sein Wahlteam. Uns erging es allen gleich. Etwas von High Noon lag an diesem Wahltag in der Luft. Ein paar Minuten später war Paul Rechsteiner nicht mehr Ständeratskandidat. Sondern Ständerat. Und anstelle der gemischten Gefühle überkam uns alle der Glücksschock. Die Wahl war gewonnen, ein politisches Wunder geschehen. Ein kühler Novembertag war explodiert und die Welt augenblicklich eine andere geworden. Dieser magische Moment, in dem das vermeintlich Undenkbare plötzlich Realität wird. Ich hatte in all den Jahrzehnten viele denkwürdige Erlebnisse mit Paul Rechsteiner. Aber dieses war nicht mehr zu toppen.

Ralph Hug, **Journalist in St.Gallen und damals im Wahlkampfteam von Paul Rechsteiner**

Sommer 1992 in St.Gallen. Nach einem Tag im Staatsarchiv wankt der Journalist müde zum Bahnhof, als ihm der Politiker entgegenkommt, den er bisher nur flüchtig kennt.

- Wie die Recherche denn laufe?
- Ob er Zeit habe?

Die beiden setzen sich vor den «Schwanen», der Journalist erzählt dem SP-Politiker den ganzen Fall Grüninger. Auch mit allen heiklen Stellen, ein paar SP-Politiker betreffend. Der Nationalrat hört zu. Fragt nach. Sagt dann: Gute Geschichte! Jetzt kannst du sie nur noch beim Schreiben versieben. Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

Stefan Keller, **Historiker und Journalist, Autor von Grüningers Fall (Rotpunkt-Verlag 1993)**



Ein gemeinsames Projekt vom Archiv für Frauen-,  
Geschlechter- und Sozialgeschichte und der  
Bibliothek Wyborada

Mit freundlicher Unterstützung von:



## REVUE DE CUISINE

..... Ringofen  
..... Konzerte

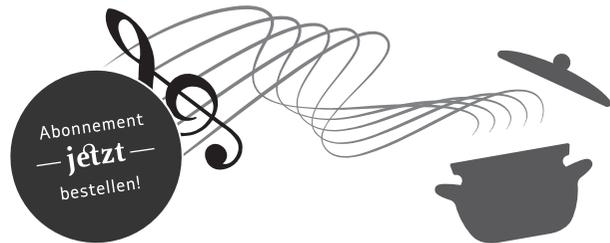
und weitere tschechische  
Köstlichkeiten

### MENUKARTE 2023

12 aussergewöhnliche Konzerte in der  
Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell  
immer am ersten Freitag des Monat

### SÉRIE JEUNES

3 Konzerte mit grossartigen Schweizer  
Talenten jeweils als Matinee am Sonntag



Abonnement  
— jetzt —  
bestellen!

Vollständiges Jahresprogramm: [kunsthalleziegelhuette.ch](http://kunsthalleziegelhuette.ch)  
Kunsthalle Ziegelhütte · Ziegeleistrasse 14 · CH - 9050 Appenzell  
Ein Angebot der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell.

Gewerbemuseum  
Winterthur

The Bigger Picture  
Design – Frauen –  
Gesellschaft  
25. November 2022 bis  
14. Mai 2023

François Chalet –  
Short Stories  
23. September 2022 bis  
8. Januar 2023

[www.gewerbemuseum.ch](http://www.gewerbemuseum.ch)

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR

Julia Lohmann, 2013, Foto: Petr Krejci



# Die neue Ostmusik



**In den vergangenen Wochen sind viele neue Alben von Ostschweizer Musiker:innen und Bands erschienen. Zwei davon – Dachs und Fraine – teilen nicht nur die Musiker, sondern taufen ihre neuen Platten an zwei aufeinanderfolgenden Abenden. Wir haben Mirco Glanzmann (Fraine, Dachs, Yes I'm Very Tired Now), Livia Heim alias Livia Rita, Barbara Egli (Frantic), Lorenz Niederer (Silentbass) und Vanessa Engensperger alias Skiba Shapiro zum Gespräch getroffen. Im Proberaum von Fraine unterhielten wir uns über Vernetzung, Förderung und die Wahrnehmung regionaler Musik.**

**Interview und Texte:** David Gadze, **Bilder:** Sara Spirig

**Saiten:** Die Ostschweizer Musikszene ist in den vergangenen paar Jahren richtiggehend aufgeblüht. Ihr seid selbst Teil davon, wobei einige von euch genau in dieser Zeit musikalisch mitgewachsen sind, andere sind schon länger da. Wie nehmt ihr das wahr, von innen quasi?

**Lorenz Niederer:** Ich habe Silentbass vor fast 20 Jahren gestartet. Damals gab es in St.Gallen einige wenige Aushängeschilder wie The Shell, sonst war nicht viel los. Heute ist alles viel farbiger. Ich fand es schon immer spannend zu schauen, was hier läuft. Diese Entwicklung ist jedenfalls sehr cool.

**Barbara Egli:** Absolut. Ich bin mehr in Richtung Wil orientiert, da wir auch eher dort musikalisch vernetzt sind. Was mir dort aufgefallen ist: Viele der Bands, die es vor zehn Jahren gab, sind inzwischen wieder verschwunden.

**Livia Heim:** Ich komme aus Nesslau. In meiner Kindheit war St.Gallen für uns die grosse Stadt, wo wir jedoch ganz selten hingegangen sind. Später bin ich nach Zürich gezogen, dann nach Paris und London. Heute pendle ich zwischen dem Toggenburg, Zürich und London, deshalb bin ich mit der Ostschweizer Musikszene nicht sehr vertraut. Für mich war die Ostschweiz immer mehr ein Rückzugsort. Ich bekomme auch selten Konzertanfragen aus der Ostschweiz. Ich arbeite zwar immer wieder mit einzelnen Personen aus der Region zusammen, einer bestimmten Szene fühle ich mich dadurch aber nicht zugehörig.

**Mirco Glanzmann:** Man merkt, dass die Szene seit einiger Zeit auch national mehr Beachtung bekommt. Vor ein paar Jahren gab es gewissermassen einen kleinen Boom, mit Crimer, Panda Lux und anderen. Diese Aufmerksamkeit hat der ganzen Szene gutgetan. Es kommen beispielsweise mehr Leute an die Konzerte, und zwar nicht nur in der Fremde, sondern auch hier. Gleichzeitig habe ich manchmal das Gefühl, dass jene Leute, die nicht so musikkaffin sind, die lokalen Künstler:innen und Bands immer noch als «niedlich» abstempeln und ihr Schaffen nicht richtig ernst nehmen. Es braucht also nochmal einen Schritt, damit die Leute merken, dass die Szene hier wirklich sehr gut ist.

**Wie intensiv verfolgt ihr selbst das Musikschaffen in eurer Region?**

**MG:** Sehr fest. In meinem Freundeskreis haben alle etwas anderes auf dem Radar. Dadurch bekomme ich mit, was läuft, unabhängig davon, ob ich diese Musik selber höre oder

nicht. Und man gönnt sich gegenseitig den Erfolg. Wenn eine Band etwas erreicht, das man selbst gerne auch erreichen würde, gibt es trotzdem sehr viel Wohlwollen.

**BE:** Man freut sich füreinander, wenn es gut läuft. Ich versuche, die Plattentaufen von anderen Bands aus der Region zu besuchen.

**MG:** Plattentaufen sind auch immer eine gute Gelegenheit, um sich mit anderen Musikerinnen und Musikern aus der lokalen Szene zu treffen.

**Eine Art Klassentreffen.**

**MG:** Genau.

**LH:** Gehst du dann vor allem wegen den Leuten hin oder wegen der Musik?

**MG:** Schon wegen der Musik. Aber auch im Wissen, dass es meistens ein strenger, weil später Abend wird. (lacht)

**Michael Gallusser hat kürzlich in Saiten gesagt, dass er einen «Szene-treff» vermisst, eine Beiz, in der sich Musiker treffen. Konzertlokale könnten diese Funktion nur teilweise übernehmen. Fehlt euch das auch?**

**MG:** Ich verstehe diese Sichtweise. Mein Bedürfnis erfüllen jedoch die Konzerte der lokalen Bands. Ausserdem sieht man sich auch sonst sehr oft.

**Vanessa Engensperger:** Die Reithalle ist für mich so ein Ort. Dort trifft man sich, es gibt gelegentlich sogar kleinere Konzerte.

**MG:** ... oder das Disorder Bandraumfestival, an dem sich dann auch die teilnehmenden Bands treffen.



Livia Heim

**LH:** Für mich sind solche Treffpunkte sehr wichtig, etwa die Zentralwäscherei in Zürich, wo es Proberäume gibt, Ateliers, ein Restaurant und einen Club. Oder kennt ihr das Rathaus für Kultur in Lichtensteig? Dort gibt es auch eine Künstlerresidenz, Proberäume, Ateliers, ein Café. Das fördert den Austausch. Und es geht oft auch um die Frage, wie man gemeinsam mehr Kraft entwickelt und gesellschaftsrelevanter wird.

#### Was braucht es dafür?

**LH:** Erstmal mehr Akzeptanz in der Gesellschaft. Ich werde jedenfalls oft als herziges Mädchen vom Land belächelt.

**LN:** An seinem Heimatort belächelt zu werden, ist fast schon normal. Wenn eine amerikanische Band hier ein Konzert spielt, gilt das oft schon als Leistungsausweis. Klar hat sie viel Dreck gefressen, bis sie es bis hierher geschafft hat, aber lokale Bands werden anders beurteilt.

**BE:** Das stimmt. Auch die Veranstalter sind oft skeptisch gegenüber lokalen oder regionalen Bands, und diese Skepsis nimmt zu, je weiter weg man geht. Das Kriterium, dass man eine gewisse Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer in den Club locken muss, ist aber nachvollziehbar.

#### Eine Situation, die sich seit der Covid-19-Pandemie noch verschärft hat, weil nicht mehr gleich viel Publikum kommt wie vorher.

**VE:** Viele Konzertlokale schauen auch, ob man in der Nähe kürzlich aufgetreten ist, bevor sie einen buchen. Dabei ist es logisch, dass man als wenig bekannte lokale Band erstmal vor allem in der eigenen Region spielt.

**MG:** Das ist eben die Schattenseite der blühenden Szene. Es gibt inzwischen sehr viele Bands, und diese wollen auch Konzerte spielen. Schwierig ist, wenn die Veranstalter das finanzielle Risiko auf die Band abwälzen. Wenn man mit der Konzertgage nicht einmal die Benzinkosten decken kann, stimmt das Verhältnis nicht mehr. Das kann zwischendurch mal okay sein, wenn man beispielsweise im Ausland auftritt. So etwas steigert die Aufmerksamkeit in der Heimat. Aber wenn man kein Label oder keine Bookingagentur im Rücken hat, die einen pusht, wird es schwierig, mit der Musik Geld zu verdienen.

#### Wie wichtig und hilfreich ist für euch vor diesem Hintergrund ein Netzwerk zu anderen Musikerinnen und Musikern?

**BE:** Solche Netzwerke sind sehr wertvoll. In Wil gibt es den Kulturverein Soundsofa. Das ist eine tolle Plattform für den Austausch und die Förderung der lokalen Bands. Aber an sich sind wir als Band eine sehr eingeschworene Gemeinschaft und verbringen auch viel Freizeit zusammen. Das ist auch der Grund, warum es uns nach so langer Zeit immer noch gibt.

**VE:** Die Musikergemeinschaft ist mir sehr wichtig. Als ich aufwuchs, war ich überall eine ziemliche Aussenseiterin. Erst seit ich Musik mache, weiss ich, wie es ist, Teil einer Gemeinschaft zu sein, in der alle anderen auch etwas schräg sind und einen unkonventionellen Weg gehen, was hier oft verpönt ist – umherzudümpeln statt einem «richtigen» Job nachzugehen. Für mich war es sehr wertvoll, mich auf diesem Weg nicht allein zu fühlen, sondern zu sehen, dass das gut und wertvoll ist.

**LH:** In Nesslau bin ich ein farbiger Kauz. Ich finde es schön, wenn man Teil einer Szene sein kann, ohne ständig dabei sein zu müssen. Solche Szenen braucht es. In der Zentralwäscherei in Zürich ist eine offene Szene entstanden, in der man sich gegenseitig befruchtet. Wenn ich neue Musik schreibe, arbeite ich aber lieber allein. Ich fühle mich dann freier.

Ich tauche zwar auch gerne in verschiedene Pools ein, aber ich werde gestresst, wenn ich zu lange unter Leuten und in Strukturen bin – und verliere die Perspektive. Einen festen Freundeskreis, der sich jedes Wochenende trifft, habe ich nicht.

**VE:** Ich hatte früher auch immer das Gefühl, mich als Frau beweisen zu müssen. Beweisen zu müssen, dass mein Platz in der Szene gerechtfertigt ist. Beim Gitarrespielen war ich deshalb anfangs sehr verunsichert, weil ich das Gefühl hatte, jeder beurteilt, ob ich gut oder schlecht spiele. Ich fühlte mich als Einzelkämpferin und erst mit der Zeit als Teil der Gemeinschaft.

**BE:** Als ich mich Frantic angeschlossen habe, waren auch Bassisten in der Auswahl, die viel besser waren als ich. Die Band aber meinte, es passe – weil es einfach passe. Das merkt man auch heute noch. Bei uns besteht allerdings manchmal die Gefahr, dass wir vor lauter Gemütlichkeit in der Beiz sitzen bleiben, anstatt zu proben, und so das Musikmachen etwas vernachlässigen. Wir hatten zwischenzeitlich etwas Mühe, wieder in den kreativen Prozess hineinzufinden. Jeder hat einen tollen Job, viele haben Familien gegründet. Bei uns geht es nicht, ohne dass wir ein klares Ziel haben.



Vanessa Engensperger

#### Mirco, Fraine sind gewissermassen die Netzwerkband in St.Gallen. Du und Fabio spielt gleichzeitig auch bei Yes I'm Very Tired Now, ausserdem seid Peer und du bei Dachs.

**MG:** Das ist sehr erfüllend, aber nicht immer ganz einfach. Dadurch, dass wir von Fraine in verschiedenen Bands spielen, mussten wir plötzlich die Erwartungen aneinander klären. Insbesondere die Frage, wie wichtig die Band noch ist. Das mussten wir diskutieren. Mir persönlich wäre es inzwischen jedenfalls zu wenig, nur in einer Band zu spielen, weil mir das Musikmachen sehr wichtig ist, aber auch der Austausch untereinander. Es gibt aber auch den materiellen Austausch. Man hilft sich untereinander aus. Ich benütze ab und an verschiedene perkussive Instrumente von Elio Ricca. Und unsere neue Platte haben wir im Studio von Alwin Bächler und Reto Langenegger (Bright) aufgenommen, das gleich neben unserem Proberaum ist. Beziehungen sind aber auch ausserhalb der lokalen Szene wichtig.



Mirco Glanzmann

**In drei Bands gleichzeitig zu spielen, ist allein schon zeitlich eine Herausforderung, oder?**

MG: Ja. Und ich habe dieses Jahr gemerkt, dass alles miteinander etwas zu viel wird. Deshalb habe ich mein Arbeitspensum reduziert, um mehr Zeit für die Musik zu haben und allem gerecht werden zu können. Den drei Bands, aber auch meiner Freundin und der Familie. Wir bekommen im Dezember ein Kind. Mit den Bands gibt es ausserdem oft Terminkonflikte, mit Proben, mit Konzerten. Bei aller Liebe zur Musik ist es teilweise eine organisatorische und logistische Herausforderung, das Equipment zur richtigen Zeit im richtigen Proberaum zu haben. Eine gute Wochenplanung hilft, dass ich nicht an meine Grenzen komme.

LH: Das Materialschleppen ist der langweiligste Teil von allem, nicht? (lacht)

MG: Vor allem ist es der strengste Teil. Aber es gehört dazu.

**Die Chance, das Arbeitspensum zu reduzieren, haben nicht alle. Ein Luxus?**

MG: Ja, das ist ein Privileg. Finanziell kann ich den Lohnausfall durch die Musik nur teilweise kompensieren. Aber ich gewinne Lebensqualität. Es gibt viele, die nicht verstehen, warum ich diesen ganzen Aufwand auf mich nehme – für eine «Freizeitbeschäftigung».

**Wie sieht es mit der Förderung aus? Stadt und Kanton zahlen Werkbeiträge oder stellen Infrastruktur wie Proberäume zur Verfügung. Müsste die öffentliche Hand noch mehr leisten?**

MG: Natürlich sagt keine Band Nein, wenn sie mehr Geld bekommt. Finanzielle Förderung ist extrem wichtig, sonst könnten sich Bands beispielsweise Albumproduktionen gar nicht leisten, weil sie ohnehin schon viele Ausgaben haben.

**Reicht das also oder bräuchte es noch mehr?**

MG: Ich kann nachvollziehen, dass es eine Hürde sein soll, an die öffentlichen Gelder zu kommen. Mehr Unterstützung der öffentlichen Hand wäre aber sicher willkommen, sei es nur durch einen zusätzlichen Bandbus der Stadt. Der eine, den das Kulturbüro hat, ist immer ausgebucht, weil die Nachfrage so hoch ist. Schon das würde vielen Bands helfen. Oder Beiträge an ihre Alltagskosten für die Musik. Es braucht aber auch mehr Proberäume. Hier müsste die Stadt ein grösseres Angebot schaffen.

LH: Ich finde, Kunst braucht mehr Förderung. Ich setze ganz auf die Musik, und für mich ist es extrem schwierig, nur schon ein Grundbedürfnis wie ein eigenes Zimmer zu bezahlen. Wenn man Musik als etwas Gesellschaftsrelevantes anschaut, als einen Job, müsste ich mir davon wenigstens

**Wenn man Musik als etwas****Gesellschaftsrelevantes anschaut, als einen Job, müsste ich mir davon wenigstens einen Mindestlohn bezahlen können.**

einen Mindestlohn bezahlen können. Das funktioniert mit den Fördermitteln, die ich bekomme, bei weitem nicht, und ich arbeite schon sehr lange daran. Ich lebe gewissermassen zwischen den Bänken. Für einen Normalbürger macht ein solches Leben überhaupt keinen Sinn.

VE: Es herrscht immer noch diese bürgerliche Sichtweise vor, dass die Musik kein Job ist, sondern ein Hobby. Ich habe auch jahrelang nur nebenbei gejobbt, um mich ganz auf die Musik konzentrieren zu können. Es war immer ein Kompromiss.

**Wie wichtig ist denn auch ein Nachwuchswettbewerb wie BandXOst, der in den vergangenen Jahren sehr viel grösser geworden ist – und zwar nicht nur als Förderinstrument, sondern auch für den Austausch, für das Beziehungsnetz?**

VE: Ich bin ein grosser Fan vom BandXOst. Ich habe dort auch mitgemacht und die meisten Kontakte in die Musikszene am Anfang dort geknüpft. Das war für mich der Einstieg in die Musikszene.

LN: Das ist ein sinnvolles Förderinstrument. Der BandXOst hat sicher auch einen Anteil am Aufblühen der Ostschweizer Musikszene.

MG: Wir haben vor rund zehn Jahren mitgemacht. Es war das erste Mal, dass wir von aussen Feedback bekommen haben. Das war für uns sehr wertvoll. Und wenn man die Szene damals und heute vergleicht, sind die Bands viel besser geworden. Das Niveau ist stark gestiegen.

VE: Sehr wertvoll ist ja auch, dass man in der Jury oft auch Ansprechpersonen findet, die einem helfen wollen und können, weil sie oft selber Musiker sind. Die bereit sind, ihr

Wissen zu teilen, statt es für sich zu behalten. Und der gemeinschaftliche Umgang unter den Bands ist sehr schön.

**Sprechen wir noch über eure Bands. Mirco, du hast gesagt, dass es nicht immer einfach war und ist, in drei Bands zu sein. Aber es gibt bestimmt auch Vorteile.**

MG: Natürlich. Einerseits rein musikalisch. Bei Fraine arbeiten wir rein analog, bei Yes I'm Very Tired Now ist vieles elektronisch, und bei Dachs ist es oft eine Mischung aus beidem. Ich kann bei allen drei Bands diese Dinge einbringen. Andererseits was den Umgang untereinander betrifft. Bei Yes I'm Very Tired Now arbeiten wir sehr professionell, der Fokus liegt voll auf der Musik. Ich brauchte fast ein Jahr, bis ich mich richtig wohl gefühlt habe, bis ich das Gefühl hatte, musikalisch zu genügen. Dachs ist harmonischer. Und Fraine ist vergleichsweise wie ein Familienausflug, weil wir uns schon so lange und so gut kennen.

**Und musikalisch? Gibt es einen Einflussfluss?**

MG: Mir hat sehr geholfen, dass mich Yes I'm Very Tired Now auf grössere Bühnen katapultiert hat. Musikalisch hatte es insofern einen Einfluss, dass ich anders Schlagzeug spielen musste. Das hat sich bestimmt auch auf die Musik von Fraine ausgewirkt. Bei Dachs kann ich es noch zu wenig beurteilen, weil wir noch zu wenig lang dabei sind.



Lorenz Niederer



Barbara Egli

**Euer neues Fraine-Album ist sehr sphärisch, aber auch sehr dicht.**

MG: Wir haben alles in unserem Proberaum beziehungsweise Studio aufgenommen. Bis auf den Mix und das Mastering haben wir alles selbst gemacht. Wir fühlten uns wohl und selbstbewusst genug, diesen Prozess alleine zu bestreiten. Möglich wurde dies durch intensive Arbeit zu fünft und die Extrameile, die Fabio für diese Produktion ging. Wir haben das Album live eingespielt, also brauchte es immer ein Take, das für alle gut war. Gewisse Takes haben wir bis zu 20-mal aufgenommen. Und man merkt,

dass wir Zeit hatten, daran zu arbeiten. Bei Dachs ist das ganz anders. Basil schreibt die Songs, er nimmt sie auf, wir spielen sie live. Bei Yes I'm Very Tired Now ist es ähnlich, Marc bringt die Songs, wir arrangieren sie, das wars.

**Musstet ihr in den Diskussionen, die es durch die anderen Bands braucht, auch definieren, welches die Hauptband ist?**

MG: Nein, es gibt keine Rangliste, für keinen von uns. Bei Konzerten ist es so, dass jene Band, die einen Termin zuerst bucht, diesen für sich gesichert hat.

**Livia, deine Musik ist mehr als Klang, sie ist ein audiovisuelles Gesamtkunstwerk. Wie entsteht sie?**

LH: Ich arbeite an der Musik immer gerade dort, wo ich bin. Die Melodien schreibe ich meistens draussen in der Natur. Dieser Prozess ist immer an einen Rückzugsort gebunden.

**Merkst du einen grossen Unterschied, wie deine Musik hier und in London wahrgenommen wird?**

LH: In Zürich ist es ähnlich wie in London. In der Ostschweiz ist es aber anders. Viele verstehen das, was ich mache, nicht genau. Es ist etwas Wildes, etwas Subversives. Viele denken, die Musik könne gar nicht gut sein, wenn es das Drumherum gibt. Ich habe generell bei der Schweizer Musikszene manchmal das Gefühl, dass die Leute die Musik nicht ernst nehmen, sobald sie die im Kontext einer Performance lesen. Dann gehört es für sie ins Theater und passt nicht auf ihre Konzertbühne und in ihre Musikkonzepte. Da wünschte ich mir etwas mehr Offenheit.

**Barbara, von Frantic hat man fünf Jahre lang nichts gehört. Welchen Stellenwert hat die Band heute noch für euch, wo ihr alle Familien habt?**

BE: Vor zehn Jahren haben wir dreimal in der Woche geprobt. Dann haben alle ungefähr gleichzeitig Familien gegründet. Kürzlich spielten wir an einem Openair, und in der ersten Reihe standen unsere Kinder. Das war wunderschön. Die Band hat aber nie aufgehört, zusammen Musik zu machen, obwohl es zunehmend schwieriger wurde, genügend Zeit für die Kreativität zu haben. Das haben wir aber mittlerweile in den Griff bekommen.

**Das ist ja auch ein Bekenntnis, wenn man sich trotz Familie und Beruf einen Tag für die Band reserviert.**

BE: Genau. Und man bereitet sich dadurch fokussierter auf die Proben vor, weil die Zeit dafür knapper ist.

**Lolo, Silentbass war lange dein Soloprojekt, bevor du mit Schlagzeugern zu arbeiten begonnen hast.**

LN: Silentbass ist für mich Ausgleich. Andere gehen nach einem strengen Arbeitstag joggen oder ins Yoga, ich mache Musik. Silentbass ist mein Yoga. Ich bin auch in einer anderen Band (The Peoples Republic), dort ist der Arbeitsprozess ein anderer.

**Als es noch eine One-Man-Band war, wie wichtig war dir der musikalische Austausch mit anderen Musikern?**

LN: Ich habe das immer sehr geschätzt. Egal ob allein oder bei The Peoples Republic. Ich brauche beides, dieses vertiefte Alleine-oder-zu-zweit-Musizieren genauso wie das Bandleben.

**Vanessa, du hast schon in diversen Projekten mitgespielt, als Skiba Shapiro bist du nun allein unterwegs. Ist das befreiend?**

VE: Ich fand es immer schwierig, mit anderen zusammenarbeiten. Vielleicht weil ich mit klassischem Klavier aufgewachsen bin, das Gemeinschaftliche kam bei mir erst später dazu. Selbst beim Duo Hopes & Venom konnte ich mich nicht richtig davon lösen, allein zu arbeiten. Bei Lou Ees entwickelte ich Keyboardklänge zur Musik, bei diesem Prozess war ich also oft auch allein. Und bei Death Of A Cheerleader spielte ich das, was ich spielen muss – ich bin nicht die Songwriterin. Bei Skiba Shapiro kann ich mich jetzt ohne Kompromisse ausleben.

## Andere gehen nach einem strengen Arbeitstag joggen oder ins Yoga, ich mache Musik. Silentbass ist mein Yoga.

Mirco Glanzmann, 1990, gründete 2009 mit seinem Bruder Fabio (Gesang), Keyboarder Christian Huber und Bassist Peer Füglistaller die Indie-Pop-Band Fraine, wo er am Schlagzeug sitzt. Ausserdem ist er Drummer der Bands Yes I'm Very Tired Now und Dachs. Er lebt in St.Gallen.

Vanessa Engelsperger, 1990, macht seit 2018 solo als Skiba Shapiro Musik. Davor war sie Sängerin und Gitarristin des Duos Hopes & Venom, das 2013 den zweiten Platz beim Nachwuchsbandwettbewerb BandXOst erreichte, und Keyboarderin bei Lou Ees. Bei der Winterthurer Indie-Rock-Gruppe Death Of A Cheerleader spielt sie Gitarre. 2018 bekam sie Werkbeiträge der Stadt St.Gallen und des Kantons. Sie lebt in St.Gallen.

Lorenz Niederer, 1985, ist seit bald 20 Jahren mit seinem Post-Rock-Projekt Silentbass unterwegs. Anfangs eine One-Man-Band, spielt Niederer seit 2018 mit dem Schlagzeuger Alessandro Cappilli. Der Stadtsanktgaller ist Inhaber einer Storenfirma und lebt seit drei Jahren in Herisau.

Livia Heim, 1991, tritt unter ihrem Künstlernamen Livia Rita auf. Kürzlich hat sie ihre erste Platte *Fuga Futura* veröffentlicht. Sie kommt aus Nesslau, pendelt aber zwischen dem Toggenburg, Zürich und London. Seit Anfang November wohnt sie vorübergehend im Bergrestaurant Bündner Rigi.

Barbara Egli, 1986, stiess 2005 als Bassistin zur Wiler Indie-Pop-Gruppe Frantic, die zwei Jahre später mit ihrem Debüt *Change* auch ausserhalb der Region auf sich aufmerksam machte. Seither folgten drei weitere Alben. Barbara Egli lebt mit ihrer Familie in Trogen und arbeitet als Lehrerin.

### Fraine – *The Art Of Escapism*

Als «Brücken in die uns umgebenden Welten» bezeichnen Fraine die Realitätsflucht, die ihrem zweiten Album *The Art Of Escapism* zugrunde liegt. Die musikalische Übersetzung ist der St.Galler Indie-Pop-Gruppe mehr als gelungen. Sie hat ein einnehmendes Album voller Schönheit geschaffen. Da ist kein Ton zu viel und keiner zu wenig, nichts Effekthascherisches, das hat die Band gar nicht nötig. Die Musik von Fraine zieht ihre Kraft aus der Sparsamkeit. Hier stimmt alles: Das starke Songwriting, die sorgfältigen Arrangements, die ausgeklügelten Spannungsbögen, die schönen Melodien, der ausgezeichnete Klang, die wohligh-melancholische Stimmung. Vom ersten bis zum letzten Ton ist hier alles an seinem Platz, vom sphärischen Intro, das sanft in die wunderbaren ersten beiden Stücke einleitet, bis zu den letzten Pianoklängen, die dieses Schmuckstück abschliessen.

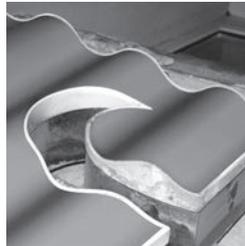
**Live: 16. Dezember, Grabenhalle St.Gallen (Plattentaufe)**



### Dachs – *Aber irgendöpis zwüschedine*

*Aber irgendöpis zwüschedine* markiert einen Neuanfang: Die dritte Platte von Dachs ist gewissermassen Basil Kehls erstes Soloalbum. Der Stadtsanktgaller schrieb die Songs allein, nahm sie allein auf – und war nach dem Ausstieg von Lukas Senn Anfang dieses Jahres (und bis zum Einstieg von Mirco Glanzmann und Peer Füglistaller von Fraine im Frühling) auch als Musiker allein. Der Platte tut das keinen Abbruch – im Gegenteil. Auch musikalisch orientiert sich Kehl neu. Der bunte, funkelnde Elektropop ist nicht mehr so überbordend, sondern klingt im besten Sinne gereift. Und doch ist die kindlich-unbeschwertere Verspieltheit, die der Musik von Dachs so viel Charme gibt, genauso erhalten geblieben wie Kehls Sprachwitz. Die Authentizität spiegelt sich auch in den persönlichen Songs, in denen oft nachdenkliche Töne zu hören sind.

**Live: 15. Dezember, Salzhaus Winterthur; 17. Dezember, Palace St.Gallen (Plattentaufe)**



### Silentbass – *Creator*

Fast fünf Jahre musste man auf neue Musik des St.Gallers Lorenz Niederer alias Silentbass warten. Mit *Creator* beweist er nun einmal mehr sein für Talent für organischen Post-Rock: Die vielförmigen Bassfiguren, die auch mal wie Gitarren klingen, verbinden sich mit den dynamischen Drums von Alessandro Cappilli, mit dem Niederer seit dem letzten Album *Circles* zusammenarbeitet, zu einer vielschichtigen Klanglandschaft. Genauso, wie die sechs rein instrumentalen Stücke nahtlos ineinander übergehen und sich zu einem in sich geschlossenen Werk zusammenfügen, sind auch die beiden Musiker hörbar zusammengewachsen. Vieles ist im Loop, und doch dreht sich Silentbass im eigenen Klangdickicht nie im Kreis. So ist *Creator* äusserst kurzweilig – und, als einziges Manko dieser Platte, mit einer Spielzeit von gerade mal 30 Minuten leider etwas kurz.

**Live: 3. Dezember, Grabenhalle St.Gallen (Plattentaufe); Support: Skiba Shapiro**



### Frantic – *Owls & Birds*

Lange war es still um Frantic. Sechs Jahre sind seit ihrem letzten Album *Go Go Go On!* vergangen. Nun meldet sich die Indie-Pop-Band aus Wil mit einem neuen Mini-Album zurück. *Owls & Birds* unterstreicht, dass die fünf ihr Gefühl für eingängige Melodien nicht verloren haben. Die Eulen und Vögel stehen dabei «für Tag und Nacht, für Dunkelheit und Leichtigkeit». Allerdings haben die Gute-Laune-Tagvögel den Schnabel klar vorne. Oder anders gesagt: Die Wärme, die den Songs von Frantic seit jeher innewohnte, dominiert auch in den acht neuen Stücken. Wirklich neu sind allerdings «nur» deren sechs – *Summer Of 22*, das stärkste Stück der EP, gibt es auch in einer reduzierten «Sunday Morning Version», zudem findet man eine «Owl Version» des Songs *Sorry* vom 2011-er Album *French Fountain*. Auch wenn nicht alles gelingt – *Stuck In Repeat* klingt so, wie es heisst, und *Treasured Love* ist zu oberflächlich – ist es schön, dass Frantic wieder da sind.



### Livia Rita – *Fuga Futura*

*Fuga Futura* ist kein gewöhnliches Album. Es ist eine eigene Welt. Im Zentrum der Musik steht die ausdrucksstarke Stimme von Livia Rita, die von geistiger und sexueller Befreiung singt, von gesellschaftlichem Wandel und von mythischen Kreaturen. Der Art-Pop der Toggenburgerin erinnert oft an Björk, ohne wie eine billige Kopie der isländischen Ausnahmekünstlerin zu klingen. Die Musik ist kontrastreich, in stetem Fluss, mal sanft treibend, mal mitreissend, nie langweilig. Ob im sphärischen Eröffnungstück *Just Happier* oder in *Expired Crystal* mit den stampfenden Beats: *Fuga Futura* hat eine klangliche Vielfalt, deren Sog man sich kaum entziehen kann. Noch beeindruckender ist das alles live, wenn mit ausgefallenen Kostümen, schrillen Figuren und Tanz-Performances in ein audiovisuelles Gesamtkunstwerk entsteht. *Fuga Futura* ist ein ganz starkes Debüt, das auf mehr hoffen lässt.

**Live: 10. Dezember, Grabenhalle St.Gallen**



### Elio Ricca – *Luna Park*

Der Titel ist hier Programm: *Luna Park*, das dritte Album von Elio Ricca, ist eine musikgewordene Chilbi – im positiven Sinn. Es leuchtet, blinkt und funkelt überall, verstärkt durch die Dunkelheit. Bunte Klänge vermischen sich, allerdings nicht Chilbi-like zu einem Brei, sondern zu einem Gesamtbild voller gekonnt arrangierter Details. Elio Ricca haben auf *Luna Park* die Ästhetik ihres ungehobelten Garage Rock nochmal verfeinert. Das St.Galler Duo experimentiert mit elektronischen Sounds und mit unterschiedlichen Effekten. Das Resultat spricht für sich. Hier klingt nichts gekünstelt, vielmehr gibt dieser neue Zugang der Musik neue Frische und macht sie überraschend. Das Riesenrad unter den acht Songs ist das über siebenminütige Titelstück, das praktisch bei jeder Zeigerumdrehung eine neue Wendung nimmt. Und wie bei jeder Chilbi heisst es auch hier: grad nomol!

**Live: 10. Dezember, Gaswerk Winterthur**



...vor der nächsten Hallenbeiz: **Saiten** lädt ein  
zum **Stadtgespräch**  
mit **Kubik & Fässler**

**Do. 8.12. 20:00**  
**Grabenhalle**

D E Z E M B E R 2 0 2 2

**ORIENT  
EXPRESS**  
FILMTAGE

KINOK  
cinema

KINOK - CINEMA IN DER LOKREMISE ST.GALLEN - KINOK.CH

Saiten

Workshop

# Nachrichtenkompetenz

Eine Medienwerkstatt für Schulen und Organisationen



Journalismus hat in den letzten Jahren eine eigentümliche Prominenz erfahren. Irgendwo zwischen Retterin der Demokratie und vierter Staatsgewalt verortet, herausgefordert durch Fake News und Mircotargeting, kämpft Journalismus um Glaubwürdigkeit und Reichweite.

Nachrichtenkompetenz hilft einer aufgeklärten Gesellschaft, sich im riesigen Angebot von Zeitungen, TV- und Radioprogrammen, Onlineangeboten und Social-Media-Kanälen zurechtzufinden.

Mehr wissen: [saiten.ch/medienwerkstatt](https://saiten.ch/medienwerkstatt)

Saiten hat deshalb anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums eine Medienwerkstatt zur Nachrichtenkompetenz initiiert und in Kooperation mit Christian Müller vom Kultur- und Medienbüro WORT TON WELLE erarbeitet.

Sie richtet sich – entsprechend angepasst – an Schulen der Sek I und Sek II, Berufsschulen oder Fachhochschulen. Auch Unternehmen und Organisationen können die Medienwerkstatt buchen.

# Hippies, Hecht und Hermann-Stollen

**Umfassend, dicht und reich bebildert: Mit der dokumentarischen Chronik *Güllens grünes Gemüse* liefert Jugendarbeiterin Simone Meyer das zeitgeschichtliche Grundlagenwerk über die Jugendkulturen der Stadt St.Gallen seit den 1960er-Jahren.**

Von Roman Hertler

Wenn es eine Gemeinsamkeit der jugendkulturellen Bewegungen der letzten Jahrzehnte in St.Gallen – und überhaupt – gibt, dann ist es der Wunsch nach Freiräumen. Entsprechend durchzieht diese Konstante auch das Buch *Güllens grünes Gemüse – Ein halbes Jahrhundert Jugendkultur und städtische Jugendarbeit in St.Gallen*. Die Jugendarbeiterin Simone Meyer, Jahrgang 1991, hat es im Auftrag der städtischen Direktion Bildung und Freizeit aufwändig recherchiert, dokumentiert und verfasst.

Gegliedert ist das eindrückliche und kurzweilige Überblickswerk nach Jahrzehnten, denen jeweils ein charakteristischer Begriff vorangestellt ist: **AUFBRUCH** in den 1960er- und 70er-Jahren, sozio- und kulturpolitischer **KAMPF** in den 80er-Jahren, die zunehmende Bereitschaft der Behörden zum **DIALOG** in den 90ern, die **BEFREIUNG** in den Nullerjahren und schliesslich die zunehmende **VERNETZUNG** in den politisch scheinbar nicht mehr allzu stark aufgeladenen 10er-Jahren – von der Klima- und Genderbewegung gegen Ende des Jahrzehnts einmal abgesehen.

Die Aufbruchstimmung der Nachkriegsgeneration erreichte ab Mitte der 1960er-Jahre auch St.Gallen. In ersten Kommunen wurden neue Formen des Zusammenlebens ausprobiert, im «Kreis» um Goliath-, Katharinen- und Schwertgasse entwickelte sich eine Popkultur- und Musikszene, Hippies und Teddys verkehrten dort, ebenso wie die Rocker, die sich um Beat Cina alias Blacky, dem späteren Jugendhausleiter, zur Motorradgang «Outlaws» zusammengeschlossen hatten.

Erste regionale Rockbands entstanden, Shiver, Kluster, Island und andere. Konzerte, auch mit internationalen Acts, gab es im «Africana», teils auch im Schützengarten-Saal, wo die Prog-Rocker von Gentle Giant die die Beat-Band Casey Jones auftraten, oder im «Ekkehard», wo später auch denkwürdige Abende von Genesis oder The Fall lange nachhallten.

## Phönix aus der Garten-Asche

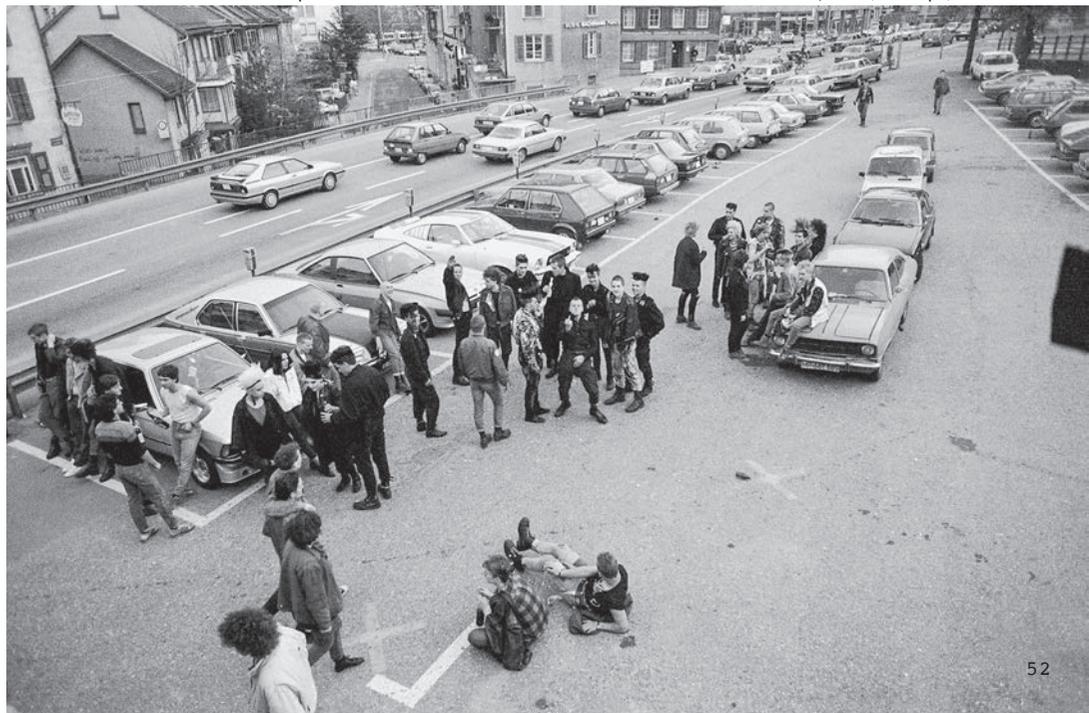
Ende der 70er tauchten die ersten Punks im Kreis auf. Die Forderungen nach nicht-kommerziellen Kultur- und Freiräumen erhielten eine neue Dringlichkeit. Die «IG Chole» kritisierte die ungerechte Vertei-

lung der öffentlichen Kulturgelder. «Schleppscheisse», «Gasseblatt», «Stadtzig für Züri, Basel und St.Güllen» oder «Shrunk» hiessen einige der unzähligen Fanzines, die in der «Güllener-Bewegung» kursierten. Ur-Punk Lurker Grand, Bro-Records-Gründer Alex Spirig oder Jogi Neufeld organisierten Konzerte. 1986 eröffnete die Genossenschaftsbeiz Schwarzer Engel, der heute – wie das Kinok oder die Genossenschaftsbuchhandlung Comedia – nicht mehr aus dem städtischen Kulturleben wegzudenken wäre.

Die Autonome Republik Garten, das St.Galler Pendant zum 1980 eröffneten Zürcher AJZ, wurde eingerichtet, brannte allerdings schon nach sieben Monaten ab. Im Verdacht hatte man feindlich gesinnte Rocker. Bewiesen wurde nie etwas. Aus der Asche des AJZ erhob sich – wie ein «Phönix», wie es im Buch etwas pathetisch heisst – die Grabenhalle. Das erste Konzert im November 1981 spielte die Deutsche Anarcho-Rockband Schroeder Roadshow.

Parallel zur wilden, konsum- und kapitalismuskritischen Güllener-Bewegung entwickelte sich die angepasste Club-Szene. Der ehemalige Africana-Haus-DJ Johnny Lopez hatte das «Aff» übernommen und dort die futuristisch angehauchte Disco «Ozon» eingerichtet. Das Trischli wurde zum beliebten Dancing.

Punks und Skins auf dem Parkplatz vor der Grabenhalle während eines Konzerts der Band Normahl, 1985. (Bilder: pd)



## Immobilienpekulation und Drogenelend

An Weihnachten 1988 wurde das ehemalige Hotel Hecht am Bohl besetzt. Kritisiert wurden die Immobilienpekulation und der Mangel an günstigen Wohn- und Kulturräumen. Die Polizei räumte die Besetzung ab. Die städtische Sozial- und Kulturpolitik versprach in der Folge allerdings, in der Reithalle Ateliers und Proberäume und der mobilen Gassenküche einen fixen Standort zur Verfügung zu stellen.

Gegen Ende der 80er hatte sich auch in St.Gallen die Heroinproblematik massiv verschärft. Nach nur zwei Jahren wurde das Bienenhüsli am Platztor, die erste Drogenabgabestelle der Stadt, geschlossen. Behörden und Stimmbevölkerung wollten die Junkies aus dem Stadtbild verschwinden lassen. Man wies ihnen den Schellenacker zu, ein abgelegenes Gebiet zwischen Olma und Spital, wo sich anfangs der 90er – auch aufgrund der nun mangelnden öffentlichen Wahrnehmung – eine offene Drogenszene entwickelte. Die 1988 gegründete Stiftung Suchthilfe verlor durch die Schliessung der Drogenabgabe den Kontakt zu den Betroffenen zunehmend. Erst allmählich dämmerte den Behörden, dass man die Probleme mit Repression nicht in den Griff bekommt. Institutionell wurden die Gassenarbeit und die Jugendarbeit fortan getrennt und Jugendtreffs in den Quartieren eingerichtet.

In den 90ern differenzierte sich die Musik weiter aus. Szenen begannen sich zu durchmischen. Mundart-Pop und -Rock (Mölä und Stahli, Jack Stoiker), die Techno-, die Hip-Hop- und mit ihr die Skateboard-Kultur sickerten ein. Es gab legendäre Raves im Hermann-Stollen in der Mülenenschlucht oder in der Färberei Sittertal. Jugendarbeiterin Monse Ortego half 1994, im Jahr, als auch Saiten erstmals erschien, bei der Einrichtung des «Babylon» mit, einem Hip-Hop-Szenetreff im sogenannten Abbruchhaus an der St.Leonhardsstrasse.

Später kam darin das erste Rümpeltum unter, nachdem die Polizei kurz hintereinander die Hausbesetzungen im ehemaligen «Bavaria» und an der Tellstrasse aufgelöst hatte. Die autonome Szene hatte Ende der 90er erneut konsumzwangbefreite und entkommerzialisierte Freiräume eingefordert und kritisierte dabei selbst die Grabenhalle, die die Bareinnahmen für sich einbehalten musste, wodurch den Konzertveranstaltenden zur Deckung ihrer Ausgaben einzig das Eintrittsgeld blieb.

## Die Szene wird bunter

Räume blieben auch in anderen Szenen wichtig. Die elektronische Musik erlebte in den Nullerjahren eine neue Blüte. Überall ploppten halblegale bis illegale Clubs in Kellern und Garagen auf, die «Lego-Bar», das «Bergrösli», die «Rar-Bar», das «Usego». Um Polizeirepressalien zu umgehen, liess man die Gäste sich in Listen eintragen, womit man kurzerhand zum Vereinsmitglied und die Party damit zum privaten Vereinsanlass wurden und offiziell nicht mehr als öffentliche Veranstaltung galt.

In der Grabenhalle und andernorts gab es Drum'n'Bass-Parties, rund ums Abbruchhaus im Gebiet nördlich des Bahnhofs gab es etliche Raves und andere



1992 im «Ozon»: Hinten Johnny Lopez an den Plattentellern, vorne DJ White Moon an den Percussions.

verrückte WG-Feten. Und für ein halbes Jahr war das «Frohegg» im noch nicht von der Raiffeisen überbauten Bleicheliquartier der Nabel der Alternativkultur, wo es Konzerte, Diskussionen oder Perty-Slams gab. Auch die Beizenszene blühte: Man traf sich im Hardy's, im Bierhof, im Catwalk, im Barraca, im Kastanienhof, der heutigen Militärkantine, in der Stickerei, im Tittytwister, im CMC oder in der Tankstelle.

Die Jugend wurde insgesamt mobiler (Handys, Gleis-7-Abo) und zahlungskräftiger, was die Kommerzialisierung in verschiedenen Bereichen vorantrieb. Die Festival-dichte ist wohl nirgendwo so hoch wie in der Schweiz. Mit langen Haaren provozierte man jetzt niemanden mehr. Die Eltern dieser Jugendgeneration war einst selber so unterwegs. Ob das mit ein Grund für die Botel-lóns ist, die spontanen Massenbesäufnisse, die auch in St.Gallen stattfanden, fragt sich Buch-Autorin Simone Meyer. Sie zählt selber zur Generation der Millenials und pilgerte in dieser Zeit von ihrem Wohnort Heiden regelmässig nach St.Gallen, wo sie mittlerweile lebt.

Im Oktober 2006 eröffneten Leute aus dem Umfeld des «Frohegg», des Hafenbuffets Rorschach und vom Szene-Shop Klang und Kleid das Palace, das für sein erlesenes Musikprogramm bald nationale und sogar internationale Aufmerksamkeit erregte. Schon 2004 wurde in den Hallen des Cargo Domizil der SBB im Güterbahnhof das Kugl eröffnet, wo nebst Elektro-Partys und diversen Konzerten auch regelmässig «Jazz und Wööscht» und ein Schwulen- und Lesben-Café stattfinden.

Im städtischen Jugendkulturzentrum Flon geht am 16. Dezember 2000 der erste Poetry-Slam in St.Gallen über die Bühne. Etrit Hasler, Daniel Ryser (aka Göldin) und andere werden zu Stars der Szene, St.Gallen zum Slam-Hotspot im ganzen deutschsprachigen Raum. In den Drei Weieren flogen die «Schrägen Vögel» ins Wasser, beim Heldenrennen düsten wild gestaltete Seifenkisten in die Altstadt hinunter, auf dem Marktplatz fand das Strassenmalfestival statt. Der Verein Sequenz experimentierte mit diversen Veranstaltungsformaten und neuen digitalen Möglichkeiten.

## Neue Spiessigkeit?

Auch in den 10er-Jahren blühte das kulturelle Leben weiter, auch wenn es im eigentlichen (Lärmklagen, Silent-Discos) wie im übertragenen Sinn (weniger politische Forderungen) insgesamt etwas ruhiger wurde. Offenbar waren das Bedürfnis nach Freiräumen mittlerweile gut abgedeckt. Da und dort glimmten erste Befürchtungen über eine neue Spiessbürgerlichkeit der Jugend auf. Spätestens die Klima- und die Frauenstreiks, die auch in St.Gallen zu grossen Bewegungen wurden, liessen das Pendel wieder in eine andere Richtung schwingen. Aber für wie lange?

Simone Meyer gelingt es in *Güllens grünes Gemüse*, die enorme Vielfalt, die das (jugend-)kulturelle Leben in St.Gallen spätestens seit den Nullerjahren prägte, auf gut 300 Seiten dicht zu verpacken. Sie hat dafür mit Dutzenden Protagonist:innen aus allen Generationen gesprochen und einen enormen Fundus an Bild-, Plakat- und anderem gestalteten Material zusammengetragen. Entsprechend ist jedem Kapitel eine grosszügige und extrem kurzweilige Bildstrecke angehängt. Und Hanspeter Spoerri, Journalist und bis 2020 Präsident des Vereins Saiten, hat für das Buch ausserdem acht Interviews mit Protagonist:innen jugendkultureller Szenen aus allen Generationen geführt.

Über die frühen Jahre ist im Buch wenig Neues zu erfahren. Hier haben andere schon viel archivarische und dokumentarische Vorarbeit geleistet. Inhaltlich überschneidet sich Vieles etwa mit den Beiträgen aus dem Neujahrsblatt des Historischen Vereins St.Gallen zu den Sozialen Bewegungen der Ostschweiz aus dem Jahr 2016. Für die Ära der 60er, 70er und 80er punktet Meyers Buch vor allem mit der kompakten Zusammenstellung der Ereignisse in Text- und Bildform. Natürlich kommt es dabei zwangsläufig zu Auslassungen oder blinden Flecken. Auch kann man sich fragen, ob die eine oder andere Geschichte, die zusätzlich in den Randspalten erzählt werden, nicht in den Haupttext gehört hätten, oder umgekehrt.

Das alles ist dem Buch aber nicht abträglich. Der grosse Wert dieser Publikation liegt ohnehin in der Beschreibung der jugendkulturellen Entwicklungen ab den 1990er-Jahren bis heute, die es in dieser Form noch nicht gegeben hat. Was unter anderem auch damit zu tun hat, dass über all die illegalen Partys in den Nullerjahren und auch später lange nicht gerne öffentlich gesprochen wurde.

## Wertvolle Grundlagenforschung

Meyer hält sich mit kritischen und einordnenden Aussagen zurück. Was nicht weiter tragisch ist: *Güllens grünes Gemüse* ist in erster Linie eine üppige, bekömmlich angerichtete Chronik und liefert nur schon durch die Nennung so vieler Namen und Orte wertvolles Grundlagenmaterial für künftige Analysen. So zum Beispiel auch für Leute, die wissen möchten, wie sich die gestalterische Ästhetik der St.Galler Jugendbewegungen über die Jahrzehnte entsprechend den technischen Möglichkeiten und Design-Trends entwickelt hat: vom Lurker-Flyer bis zur Gaffa-Schnecke. Auch diesem Aspekt sind in jedem Kapitel ein paar Absätze gewidmet.



Das Klimastreik-Kollektiv am 20. Dezember 2018, dem Vorabend des ersten Klimastreiks in St.Gallen, vor der Kanti am Burggraben.

Dass die eingeflochtene Institutionsgeschichte der städtischen Jugendarbeit stellenweise gewisse Längen aufweist, ist dem Grundauftrag des Buchs geschuldet. Interessant sind dabei insbesondere die Erkenntnisse zum Spiel der Jugendkulturen verschiedener Generationen mit der städtischen Jugendarbeit zwischen gegenseitiger Beeinflussung und Abgrenzung, die Meyer schön herausgearbeitet hat. Und damit auch die Grenzen der Möglichkeiten einer städtischen Jugendarbeit nicht ausspart.

Man hätte sich bei einigen kritischen Themen, die im Buch nur angeschnitten werden, vielleicht noch den einen oder anderen Satz mehr gewünscht. Etwa, wenn Stefan Tittmann von seinem Umgang mit der zeitweiligen Gewaltproblematik im «Lollypop», dem Jugendtreff im multikulturellen Lachenquartier, berichtet. Oder dazu, dass es in den 80ern und 90ern eben auch eine starke rechtsextreme Szene gab, die in der Güllener Szene, vor allem aber auch – und dazu liest man im Buch nichts – gegenüber Migrant:innen für ziemlichen Ärger sorgten. Oder wenn Roberto Bertozzi, ansonsten die Jugend ansprechend durchwegs optimistisch, im Interview die Befürchtung äussert, dass heute – Frauenstreik hin oder her – wieder ein extrem konservatives Frauenbild vorherrscht.

«Die Jugend» wird sich einen Teil ihres Mysteriums wohl immer bewahren, ganz unabhängig davon, ob das nun gut oder schlecht für die gesellschaftliche Entwicklung ist.

**Simone Meyer: *Güllens grünes Gemüse. Ein halbes Jahrhundert Jugendkultur und städtische Jugendarbeit in St.Gallen.* Schriftenreihe der Stadt St.Gallen, 2022, Verlagsgenossenschaft St.Gallen.**

**Buchvernissage und Podiumsdiskussion: 2. Dezember, 17:30 Uhr, Talhof St.Gallen**

**Themenabend mit Buchvorstellung, Soundlecture und Konzerten (Rams und The Roman Games): 15. Dezember, 18 Uhr, Schwarzer Engel und Grabenhalle St.Gallen**

## Weiter im Text

**Schreiben – Selbstbild mit Tier**, unter diesem Titel blickt der Schweizer Schriftsteller Andreas Niedermann auf sein wechselvolles Leben und seinen Kampf um das Schreiben zurück.

Von Richard Butz

1987 lag Andreas Niedermanns erster Roman, *Sausser*, in den Buchhandlungen. Damals war der Autor 31 Jahre alt und lebte gemäss dem Klappentext «zurzeit in St.Gallen». Eine Stadt, in die der Basler immer wieder zurückkehrte und zu der er bis heute eine gespaltene Beziehung hat. Im Roman *Stern* (1989) nennt er sie eine «Arschfalte». 1996 erschien *Die Stümper* und bildete mit den zwei Vorgängerromanen eine Art ungewollte Trilogie. Mit ihr kam ein neuer Ton in die Schweizer Literatur, angelehnt an die amerikanische Beat-Literatur und den deutschen Autor Jörg Fauser, aber durchaus eigenständig.

Es dauerte rund zehn Jahre voller Irrungen und Wirrungen, bis die drei Romane vorlagen. Darüber berichtet Niedermann in seinem neuen Buch und blickt vorerst zurück auf seine Leseerfahrungen, die noch vor seinem neunten Lebensjahr mit Karl May begannen. Später folgten Groschenromane, dann Hesse, ihm für eine Zeitlang ein Leitstern, aber auch Camus, Nietzsche und fast das ganze Werk von Sigmund Freud. «Wonach suchte ich?», fragt er und antwortet: «Erkenntnis, Unterhaltung, Belehrung, Einsicht, Erbauung, Abenteuer, Inspiration. Und ja: Gefahr.»

Ans Schreiben dachte Niedermann zwar unentwegt, doch vorerst wollte es ihm nicht gelingen, denn, hält er fest, «was ich sonst tun musste, um mein Leben zu finanzieren, übertönte und überlagerte es nur mit seiner dummen Notwendigkeit». Das hier angesprochene Leben war für den ausgebildeten Chemie- und Textillaboranten geprägt von vielen Tätigkeiten, so als Steinbrecher, Journalist, Filmvorführer, Kinobetreiber, Alp-Hirte, Haschischdealer, Theatertechniker und Fitnesstrainer. Seine Suche führte Niedermann quer durch Europa, dabei immer wieder nach Wien, wo er jetzt lebt, und in verschiedene Schweizerstädte.

Wie verzweifelt Niedermann über sein Leben und sein Noch-nicht-schreiben-Können oft war, beschreibt er deftig am Beispiel seiner Zeit als Alp-Hirte: «Und was ich ganz bestimmt nicht war, ein verdammter Äpler, ein Hirte; obschon ein verdammter Hirte auch nichts anderes als ein verdammter Cowboy war. Ein Cowboy ohne Pferd.» In dieser Zeit habe er, schreibt er, auch realisiert, dass er zum Tier unter Tieren geworden war. Das Tier sei gut verborgen gewesen – «unter weichem Fett und Kurzatmigkeit, Alkoholdunst und verschlafenen Vormittagen». Der Kampf mit dem Tier, worauf der Untertitel verweist, sollte noch lange andauern und wird später im Buch dramatisch beschrieben.

Mit dem Erscheinen von *Sausser* war Niedermanns Traum vom Schreiben endlich in Erfüllung gegangen. Doch selbstkritisch stellt sich Niedermann in seinem schonungslos gehaltenen, fulminant geschriebenen und



Andreas Niedermann als junger Autor in St.Gallen.  
(Bild: Yvo Egger)

selbstkritischen Rechenschaftsbericht die Frage, was für einen Roman er «so lustvoll gequält geschrieben hatte?». Seine Antwort: «Man konnte sagen, dass er von mir handelte, von mir als Suchendem, als Pilger in Sachen Schreiben minus Verzweiflung. Denn die Verzweiflung hatte ich im Roman ausgespart und sie durch Selbstironie ersetzt.»

Ironie und Spott setzt Niedermann gerne ein, wenn er sich etwa mit dem Kulturbetrieb, ungetreuen Verlegern, eitlen Kulturvermittlerinnen und Kollegen beschäftigt. Über eine Lesung von Niklaus Meienberg giesst er mächtig Spott aus und meint, dass von dessen Reportagen nur die Absicht einer ideologischen Schmähung überdauert habe. Als Gegenpol kommt er immer voller Hochachtung auf Autoren wie Jörg Fauser, Konrad Bayer, Henry Miller, Charles Bukowski, Carl Weissner oder Franz Dobler, mit dem er bis heute eng befreundet ist und oft zusammenarbeitet, zu reden.

Oder auf Peter Morger, eine für beide unglückliche Begegnung, und den Filmemacher Peter Liechti. Essays von ihm wollte er in seinem 2004 bei einem Spitalaufenthalt spontan gegründeten Songdog-Verlag herausbringen. Das Projekt misslang und vernichtete «auf eine seltsame und doch sehr männliche Art eine Freundschaft». Die beiden begegneten sich wieder, ein ganzes Jahr lang in Wald AR, und sprachen kein Wort miteinander: «Wir waren komplizierte Männer hinter Fensterglas. Er fehlt.»

Niedermanns mit grosser Sogwirkung geschriebener Rückblick ist ein leidenschaftliches Plädoyer für das Abenteuer Schreiben, das für ihn von existenzieller Wichtigkeit ist. Ganz am Schluss steht der Satz: «Weiter im Text.» So wird es hoffentlich sein, denn von diesem brillanten Schriftsteller, der bis heute 16 Bücher publiziert hat, darf noch einiges erwartet werden.

**Andreas Niedermann: Schreiben – Selbstbild mit Tier. Songdog-Verlag, Bern 2022.**

# Zum Beispiel das «Kurhaus Martens» in Trogen

## **Monte Verità am Säntis, das neue Buch der Historikerin und Archivarin Iris Blum, spürt den Ostschweizer Reformbewegungen nach – und beleuchtet dabei auch deren dunkle Seiten.**

Von Corinne Riedener

Vegi-Buffer und Reformhaus-Müsli, Sonnenbäder und Früh yoga, Abstinenz und Entgiftungskuren. Nein, wir sind nicht auf einem der unzähligen selbstoptimierten Insta-Kanäle, sondern mitten in Iris Blums neuem Buch über die Lebensreformbewegungen in der Ostschweiz von 1900 bis 1950. Wenn es denn dazu einen Hashtag geben würde, wäre es #Standardwerk. Wobei in Blums 352-seitigem Schmöker allerhand sonderbare, durchaus hashtag-taugliche Wortschöpfungen zu finden sind, zum Beispiel «Eiweissdogma», «Drüsenpflege», «Fusslümmelei» oder «Müssiggängerkolonie».

Unter dem Begriff Lebensreform sammelt man verschiedene soziale Reformbewegungen, die etwa ab Mitte des 19. Jahrhunderts vor allem von Deutschland und der Schweiz ausgingen. Dazu gehören nach Blum die groben Kategorien Naturheilkunde, Reformernährung, neureligiöse Bewegungen, Reformsiedlungen, alternative Ökonomie, Reformtanz und Reformpädagogik – zumeist Reaktionen auf die Entwicklungen der Moderne und der Industrialisierung. Und mit ganzheitlichem Anspruch. «Zurück zur Natur» ist vielleicht der kleinste gemeinsame Nenner, denn in ihren Ausprägungen unterscheiden sich die diversen Bewegungen durchaus, auch wenn sie kaum isoliert betrachtet werden können und es ideologisch wie personell etliche Überschneidungen gibt. Blum spricht hier von «Mehrfachzugehörigkeiten».

Kulminationspunkt der Lebensreformbewegungen und lange Jahre der «place to be» war der berühmte Monte Verità bei Ascona. Aus halb Europa kamen die «nackten Licht- und Sonnenbadenden», die «Würzeli-Fresserinnen» und «Tanzphilosophen» ins Tessin. Etliche Fäden dieses reformerischen Netzwerks sind aber auch in der Ostschweiz zu finden, vor allem in St.Gallen, im Thurgau und in Ausserrhoden, doch sie wurden bisher nur punktuell aufgenommen. Iris Blum hat nun eine Vielzahl davon herausgezapft und verwoben und liefert damit erstmals eine umfassende Publikation zum Ostschweizer Reformstrang zwischen 1900 und 1950 rund um den Säntis. Eine grosse Tat.

### **Managerin, Heiltätige, Publizistin**

Sechs Jahre durchforstete Blum, Archivarin und freischaffende Historikerin, öffentliche und private Archive, wühlte in Fotos, Tagebüchern, Zeitungen und anderem Quellenmaterial. «Ziel meiner Spurensuche ist nicht ein Thesenbuch mit neuen Deutungen

aus der Fachwissenschaft», schreibt sie im Auftakt. «Vielleicht möchte ich mit meinen Nachforschungen unbekannte Gesichter ans Licht holen und unerzählte Geschichten von Ostschweizerinnen und -schweizern nachzeichnen.»

Und davon gibt es einige in den insgesamt sieben Kapiteln. Zum Beispiel die Geschichte von Anna Martens (1883-1961). Sie kam 1922 mit ihrem Mann William von Deutschland via Abstecher nach Locarno und Herisau nach Trogen. Dort führte das Ehepaar als «dipl. Naturärzte» fast 40 Jahre die Kuranstalt Martens. Sie umfasste mehrere Häuser und vier Hektaren Wiese und Wald, wo unter anderem Wald-, Luft- und Sonnenbäder durchgeführt wurden. Ausserdem im als ganzheitlich angepriesenen Therapieangebot: Regenerations- und Diät kuren, Spezialmassagen, Atempflege, Gedanken- und Willensschulung, Farbtherapie, Schwitzbäder, Krisendiagnose und vieles mehr.

Treibende Kraft dahinter war Anna Martens. Sie war nicht nur Heiltätige, sondern auch Managerin und Aushängeschild des Betriebs, gefragte Publizistin, Kursleiterin und Vortragsrednerin – «eine anerkannte Persönlichkeit in reformerischen Kreisen», wie Blum sie beschreibt, «energetisch und aktiv.»

Insbesondere für ihre Anwendungen bei «Frauenleiden» war Martens bekannt. Statt auf «Messergynäkologie» wie die Schulmedizin – lange vertraute diese auf operative Eingriffe, so wurde zum Beispiel zur Bekämpfung der sogenannten Hysterie oft die Klitoris entfernt – vertraute Martens auf die «Thure-Brandt-Massage», benannt nach ihrem schwedischen Erfinder, um «Verwachsungen und Entzündungsschwarten zu lösen». Die Technik bestand darin, «mit dem Einführen von einem oder zwei Fingern in die Vagina die Gebärmutter der Frauen zu heben bzw. zu verlagern und mit der anderen Hand die Bauchdecke zu massieren.»

### **Reformerische Körperideale und «Sexualhygiene»**

Zentral für das Trogener Kurhaus waren diverse Mazdanzan-Praktiken. Sowohl Anna als auch William Martens zählten sich zu dieser neureligiösen Bewegung. Gegründet wurde die «Lebensschule» Mazdanzan vom deutschen Schriftsetzer Otto Hanisch, gemäss Blum ein ziemlich dubioser Typ mit sagenhaftem Lebenslauf und zweifelhaftem Leumund. Der Name Mazdanzan komme aus dem Persischen und stehe sinngemäss für «Meistergedanke» oder «meisterlich konzentriertes Denken», so Hanisch.

Im Mittelpunkt seiner Lehre stand die individuelle und kollektive Arbeit am Körper. Hanisch propagierte Vegetarismus, Alkohol- und Tabakabstinenz, Drüsenreinigung, Atemübungen, Yoga – und die Überlegenheit der «weissen

arischen Rasse». Diese sei über die Jahrhunderte «degeneriert» und müsse nun mittels «Reinigung des Blutes», «Durchgeistigung des Körpers» oder «Sexualhygiene» wieder gestärkt werden. Seine Körperideale waren die reformerische «Einstiegsdroge» für rassistische Vorstellungen von Mensch und Gesellschaft.

Hanisch war kein einsamer Spinner, sondern hatte etliche Anhänger:innen: «1912 bestanden in Deutschland, der Donaumonarchie und der Schweiz bereits 33 Gruppen, auch Logen genannt», schreibt Blum. «Diese Vereinigungen organisierten Vortragsreihen, Wiedergeburtssowie Diät- und Kochkurse. Gerade solche lebenspraktischen Aspekte des religiös überhöhten Körperkultes machten den Erfolg von Mazdaznan aus. Es war das Mazdaznan-Kochbuch, das innerhalb der Reformliteratur zur massenwirksamsten Schrift avancierte.»

Ein düsteres Buchkapitel, das bis in die Sturmabteilung der Nazis reicht. Und das auch die Geschichte eines Sekundarlehrers namens Othmar Böhm aus Schaffhausen erzählt, der Otto Hanisch – von dem sich mit den Jahren immer mehr Anhänger:innen abgewendet hatten, darunter auch Anna Martens, obwohl sie eine Verfechterin von «familiärer Eugenik» und «Biopraktik» blieb – ein Leben lang die Treue hielt. Er ist 1938 nach Trogen gezogen, hat antisemitische Schriften verbreitet und wird dort bis heute «Nazi-Böhm» genannt.

Hanisch, Böhm und andere zeigen die Abgründe der Lebensreform. Das Phänomen der Reformbewegungen faszinierte sie seit Jahren, sagt Blum an der Vernissage im St.Galler Pfalz Keller Anfang November, es stosse sie aber gleichzeitig auch ab. «Hier die Pioniere, Visionärinnen und Menschen mit einer Utopie vor Augen, wie sie die Welt besser machen können, dort die Sektierer und Ideologinnen, die Rassisten und Antisemitinnen. Auch das sind Elemente der Lebensreformbewegung.» Iris Blum hat diese dunklen Seiten bewusst angepackt und sorgfältig auseinandergenommen. Sie ordnet ein, stets sachlich, aber nie emotionslos.

### Fäden bis in die Gegenwart

Die anderen Seiten der Reformbewegungen, die utopischen, progressiven, ansteckenden, nehmen den grösseren Teil des Buchs ein. Die Geschichte über die Appenzellerin Amalia Egli zum Beispiel, die in Zürich das erste Reformhaus der Schweiz eröffnet hat. Oder jene des Einwanderers Carlo Mattarel, der mit seiner Frau Gertrud das erste Reformhaus in St.Gallen aufbaute. Auch jene von den «Bählern» und «Pöschtlern» in der Schorensiedlung und den Eisenbahnern in Rorschach mit ihren Gartenstädten. Und natürlich die Geschichten der Reformtänzerinnen Margrit Forrer-Birbaum und ihrer Schülerin Julia Tardy-Marcus, die einst eine Hitler-Parodie getanzt hat.

Blum erzählt diese Geschichten mit der Genauigkeit einer Historikerin und der Routine einer Journalistin. Trotz aller Komplexität, aller Querbezüge und Überschneidungen verliert man nie die Orientierung. Dabei hilft auch das «Bildgedächtnis» der St.Galler Fotografenfamilie Rietmann in der Mitte des Buchs. Auf über 60 Seiten ist hier bildlich komprimiert, was Blum in den sieben Kapiteln beschreibt – eine famose Fundgrube. Die Gestaltung des Buchs übernahm wieder das St.Galler Büro Sequenz (Anna Furrer und Sascha Tittmann). Auch Blums 2016 erschienene Publikation *Mächtig geheim*



oben: Gymnastik im Damenluftbad Degersheim, um 1920  
unten: Anna und William Martens vor ihrem Kurhaus, mit Kurgästen und Pflegepersonal, 1922

über die Psychosophische Gesellschaft 1945–2009 kam aus ihrer Küche.

Blum blickt tief in die Vergangenheit der Ostschweizer Reformbewegten. Doch sie haben auch Grundsteine für Entwicklungen gelegt, die bis heute ausstrahlen oder wieder neue Relevanz gewinnen. Sie haben den Tanz revolutioniert, sich mit nachhaltiger Wirtschaft und ganzheitlicher Bildung auseinandergesetzt, sich in unabhängigen, selbstversorgerischen Reformsiedlungen zusammengefunden und die Gütergemeinschaft gelebt.

Ihr Ziel war eine «bessere» Gesellschaft, so zwiespältig dieser Begriff vor dem teils düsteren Hintergrund dieser Bewegungen auch ist. «In ihren Augen führte die Gesellschaftsreform über die Selbstreform», schreibt Blum im Nachklang. Das «Ich» sollte täglich an sich selbst arbeiten. Das ist vielleicht der grösste Unterschied zur selbstoptimierten Yoga-Fitness-Insta-Gesellschaft dieser Tage: Der Reformbewegung ging es noch um anderes als nur ums eigene Ich.

**Iris Blum: Monte Verità am Säntis. Lebensreform in der Ostschweiz, 1900-1950. Verlagsgenossenschaft VGS, St.Gallen 2022.**

## Kunstatelier in der Reithalle

Per 1. Februar 2023 vermietet die Stadt im Kulturzentrum Reithalle an der Militärstrasse ein Atelier für eine Bildende Künstlerin oder einen Bildenden Künstler. Das Atelier ist 112.8 m<sup>2</sup> gross und kostet CHF 505 inkl. Nebenkosten pro Monat.

Zur Bewerbung eingeladen sind Künstlerinnen und Künstler, die in der Stadt St.Gallen wohnen. Bewerbungen mit Angaben zu Person, Ausbildung und Wohnsitz sowie einer Dokumentation der bisherigen künstlerischen Tätigkeit können bis zum 31. Dezember 2022 an [kultur@stadt.sg.ch](mailto:kultur@stadt.sg.ch) eingereicht werden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**Stadt St.Gallen**  
**Kulturförderung**  
Rathaus  
CH-9001 St.Gallen  
Telefon +41 71 224 51 60  
[kultur@stadt.sg.ch](mailto:kultur@stadt.sg.ch)  
[www.kultur.stadt.sg.ch](http://www.kultur.stadt.sg.ch)

# BARATELLA

## BOLLITO MISTO

ab jetzt bis Ende Winter  
jeweils am Samstagmittag

Die Kalte Jahreszeit manchmal ein Graus  
Wir lenken ab mit feinstem Schmaus

Siedfleisch, Zunge und Kopf vom Wagen  
Auch Speck und Zampone werden aufgetragen

Am Samstagmittag bei uns zu Tische sitzen  
Vor dem Gast wird frisch abgeschnitten

Wir freuen uns herzlich auf Ihren Besuch  
Das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:

Arte Vino, St.Jakob-Strasse 64, 9000 St.Gallen  
Regio Herz, Bahnhofstrasse 2, 9000 St.Gallen

# COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen  
Tel. 071 245 80 08, [medien@comedia-sg.ch](mailto:medien@comedia-sg.ch)

**«LESEFREUDE  
UND HÖR-  
GENUSS – FÜR  
DICH UND  
DEINE LIEBEN»**

[www.comedia-sg.ch](http://www.comedia-sg.ch) mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!** (auch E-BOOKS)

**IN JEDEM VON UNS  
WOHT EIN KÜNSTLER.  
PROBIER DOCH MAL  
UNSER INSPIRATIONS-  
GEBRÄU UND DU  
KOMMST AUF UN-  
GLAUBLICHE IDEEN.**



**BIERGARAGE.CH**  
DIE BRAUMANUFAKTUR

## «Die Kunst muss im Zentrum stehen!»

**Abschied nach zwei Jahrzehnten: Richard Tisserand hat als Kurator das Programm des Kunstraumes Kreuzlingen über viele Jahre hinweg geprägt und war dabei immer auch als Künstler aktiv.**

Von Kristin Schmidt

Kuratieren Künstler und Künstlerinnen besser? Immerhin kennen sie beide Seiten, die der Ausstellungskonzeption wie jene der Kunstproduktion. Sie wissen um die Situation der Kunstschaffenden, bewegen sich oft in einem grossen Netzwerk und sammeln ebenso oft selbst Kunst. So haben Albert Oehlen, Thomas Struth oder Christian Jankowski beispielsweise in Lugano, Vaduz und Zürich grosse, sehenswerte Ausstellungen entwickelt. Aber es geht auch kleiner und ebenso überzeugend. Richard Tisserand hat 20 Jahre lang das Programm des Kunstraum Kreuzlingen geprägt.

Als 2002 eine Position im fünfköpfigen Kurator:inenteam neu zu besetzen war, sollte für den Thurgauer Urs Graf wieder ein Künstler einsteigen. Die Wahl fiel auf Richard Tisserand. Der Kunstraum war damals im Umbruch. Bis dahin arbeiteten alle ehrenamtlich, die Ausstellungen wurden nach Gutdünken programmiert, das Potenzial des Raumes wurde bei weitem nicht ausgenutzt. Gesucht waren deshalb ein klares Konzept und ein professioneller Umgang mit den Künstler:innen.

### Zeit und Mund-zu-Mund-Propaganda

Richard Tisserand erwies sich dafür als der Richtige, so richtig, dass er schon 2005 als professioneller und alleiniger Kurator für den Kunstraum angestellt wurde. Selber Künstler, wusste er, was Künstler:innen brauchen; er ging auf sie ein, besprach Projekte ausführlich und auf Augenhöhe. Das brauchte Zeit, kam aber dem Kunstraum zugute. Die Ausstrahlung verbesserte sich, eine kuratorische Handschrift zeichnete sich ab, und es wurde immer attraktiver im Kunstraum Kreuzlingen auszustellen.

Richard Tisserand konnte auf Mund-zu-Mund-Propaganda setzen. Der Kunstraum wurde eine empfehlenswerte Adresse. Auch für multimediale Kunstprojekte, die damals noch wenig Raum fanden: 2006 öffnete das Tiefparterre für Videokunst & Co. dank Förderung durch das Bundesamt für Kultur. Seither finden die acht jährlichen Ausstellungen zweigleisig statt: vier im Hoch- und vier im Tiefparterre. Sie sind nicht zwingend aufeinander bezogen, aber immer wieder ergeben sich spannende Duette oder wie Richard Tisserand es nennt: «Interferenzen»: «Da alle Ausstellungen auf den Ort bezogen entwickelt werden, entstehen Schwingungen auch zwischen den ausgestellten Positionen.» So kann auch Gegensätzliches funktionieren.

### Pionierarbeit

Das Publikum hat die Qualität der Kunst im Tiefparterre schnell erkannt: «So manche gehen immer zuerst nach unten». Aber das Hochparterre steht keinesfalls im Schatten, im Gegenteil. Das liegt auch daran, dass



Oeuvre complète. (Bild: Martina Perrin)

Tisserand hier stets Exklusivität verlangt hat: «Ich habe die Künstlerinnen und Künstler gefragt, was sie hier entwickeln und wie sie den roten Faden weiterspinnen können.» Darauf gehen diese gerne ein, was auch an den Ausstellungshonoraren liegt: «Wir waren da Pioniere. Wir waren die ersten in der Schweiz, die Ausstellungshonorare gezahlt haben.»

Richard Tisserands eigene Erfahrung spielt dafür eine grosse Rolle: «Weil ich Künstler bin, weiss ich, wieviel die Vorbereitung kostet. Die Künstlerinnen und Künstler müssen bezahlt werden.» Das hat sich bei weitem nicht in allen Ausstellungsinstitutionen durchgesetzt, im Kunstraum Kreuzlingen hingegen steht auch der Kanton Thurgau hinter diesem Konzept. Er unterstützt den Raum, knüpft dies jedoch an die Bedingung, dass zwei der acht jährlichen Ausstellungen einen regionalen Bezug haben. Grosszügig ausgelegt gilt dieser von Schaffhausen über St.Gallen bis zum Bodensee.

Aktuell sind Richard Tisserands eigene Arbeiten im Kunstraum Kreuzlingen zu sehen – zum Abschied. Denn der Künstler und Kurator muss seine Arbeit aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Das Atelier in Paris ist geräumt, auch die Wohnung im Thurgau.

Nun leuchten blaue Stadtlandschaften, Gebirge, Wasserflächen und abstrakte Gemälde in dem grosszügig durchfensterten Raum. Sie zeigen viele Arbeitsphasen und das künstlerische Selbstverständnis Tisserands, das ihm auch als Kurator zugutekam: mit Mut zur Neuerfindung, einer klaren Linie, einem offenen Blick und einer präzisen Umsetzung.

**Oeuvre complète – Richard Tisserand: bis 31. Dezember, Kunstraum Kreuzlingen**  
[kunstraum-kreuzlingen.ch](http://kunstraum-kreuzlingen.ch)

## Mit frischen Ideen: Ein junges Filmteam macht sich einen Namen

Seit über acht Jahren produzieren die Jungs der St.Galler Filmproduktionsfirma Nektar Filme, ohne sich Lohn auszubezahlen. Jetzt wagen sie den Schritt in die Selbstständigkeit.

Von Selim Jung

Die müssen ihre Arbeit wirklich lieben. Es ist Samstagmorgen, kurz nach Sonnenaufgang, und die Jungs der Filmproduktionsfirma Nektar stehen bei eisigen zwei Grad im nassen Schnee auf der Schwägalp. Yannic Krayss (23), Sven Bischof (23), Adrian Niedermaier (22), Rouven Niedermaier (21), Leo Graf (22) und Luca Zellweger (23) sind in Speicher aufgewachsen und befreundet seit der Sekundarschule.

### Brotlose Kunst

Sie drehen gerade ein Musikvideo für den Berliner Rapper Benno Gut. Geld kriegen sie dafür keines. «Dieser Dreh heute ist ein Herzensprojekt und lohnt sich finanziell nicht für uns. Wir waren fasziniert von der Musik und wollten unbedingt mit diesem Künstler zusammenarbeiten», sagt Luca mit einem Lachen im Gesicht.

Geplant ist ein zwölfstündiger Dreh. «Jetzt müssen wir etwas Gas geben!», ruft Rouven über das Set. Sie sind schon leicht in Verzug. Schuld daran sind die widrigen Wetterbedingungen. Schon den ganzen Morgen schneit es. «Wenn das Wetter so ist wie heute, dauert es auch mal etwas länger», sagt Yannic, während er einen Plastikregenschutz über eine Kamera stülpt.

Aufträge, bei denen sie nichts verdienen, bearbeiten die Filmemacher nur noch selten. Nektar ist eine Fullservice-Filmproduktionsfirma. Das bedeutet, dass sie sämtliche Schritte der Filmproduktion übernehmen. Erhalten sie einen Auftrag für einen Werbefilm, einen Imagefilm oder ein Musikvideo, planen, filmen und schneiden sie alles selbst.

Seit September arbeiten Yannic, Adrian und Luca im 100-Prozent-Pensum für Nektar. Die anderen sind aufgrund von weiterführenden Ausbildungen und Zivildienst noch im 20-Prozent-Pensum angestellt. «Es war schon immer unser Ziel, irgendwann Vollzeit für Nektar zu arbeiten. Doch wir mussten den richtigen Zeitpunkt abwarten», sagt Adrian. Der Lohn, den sie sich auszubezahlen, ist momentan zwar noch gering, doch sie erfüllen sich einen langjährigen Traum.

### Fresh Frames wirbelt die Szene auf

Anfangen hat alles im Jahr 2014. Die Gruppe war schon damals befreundet und entdeckte ein gemeinsames Interesse für Kameras. Sie überlegten sich Kurzgeschichten, spielten sie nach und filmten sich dabei. «Heute schämen wir uns fast für die Filme, die wir in der Sekundarschule gedreht haben. Aber damals fanden wir sie genial», sagt Rouven.

Was als Nebenbeschäftigung begann, füllte schon bald ihre komplette Freizeit aus. Die damals 14- bis 15-Jährigen kauften sich von ihrem eigenen Geld besseres Equipment und nahmen an verschiedenen Jugendfilmwettbewerben teil. Unter dem Namen «Fresh Frames» gewannen sie mehrere Preise. «Wir waren damals eines der ersten jungen Filmteams, das mit einer Drohne arbeitete. Das hat uns wahrscheinlich einen Vorteil verschafft», so Sven.

Ihre Filme hinterliessen Eindruck. «Nach einem Wettbewerb sprach uns einer der Juroren an, der selbst eine kleine Band hatte. Er fragte uns, ob wir für ihn ein Musikvideo drehen wollen. Das war unser erster Auftrag», erzählt Yannic.

2019 machten sie mit der Gründung der Nektar GmbH den nächsten



Die Nektar-Crew bei der Arbeit. (Bilder: Selim Jung)

Schritt. Es folgten Werbeaufträge von Mövenpick, Appenzellerland Tourismus, Coca-Cola und weiteren bekannten Marken. «Irgendwann hatten wir so viele Aufträge, dass wir in unserer Freizeit eigentlich nichts anderes mehr gemacht haben, als Videos zu produzieren», sagt Yannic. Von dem Geld, das sie verdienten, behielten sie über all die Jahre nur wenig für sich. Nahezu alles investierten sie wieder in ihre Filmproduktion.

### Kunst statt Kommerz

Auf der Schwägalp beginnt es zu regnen. Obwohl es schon dunkel wird, bereiten die Freunde mit viel Geduld und Liebe zum Detail die letzten Aufnahmen vor. Stets wird der perfekte Bildausschnitt gesucht. «Projekte wie dieses Musikvideo sind für uns Gelegenheiten zu zeigen, was wir können. Auch Werbe- und Imagefilme drehen wir gerne, bei unseren eigenen Projekten haben wir aber viel mehr Freiheiten», erklärt Sven.

Ästhetisch soll es sein. Das war den Filmemachern schon immer wichtig. «Klar, irgendwie muss man schon versuchen, dass man auch davon leben kann. Aber wir wollen uns zuerst einen Namen als High-End-Produktionsfirma erarbeiten», sagt Adrian.

Um das zu erreichen, sind sie weiterhin bereit, Opfer zu bringen. Rouven sagt: «Wenn andere am Wochenende feiern gehen, drehen wir Filme. Da wir alle so gut befreundet sind, hat uns das noch nie etwas ausgemacht.» Wie die Zukunft von Nektar aussieht, wissen sie selbst noch nicht genau. Fest steht: Nektar wird weiterhin Filme produzieren.

[nektar.tv](http://nektar.tv)

## Und zwischen uns ein Berg

Mit *Rotzloch* ist Maja Tschumi ein ausserordentlicher Film gelungen, der hoffentlich Bewegung in den platten Asyldiskurs bringt. Am 6. Dezember ist die Premiere im Kinok.

Von Corinne Riedener

«Wir haben ein Leben lang gechrampt, um uns eine Wohnung für vier Millionen Franken zu leisten, und nun das», sagte eine 40-jährige Gassigängerin kürzlich zur «NZZ am Sonntag», weil in ihrem Luzerner Bonzendorf eine Container-Siedlung für 100 Geflüchtete gebaut werden soll. Menschen wie sie «haben ja nichts gegen Flüchtlinge, aber» ... bloss nicht vor der eigenen Haustür. Ein bisschen Mitleid haben, ein bisschen Pullis sammeln, ja vielleicht sogar ein bisschen Golfen für gute Zwecke, nur sehen wollen sie die Menschen nicht. Und weil das nicht nur im Luzernischen Meggen so ist, hat sich die Schweiz geradezu spezialisiert auf Asylunterkünfte am sprichwörtlichen Arsch der Welt.

Zum Beispiel das Rotzloch. Ja, dieser Ort heisst wirklich so. Das Rotzloch ist eine ehemalige Nidwaldner Zementfabrik, gelegen zwischen Rotzberg und Alpachersee. Heute ist es ein Asyldiskurs für 50 junge Männer. Wer dem Rotzloch entkommen will, muss zuerst durch einen Steinbruch und dann 30 Minuten dem See entlang laufen bis zum nächsten Bahnhof.

### Unter Tausenden, aber doch allein

Im Rotzloch lebten bzw. leben Mahir Arslan (28), Aminullah Habibi (18), Amir Safi (17) und Issac Yemane (26). Sie sind die Hauptfiguren in Maja Tschumis erstem Langfilm *Rotzloch*. Den Ort lernte sie kennen während ihrer Tätigkeit als Deutschlehrerin für Geflüchtete. Einige Schüler aus ihrer Klasse luden sie ins Rotzloch ein. Zwei Jahre lang war sie immer wieder im Camp und suchte nach Protagonisten, baute Beziehungen und Vertrauen auf.

Herausgekommen ist ein eindrücklicher, aber auch bedrückender Dokfilm. Es gibt etliche Filme zur Migrationsthematik. Viele graben in Fluchtursachen, erzählen Integrationsgeschichten oder thematisieren die Schweizer Migrationspolitik. Tschumi macht all das nicht, sondern fragt nach dem, was uns alle verbindet: Sehnsucht, Begierde, Liebe. Und zeigt so quasi ein passant, was es heisst, in der Schweiz Asyl gewährt zu bekommen und doch nicht zuhause zu sein. Denn daheim ist da, wo das Herz ist.

«Unser Problem ist, dass wir keine Beziehungen zu den Menschen aufbauen», sagt Mahir. «Weder zu einer Freundin noch zu irgendeiner Gruppe von Schweizern. Wir kommunizieren mit niemandem und die Schweizer kommunizieren nicht mit uns.» Und Amir sagt: «Die Mädchen hier haben ein schlechtes Bild von Geflüchteten, besonders von Afghanen. Ich weiss nicht, warum sie so fühlen, warum sie Angst haben. Wir sind ja auch nur Menschen.» Es schmerzt fast körperlich, den beiden zuzusehen, wie sie an der Chilbi oder an der Streetparade inmitten von tausenden Leuten stehen und dennoch so einsam sind.

Bei Issac liegen die Dinge anders, aber auch nicht viel besser. Er hat es mittlerweile aus dem Rotzloch ge-



Amir trainiert jeden Tag. (Bild: Filmstill)

schaft und arbeitet auf dem Berg in einer Küche, wo er sich Boomer-Sätze wie «Bist du Moslem?» oder «Du bist einer, der arbeitet, das ist gut» anhören muss. Aber all das ist ihm egal, denn er denkt ohnehin den ganzen Tag nur über seine Beziehung zu Mrad nach. Sie lebt in Holland, Issac sieht sie so gut wie nie, auch wenn sie ihn theoretisch besuchen könnte. Das läuft seit fünf Jahren so. Es ist zum Verzweifeln.

Und dann ist da noch Habibi, der scheinbar glücklichste von allen. Er vermisst seine Familie in Afghanistan, vor allem die Mutter. Jetzt ist seine Freundin Alicia seine Familie. Als sie eingebürgert wurde, hat er ihr eine Heidi-und-Geissenpeter-Schneekugel gekauft. Sie lernt Dari von ihm, feuert ihn beim Berglauf aufs Stanserhorn an – und hat viele Fragen.

### Wie schön es ist, jemandem gegenüber zu sitzen

Die Sehnsucht nach Liebe oder nur schon nach einer Umarmung wird besonders bei Mahir und Amir deutlich. Beim Baden am See, an der Chilbi, wo gutschweizerisch mit sexistischen Sprüchen für die Bahnen geworben wird, und im Rotzloch, dem «Gefängnis mit offenen Türen», wo dafür die Kühlschränke Vorhängeschlösser haben, denken sie laut nach über Männlichkeit, ihr Bedürfnis nach Nähe, verschmähte Liebe, kulturelle Eigenheiten und darüber, wie schön es ist, einfach nur jemandem gegenüber zu sitzen und sich zu unterhalten.

Maja Tschumi ist mit *Rotzloch* ein ausserordentlicher Film gelungen. Die Gedanken und Beobachtungen der vier jungen Männer sind eine Bereicherung, ergänzt mit starken Bildern und einem stimmigen Soundtrack, unter anderem von Bit-Tuner. So bringt Tschumi Bewegung in den platten, undifferenzierten Asyldiskurs. Doch sie bemüht sich dabei nicht um einen Ausweg oder sogar um ein Happy End, wie es andere tun, damit wir uns besser fühlen. Alles ist, wie es ist. Auch die Berge, die in diesem Film überall im Weg stehen.

**Rotzloch: ab 6. Dezember (Premiere in Anwesenheit der Regisseurin und der Protagonisten um 18 Uhr) im Kinok St.Gallen [kinok.ch](http://kinok.ch)**

## Wie eine Kläranlage zur Stadt wird

**Abwasserreinigungsanlagen gehören in der Regel nicht zu den schönsten Bauwerken. Dass sie architektonisch durchaus überzeugen können, zeigt sich beispielhaft in Altenrhein. Dort wurde im Rahmen der Erweiterung besonderes Augenmerk auf die bauliche Gestaltung gelegt.**

Von Daniela Meyer, **Bilder:** Hanspeter Schiess

Bäume und Hecken verdecken die Sicht auf die in der Gemeinde Thal gelegene Anlage des Abwasserverbands Altenrhein grösstenteils. Ihr ist von aussen nicht anzusehen, dass sie gleich in zweierlei Hinsicht eine Pionierrolle einnimmt: Als eine der ersten Kläranlagen der Schweiz verfügt sie seit 2019 über eine vierte Reinigungsstufe, die der Elimination von Mikroverunreinigungen wie Pestiziden oder Arzneimitteln dient; dies schreibt die neue Gewässerschutzverordnung vor. Deshalb müssen hierzulande zahlreiche Kläranlagen erweitert werden.

Dieses Vorgehen, das auf die Initiative eines engagierten Geschäftsführers zurückgeht, es könnte Schule machen: Nicht nur die neue Reinigungsstufe und das besondere Verfahren, das in Altenrhein heute bei der Abwasserreinigung zum Einsatz kommt, haben das Interesse anderer Betreiber:innen geweckt. Vermehrt scheinen sich diese bei der Weiterentwicklung ihrer Anlagen auch für deren architektonische Gestaltung zu interessieren.

Aufgrund ihrer Funktion ist es wichtig, dass Kläranlagen am tiefsten Geländepunkt einer Region liegen. So sind sie häufig in der Nähe von Flüssen oder Seen zu finden – und somit in attraktiven Naherholungsgebieten. Auch in Altenrhein führt ein Spazierweg dem Alten Rhein auf der einen und der Kläranlage auf der anderen Seite entlang. Nur die hohen, runden Stapelbehälter lassen sich durch die grüne Hecke erspähen.

Nähert man sich der Anlage über die Strasse auf der gegenüberliegenden Seite, ist es das viergeschossige Betriebsgebäude, das den Blick auf sich zieht. Mit seiner hell verputzten Fassade hebt es sich deutlich von den dunkleren Gebäuden im Hintergrund ab. Links des Eingangstors findet sich ein erster Hinweis auf die jüngsten Interventionen von Lukas Imhof Architektur: Das kleine Trafohäuschen umgibt eine ebenfalls helle Hülle aus gestocktem Recyclingbeton, worüber ein dünnes Dach auskragt. Hinter zwei schwarzen Gittern in den Längswänden verbergen sich verschiedene Elemente der Lüftungsanlage, zusammengefasst zu horizontalen Bändern. Das markante Vordach und das Überblenden technischer Installationen sind zwei Themen, die auch andere Bauten der Anlage prägen.

### **Aus geometrischen Körpern werden Häuser**

Lukas Imhof und sein Team mussten sich erst an die neuartige Aufgabe herantasten. Je länger sie sich mit der Anlage beschäftigten, desto mehr erschien sie ihnen als eine kleine Stadt. Tatsächlich finden sich auf dem

rund 35'000 Quadratmeter grossen Areal ganz unterschiedliche Gebäude, verbunden durch kleine Plätze, Höfe und Wegachsen.

Auf der Suche nach einer angemessenen Sprache für den Neubau zur Elimination von Mikroverunreinigungen legte das Team fest, sämtliche Gebäudehüllen wenn möglich aus Holz zu erstellen. Die mehrschichtige Konstruktion lässt sich einfach an verschiedene Anforderungen bezüglich Luftaustausch oder Belichtung der dahinterliegenden Räume anpassen. Vorvergraute, vertikale Holzlatten bilden stets die äusserste Schicht und prägen die Bauten. Eine vertikale Struktur findet sich auch bei den bestehenden Bauten aus den 1970er-Jahren, die mit gewellten Eternitplatten oder Trapezblech verkleidet sind. Bei der Farbgebung orientierten sich die Architekt:innen ebenfalls am Bestand. Der Kontrast zwischen hellgrauen Betondächern und dunklen Fassadenflächen prägt die älteren Bauten genauso wie die neuen und lässt Alt und Neu miteinander verschmelzen.

Über neue Holzverkleidungen verfügen auch die inzwischen besser gedämmten, zylinderförmigen Stapelbehälter oder die um einen kubischen Turm ergänzte Annahmestelle für Co-Substrat, eine Anlage, wo Speisereste angeliefert werden. Schmale Blechränder gliedern die grossen Fassadenflächen in Abschnitte, die auf die Standardlängen der vorvergrauten Holzlatten abgestimmt sind. Ergänzt um einen markanten Betonsockel und einen auskragenden Dachabschluss, erhalten die Bauten so ihre horizontale Gliederung. Indem die Architekt:innen den geometrischen Körpern Vordächer hinzufügen, machen sie Häuser daraus.

### **Kleiner Pavillon als städtebaulicher Akzent**

Die Gelegenheit, einen städtebaulichen Akzent zu setzen, bot sich beim Neubau des Infopavillons. Er bildet den Abschluss eines langgezogenen Platzes, der an den Waldrand im Südosten der Anlage führt. Wie die übrigen Bauten mit einer schlichten Holzverkleidung versehen, weckt das runde, überhohe Gebäude Assoziationen an einen antiken Tempietto, einen kleinen Rundtempel. Im Innern erinnert die nach oben strebende Dachkonstruktion an eine Kuppel und das naturbelassene Fichtenholz verströmt eine wohnliche Atmosphäre. Auch im Aussenraum sorgt der runde Bau für einen gestalterischen Akzent: Sind die zwölf roten Markisen ausgeklappt, scheint sich das Gebäude wie eine Blüte zu öffnen und es bildet einen deutlichen Kontrast zu den industriellen Bauten in seiner Umgebung.



Beim Pavillon handelt es sich um das einzige Gebäude, bei dem sich die Arbeit von Lukas Imhofs Team nicht auf die Gebäudehülle beschränkte. Aufgrund des besonderen Innenlebens der übrigen Bauten, das vorwiegend aus technischen Anlagen besteht, galt der Fokus der Architekt:innen der äusseren Erscheinung der Anlage. Dabei suchten sie nach wenigen, einfachen Mitteln, um eine subtile, städtisch anmutende Ordnung zu schaffen.

Doch eines unterscheidet die Anlage des Abwasserverbands Altenrhein bis heute von einer Stadt: der fehlende öffentliche Zugang. Nur wer das massive Eingangstor passieren darf, kann einen Blick in diese besondere Kleinstadt werfen. Aus Sicherheitsgründen und um einen ungehinderten Ablauf der Arbeiten auf dem Gelände sicherzustellen, kann zwischen den Faultürmen und den Klärbecken niemand einen Spaziergang machen. Schade eigentlich – diese Kläranlage bräuchte sich nicht zu verstecken!

**Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie jene, wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann.**

**Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz. Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese in einer breiten Öffentlichkeit zur Sprache bringen.**

[a-f-o.ch/gutes-bauen](http://a-f-o.ch/gutes-bauen)

## Neuer Konzept- und Kulturraum für Appenzell

Thomas Biasotto, Fotograf und Komponist mit Wurzeln im Appenzellerland, hat einen eindrücklichen Alpstein-Bildband herausgegeben. Die Bilder sind vorwiegend in Schwarz-Weiss gehalten. Die Namen der fotografierten Gipfel, Felsformationen und Bergseen spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Im Zentrum stehen das Spiel von Licht und Schatten und das visuelle Erfassen der Natur.

Ausserdem eröffnete der Fotograf zusammen mit dem Innerschweizer Unternehmer und Designer Yves Heger und der Appenzeller Kaffeerösterin Bettina Hanimann einen Tag vor Erscheinen dieses Hefts Mitten in Appenzell den Konzept- und Kulturraum «ink». Auf 320 Quadratmetern wird eine Galerie eingerichtet, in der Dauer- und Wechselausstellungen untergebracht sind und Live-Performances stattfinden sollen, etwa die monatlichen Konzerte am Samstagvormittag. Das «ink» soll ebenso Begegnungsort für Kulturinteressierte wie Kompetenzzentrum für Design, Handwerk und Kunst sein und folgt damit dem Konzept der Gallery, die Hegers HI Schweiz AG bereits in Luzern betreibt. Auch Thomas Biasottos Atelier wird in den Räumen des «ink» unterkommen. (hrt)

**Konzept- und Kulturraum «ink»,  
Engelgasse 3, Appenzell**

## Vom weihnachtlichen Geist des Kommerzes

Wenn die Theatergruppe Cie Buffpapier etwas ankündigt, dann darf mit spektakulären Klamaus und einer gehörigen Portion Kapitalismuskritik gerechnet werden. Anders wird es auch jetzt nicht sein, wenn Franziska Hoby und Stéphane Frattini als Vittoria und Salvatore vom 7. bis 10. Dezember auf dem Gallusplatz in St.Gallen eine *Tombola Furiosa* veranstalten. Der Schaustellerstand ist eine groteske Parabel über den Geist des Kommerzes, der besonders in den Feiertagen umgeht. Die Golden Boys begleiten die Kurzauftritte musikalisch. Mit der Tombola Furiosa feiern Cie Buffpapier ihre neue Bühne «Scarletta». Also, lasst alle zusammengeshoppten Geschenke in den salzigen Matsch fahren und verputzt den Rest eurer Kröten an der vorweihnachtlichen Tombola-Groteske. (hrt)

**Cie Buffpapier: Tombola Furiosa,  
7. bis 10. Dezember, Kurzauftritte  
jeweils ab 18 Uhr**

## Nieder mit dem Fu\$\$ball

### #boycottqatar: 23 Grafiker:innen visualisieren den WM-Boycott mit Protestplakaten.

Klar, alle sammeln Panini-Bildchen, Jung und Alt, und letztere schwärmen dann gern von diesem oder jenem Final – weisch no?! –, vom tüüschle auf dem Pausenplatz und berichten stolz, wie wenss gestern gewesen wäre, dass sie «imfall das ganze WM-'94-Album voll» hatten. Dabei gäbe es doch ein alternatives Schweizer Pendant, das nicht Milliardenumsätze macht, einen deutlich höheren ästhetischen Anspruch als Panini hat und überdies auch noch so lokal und ökologisch wie möglich produziert wird: das Tschutti-Heftli.

Das Tschutti-Heftli gibt es seit der EM 2008. Hier werden keine lahmen Klassenfotos eingeklebt, sondern kleine Kunstwerke. Verschiedene Grafiker:innen und Illustrator:innen gestalten jeweils ein Team. Und: Diesen Sommer hat das Tschutti-Heftli sein erstes Album zu einem Frauenfussballturnier herausgebracht, der EM in England. Der Erlös davon ging unter anderem an einen Verein, der fussballbegeisterte Mädchen fördert, und an das österreichische Projekt «Kicken ohne Grenzen».

Der Verein Tschutti-Heftli will mit den Sammelalben die positive und verbindende Seite des Fussballs betonen «und so den negativen Entwicklungen wie zum Beispiel der Kommerzialisierung» etwas entgegensetzen. In seinem Manifest heisst es: «Natürlich reden auch die Funktionäre ständig davon, dass Fussball die Menschen rund um den Globus verbinde. Aber während bei ihnen dabei in den Augen gleich das Dollar-Zeichen aufblinkt, versteht der Verein Tschutti-Heftli den Fussball als kulturelle Bewegung.»

So ist es nur konsequent, dass dieses Jahr, zum ersten Mal seit 14 Jahren, kein Tschutti-Heftli erscheint. «Wir boykottieren das Turnier in Katar», teilt es mit. Stattdessen haben 23 Grafikdesignern:innen in seinem Auftrag ein Protestplakat gestaltet, darunter auch welche aus der Ostschweiz, namentlich Alexandra Noth, Michael Schoch, Marc Lieberherr und Janic Fotsch. An jedem WM-Spieltag wird eines der 23 Plakate auf den Social-Media-Kanälen veröffentlicht. Ausserdem wird von jedem eine im Weltformat gedruckte Version versteigert.

Der Erlös wird paritätisch unter allen Künstler:innen verteilt. Das passt zur Philosophie des ehrenamtlichen Vereins, der mit den Einnahmen aus seinen Sammelalben Kunst und Kultur im Sport fördern will. Und, wenss geht, das nächste Tschutti-Heftli finanzieren. Oder wie die Macher:innen so schön sagen: «Es geht ums rollende Leder, nicht um den rollenden Rubel.» (co)



Das Protestplakat von Alessia Meyer

[tschuttiheft.li](http://tschuttiheft.li)

**Instagram:** [tschuttiheftli](https://www.instagram.com/tschuttiheftli)

**Twitter:** [@tschuttiheftli](https://twitter.com/tschuttiheftli)

## Analog im Dezember



### **Drexciya: *Neptune's Lair*, 1999/2022 Reissue (Tresor Berlin)**

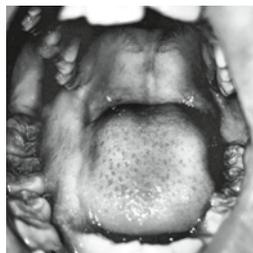
Als ich mich vor einigen Jahren zum ersten Mal mit Electro befasste, war ich mir nicht bewusst, was für eine grosse Rolle Drexciya spielt. Nach einigem Herumstöbern auf Discogs tippte ich Drexciya ein. Gerald Donald und James Stinson tauchten als Mitglieder auf. Ich klickte zuerst auf das Profil von Gerald Donald, der irgendwie bei mehreren meiner Lieblings-Electro-Gruppen involviert war. Von Der Zyklus, Dopplereffekt, Electroids, Arpanet bis Japanese Telecom etc. war alles dabei.

Meine Kinnlade klappte runter: Hat dieser Typ einfach mal schnell die ganze Szene definiert? Ok, ganz entspannt bleiben. Weiter zu James Stinson, der leider 2002 verstorben ist. Was? Er steckt hinter dem Projekt *The Other People Place*? Ich war verblüfft und gleichzeitig geschockt. Ich wusste gar nicht, dass Künstler:innen so viele Aliase annehmen und gleichzeitig eine Szene so prägen können.

Pulsierende, kräftige Bässe, metallische Hi-Hats und klare Snares mit typischen Electro-Rhythmen. Tiefe und doch agile Synths, die durchaus Ecken und Kanten haben. Man wird in ihre afrofuturistische, aquatische Unterwasserwelt hinabgelassen, ohne zu wissen, dass dies ihr ganzes Thema ist.

Der fiktive Name Drexciya soll ein Unterwasserland darstellen, das von den ungeborenen Kindern schwangerer afrikanischer Frauen bevölkert wurde, die von Sklavenschiffen geworfen wurden, weil sie entweder zu rebellisch oder zu krank waren. Diese unaufhaltsame Nachkommenschaft passte sich später an, um im Mutterleib unter Wasser zu atmen, und baute so eine Nation auf.

Mit späteren Alben, wie dem Album *Grave 4*, kaufte sich die Gruppe Drexciya einen Stern mit ihrem Namen und ging somit interstellar. Fiktion traf auf Realität. (Magdiel Magagnini)



### **Hana Vu: *Public Storage*, 2021 (Ghostly International)**

Mit diesem Debüt auf dem Label Ghostly Intl. feiern wir einen kleinen internen Jahrestag: Die Platte war unter den ersten, die im Oktober 2021 für unseren Plattenladen bestellt wurden. Ghostly Intl. pflegt eine lange Tradition in der elektronischen Musikszene, bringt aber immer mehr Indie-Alben heraus, die den Katalog des Labels bereichern und dessen Bandbreite erweitern.

*Public Storage*, das Debüt der zu jenem Zeitpunkt 21-jährigen Hana Vu war ein Album, von dem wir bereits 2021 gesagt hatten, es wäre ein «Record of the Month», wenn es den Laden bereits gegeben hätte – ansonsten würden wir es ein Jahr später als solches bewerben. Es deckt alles ab: ein Intro, das zum Weiterhören einlädt, ehrliche Rock-Balladen mit Texten über eigene Unvollkommenheiten und Einsamkeit sowie einen ersten hymnenartigen Höhepunkt mit Keeper, der zum Mitsingen anregt. Der helle Ton wird schlagartig von den darauffolgenden Songs abgebrochen, was das Album zu einer spannenden Begleitung durch die kalte Jahreszeit macht.

Alle Themen und Stimmungen, welche die Songs behandeln, werden in einem Mega-Erzeugnis aus beeindruckenden Vocals, existenziellen Lyrics samt Gitarrenbegleitung und einem spektakulären Aufbau im letzten Track *Maker* zusammengefügt. Wir haben seit 2021 keinen Song übersprungen, nur alle wiederholt. (Lidija Dragojevic)



### **The Soft Pink Truth: *Is It Going To Get Any Deeper Than This?*, 2022 (Thrill Jockey)**

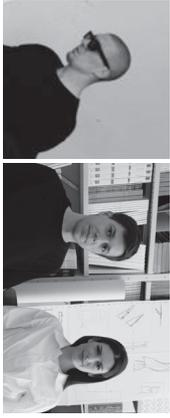
Drew Daniel aka The Soft Pink Truth ist zurück mit seinem siebten Solo-Album. Nach seinem letzten Album *Shall We Go On Sinning So That Grace May* (2020) ist er definitiv wieder auf der Tanzfläche zurück. Man darf getrost sagen, dass der vielbeschäftigte Musiker (Bandmitglied von Matmos) mit diesem Album klanglich gereift ist. Drew Daniel fügt bei *Deeper* gekonnt Ambient-, Disco- und Jazzelemente zusammen und lässt einen schon zu Beginn des Albums erahnen, was da noch kommen mag.

Die elektronischen Klänge sind im Vergleich zu früheren Werken runder und mit einem starken Hang zu Psychedelica produziert. Ich würde den Stil des Albums unter «Räucherstäbli Disco» ablegen, wenn es so ein Fach im Plattenladen geben würde. SPT empfiehlt mit seinem Plattencover (vielleicht), eine Flasche Schaumwein zu köpfen, die Discokugel einzuschalten und zu diesem Album abzutanzten. Ich finde, man könnte bei seinen manchmal schon fast meditativen Tracks zwischendurch auch die Yoga-Matte ausrollen.

Sollte man jedoch beides nicht zur Hand haben, um das Album angemessen zu geniessen, könnte man auch auf den ersten Schnee warten, den Schlitten aus dem Keller holen, gute Kopfhörer montieren und eine lange, lange Schlittelfahrt mit der Musik von The Soft Pink Truth in den Ohren geniessen – und nicht vergessen: Vorher noch ein Gläsli Schaumwein trinken. (Philipp Buob)

Philipp Buob, Magdiel Magagnini und noch weitere aus ihrem Plattenladendunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar in der St.Galler Engulgasse, ein Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks.  
[analogbar.ch](http://analogbar.ch)

## Preisverleihete



Wenn das Tageslicht anfängt, sich an die Bürozeiten anzugleichen, dann ist Spätherbst und damit nicht nur die hohe Zeit der Weihnachtsgeschenkbeschaffung, sondern vor allem auch der Kulturpreiseverleiheten. Saiten freut sich gleich in doppelter eigener, respektive ehemals eigener Sache: Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) zeichnete Anfang November sieben Kunstschaffende- und Kollektive aus dem Bereich Typografie aus. Unter den Geehrten: die ehemalige UND drei Viertel der neuen Saiten-Grafik. **SAMUEL BÄNZIGER**, **LARISSA KASPER** und **ROSARIO FLORIO** wurden vom Kanton Thurgau nominiert, und Data Orbit mit **NAYLA BAUMGARTNER**, **FABIO MENET** und **LOUIS VAUCHER** vom Kanton St.Gallen. Saiten gratuliert herzlich: den Preisempfänger:innen zum mit jeweils 10'000 Franken dotierten Preis und der IBK zur guten Nase.

Weiter gehts im Preisreigen mit Pink Apple. Das queere Filmfestival, das mittlerweile seit 25 Jahren in Zürich und Frauenfeld ausgetragen wird, erhält dieses Jahr den Anerkennungspreis der Stadt Frauenfeld, ebenfalls mit 10'000 Franken dotiert. Das Festival bereichere die Ostschweiz kulturell und fördere die queere Emanzipation und Akzeptanz, schreibt das Frauenfelder Amt für Kultur. Auch wenn das Festival vor allem in Zürich ein Grosserfolg ist, halten die Organisator:innen am Ursprungsstandort, dem Cinema Luna in Frauenfeld, fest. Das freut natürlich insbesondere das Team Frauenfeld, bestehend aus **ROMAN BOLLIGER**, **MONIKA KOHLER** und **CLAUDIA PLÜER**. Preisverleihung ist am 2. Dezember im Rathaus Frauenfeld.

Damit beenden wir unsere Berichterstattung zu den Preisverleihungen vorerst, mit Gratulationen gehts aber weiter. Da wäre zum Beispiel **GUIDO BERLINGER**, der seit 2013 Sekretär der Kantonalpartei und der Kantonsratsfraktion der SP war. Nun wechselt der St.Galler in die Kommunikation des kantonalen Bau- und Umweltsdepartements unter Regierungsrätin **SUSANNE HARTMANN** (CVP). Wir wünschen viel Gfreuts bei den neuen Aufgaben und sind gespannt darauf, wie der eingefleischte Linke und überzeugte Velofahrer künftig gegenüber Medien und Bevölkerung die kantonalen Tiefbauprojekte – etwa den geplanten Autobahnzubringer beim Güterbahnhof – anpreisen wird.



Einen neuen Job haben auch **UELI VOGT** und **RETO MÜLLER**. Der ehemalige Leiter des Zeughauses Teufen und der Künstler übernehmen per Januar 2023 die Leitung des Kunstraumes Kreuzlingen, weil Richard Tisserand aus gesundheitlichen Gründen kürzertreten muss (siehe Seite 59). Müller war bisher Assistentkurator und kennt den Kunstraum daher bereits ausgezeichnet. Und Vogt, der das Zeughaus in den letzten zehn Jahren praktisch im Alleingang zum Ort für Kunst und Baukultur aufgebaut hat, freut sich jetzt auf die Teamarbeit und partizipative Prozesse.

Das Rorschach Unplugged Anfang November bildete den Schlusspunkt einer kleinen Ära. Nach vier Jahren ist Schluss mit der Kleberei, der spartenübergreifenden Zwischenutzung in der Feldmühle in Rorschach. Der Entscheidung fiel unabhängig von den Überbauungsplänen, lässt **RICHARD LEHNER**, Co-Präsident des Kulturvereins Nebelfrei, verlauten. Man habe als Team festgestellt, dass man als OK-Team zwar immer routinierter wurde, so aber in eine Professionalität hineinzugleiten drohte, die man gar nie angestrebt habe. Zur Zukunft des Vereins und der Kleberei ist noch nichts entschieden. Klar ist: Der Name Kleberei bleibt bestehen, ebenso die Website kleberei.ch. Und ebenso die Forderung nach einem permanenten Raum für die Kleinkultur und die freie Szene in Rorschach.

Bereits einen Raum gefunden hat hingegen der Ostschweizer Fotograf und Komponist **THOMAS BIASOTTO**, der jüngst einen eindrücklichen, meist in schwarz-Weiss gehaltenen Alpstein-Bildband herausgegeben hat. Biasotto hat Ende November zusammen mit dem Innerschweizer Unternehmer und Designer **YVES HERGER** und der Appenzeller Kafferösterin **BETTINA HANIMANN** den Konzept- und Kulturraum «Ink» in Appenzell eröffnet. Die Galerie auf 320 Quadratmetern will in einer Dauerausstellung und verschiedenen Wechsellausstellungen und Anlässen Kunst, Design und Handwerk verbinden.



# 24 KulTürchen

**Wo:** Figurentheater Herisau,  
Oberdorfstr.18, 9100 Herisau

**Wann:** 1.-23. Dezember um 18:00 Uhr,  
am 24. Dezember um 11:00 Uhr  
mit Adventskaffee!

## Türöffnung und

**Adventsbar:** jeweils ab 17:30 Uhr

**Eintritt:** Kollekte

**Reservation:** keine

## Programm und

**Livestream:** [www.24kultuerchen.ch](http://www.24kultuerchen.ch)

**Spenden:** sind über unsere Webseite  
willkommen, damit wir auch  
nächstes Jahr wieder 24 KulTürchen  
durchführen können!



mit freundlicher Unterstützung:



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

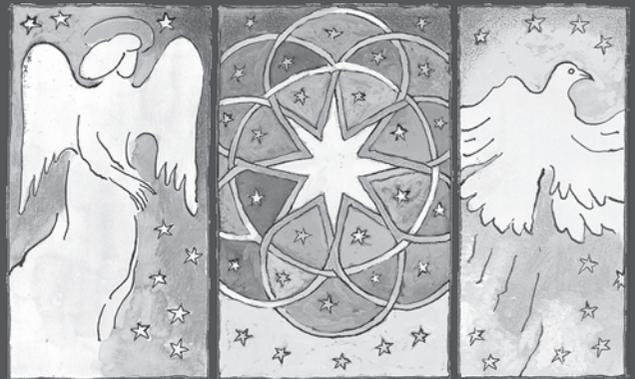
Eidgenössisches Departement des Innern ED  
Bundesamt für Kultur BAK



Kulturförderung  
**Appenzell Ausserrhoden**



# Messiah



Georg Friedrich Händel

Samstag, 10. Dezember 2022 · 19.30 Uhr · Evang. Kirche Teufen

Sonntag, 11. Dezember 2022 · 17.00 Uhr · Kath. Kirche Altstätten

Freitag, 16. Dezember 2022 · 19.30 Uhr · Kirche Trogen

appenzeller kammerorchester



chorwald

Eintritt frei, Kollekte

[www.kammerorchester-ar.ch](http://www.kammerorchester-ar.ch) · [www.chorwald.ch](http://www.chorwald.ch)

# KELLERBÜHNE

Dezember  
2022

[kellerbuehne.ch](http://kellerbuehne.ch)



MÄRCHEN

**Amateurtheater  
St.Galler Bühne**  
Däumelinchen

Sa 3.12 | So 4.12 | Mi 7.12 | Fr 9.12

Sa 10.12 | So 11.12 | Mi 14.12 | Fr 16.12

Sa 17.12 | So 18.12

MUSIKTHEATER  
**kleine komödie | scaena  
musik & theater**  
Forever young

Sa 31.12 | Mi 4.1 | Fr 6.1 | Sa 7.1

So 8.1 | Mi 11.1 | Do 12.1 | Fr 13.1

So 15.1 | Mi 18.1 | Do 19.1 | Fr 20.1

Sa 21.1 | So 22.1



Mit Unterstützung von:

// st.gallen

Kanton St.Gallen  
Kulturförderung



SWISSLOS

Sponsoren:

Rolf und Hildegard  
Schaad Stiftung



MIGROS  
Kulturprozent

TAGBLATT

acreviss  
Meine Bank fürs Leben



orell.  
füssli

DIE OPERETTENBÜHNE VADUZ PRÄSENTIERT:



# Kiss me Kate

Das Musical von Cole Porter, Samuel und Bella Spewack

Regie: Astrid Keller // Musikalische Leitung: William Maxfield  
Sinfonieorchester Liechtenstein // Chor der Operettenbühne Vaduz

MÄRZ/APRIL 2023 – VADUZER SAAL, VADUZ

Vorverkauf ab 1. Dezember 2022 unter [www.operette.li](http://www.operette.li)

■ ■ V A D U Z

K kulturstiftung  
liechtenstein

First

TTA TREVISSA  
TRELHAND ANSTALT

**Do 1.12. EKK**  
**Fr 2.12. City Tarif**  
**Sa 3.12. Silentbass** Konzert  
**Mo 5.12. Dichtungsring No 149**  
**Do 8.12. Hallenbeiz**  
**Fr 9.12. 80. Poetry Slam**  
**Sa 10.12. Livia Rita** Konzert  
**Mo 12.12. Cineclub**  
**Mi 14.12. Dance Company ONE**  
**Do 15.12. Güllens giftige Grabenhöhle**  
**Fr 16.12. Fraine** Konzert  
**Sa 18.12. Oh! mon Dieu!**  
**Mo 19.12. Cineclub**  
**Di 20.12. Marcelo`s Move**  
**Mi 21.12. Marcelo`s Move**  
**Do 22.12. Quizme\$\$**  
**Fr 23.12. Indienight**  
**Sa 24.12. Totes Tannenbaumfest**  
**Mo 26.12. Reggae XMAS**  
**Mi 28.12. Comedy us em Grabe**  
**Do 29.12. Hallenbeiz**  
**Sa 31.12. Silvester Party**

[grabenhalle.ch](http://grabenhalle.ch)



**ALBANI**  
BAR OF MUSIC

**La Nefera** <sup>(CH)</sup>  
**KimBo** <sup>(CH)</sup> Latin Rap, Hip-Hop **DO 01.12**

**Cis-Wixer** <sup>(CH)</sup> – Plattentaufe **SA 03.12**  
Hip-Hop, Rap

**Asendorf** <sup>(CH)</sup> – EP-Taufe **DO 18.12**  
**No Sex for Sandy** <sup>(CH)</sup> Indie Pop

**Alice Dee** <sup>(DE)</sup>  
**OG Florin** <sup>(CH)</sup> Hip-Hop, Rap **DO 15.12**

**Darling West** <sup>(NO)</sup>  
**The Covers** <sup>(CH)</sup> Folk **MI 01.02**

**From Kind** <sup>(CH)</sup>  
Electro Pop **SA 18.03**

[WWW.ALBANI.CH](http://WWW.ALBANI.CH)

**GARE**

**DE  
LION**

[WWW.GAREDELION.CH](http://WWW.GAREDELION.CH)  
Silostrasse 10  
9500 Wil

**EVENT - FAHRPLAN**

Gare de Lion / [www.garedelion.ch](http://www.garedelion.ch) / Silostrasse 10 / 9500 Wil

**SA 26.11. 15 JAHRE FEINE MUSIK**

Electronic, Techno / Das Wiler Label feiert! Mit dir.

**SA 17.12. DABU FANTASTIC (AUSVERKAUFT)**

Mundart Pop / Neues Album "So Easy"

**SA 24.12. WEIHNACHTSPARTY**

Line-up: DJ Max Power, Lars Krismes, J-Starr

**SA 31.12. 90's SILVESTER BASH!**

Die grosse Wiler Silvesterparty mit den besten Hits der 90er Jahre

**FUSSBALL - WM  
PUBLIC VIEWING:**

**MO 28.11. BRASILIEN - SCHWEIZ**

**FR 02.12. SERBIEN - SCHWEIZ**

**FR 09.12. VIERTELFINAL**

**SA 10.12. VIERTELFINAL**

**DI 13.12. HALBFINAL**

**MI 14.12. HALBFINAL**

**SO 18.12. FINAL**

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: [WWW.GAREDELION.CH](http://WWW.GAREDELION.CH)

# Winter '22/23



Sa, 3. Dez 20.30 Uhr

**Hart auf Hart**  
Deutsch-Schweizer Satire

Sa, 21. Jan 20.30 Uhr

**Chenk**  
Kabarett. Stand Up. Hefe.



Sa, 11. Feb 20.30 Uhr

**Cheibe Balangan**  
Konzert

Sa, 11. März 20.30 Uhr

**SchnozJenny  
Caflich**  
Konzert



löwen  
arena  
sommeri

Hauptstr. 23, CH-8580 Sommeri  
www.loewenarena.ch  
Vorverkauf 071 411 30 40

LIVE



SALZHAUS

09/12

**DANITSA CH**

HipHop/Soul



15/12

**DACHS CH**

Pop



14/01

**LIVE 4 REFUGEES**

Feiern für einen guten Zweck



16/02

**ALGIERS US**

Rock



08.12. TRAA CLEANIN TRIO UK

02.12. SNEREO LUCHS CH

17.12. DACHS CH

DECEMBER PALACE. SG

30.12. PAIX GRANNI, CH  
ELISCH A HELLER CH

# Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Bern, Liechtenstein, Luzern, Winterthur und Zug



## Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

**Hochzeit abgeblasen?**  
Die Musikgeschichte ist voll von Liebesliedern mit ihren Wünschen und Sehnsüchten: Solche bringt nun das Junge Theater Basel auf die Bühne. Unter der Regie von Sebastian Nübling und in einer Soundlandschaft von Jackie Poloni singen, kommentieren und reflektieren sechs junge Leute zwischen 18 und 23 Jahren so manches bekannte Lied von Herz und Schmerz – und setzen sich dabei auch kritisch mit althergebrachten Beziehungsformen auseinander.  
**Junges Theater Basel: Sing Me A Love Song! bis 16. Dezember, Rosstal, Kaserne Basel**  
[jungestheaterbasel.ch](http://jungestheaterbasel.ch)



## KuL

**Blasen an den Fingern**  
Moons of Neptune – das sind Muriel Hilti und Mikhail Martynov – machen eindringlichen Alternative Rock voller Energie, Emotionalität und Ehrlichkeit. Ihre Songs erzählen von düsteren Abgründen und toxischen Beziehungen. Von Sehnsüchten und bedingungsloser Liebe.  
Von Untergang und Neuanfang. Die Band formierte sich 2021 in Zürich und veröffentlichte noch im selben Jahr ihr erstes Demotape. Seither arbeiten sie fleissig an weiteren Songs und erweitern ihre Setlist.  
**Moons of Neptune: In Concert, 17. Dezember, 20 Uhr, Schloßstekeller Kleintheater Vaduz**  
[schloesslekeller.li](http://schloesslekeller.li)



## Coucou

**Blasen ausdrücklich erwünscht**  
Tönt nicht nur wahnsinnig, ist auch wahnsinnig: Das Kraftfeld lädt endlich zum dritten Blockflötenkaraoke. Der liebevoll genannte Speutzknebel wird einmal mehr unsere Gehörgänge mit schönen und weniger schönen Tönen verwöhnen. Mitmachen dürfen und sollen alle, egal ob Flöten-Newbies, Flötenfüchsinen, ehemalige oder amtierende Flötenkönige. Ein bisschen Talent schadet nicht, für alle anderen gibt es hemmschwellensenkende Getränke an der Bar. Die Jury lässt sich aber bekanntlich nicht nur von Talent, sondern auch vom Unterhaltungsfaktor blenden.  
**Blockflötenkaraoke, 8. Dezember, 20 Uhr, Kraftfeld Winterthur**  
[kraftfeld.ch](http://kraftfeld.ch)



## AAKU

Aargauer Kulturmagazin  
**Blasierte Generationen**  
Arnold ist an Alzheimer erkrankt und soll nun in ein Demenz-Heim nach Thailand verfrachtet werden. Seine Enkelin Delia soll ihm dabei helfen, seine Sachen zu verräumen – es folgt eine zarte Annäherung des alten Mannes und der jungen Frau. In «Ein Vorhang aus Rasierklingen» erzählt Hansjörg Schertenleib eine bewegende Geschichte, die das Verhältnis zwischen Generationen hinterfragt. Das Stück mit Werner Bodinek, Denise Hasler und Patrick Slanzi ist in der Tuchlaube zu sehen.  
**Ein Vorhang aus Rasierklingen 15., 17., 18. und 20. Dezember, Tuchlaube Aarau**  
[buehne-aarau.ch](http://buehne-aarau.ch)



## BKA

BERNER KULTURAGENDA

**Blasen verboten**  
Als die US-amerikanische Sängerin Lizzo in die 200-jährige Kristallglasflöte blies, einst im Besitz des Gründervaters James Madison, hielt die Welt den Atem an. Ein solch wertvolles Glasinstrument beherbergt auch das Klingende Museum in der Berner Altstadt. Zwar bleiben die Preziosen hinter Vitrinenglas, doch Filme und Tonaufnahmen machen in einer Sonderausstellung erfahrbar, wie die Piccolo-Flöte oder auch die Musette de Cour vom Hofe Louis' XIV, ein barocker Dudelsack, gespielt wurden.  
**Unsere Schätze: Kostbare Blasinstrumente, Mittwoch bis Sonntag täglich ab 14 Uhr, Klingendes Museum Bern**  
[klingendes-museum-bern.ch](http://klingendes-museum-bern.ch)



## 041

Die unabhängige Stimme für Kultur in der Zentralschweiz  
[www.null41.ch](http://www.null41.ch)

**In der Eisblase**  
Alfred de Quervain durchquerte 1912 Grönland. Die Daten, die der Schweizer Forscher auf der siebenwöchigen Expedition gesammelt hatte, sind für die Wissenschaft bis heute von Bedeutung. Die Ausstellung beleuchtet de Quervains Pioniertat im ewigen Eis und verknüpft sie mit der Gegenwart. Bis heute betreibt die Schweiz in Grönland Gletscherforschung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem der zentralsten Themen unserer Zeit: der Klimakrise.  
**Grönland 1912, bis 12. März 2023, Schweizerisches Nationalmuseum Forum Schweizer Geschichte Schwyz**  
[forumschwyz.ch/groenland](http://forumschwyz.ch/groenland)



## ZUGKultur

**Keine Kerzen ausblasen**  
Dunkelheit, Schnee, Wald und Tausend kleine Lichter: Der Advent ist da, und mit ihm der Lichterweg am Fuss der Baarburg. Bereits zum neunten Mal erhellen rund 1500 LED-Lampen einen knapp 1,5 Kilometer langen Rundweg in Baar. Dieses Jahr ist der Weg Einbruch der Dämmerung bis 22 Uhr in Betrieb. Dazu gibts ein Rahmenprogramm mit Weihnachtsliedern und Sagen und Legenden am Lagerfeuer.  
**Tausend Lichter, ab 25. November, jeweils ab dem Eindunkein bis 22 Uhr**  
[lichterweg-baar.ch](http://lichterweg-baar.ch)

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seinem grossen Netzwerk ist der «Kulturpool» die ideale Werbepattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. [kulturpool.org](http://kulturpool.org)



# Kalender

## Veranstaltungen

### Do 01.

Konzert

**Benefizkonzert Claude Diallo.** Zugunsten von Swiss Doctors, Sierra Leone. Evang. Kirchgemeindehaus Rotmonten St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Gegensätze ziehen sich an.** Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**Suppe Seelenheil.** Lesung: Matto Kämpf, Konzert: Evelinn Trouble. TapTab Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Baobab Vibes.** Afro-Manding und Latin. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Bassekou Kouyaté & Ngoni Ba: African Blues, Mali Groove.** Er ist Virtuose, Innovator und Hüter der Tradition zugleich. Kulturpunkt Flawil, 20 Uhr  
**Jazz im Museum.** Aja Soul: «Songs of my Heart». Voralberg Museum Bregenz, 20 Uhr  
**Bergamin Eberle Schwarz Caffisch.** Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr  
**Two-gether.** Stefan Baumann und Goran Kovacevic. Linde Heiden, 20:15 Uhr  
**Q-7 Three Times – Ein kleines Konzert #218.** This nightmare is so wonderful. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**La Nefera & KimBo.** Latin Rap, Reggaeton. Albani Winterthur, 21 Uhr

Film

**Call Jane.** Wie Frauen in den USA das Recht auf Abtreibung erkämpften. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Der Passfälscher.** Berlin 1942: Der Jude Cioma lässt sich nicht einschüchtern. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Land of Dreams.** Spielfilm von Shirin Neshat. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Goya, Carrière & the Ghost of Buñuel.** Buñuels berühmter Drehbuchautor führt durch Goyas Werk. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr  
**EO.** Preview. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**6 días en Barcelona.** Komödie. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Rotzloch.** Dokumentarfilm von Maja Tschumi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Mittagsstunde.** Verfilmung von Dörte Hansens Bestseller mit Charly Hübner. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**Und alle Tiere rufen.** Ein Requiemmanifesto of extinction. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Mittags-Talk.** Moderiertes Podiumsgespräch. Theater Winterthur, 12:15 Uhr  
**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kultur-Überraschung, täglich. Figurentheater Herisau, 18 Uhr

**Danza Contemporánea de Cuba.** Ballett. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Die Zauberflöte.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**National Dance Company Wales.** Wild thoughts, Why are People clapping!? & Ludo. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Darum – Claudio Zuccolini.** Das neue Programm des Comedians. Thurgauerhof Weinfelden, 20 Uhr  
**Das Ende von Iffingen.** Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Frölein Da Capo.** Die Ein-Frau-Show. Ein Abend voller Gekritzel und Gesang. Fabriggli Buchs, 20 Uhr  
**Pension Europa: Lüg mich an und spiel mit mir.** Aktionstheater Ensemble. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**Ruck zuck fröhlich.** Hommage an deutschen Schlager der 50er-70er. Parfin de Siècle St.Gallen, 20 Uhr  
**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Literatur

**Weltgetöse und Schneestille.** Cello, Geschichten und Gedichte. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr  
**Shared Reading.** Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr  
**Faust Hoch 3.** Thomas Thieme liest Goethes Faust I und II. Tak Schaan, 20:09 Uhr

Vortrag

**Brennpunkte und Grundprobleme internationaler Politik.** Mit Christoph Frei. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Zum Gedenken Duttwailers: Handelsonnere im 21. Jht.** Mit Thomas Rudolph und Gästen. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Judaica im Fokus der Provenienzforschung.** Felicitas Heilmann-Jelinek & Julie-Marthe Cohen. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Kinder

**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 09:30 & 11:30 Uhr  
**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

**Gesund bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Lunch und Austausch für Berufsfrauen.** Ohne Voranmeldung. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr  
**Kerzenziehen 2022.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzen Altstätten, 15 Uhr  
**Adventsfenster.** Eröffnung. Kunstmuseum Appenzell, 18 Uhr  
**Vision Bignik 2050. Eine Utopie?** Referat von Frank & Patrik Riklin. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr

**Kuni's Pappkwiss.** Der sachkundige Abend für durstige Stubenhocker:innen. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Tichu-Turnier.** Spiel, Spass & feuchte Kehlen. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

**Kuratorenführung im Ausstellungssaal.** Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 16 Uhr  
**Führung und Gespräch: Erfahrbare Strukturen.** Mit Gunda Luyken und Letizia Ragaglia. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 18:30 Uhr

### Fr 02.

Konzert

**Midi Musical: Klaviertrios.** Melodien und Musse über Mittag. Theater Winterthur, 12:15 Uhr  
**Lighthouse Festival.** Vernetzungstreffen, Workshops, Konzert, Aftershow, Techno. Vaudeville Lindau, 16 Uhr  
**Anna Fedorova.** Klavierrezital, Meisterzyklus-Konzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Hanneli Musig.** Gassenhauer – Jubiläums-Abschiedstournee. Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr  
**Solo & HS French Connection.** Jazz. Kulturzentrum am Münster Konstanz, 20 Uhr  
**Stompin' Blues Buddy.** The One Man Blues Band. Goliath-Stübli St.Gallen, 20 Uhr  
**Tom Sellington.** Country & Folk. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr  
**Mixed Talents.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Keimzeit.** Mit neuem Album «Kein Fiasko». Kula Konstanz, 20:30 Uhr  
**Oakhands & Ruined.** Post Hardcore und Emo Punk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr  
**Funt.** Mit der Vorband: Coast of Ghosts. K9 Konstanz, 21 Uhr  
**Neybuu, Problems & Herr Denzler.** 1manbandgod & Experimental-Tablas-Beats. Kraftfeld Winterthur, 21 Uhr  
**Stereo Luchs.** Die Beats sind fresh, die Vocals cloudy. Palace St.Gallen, 22 Uhr  
**Fette Kellerfete live: Twerking Class Heroes & Gruma b2b Amahassala.** Live Techno mit Aftersause. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 23 Uhr

Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Danza Contemporánea de Cuba.** Ballett. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Der anonyme Liebhaber.** Oper von Joseph Bologne «Chevalier de Saint-Georges». Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Bitte nicht wie letztes Jahr.** Advents-Kammerspiel von Ercole bis Rilke. Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr  
**Einzig der Walser.** Marco und Poldi Schädler, Andy Konrad. Schloßlekkeller Vaduz, 20 Uhr  
**Frölein da Capo.** Die Ein-Frau-Show. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Michael Elsener – Kultur im Kursaal Heiden.** Fake me happy. Kursaal Heiden, 20 Uhr  
**Pension Europa: Lüg mich an und spiel mit mir.** Aktionstheater Ensemble. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**Stimmt.** Ein musikalisch-theatraler Abend von Aeberli & Grob.

Nachtleben

**Öffenbar.** Rab-Bar Trogen, 17 Uhr  
**Gigolo Romantico.** Von Disco, Wave und House bis hin zu Breaks und Techno. Einstein St.Gallen, 21 Uhr  
**House & Techno.** DJs Lorisaurusflex, Schwendix D4xter, Lutke, Karl. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr  
**Steibi FM x Ibrahim Bassiv.** Best of 80ies. Albani Winterthur, 23 Uhr

### 24 Kul-Türchen

Jeden Abend im Advent wird im Figurentheater Herisau eine Darbietung von 20 bis 30 Minuten zum Besten gegeben. Wer nicht vor Ort sein kann, darf per Livestream dabei sein. Der erste kulturelle Adventskalender in Herisau wird ausschliesslich von Künstlerinnen gestaltet. Wer wann auftritt und was gespielt wird, bleibt eine Überraschung! Die Initiantinnen Anna Schindler und Kathrin Bosshard, selber Autorin und Puppenspielerin, möchten damit Freude ins Dorf tragen, Begegnungen ermöglichen und einen Grundstein für eine neue Tradition legen.

**Täglich in der Adventszeit, 18 Uhr, Figurentheater Herisau. 24kultuerchen.ch**

Film

**Goya, Carrière & the Ghost of Buñuel.** Dokumentarfilm von José Luis López-Linares. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**Unruhe.** Cyril Schäublins neuer Film erzählt von Anarchisten im Jura. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Die goldenen Jahre.** Charmante Komödie mit Esther Gensch und Stefan Kurt. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr  
**Land of Dreams.** Ein surrealer Roadtrip durch Amerika von Shirin Neshat. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Welcome Venice.** Spielfilm von Andrea Segre mit Paolo Pierobon. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Return to Dust.** Regie: Li Ruijun. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**The Four Walls.** Ein türkischer Musiker kämpft gegen den verbaute Meerblick. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Danza Contemporánea de Cuba.** Ballett. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Der anonyme Liebhaber.** Oper von Joseph Bologne «Chevalier de Saint-Georges». Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Bitte nicht wie letztes Jahr.** Advents-Kammerspiel von Ercole bis Rilke. Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr  
**Einzig der Walser.** Marco und Poldi Schädler, Andy Konrad. Schloßlekkeller Vaduz, 20 Uhr  
**Frölein da Capo.** Die Ein-Frau-Show. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Michael Elsener – Kultur im Kursaal Heiden.** Fake me happy. Kursaal Heiden, 20 Uhr  
**Pension Europa: Lüg mich an und spiel mit mir.** Aktionstheater Ensemble. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**Stimmt.** Ein musikalisch-theatraler Abend von Aeberli & Grob.

Kellertheater Winterthur, 20 Uhr  
**Tanz dem Tag entlang.** Theaterbureau Gysi. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Literatur

**Die Holzapfel Schwestern.** Mit Sarah Viktoria Frick / Bernhard Moshammer. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr  
**Faust Hoch 3.** Thomas Thieme liest Goethes Faust I und II. Tak Schaan, 20:09 Uhr

Vortrag

**Klostergeschichte(n): Vier Klöster im Portrait.** Mit Markus Anker. Universität St.Gallen, 09:30 Uhr

Kinder

**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 09:30 & 11:30 Uhr  
**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr  
**Samichlaus gsuecht.** Der Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr  
**Rockabilly Bones.** Rock & Roll, Boogie Woogie, Blues und HilliBilly. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

Diverses

**Generationsdialog.** Junge Menschen unterstützen unsere Gäste beim Smartphone. DenkBar St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Kerzenziehen 2022.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzen Altstätten, 15 Uhr  
**10 Jahre Coucou.** Ausstellung, Lesungen, Konzerte und Preisverleihung. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr  
**Kunstnacht(floh)markt.** Stöbern und entdecken. Eisenwerk Frauenfeld, 19 Uhr  
**Stade de Lion: Serbien-Schweiz.** Der Gare de Lion wird zur Sport-Bar. Gare de Lion Wil, 20 Uhr





### Samichlaus gsuecht!

Eselin Myra ist verzweifelt: Der Samichlaus-Abend naht und der Samichlaus liegt krank im Bett. Eine Vertretung muss her! Die Märchenzentrale schickt verschiedene Kandidaten, aber keiner taugt was. Zum Glück eilen die Tiere des Waldes Myra zu Hilfe. Am Ende ist der Sack gepackt und es fehlt nur noch ein Begleiter... Ein Samichlaus-Stück für die ganze Familie! Dauer: ca. 50 Minuten.

**Fr 2., 19 Uhr, Sa 3., 14.30 Uhr, So 4., 11 & 14.30 Uhr, Figurentheater St.Gallen.**  
figurentheater-sg.ch



### Intermezzo – klanghalt

Zwischen der dritten und vierten Serie von «klanghalt» wird noch ein Zusatzhalt eingelegt. Eigens für den 91. «klanghalt» sind Text und Musik entstanden; Klang und Poesie erfüllen den Kreuzgang ebenso wie die Menschen darin. Eine Begegnung unter freiem Himmel, zusammen mit einem Vokalensemble rund um Philippe Frey, mit Roman Rieger an der Klarinette sowie Pia Maria Hirsiger und ihrer Textausfaltung von Psalm 33 – zu stimmungs- und gehaltvollen 20 Minuten.

**Samstag, 3. Dezember, 17 Uhr, St.Katharinen St.Gallen.**  
klanghalt.ch



### Goran Kovacevic und Stefan Baumann: twogether

Stefan Baumann (6 saittiges Cello) und Goran Kovacevic (Akkordeon) verbindet ein breites Spektrum über viele musikalische Genres sowie ihre Lust zu improvisieren, ihr interdisziplinäres Schaffen in Tanz, Theater, Film und Klangkunst, die Liebe zur Musik und die Virtuosität auf ihren Instrumenten. Ihr gegenseitiges Verständnis und die Musik als universelle Sprache schaffen eine grenzenlose Einheit, eine Symbiose voller Lebenslust und Übermut zum intensiven Hören, Abtauchen und Ergründen. Musik, die berührt und bewegt.

**Samstag, 3. Dezember, 20.15 Uhr, Chössi Lichtensteig.**  
choessi.ch



### Free improvised subelectronic Disco Tekk

«The Robots» sind ein Restrisiko für die Dancefloors dieser Welt – oder wie O.K. Johnson, der grosse Basspapst, immer sagt: «Geilgeilgeil!» Kein Wunder, denn als vernetzter Gesamtorganismus robottern sie in liebevoller Handarbeit mit Keys, Bass, Schlagzeug und unanständig viel Electronics rundherum. Roh, mono, vollständig aus dem Moment heraus und mit unabsehbaren Folgen: Mit Sounds from Outerspace und allen Four on the Dancefloor bringen sie an ihren Live-Sessions die Crowd in Ekstase – kompromisslos, hemmungslos, doch keinesfalls anspruchlos!

**Samstag, 3. Dezember, 21.30 Uhr, Kult-X Kreuzlingen.**  
kult-x.ch

**Ballnacht.** PingPong, Tschüttle, Musik und mehr. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr

#### Ausstellung

**Weihnachtsausstellung Kunsthandwerk kreativ.** Alte Kaserne Winterthur, 10 Uhr  
**Geschnitztes Appenzeller Brauchtum.** Rundgang. Volkskunde-Museum Stein, 12 Uhr  
**Marianne Jost-Schäffeler – unverkennbar anders.** Führung. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Welcome my Deer. Tierkunst / Kunsttier.** Yoga-Zoo: Yoga für Kinder. Bildraum Bodensee Bregenz, 16 und 17 Uhr  
**Was uns wichtig ist. Herausforderung Kulturerbe.** Vernissage. Voralberg Museum Bregenz, 17 Uhr

## Sa 03.

#### Konzert

**Boutique-Konzerte Quinten (Vorpremiere).** Den Advent mit Weltklasse-Musik in Quinten erleben. Schiffflände Quinten, 16:15 Uhr  
**Intermezzo – klanghalt.** Extraklanghalt mit Philippe Frey u.a. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr  
**Dreaming of Tomorrow, Never say die, Stagefright.** Drei Rock & Metal Bands aus dem Ländle. Schlachthaus Dornbirn, 19 Uhr  
**Musik zur Weihnacht.** Enrico Lavarini, Concertus rivensis. Kapelle St.Wolfgang Walenstadt, 19:30 Uhr  
**Abdullah Ibrahim.** Jazz-Konzert. Saal am Lindaplatz Schaan, 20 Uhr  
**Percussive Urban Beats w/ Jaime.** Local Support: Drummerlight. Zak Jona, 20 Uhr  
**Peter Roth: Missa Gaia.** Konzert Chorprojekt St.Gallen mit Solistinnen und Solisten. Evang. Kirche Teufen, 20 Uhr  
**Reverend Beat Man – King of Blues Trash.** Voodoo Rhythm. Elbar Wald ZH, 20 Uhr

**Silentbass – Album Taufe / Skiba Shapiro.** Dark Electronica. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr  
**Tanya Stephens. Some Kinda Madness.** Reggae, Dancehall. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**The Psycho Daisies.** 60s infused freakbeat from Basel. Schwarzer Engel St.Gallen, 20 Uhr  
**Ueli Schmezers MatterLive.** Neu, anders und doch unverkennbar Mani Matter. Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Winter Mosh II.** Drown in Malice, I saw daylight, Virocracy. Das Contrast Konstanz, 20 Uhr

**Goran Kovacevic & Stefan Baumann. Twogether.** Musik, die berührt und bewegt. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr  
**The Wallbangers & Sacchetti.** Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Andy MacWild Live.** Feinste irische Musik. Gallus Pub St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Mit em Schirmli drink ad Demo.** Albumtaufe Hiphop, Rap. Albani Winterthur, 20:30 Uhr  
**Nkonsonkonson Star Band.** Highlife, Afrobeat. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr  
**Chili con Carne.** Rockabilly, so scharf wie Chili, Fifties Sound vom Feinsten. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr  
**Kaff goes Eisenwerk #3.** Samora, Support: Ill e Butch. Eisenwerk Frauenfeld, 21 Uhr  
**The Robots.** Free improvised subelectronic disco tekk. Kult-X Kreuzlingen, 21:30 Uhr  
**TapTab Sonidero.** Condor, Salva-Vida. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr  
**Billie Geilish.** Da läuft nur Musik von Frauen, wieso? Wills geil isch! Salzhaus Winterthur, 23 Uhr

#### Nachtleben

**Cafétango.** Un sueño bailando. Kaffeehaus St.Gallen, 16 Uhr  
**Anliker Dance Night.** Weihnachts Dance Night. Tanzschule Anliker St.Gallen, 20 Uhr  
**Die K9-Disko.** DJane WegAs. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Kunz Unplugged – mit 8-köpfiger Band.** Weisch no Tour. Stadtsaal Wil, 20 Uhr

**Dark Velvet Sky Party.** Gothic, EBM, Dark Elctro, Post Punk, Cold Cave, uvm. Vaudeville Lindau, 21 Uhr  
**Ü30 Tanzlust.** Clubnacht im Flugzeughangar mit Star DJ Matze Irling. Dornier Museum Friedrichshafen, 21 Uhr  
**DJ Fabwoy – Vinyl only.** Disco, 80ies, Italo, House, Funk. Spielboden Dornbirn, 22 Uhr  
**Drop it! 2000s Party feat. Max Power.** 2000er Hits. Kugl St.Gallen, 23 Uhr  
**Reset Vol. 10.** UK Garage & Drum'n'Bass. Kraffteld Winterthur, 23 Uhr

#### Film

**Dancing Pina.** Die Kunst der legendären Choreografin Pina Bausch. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Lyle – mein Freund, das Krokodil.** Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr  
**Der kleine Nick erzählt vom Glück.** Warmherziges Vergnügen: Der kleine Nick und seine Streiche. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**A e i o u – Das schnelle Alphabet der Liebe.** Regie: Nicolette Krebsitz. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Call Jane.** Wie Frauen in den USA das Recht auf Abtreibung erkämpften. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Calcinculo (Karussell).** Spielfilm von Chiara Bellosi mit Gaia Di Pietro. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Une belle course.** Die 92-jährige Madeleine fährt ein letztes Mal durch Paris. Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr  
**Mrs. Harris und ein Kleid von Dior.** Regie: Anthony Fabian. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Corsage.** Spielfilm von Marie Kreutzer mit Vicky Krieps. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Mrs Harris Goes to Paris – das Kleid von Dior.** Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr  
**Der Passfälscher.** Berlin 1942: Der Jude Cioma lässt sich nicht einschüchtern. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

#### Bühne

**Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt – Däumelinchen.** Märchen nach Hans Christian

Andersen. Kellerbühne St.Gallen, 14 Uhr  
**Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt – Däumelinchen.** Märchen nach Hans Christian Andersen. Kellerbühne St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Giving back battle.** Breakdance, All Style. Flon St.Gallen, 17 Uhr  
**Ruck zuck fröhlich.** Hommage an deutschen Schlager der 50er-70er. Parfin de Siècle St.Gallen, 17:30 Uhr  
**24Kultuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Die Zaubergeflöte.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Um'bau St.Gallen, 19 Uhr

**Alice im Wunderland.** Schauspiel. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Die grosse Show.** Aktionstheater Ensemble. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**Einzug der Walser.** Marco und Poldi Schädler, Andy Konrad. Schloßlekkeller Vaduz, 20 Uhr  
**Mike Müller: Erbsache.** Amtliche Komödie. Tonhalle Wil, 20 Uhr  
**Scham(los).** Tanzstück von Francesca Frassinelli und Mauro Astolfi. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Hotel Geschichten.** Improvisiertes Kammerspiel hinter verschlossenen Türen. Keller im Baronenhaus Wil, 20:15 Uhr  
**Hart auf Hart «Wollen Sie wippen?».** Eine liebevolle Deutsch-Schweizer Satire. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr

#### Vortrag

**Revitalisierung der Thurauren.** Vortrag von Simon Fuchs. Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr

#### Kinder

**Frau Weber stickt.** Präsentation der Handstickmaschine.

Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr  
**Kreativatelier Weihnachten – Schnee, Sterne und Krippen.** Workshop für Kinder. Voralberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr  
**Samichlaus gsuecht.** Der Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Was isch los, Samichlaus?** Kinder ab 4 Jahre. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr  
**Search & Found.** Kindertheater Weber/Camenzind. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Silberbüx: Spur im Sinn.** Ein spannendes Konzert zum Mitsingen. Eisenwerk Frauenfeld, 15 Uhr  
**Weihnachten im Zaubereulnwald.** Kinder- und Familienfilm. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr  
**Mia und der weisse Löwe.** Spielfilm von Gilles de Maistre mit Daniah De Villiers. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Cinderella.** Ein Märchen für die ganze Familie. Storch St.Gallen, 17 Uhr  
**Peterchens Mondfahrt.** Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 17 Uhr

#### Diverses

**Kerzenziehen 2022.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzen Altstätten, 09 Uhr  
**Trogener Adventsmarkt.** Über 50 Marktstände, Musik und Kunst am Markt. Landsgemeindeplatz Trogen, 09 Uhr  
**Kulinarium.** Les trois Suisse. Ein humorvoller Abend mit gutem Essen. Fabriggli Buchs, 18:30 Uhr

#### Ausstellung

**Weihnachtsausstellung Kunsthandwerk kreativ.** Alte Kaserne Winterthur, 10 Uhr  
**Offenes Atelier.** Bilderverkauf. Atelier Hanspeter Marschner Arbon, 11 Uhr  
**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr



**Schnitzer und Schnitzerinnen in der Museumswerkstatt.** Mit Sämti Frick, Urnäsch. Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, 13:30 Uhr  
**Führung.** Führung für blinde Menschen / mit Sehbeeinträchtigung. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr  
**Zur Krippe her kommet.** Krippenbau live: Handwerk, Präsentation. Vorarlberg Museum Bregenz, 14 Uhr  
**Können wir verschwinden?** Leseabend mit Eva Tobler. Haus zur Glocke Steckborn, 16 Uhr  
**Schuppelzauren.** Mit dem «Auschuppel», Schwellbrunn/Urnäsch. Appenzeller Brauchtmuseum Urnäsch, 16 Uhr  
**Vernissage zur Ausstellung «Winterkind».** Laila Ponader liest & spielt aus ihrem Bilderbuch. DenkBar St.Gallen, 17 Uhr  
**Bäume.** Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 17:30 Uhr

## So 04.

Konzert

**Give me Five.** Konstantin Lifschitz & Orchester Musikfreunde St.Gallen. Tonhalle St.Gallen, 11 Uhr  
**Matinée: Jodelgruppe klancanto.** Vorweihnachtszeit: alpenländische Adventsmusik. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr  
**Schauchäsi Stobete.** Mit der Familienkapelle Hühgruoss. Schaukäserei Stein, 11 Uhr  
**Adventskonzert 2022.** Flawiler Kammerorchester. Evang. Kirche Feld Flawil, 17 Uhr  
**Benefizveranstaltung.** Burkina-Faso-Wasser-Projekt-Startschuss und Album-Release. Kulturpunkt Flawil, 17 Uhr  
**Generation-g.** Konzert mit Gospelchor. Kath. Pfarrkirche St.Johannes Romanshorn, 17 Uhr  
**O nata lux – The Zurich Chamber Singers.** Adventskonzert unter der Leitung von Christian Erny. Festsaal Liebestrasse Winterthur, 17 Uhr  
**Hanneli-Musig.** Abschiedstour der Hannelis mit 30 Gassenhauern. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr  
**Bethlehem.** Adventskonzert: Gesang, Gitarren, Percussion und Gedichte. Historisches & Völkerkunde Museum St.Gallen, 19 Uhr  
**Phonorescence mit Christine Abdelnour & Louis Schild.** Doppelkonzert: Bild und Ton, Klang und Rauschen. Perronord St.Gallen, 19 Uhr  
**Quadro Nuevo.** Das Weihnachtskonzert. K9 Konstanz, 19 Uhr  
**Mistral.** Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**Ginger And The Alchemists.** Wunderschön melancholisch. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Film

**Goya, Carrière & the Ghost of Buñuel.** Dokumentarfilm von José Luis López-Linares. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Ténor.** Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**This Rain Will Never Stop.** Andrij Sulejman floh von Syrien in die

Ostukraine. Kinok St.Gallen, 13:10 Uhr  
**Cascadeuses.** Aufschlussreicher Einblick: der Alltag dreier Stuntfrauen. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr  
**Der Schneeleopard.** Dokumentarfilm. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr  
**Mittagsstunde.** Verfilmung von Dörte Hansens Bestseller mit Charly Hübner. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr  
**Vento di vita vera.** Mit Regisseur Kurt Koller & Prod.leiterin Vroni Koller. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr  
**Return to Dust.** Regisseur Li Ruijun blickt voller Liebe auf seine Figuren. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr

Bühne

**Wiibli ond Mannli.** Verspieltes Stück nach Appenzeller Art. Bären Häggenschwil, 10 Uhr  
**Sonntagsgäste.** Matinée mit Kurt Aeschbacher. Einstein St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt – Däumelchen.** Märchen nach Hans Christian Andersen. Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr  
**Michel in der Suppensüssel.** Kindertheater mit Musik, am 5.Jahren. Regie: Brigitt Maag. Forum in Ried Landquart, 14 Uhr  
**Das Ende von Hflingen.** Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr  
**Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. Umlbau St.Gallen, 17 Uhr  
**Alle Jahre wieder.** Weihnachtliche Texte, szenisch serviert. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr  
**Stimmt.** Ein musikalisch-theatraler Abend von Aeberli & Grob. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr  
**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Gaby Fleisch.** Weihnachtsskizzen mit Musik. Bühne Marbach, 18 Uhr

Literatur

**Matinée-Veranstaltung.** AutorInnen-Kollektiv stellt junge Texte zur Diskussion. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 11 Uhr  
**Leise rieselt der Schnee – oder auch nicht.** Die Adventslesung. Parfin de siècle St.Gallen, 17 Uhr

Vortrag

**Einheimische Bäume – vergessenes Wissen.** Vortrag und Führung: C. Hagen. Botanischer Garten St.Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr

Kinder

**Nomal – Geschichte, Versli und meh.** Ein «Mitmach-Geschichten-Morgen» für Familien. Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr  
**Geschichte – Herbst – Theater Bilitz.** Herbst-Zeit ist Geschichten-Zeit für Kinder ab 4 Jahren. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr  
**Peterchens Mondfahrt.** Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 11 Uhr  
**Samichlaus gsuecht.** Der Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figurentheater St.Gallen, 11 & 14:30 Uhr



### Phonorescence mit Christine Abdelnour & Louis Schild

In einem Doppelkonzert verbinden sich Elektronik und Akustik. Da ist einerseits das Bildrauschen von Michael Eggers Synkie, einer Maschine, welche mit Videokameras und Transistorfernseher Frequenzen erzeugt: Medienkunst-Zukunftsmusik zwischen Minimal Techno und Noise. Dem gegenüber steht das mikrotonale Zusammenspiel der Saxophonistin Christine Abdelnour und des Bassisten Louis Schild. Mit grosser Virtuosität spielen beide an ihren Instrumenten vorbei, erzeugen Sounds, die nicht vorgesehen waren, aber musikalisch Sinn ergeben.

**Sonntag, 4. Dezember, 19 Uhr, Perronord St.Gallen. ambossundsteigbuegel.ch**



### Impulse: Architektonische Identität

Alles Gebaute hat eine architektonische – eine räumliche – Identität und diese wirkt auf den Menschen ein. Die Frage, was einen Raum angenehm erscheinen lässt, ist ein Schlüsselmoment in der heutigen Nachhaltigkeitsdebatte. Das Ziel muss sein, Häuser, Orte, Quartiere zu bauen, die niemand je wieder abreißen möchte, die über die Zeiten hinweg robust sind. Kontinuität und Veränderung sind dabei sehr eng miteinander verschrankt. Nach einem Einführungsreferat von Aita Flury folgt eine Podiumsdiskussion mit weiteren Gästen.

**Montag, 5. Dezember, 19.30 Uhr, Architektur Forum Ostschweiz & Online. a-f-o.ch**

**Was isch los, Samichlaus?** Kinder ab 4 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr  
**VollGlas voraus.** Familien-Rallye, ab 6 Jahren. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 14 Uhr  
**MiniMove St.Gallen.** Spiel, Spass und Bewegung für Vorschulkinder ab zwei Jahren. Sportanlage Halden St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Cinderella.** Ein Märchen für die ganze Familie. Storchen St.Gallen, 15 Uhr  
**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr  
**Ein Weihnachtsfest für Teddy.** Regie: Andrea Eckerbom. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Peterchens Mondfahrt.** Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 15 Uhr  
**Psssst.** Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 Uhr  
**Hänsel und Gretel.** Szenisches Kinderkonzert mit viel Charme. Ab 6 Jahren. Tak Schaan, 16 Uhr  
**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 17 Uhr

Diverses

**Porte Aperte.** Offene Ateliers im Dachstock. Alte Kaserne Winterthur, 13 Uhr  
**Poster Bazar.** Mit American Style Mot Dogs. Kraftfeld Winterthur, 13 Uhr  
**Führung.** Wir führen Sie durchs lebendige Museum für Satz und Druck. Typorama Bischofszell, 15 Uhr  
**Adventskonzert.** Ref.Kirche Bühler, 17 Uhr  
**Kochen & Essen: Ukraine.** Oksana & Oleksandr Liefertier stellen Rezepte vor. Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr

Ausstellung

**Führung.** Kunst zum Frühstück. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr  
**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr

**Samlungsausstellung: Schlaglichter & Schwergewichte.** Offenes Kunstlabor (Kirchoferhaus). Kunstmuseum St.Gallen, 10 Uhr  
**8. Europäische Quilt-Triennale.** Führung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Aufgetaucht.** Verena Noll liest aus «Zündels Abgang» von Markus Werner. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 11 Uhr  
**Grigoletti – Tanner – Zülle. Malen in der Krisenzeit.** Führung. Museum Herisau, 11 Uhr  
**Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft.** Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr  
**IG Halle: Wild.** Vernissage. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr

**Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr  
**Zeitzeugenführung.** Führung des Freundes- und Förderkreises. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Christoph Rütimann.** Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr  
**Führung.** Zur aktuellen Ausstellung. Kunstmuseum Appenzell, 14 Uhr  
**Kostenlose Führung durch die Ausstellungen.** Museum Heiden, 14 Uhr  
**Tag der offenen Tür.** Herrschaftlicher Riegelbau an schönster Lage. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr  
**Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit.** Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Sonntagführung im Kunstmuseum.** Führung. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

### Können wir verschwinden?

Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

## Mo 05.

Konzert

**Abendmusik im Advent.** Männer- und Frauen-Choralschola. Kathedrale St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Heridos de Sombra.** Mediterran-karibische Lebensfreude. Bistro St.Gallen im Einstein, 20 Uhr

Nachtleben

**Tanz mit mir Party mit Crashkurs.** Paartanz mit DJ Janosch für Einsteiger und Freaks. Rest. Werk1 Gossau, 19 Uhr

Film

**Videoschnitt mit DaVinci Resolve.** Lerne deine eigenen Videos zu schneiden. Kulturbüro St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Goya, Carrière & the Ghost of Buñuel.** Buñuels berühmter Drehbuchautor führt durch Goyas Werk. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Die goldenen Jahre.** Charmante Komödie mit Esther Gersch und Stefan Kurt. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Une belle course.** Die 92-jährige Madeleine fährt ein letztes Mal durch Paris. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Calcinculo (Karussell).** Spielfilm von Chiara Bellosi mit Gaia Di Pietro. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Les Passagers de la nuit.** Familiendrama mit einer hinreissenden Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Theatersport.** Badumts vs. Stupid Lovers. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr



## Literatur

**Montagslesen.** Mit Text und Musik in den Feierabend. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Dichtungsring St.Gallen Nr. 149.** Gehostet von Rosie Hörler. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

## Vortrag

**Impulse – Architektonische Identität.** Einführungsreferat und Podiumsdiskussion. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 19:30 Uhr

## Kinder

**ElternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Hänsel und Gretel.** Szenisches Kinderkonzert mit viel Charme. Ab 6 Jahren. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Felltuschnusch.** Ein musikalisches Abenteuer mit Marius von der Jagdkapelle. Um!bau St.Gallen, 14 Uhr

## Diverses

**Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen.** Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr

# Di 06.

## Konzert

**Young People On Stage.** Tba. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**Marie Louise Werth.** Nadal Weihnachtstournee 2022. Tonhalle St.Gallen, 20 Uhr  
**Field.** Jazz. Okro Galerie Chur, 20:15 Uhr

## Film

**Mittagsstunde.** Verfilmung von Dörte Hansens Bestseller mit Charly Hübner. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr  
**Die goldenen Jahre.** Regie: Barbara Kulcsar. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr  
**Call Jane.** Wie Frauen in den USA das Recht auf Abtreibung erkämpften. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr  
**Rotzloch.** Junge Flüchtlinge auf der Suche nach Kontakt und Intimität. Kinok St.Gallen & Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**EO.** Regie: Jerzy Skolimowski. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Welcome Venice.** Spielfilm von Andrea Segre mit Paolo Pierobon. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Return to Dust.** Regisseur Li Ruijun blickt voller Liebe auf seine Figuren. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr & Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

## Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Messer & Gabel – Lache und Ässe.** Kulinarischer Abend mit dem Comedy-Duo. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 18:45 Uhr  
**Heute weder Hamlet.** Komödie von Rainer Lewandowski. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Felix Krull. Hochstapler.** Literarisches Kammerstück mit Volker Ranisch. Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr  
**Old Lügenbock Karl May.** Szenische Lesung mit Musik. Schloßlekkeller Vaduz, 20 Uhr

## Literatur

**Erzählcafé.** Zur Weihnachten. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

## Vortrag

**«Cancel Culture» etc.** Eine Geschichte der Kritik und Zensur. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**ADHS und Elternberatung.** Mit François Gremaud. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Komponistinnen im 19. Jahrhundert.** Mit Hans-Georg Hofmann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

## Kinder

**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 09:30 & 11:30 Uhr  
**Hänsel und Gretel.** Szenisches Kinderkonzert mit viel Charme. Ab 6 Jahren. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Felltuschnusch.** Ein musikalisches Abenteuer mit Marius von der Jagdkapelle. Um!bau St.Gallen, 14 Uhr

## Diverses

**Heks WinterQuartier.** Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Spiele im Bistro.** Unterhaltsame Würfelspiele. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr

## Ausstellung

**Ernte 22.** Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 12:30 Uhr  
**Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft.** Kunst & Kaffee. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr

# Mi 07.

## Konzert

**Augustin Hadelich spielt Prokofieff.** Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 09:30 Uhr  
**Der kleine Nick erzählt vom Glück.** Regie: Amandine Fredon. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr  
**Wohnzimmerkonzert.** Mit Dana & Nina Valotti. Presswerk Arbon, 19 Uhr  
**Augustin Hadelich spielt Prokofieff.** Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**Bodensee Dixie-Stompers.** Blues oder Swing, Traditionals und Folks – oder Volkslieder. Hotel Hecht Rheineck, 19:30 Uhr  
**Kammermusikabend.** Kleiner Saal, Casino Herisau, 19:30 Uhr  
**Alpstein-Nixe.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

**Gábor Boldoczki, Andrés Gabetta und Gabetta Consort.** Versailles – Musik am Hofe des Sonnenkönigs. Tak Schaan, 20 Uhr  
**Nandighosha.** Indische Musik in Verbindung mit westlicher Musik und Jazz. 1733 Weinelokal St.Gallen, 20 Uhr  
**Roger Girod & Bruno Spoerri feat. Marianne Racine.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

## Nachtleben

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr  
**Kerzenziehen.** Mit DJ Zunami. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr  
**Fiesta Paraiso.** Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

## Film

**Dancing Pina.** Die Kunst der legendären Choreografin Pina Bausch. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Land of Dreams.** Ein surrealer Roadtrip durch Amerika von Shirin Neshat. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Le Petit Nicolas: Qu'est-ce qu'on attend pour être heureux?** Warmherziges Vergnügen: Der kleine Nick und seine Streiche. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr  
**Best in the World.** Regie: Hans Christian Post. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Triangle of Sadness.** Der neue Östlund gewann 2022 in Cannes die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

## Bühne

**Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt – Däumelinchen.** Märchen nach Hans Christian Andersen. Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr  
**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Buffpapier's Scarletta.** Grotteske Parabel (Kurzauftritt). Gallusplatz St.Gallen, 18 Uhr  
**Zauberberg.** Nach dem Roman von Thomas Mann. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Freddie – Die Mundartshow.** Roman Riklin, Daniel Schaub, Frölein Da Capo, Adrian Stern. Tonhalle Wil, 20 Uhr  
**Liederliche Weihnacht.** Eine wunderbar-schön-schräge Adventsshow. Fabrigg Büchs, 20 Uhr  
**Messer & Gabel – Selbertschold.** Zwei urchige Appenzeller Komiker. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**Scham(los).** Tanzstück von Francesca Frassinelli und Mauro Astolfi. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

## Literatur

**Anna Ospelt, Laura Vogt, Julia Weber: Mutterschaft und Schreiben.** Lesungen und Diskussion. Museum im Lagerhaus, 19 Uhr  
**Leise rieselt der Schnee – oder auch nicht.** Die Adventslesung. Parfin de siècle St.Gallen, 19 Uhr



## Buffpapier's Scarletta

Die neue Bühne «Scarletta» der Cie Buffpapier wird im Dezember mit einem Tombola-Happening – der «Tombola Furiosa» – eingeweiht. Präsentiert wird diese von Salvatore Mancini (Stéphane Fratini) und Vittoria Rotta (Franziska Hoby). Für die musikalische Begleitung sind The Golden Boys bemüht. Die Tombola-Furiosa ist eine pathetische und groteske Parabel über den Geist des Kommerz, den die Feiertage zum Jahresende offenbaren. Jeweils um 18 Uhr gibt es einen Kurzauftritt mit Hutkollekte.

## Mittwoch 7. bis Samstag 10. Dezember, je 18 Uhr, Gallusplatz St.Gallen. buffpapier.ch

## Vortrag

**Besonderes aus der Pflanzenwelt der Stadt St.Gallen.** Zu Gast: Ursula Tinner, Botanischer Zirkel St.Gallen. Naturmuseum St.Gallen, 11:15 Uhr  
**Histories of Inequality in the United States.** Mit Suzanne Enzerink. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Innovationen in Logistik und Güterverkehr in der Schweiz.** Mit Wolfgang Stölzle und Leon Zacharias. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**SanktGaller Gesundheitsforum.** Mit Alexander Geissler und Gästen. Square St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Afrika – Ein Kontinent zum Entdecken.** Vortrag von Ruedi Küng, Journalist und Afrika-Spezialist. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr  
**Comic Labor.** Animationsfilme mit Zéa Schaad. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr  
**Pasteur und Mendel – zwei Wegbereiter der modernen Naturforschung.** Mit Toni Bürgin. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

## Kinder

**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 09:30 & 11:30 Uhr  
**Goofe-Atelier #17.** Winter – Wunder – Guetzli – Backen. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr  
**Basteln für Kinder.** Weihnachtliches Basteln für Kinder im Primarschulalter. Museum Appenzell, 14 Uhr  
**Der Lesehund kommt.** Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr  
**Felltuschnusch.** Ein musikalisches Abenteuer mit Marius von der Jagdkapelle. Um!bau St.Gallen, 14 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr  
**Gschichtezyt.** Mit Leseanimatorin, für Kinder ab 3. Stadtbibliothek Gossau, 14:30 & 15:30 Uhr  
**Was isch los, Samichlaus?** Kinder ab 4 Jahre. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr

**Geschichtenzeit.** Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr  
**Kindertanztheater Heidi J.M. Roth.** S'Äffli Noarah: Wiehnachte im Rägäwald. Alte Kaserne Winterthur, 16 Uhr  
**Schtärnäfunklä 2.** Gofechössli für die ganze Familie. Chössli Theater Lichtensteig, 18 Uhr

## Diverses

**Kerzenziehen 2022.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzen Altstätten, 14 Uhr  
**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Drink & Draw.** Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärkantine St.Gallen, 19 Uhr  
**Spiele in Katar.** Gespräch über Katar, die WM und die Rolle der Fifa. Mit Natalie Wenger, Rita Schiavi, Hans Fässler u.a. Bierhof St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Andreas Caminada/Monika Schärer.** Sternekoch im Gespräch. Rösslitor Bücher St.Gallen, 20 Uhr

## Ausstellung

**Führung.** Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr  
**Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert.** Familienworkshop zur Ausstellung. Naturmuseum Frauenfeld, 14 Uhr  
**Fokus Globus.** Führung im Barocksaal. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 17 Uhr  
**Stahl und Rauch.** Arbeit und Stadt: so wurde Winterthur urban. Führung. Museum Schaffhausen Winterthur, 18:30 Uhr  
**St Birbe, juche.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

# Do 08.

## Konzert

**Crazy Xmas.** Ein fröhliches Pop-Weihnachtskonzert für die ganze Familie. DenkBar St.Gallen, 19 Uhr  
**The Young Gods (CH).** Independent,



alternative Rock. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Näsborn & Näsborn & Nietlispach.** Folkmusic from Sweden & Switzerland. Dimensione Winterthur, 20 Uhr

**Nik Bärtsch.** Jazz, Experimentell, 360° Konzertreihe. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**Trio Heinz Herbert.** Fesselnde Klangästhetik mit symbiotischer Ausdrucksdichte. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

**Christina Jaccard: Gospel & more.** Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Méryll Ampe.** Improvisation. Okro Galerie Chur, 20:15 Uhr

**Sidecar.** Die Nachfolgeband der legendären Lennox CF. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**l'Octuor de Lausanne.** Konzertprojekt Niklaus Keller. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr

**Tara Clerkin Trio.** Kammer-Pop, Acid-Jazz, Dub, Downtempo-Electronica. Palace St.Gallen, 20:30 Uhr

**Wolfgang Puschnig «Fulsome X».** Jazz plus. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

#### Nachtleben

**Kerzenziehen.** Im Takte der Flöte. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr  
**Blockflötenkaraoke.** Blas uns deine Lieblingsmelodie. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr  
**Hallenbeiz.** Das Wohnzimmer der Grabenhalle. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

#### Film

**Unruh.** Cyril Schäublin's neuer Film erzählt von Anarchisten im Jura. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Goya, Carrière & the Ghost of Buñuel.** Buñuels berühmter Drehbuchautor führt durch Goyas Werk. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Ariaferma.** Meisterhaftes psychologisches Kammerspiel mit Toni Servillo. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr und Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Le paysage intérieur – Architekturvisionen für Lausanne.** Dokumentarfilm. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr  
**L'Innocent.** Rasante Krimikomödie von und mit Louis Garrel. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

#### Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Buffpapier's Scarletta.** Grotteske Parabel (Kurzauftritt). Gallusplatz St.Gallen, 18 Uhr  
**Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Zauberberg.** Nach dem Roman von Thomas Mann. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Bliss.** Die lustigste Weihnachts-A-Capella-Comedy der Schweiz. Saal am Lindaplatz Schaan, 20 Uhr



#### Stadtgespräch: Mit Kubik & Fässler

Herzlich hinein zur fünften Ausgabe a.k.a. dem ersten Jubiläums-Stadtgespräch! Wie immer mit 4 Gästen, die sich im Alltag vermutlich eher selten treffen. Höchste Zeit, dies nachzuholen: live auf der Bühne und mit ausführlichen, ausschweifenden und fast immer unvorhersehbaren Gesprächen. Moderiert von der Künstlerin Julia Kubik und dem Historiker Mathias Fässler. Eine Talkshow, die für Gesprächsstoff sorgt. Die Gäste werden demnächst auf der Website der Grabenhalle bekanntgegeben.

**Donnerstag, 8. Dezember, 20 Uhr, Grabenhalle St.Gallen. grabenhalle.ch**



#### Nachtschicht #25: Defiant Bodies

Die Nachtschicht, das Format des Kunstvereins für junge und junggebliebene Nachtschwärmer:innen, startet diesmal bei einem Kunstgespräch mit Künstlerin Grace Schwindt und Kuratorin Nadia Veronese und mündet in die Performance «The Boxer». Dieser liegt ein von der Künstlerin verfasstes Skript zugrunde, dem die Performer:innen instinktiv folgen und es frei interpretieren. Bewegung, Klänge, Gesang, Geräusche folgen auf die dialogisch angelegte Performance.

**Freitag, 9. Dezember, ab 19 Uhr, Kunstmuseum St.Gallen. kunstverein.sg**



#### Ueli Bichsel & Anna Frey: Gstört

Ein Titel, wie er nicht besser in unsere Zeit passt! In «Gstört» nimmt sich das professionelle Vater-Tochter-Duo der Menschen an, die sich nach einer Rückkehr in eine einfache, klare und überschaubare Welt sehnen. Wie wirken sich die globalen Überforderungen auf das Individuum aus? Und wie sehen unsere Versuche aus, Ordnung in diese ständige Un- und Umordnung zu bringen? Auf ihrem einzigen Ostschweizer Gastspiel geht das Duo diesen Fragen mit einer gehörigen Portion Humor und Ausflügen in die liebevolle Grotteske nach.

**Freitag, 9. Dezember, 20 Uhr, Eisenwerk Frauenfeld. eisenwerk.ch**

**Das Ende von Iffingen.** Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Die Welt im Rücken.** Schauspiel. Tak Schaan, 20:09 Uhr

#### Literatur

**Leise rieselt der Schnee – oder auch nicht.** Die Adventslesung. Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr

#### Vortrag

**Ecocircle – Frühstunde für Frühwiser.** Bauen im Kreislauf – Bauen mit Zukunftsblick. Lokremise St.Gallen, 07 Uhr  
**Brennpunkte und Grundprobleme internationaler Politik.** Mit Christoph Frei. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

#### Kinder

**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 09:30 & 11:30 Uhr  
**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

#### Diverses

**Gesund bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Älterwerden – na dann.** Lunch und Austausch. DenkBar St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Kerzenziehen 2022.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzen Altstätten, 15 Uhr  
**Wintertreffen.** Mit Glühwein. Areal Bach St.Gallen, 17 Uhr  
**Digitale Angebote – Film und Musik.** Tipps zur Benutzung. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr  
**Backhendl mit Kartoffelsalat Festival.** Mit Gastkoch Cori Mäder. Haus zur Stickerei Heiden, 18 Uhr  
**Vollmondtopfern.** Für Gross und Klein. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 18 Uhr  
**Stadtgespräch mit Kubik & Fässler.** Latenite-Talk mit illustren Gästen. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr

#### Ausstellung

**Das St.Galler Textilgewerbe.** Dorothee Guggenheimer führt durch das Archiv. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr

## Fr 09.

#### Konzert

**Crazy Xmas.** Ein fröhliches Pop-Weihnachtskonzert für die ganze Familie. DenkBar St.Gallen, 19 Uhr  
**Antichristmassacre Pt. 15.** Mit Skeleton Pit, Nuke & Discopowerboxx. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Danitsa.** Hip-Hop, Soul. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr  
**Lo & Leduc.** Hip-Hop, Rap. Opening Act: Soukey. Casino Herisau, 20 Uhr  
**Poky & Splizz.** Garage Punk & Post-Punk. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr  
**PR Session.** Modern melodic Jazz. Dimensione Winterthur, 20 Uhr  
**Saso Avsenik.** Mit seinen Oberkrainern. Stadtsaal Wil, 20 Uhr  
**Trio Folk & Co.** Musik aus Schweden & Schweiz. Giesserei Musikzentrum Winterthur, 20 Uhr  
**Don't forget the poets.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Kollaps & Viz.** Noise & Dark Ambient. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr  
**Voodoo Jürgens.** Mehr Feuer, mehr Hooklines, mehr Sturm und Drang. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**J.B.O. – 26 Jahre explizite Lyrik.** Fun-Metal, Rock. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr  
**Mattersband.** Ein Mix aus eigenen und gecoverten Songs. Heaven Music Club Batterswil, 21 Uhr  
**Was Das? & DMS Boyz.** Afterparty mit DJ L-V-O. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

#### Nachtleben

**Kerzenziehen.** Vor der Ad:Ap:Ta. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr  
**Querbeet-Tanz.** Von Evergreen bis Futuresound, Tanzen aus Leidenschaft. Sala St.Gallen, 20 Uhr

**Whisky, cigars & music.** Genussbar mit Urs Gühr & Marie Malou. Rab-Bar Trogen, 20 Uhr

**Hey Hey Bar.** Elektronik, Bass und Musik aus allen Himmelsrichtungen. Palace St.Gallen, 22 Uhr  
**Steibi FM x Spell Speed DJ Duo.** Techhouse, Electro, Drum & Bass. Albani Winterthur, 23 Uhr

#### Film

**Land of Dreams.** Spielfilm von Shirin Neshat. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**Bardo, False Chronicle of a Handful of Truths.** Alejandro González Iñárritu' überwältigendes Meisterwerk. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Une belle course.** Die 92-jährige Madeleine fährt ein letztes Mal durch Paris. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr  
**Il legionario.** Spielfilm von Hleb Papou mit Germano Gentile. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**The Exam.** Shilan will ihre Schwester vor einer Zwangshehe bewahren. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr  
**Die goldenen Jahre.** Regie: Barbara Kulcsar. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**L'Innocent.** Spielfilm von Louis Garrel. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Dancing Pina.** Die Kunst der legendären Choreografin Pina Bausch. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

#### Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Buffpapier's Scarletta.** Grotteske Parabel (Kurzauftritt). Gallusplatz St.Gallen, 18 Uhr  
**Alice im Wunderland.** Schauspiel. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Der anonyme Liebhaber.** Oper von Joseph Bologne «Chevalier de Saint-Georges». Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

**Zauberberg.** Nach dem Roman von Thomas Mann. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt – Däumelinchen.** Märchen nach Hans Christian Andersen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**Gift oder Das Leben und Töten der Anna Margaretha Zwanziger.** Gastauftritt von Simone Fuston. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr

**Kurz vor Kuss.** Von und mit Jonas Pätzold. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

**Pfadfinder der Liebe.** Improvisiertes Theaterstück von den Stupid Lovers. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

**Ruck zuck fröhlich.** Eine Hommage an den deutschen Schlagler der 50er bis 70er. Theater Parfin de Siècle St.Gallen, 20 Uhr

**TmbH – die Show.** Konstanzer Improvisationstheater seit 1993. K9 Konstanz, 20 Uhr

**Ueli Bichsel und Anna Frey: Gstört.** Ein tragisch-komischer, absurd-poetischer Abend. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr

**Ohne Rolf.** Kabarett. Tak Schaan, 20:09 Uhr  
**Gilbert & Oleg: Illusion oder Wirklichkeit.** Eine Verbindung von Komik und Theater. Bachtornhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr

#### Literatur

**80. Poetry Slam St.Gallen.** Mit Yannik Sellmann, Kilian Ziegler, Franziska Schramm uvm. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr  
**Längst fällige Verwilderung.** Mit Simone Lappert/ Martina Berther. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

#### Vortrag

**Krisen und Konflikte.** Über die Aufgaben der humanitären Akteure. Restaurant Krone Trogen, 19:30 Uhr  
**Situation der Flüchtenden in Moria & Leben von Sans-Papiers in St.Gallen.** Mit Arno Tanner & Sylvie Ulrich. Festsaal Katharinen St.Gallen, 19:30 Uhr





**«Messiah» von Georg Friedrich Händel**

Händels «Messiah»: Ein monumentales Werk, das die Heilsgeschichte der christlichen Welt mit dem Jubel über die Ankunft des Messias und dem Schmerz über seinen Opfertod gleichermaßen verbindet und schliesslich im tröstenden Wissen um das «Gotteslamm», das «hinwegträgt die Sünde der Welt», endet. Das Appenzeller Kammerorchester und Chorwald versuchen – mit drei Zwischenhalten – den Aussagen nachzugehen, wer bestehen kann «in seinem Angesicht». Wie labil es um den Frieden heute steht. Und der Frage nach der Hoffnung für die Welt.

**Sa, 10. Dez, 19.30 Uhr, Evang. Kirche Teufen. So, 11. Dez, 17 Uhr, Kath. Kirche Altstätten. Fr, 16. Dez, 19.30 Uhr, Kirche Trogen. kammerorchester-ar.ch**



**Missa Sacra – Bach Chor St.Gallen**

Der Bach-Chor St.Gallen lädt ein zu seinem Jahreskonzert mit Schumanns Missa sacra in c-Moll. Sie zählt zu den grössten Meisterwerken der Hochromantik und besticht durch thematische Prägnanz, ausdrucksstarke Harmonik und präzise Kontrapunktik. Ergänzend erklingt Bruckners Vertonung des 150. Psalms, gemäss dem Komponisten seine «allerbeste Fest-Cantate». Faszinierende Kontraste zwischen filigranen Motiven, kraftvollen Passagen und chromatisch kühnen Verwicklungen kommen im Orgel-Arrangement auf eine ganz neue Art und Weise zum Ausdruck.

**Samstag, 10. Dezember, 19.30 Uhr, Kirche St.Laurenzen St.Gallen. bachchor-sg.ch**



**Weihnachtsgans Auguste**

Oh, du Fröhliche! Weihnachten steht vor der Tür und der Opersänger Luitpold Löwenhaupt trägt eine Überraschung für seine Familie unter dem Arm – eine lebendige Gans! Der Festtagsbraten! Bis zum Heiligen Abend soll das Tier im Keller sein Quartier haben. Peterle freundet sich mit der Gans an und tauft sie auf den Namen Auguste. Kind und Gans sind bereits unzertrennlich, als der Vater kurz vor Weihnachten Auguste in den Gänsenhimmel schicken will. Aber er hat nicht mit dem Protest seiner Familie gerechnet.

**Diverse Vorstellungen vom 10. bis zum 24. Dezember, Figurentheater St.Gallen. figurentheater-sg.ch**

Anzeigen

**Kinder**  
**Hänsel und Gretel.** Schul- und Familienkonzert. Tonhalle St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr  
**Polnische Erzählstunde.** Mit Elzbieta Barandun. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

**Diverses**  
**Frauen Lachen.** Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Kerzenziehen 2022.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzen Altstätten, 15 Uhr  
**Zauber des Originals.** Die Historischen Bestände der Kantonsbibliothek. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 16:15 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr  
**Stade de Lion: WM-Viertelfinal.** Der Gare de Lion wird zur Sport-Bar. Gare de Lion Wil, 20 Uhr

**Ausstellung**  
**Nachtschicht #25.** Kunstgespräch und Performance. Kunstmuseum St.Gallen, 19 Uhr

**Sa 10.**

**Konzert**  
**Adventkonzert.** Mit Brass4xmas. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr  
**Goran Kovacevic & Stefan Baumann: Twogether.** Zum intensiven Hören, Abtauchen und Ergründen. Kul-Tour auf Vögelinslegg Speicher, 18 Uhr  
**X-Mas Bash 3.0.** Sour Mash, Elderly People & Lakeside Jerks. Kula Konstanz, 19 Uhr  
**«Messiah» von Georg Friedrich Händel.** Mit dem Appenzeller Kammerorchester und «Chorwald». Evang. Kirche Teufen, 19:30 Uhr  
**Schumann: Missa sacra.** Bach-Chor St.Gallen. Laurenzenkirche St.Gallen, 19:30 Uhr

**Giant Moda & Jean-Michel.** Neo-Krautrock & Trash-Punk. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Lick 75.** Rock a billy Sound. Dreiegg Frauenfeld, 20 Uhr  
**The Turbo A.C.s & Chicken Reloaded.** Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr  
**Elio Ricca & Rausch.** Post Rock & Noise Rock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr  
**Kimm Trio.** Zeitgenössischer Jazz mit hohem Risikofaktor. Porte Bleue Ganterschwil, 20:30 Uhr  
**King Zebra, Black Diamonds, Rockout.** Drei schweizer Rockbands. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr  
**Livia Rita – Fuga Futura.** Mystischer Eco-Pop mit selbst-designter ArtFashion & Tanz. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr  
**The Anthony Smyth Project & The Flares.** Doppelkonzert. Zak Jona, 20:30 Uhr  
**Tom Krailing & Buffalo Ballet.** Support: Pina Palau. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr  
**N3cøM4t4, Capslock Superstar, Slippery When Wet.** Witchhouse, Elektropunk, laute Hooks und verdammt Trap. Kraftfeld Winterthur, 21 Uhr  
**Token.** Cover-Rock von AC/DC bis ZZ Top. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr  
**Urban Music Night.** Hiphop, Dancehall, Trap, Afrobeats, Reggaeton. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr

**Nachtleben**

**Tanztreff – Hot Jumpers Frauenfeld.** Tanzen zu Musik der 40er – 90er-Jahre. Eisenwerk Frauenfeld, 19:30 Uhr  
**Die K9-Disko.** DJ Chris. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Let's Dance 45.** Tanzperlen aus der Blütezeit der Vinyl-Single. Esse Musicbar Winterthur, 20 Uhr  
**Verwirrig Events.** House, 90er, Pop, Elektrohouse. Flon St.Gallen, 22 Uhr  
**Zero Zero.** 2000er. Albani Winterthur, 23 Uhr

**Film**  
**Die goldenen Jahre.** Charmante Komödie mit Esther Gernsich und Stefan Kurt. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr  
**The End of Meat.** Filmreihe Animals Watching. Spielboden Dornbirn, 13:30 Uhr  
**Der kleine Nick erzählt vom Glück.** Warmherziges Vergnügen: Der kleine Nick und seine Streiche. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**Die fabelhafte Reise der Marona.** Animationsfilm von Anca Damian. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Call Jane.** Regie: Phyllis Nagy. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Ténor.** Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Il legionario.** Spielfilm von Hleb Papou mit Germano Gentile. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Ariaferma.** Meisterhaftes psychologisches Kammerspiel mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 19 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Triangle of Sadness.** Regie: Ruben Östlund. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**L'Innocent.** Rasante Krimikomödie von und mit Louis Garrel. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**Bühne**

**Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt – Däumelinchen.** Märchen nach Hans Christian Andersen. Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr  
**Michel in der Suppenschüssel.** Kindertheater mit Musik, ab 5 Jahren. Regie: Brigitt Maag. Entra KK Zürichsee Rapperswil, 14 Uhr  
**De gestiftet Kater.** Weihnachtsmärchen in Mundart für die ganze Familie. Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr  
**Opus 111.** Eine fulminante Hommage an Beethoven und Thomas Mann. Theater Parfin de Siècle St.Gallen, 17:30 Uhr  
**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturräuberziehung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr

**Buffpapier's Scarletta.** Groteske Parabel (Kurzaufttritt). Gallusplatz St.Gallen, 18 Uhr  
**Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. Umbau St.Gallen, 19 Uhr  
**Bliss – Merry Blissmas.** Die 2022-er Ausgabe ihres Erfolgsprogramms. Verrucano Mels, 20 Uhr  
**Judith Bach.** Endlich – Ein Stück für immer. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**A Big Band Christmas.** Advents-, Samichlaus-, Weihnachtsanlass. Tak Schaan, 20:09 Uhr  
**Gardi Hutter, Neda Cainero, Juri Cainero, Beatriz Navarro.** Überraschungen sind unausweichlich. So wie im wahren Leben. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

**Vortrag**

**Tag der Menschenrechte 2022.** Mit einer Living Library. Schlösslecker Vaduz, 14 Uhr  
**Der Wert dynamischer Gewässer.** Ein Vortrag mit Alvaro Baumann rund um das Thema Wasser. Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr  
**9. Vorarlberger Tag der Menschenrechte.** Film «Zuversicht», Vortrag Ulich Schnabel, Musik Nnella. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr

**Kinder**

**Italienische Erzählstunde.** Mit Rossella Ill und Gabriella Macri Mitruccio. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10 Uhr  
**Vom Tiefschlaf und Futtersuchen: Stadttiere im Winter.** Ein Museumsabenteuer mit Basteln. Naturmuseum St.Gallen, 13 Uhr  
**Esther Ferrari.** «Spile und Lache», Familienvorstellung. Assel-Keller Schönengrund, 14 Uhr  
**Die Geschichte von den Gänselein.** Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr

**Die Weihnachtsgans Auguste.** Eigenproduktion nach Friedrich Wolf. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Kreativatelier Weihnachten – Schnee, Sterne und Krippen.** Workshop für Kinder. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr  
**De gestiftet Kater.** Weihnachtsmärchen in Mundart für die ganze Familie. Alte Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr  
**Herbert und Mimi: Ochs und Esel.** Für Menschen ab 3 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr  
**Cinderella.** Ein Märchen für die ganze Familie. Storchen St.Gallen, 17 Uhr  
**Peterchens Mondfahrt.** Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 17 Uhr

**Diverses**

**Kerzenziehen 2022.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzen Altstätten, 09 Uhr  
**Eva Pearlman Standup Choir.** Zwei Stunden, mit Sängerin und Coach Eva Pearlman. Esse Musicbar Winterthur, 09:30 Uhr  
**Gemeinsam im Atelier.** Für Gross und Klein. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 10 Uhr  
**Im Reich der Biber.** Im Winter hinterlässt der Biber gut sichtbare Spuren. Oberbüren, 10 Uhr  
**Wie kann man mit Konflikten im Alter umgehen.** Infotisch in der DenkBar. DenkBar St.Gallen, 10 Uhr  
**Plant based Brunch.** Spielboden Dornbirn, 10:30 Uhr  
**Erzählcafé.** Geschichten erzählen, zuhören, verbinden. Würth Haus Rorschach, 14 Uhr  
**Weihnachtsmarkt im Prestegg-Garten.** Handwerk & Köstlichkeiten aus Altstätten und der Region. Museum Prestegg Altstätten, 15 Uhr  
**Stade de Lion: WM-Viertelfinal.** Der Gare de Lion wird zur Sport-Bar. Gare de Lion Wil, 18 Uhr

**Ausstellung**

**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Zur Krippe her kommet.** Krippenbau live: Handwerk, Präsentation. Vorarlberg Museum Bregenz, 14 Uhr  
**Können wir verschwinden?** Finissage. Haus zur Glocke Steckborn, 16 Uhr  
**Schuppelzauren.** Mit dem «Schönbüel-Schuppel», Teufen/ Urnäsch. Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch, 16 Uhr  
**Kunstschaffen Glarus 2022 (A-L).** Vernissage. Kunsthaus Glarus, 18 Uhr

**So 11.**

**Konzert**  
**Blechbläserensemble Musikkollegium Winterthur.** Werke von Giovanni Gabrieli, Henry Purcell uvm. Münster Schaffhausen, 15 Uhr  
**Der kleine Nick erzählt vom Glück.** Regie: Amandine Fredon. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Tanzsonntag im Kult-X.** Mit Tanzmeister Francis Feybli. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr





**Perfect Love: Kunst – Schau – Spiel**

Schauspielerin Boglárka Horváth und Schauspieler Alexandre Pelichet führen durch die Sammlungsausstellung «Perfect Love – Von Liebe und Leidenschaft». An ihrer theatralen Kunstverführung heisst es «Vorhang auf» für den etwas anderen Rundgang im Kunstmuseum St.Gallen. Am Kunst – Schau – Spiel ist die Platzzahl beschränkt. Anmeldung ist möglich unter info@kunstmuseum.ch.

**Sonntag, 11. Dezember, 11 Uhr, Kunstmuseum St.Gallen. kunstmuseumsg.ch**

**«Messiah» von Georg Friedrich Händel.**

Mit dem Appenzeller Kammerorchester und «Chorwald». Kath. Kirche Altstätten, 17 Uhr  
**Erika Stucky.** «Blues-Jodlerin», Performerin und Akkordeonistin. Palace St.Gallen, 17 Uhr

**Kunz Unplugged – mit 8-köpfiger Band.** Weisch no-Tour. Forum im Ried Landquart, 19 Uhr

**Jessie & The Gents.** Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**Jazz & Konstanzer Geschichten (Part 2)** Mit Bernd Konrad und Frank Lettenewitsch. K9 Konstanz, 20 Uhr

Nachtleben

**Kerzenziehen.** Für Kinder mit Erwachsenen. Kraftfeld Winterthur, 14 Uhr

Film

**Rotzloch.** Junge Flüchtlinge auf der Suche nach Kontakt und Intimität. Kinok St.Gallen & Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

**Patrida.** Ein Leben zwischen Istanbul, Thessaloniki, Athen und Zürich. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

**Call Jane.** Wie Frauen in den USA das Recht auf Abtreibung erkämpften. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr

**Ah Gözel Istanbul (Invisible to the Eye).** Spannendes Städtetrip: Istanbul heute und vor 300 Jahren. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr

**Der Passfälscher.** Berlin 1942: Der Jude Cioma lässt sich nicht einschüchtern. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr

**Mrs. Harris und ein Kleid von Dior.** Regie: Anthony Fabian. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Bühne

**Gardi Hutter (Clownerin) und Denise Schmid (Verlegerin und Autorin).** Lesung und Gespräch. Chössi Theater Lichtensteig, 11 Uhr  
**Perfect Love: Kunst – Schau – Spiel.** Eine theatrale Kunstführung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt – Däumelinchen.**

Märchen nach Hans Christian Andersen. Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr

**Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. Umbau St.Gallen, 14 Uhr

**De gestiflet Kater.**

Weihnachtsmärchen in Mundart für die ganze Familie. Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr

**Das Ende von Iffingen.** Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

**Esther Ferrari.** Matinée, Lesung. Assel-Keller Schönengrund, 10:30 Uhr

**Leise rieselt der Schnee – oder auch nicht.** Die Adventslesung. Parfin de siècle St.Gallen, 11 & 17 Uhr

Vortrag

**Wissenschaft um 11.** Aliens, Exoplaneten, Astrobiologie mit Daniel Angerhausen. Alte Kaserne Winterthur, 11 Uhr

Kinder

**Psssst.** Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr

**Hänsel und Gretel.** Schul- und Familienkonzert. Tonhalle St.Gallen, 10:30 Uhr

**Die Geschichte von den Gänslein.** Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

**Kasperli – Der Samiklaus kommt mit seinen Freunden.** Mit Kinderzauberer Magic Timur. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 11 Uhr

**Peterchens Mondfahrt.** Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 11 Uhr

**Die Weihnachtsgans Auguste.** Eigenproduktion nach Friedrich Wolf. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

**MiniMove St.Gallen.** Spiel, Spass und Bewegung für Vorschulkinder ab zwei Jahren. Sportanlage Halden St.Gallen, 14:30 Uhr

**Cinderella.** Ein Märchen für die ganze Familie. Storchen St.Gallen, 15 Uhr

**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 15 & 17 Uhr

**Peterchens Mondfahrt.** Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 15 Uhr

**Überraschungsgeschichte im Advent.** Geschichtszeit für Gross und Klein. Bibliothek Speicher Trogen, 17 Uhr

Diverses

**Weihnachtsmarkt im Prestegg-Garten.** Handwerk & Köstlichkeiten aus Altstätten und der Region. Museum Prestegg Altstätten, 11 Uhr

**Design and local brand market.** Ausgucke, kreative, regionale und nachhaltige Labels. Presswerk Arbon, 12 Uhr

**Workshop: Fotogramm – Gestalten mit Licht.** Vielfältige und interessante Bildkompositionen kreieren. Fotomuseum Winterthur, 14 Uhr

**Sonntagsführung: Das Leben der Mönche.** Geführter Rundgang durch die Kartause. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

Ausstellung

**Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft.** Kunst – Schau – Spiel: eine theatrale Kunstverführung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr

**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

**Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr

**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Viertel & Punsch, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr

**Führung.** Zur aktuellen Ausstellung. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 14 Uhr

**Fröhliche Weihnachten im Museum Appenzell.** Führung. Museum Appenzell, 15 Uhr

**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

**Tine Edel und Barbara Signer: Cose della vita.** Finissage mit Musik von Johnny Simon. Kulturraum S4 in der Kantonsbibliothek Vadana St.Gallen, 15 Uhr

**Zur Krippe her kommet.** Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

**Kunstschaffen Glarus 2022 (A-L).** Dialogführung. Kunsthaus Glarus, 16 Uhr

**Mo 12.**

Konzert

**Abendmusik im Advent.** Männer- und Frauen-Choralschola. Kathedrale St.Gallen, 18:30 Uhr

Film

**Dancing Pina.** Die Kunst der legendären Choreografin Pina Bausch. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

**Mittagsstunde.** Verfilmung von Dörte Hansens Bestseller mit Charly Hübner. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr

**Cineclub SG – The Lighthouse.** Ein Horror-Drama um zwei Leuchtturmwärter. Grabenhalle St.Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr

**Corsage.** Spielfilm von Marie Kreutzer mit Vicky Krieps. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Ariaferma.** Meisterhaftes psychologisches Kammerspiel mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr

**Welcome Venice.** Spielfilm von Andrea Segre mit Paolo Pierobon. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**L'Innocent.** Rasante Krimikomödie von und mit Louis Garrel. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr

Vortrag

**Scharf ArchitekturGespräch 4|10.** Pecha Kucha – 6 Akteur\*innen zeigen Ihre Haltung. TapTab Schaffhausen, 18 Uhr

**Der Stadt-Land-Graben.** Mit Mathias Schneider, Susanne Täschler und Gästen. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

**EiternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr

**Felltuschnusch.** Ein musikalisches Abenteuer mit Marius von der Jagdkapelle. Umbau St.Gallen, 14 Uhr

**tiRumpel Topf.** Gemeinsam kochen und essen wir feine Menus aus aller Welt. tiRumpel St.Gallen, 15:30 Uhr

Diverses

**Line Dance.** Auch Anfänger sind willkommen. Pauluszentrums Gossau, 19 Uhr

**Bistro International.** Treffpunkt für Sprachenfans, Reisefreudige und Neugierige. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

**Di 13.**

Konzert

**Jiddisches Lied jenseits von Kitsch und Stereotyp.** Vortragskonzert von Benjy Fox-Rosen und Isabel Frey (Wien). Salomon Sulzer Saal Hohenems, 19:30 Uhr

**Jazz Jam Sessions des OJK.** Jeden zweiten Dienstag des Monats mit dem OJK. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Film

**Ténor.** Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr

**Unruh.** Cyril Schäublins neuer Film erzählt von Anarchisten im Jura. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr

**Land of Dreams.** Spielfilm von Shirin Neshat. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr und Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**Klondike.** Die hochschwängere Irka will den Donbass nicht verlassen. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr

**Best in the World.** Regie: Hans Christian Post. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**Une belle course.** Regie: Christian Carion. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**Kein richtig falsches Leben.** Politkino. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

**Come un gatto in tangenziale – Ritorno a Coccia di Morto.** Spielfilm von Riccardo Milani mit Paola Cortellesi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr

**Der Graf von Monte Christo.** Schauspiel mit Musik nach dem Roman von Alexandre Dumas. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

**Das Ende von Iffingen.** Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

**Wie suche ich in der Bibliothek Hauptpost?** Wo welche Medien zu finden sind. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr

Vortrag

**«Cancel Culture» etc.** Eine Geschichte der Kritik und Zensur. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Komponistinnen im 19.Jht.** Mit Hans-Georg Hofmann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Botanischer Zirkel St.Gallen.** Ursula Tinner: «Sporen, Früchte, Samen». Botanischer Garten St.Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

**Psssst.** Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr

**Albanische Erzählstunde.** Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

**Heks WinterQuartier.** Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr

**Nachhaltigkeit.** Lunch und Austausch im Salon zum Thema Nachhaltigkeit. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr

**Chopf-Training mit Brigitte Fritsche.** Wie funktioniert das Gehirn? DenkBar St.Gallen, 14 Uhr

**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

**Offenes Weihnachtsgessen.** Tba. Museum Prestegg Altstätten, 20 Uhr

**Stade de Lion: WM-Halbfinal.** Der Gare de Lion wird zur Sport-Bar. Gare de Lion Wil, 20 Uhr

**Mi 14.**

Konzert

**Concerto per Daniele.** Freikonzert. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr



**Lemstaagegruess.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Peter Madsen and CIA play Silent Movies.** Zum Film «Laila». Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**Gigi Moto.** Ehrliches und lustvolles Musizieren. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr  
**Acoustic Heroes.** 2 Gitarren und eine Wahnsinns-Stimme. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

Nachtleben

**Kerzenziehen.** Für Kinder mit Erwachsenen. Kraftfeld Winterthur, 14 Uhr  
**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr  
**Kerzenziehen.** Mit DJ On. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr  
**Fiesta Paraiso.** Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

**Une belle course.** Die 92-jährige Madeleine fährt ein letztes Mal durch Paris. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Ariaferma.** Meisterhaftes psychologisches Kammerstück mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr  
**Hotel Sinestra.** Regie: Michiel ten Horn. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr  
**Goya, Carrière & the Ghost of Buñuel.** Buñuels berühmter Drehbuchautor führt durch Goyas Werk. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr  
**Call Jane.** Wie Frauen in den USA das Recht auf Abtreibung erkämpften. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**C'mon C'mon.** Cinéclub Rosental. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Bühne

**Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt – Däumelinchen.** Märchen nach Hans Christian Andersen. Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr  
**Dritte Adventskerze.** Eigenproduktion. Figurentheater St.Gallen, 16 Uhr  
**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**(S)care – Dance Company One.** Ein Stück über Angst und Verzweiflung. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr  
**Anna Karenina.** Schauspiel nach dem Roman von Leo Tolstoj. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Dido & Aeneas.** Oper von Henry Purcell. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Zwei Frauen, ein Leben – von Daniela Egger.** Uraufführung. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Darum – Claudio Zuccolini.** Das neue und 6. Programm des Comedians. Stadthof Rorschach, 20 Uhr  
**Kilian Ziegler. Tryout.** Neues Soloprogramm «99°C – Wortspiele am Siedepunkt». Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Scham(los).** Tanzstück von Francesca Frassinelli und Mauro Astolfi. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Literatur

**Rudolf Wacker – Anton Reichel. Briefwechsel 1924 bis 1936.** Buchpräsentation. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Vortrag

**Vision Grün Stadt St.Gallen.** Podiumsgespräch L. Indermaur, WWF & R. Geisser, Architektin. Naturmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Episodios de una infancia: taller de lectura y escritura.** Mit Rita Catreina Imboden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Histories of Inequality in the United States.** Mit Suzanne Enzerink. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

**Psssst.** Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Überwintern: Tierisch gute Tricks.** Experimentiernachmittag für Kinder ab der 3. Klasse. Naturmuseum St.Gallen, 12:45 Uhr  
**Kinder Kunst Labor.** Kunstvermittlung für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr  
**Die Weihnachtsgans Auguste.** Eigenproduktion nach Friedrich Wolf. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Bruno Schneit.** Ein Abenteuer aus dem Kleiderschrank. Theater am Gleis Winterthur, 15 Uhr  
**Adventsfenster.** Beleuchtung des Adventsfensters, Wintergeschichte für Kinder tiRumpel St.Gallen, 16 Uhr  
**Kindertanztheater Heidi J.M. Roth.** S'Äffli Noahah: Wiehnachte im Rägäwald. Alte Kaserne Winterthur, 16 Uhr  
**Schtärnäfunklä 3.** Gofechössli für die ganze Familie. Chössli Theater Lichtensteig, 18 Uhr

Diverses

**Kerzenziehen 2022.** Für alle, die Freude an Kerzenziehen haben. Hongler Kerzen Altstätten, 14 Uhr  
**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Stade de Lion: WM-Halbfinal.** Der Gare de Lion wird zur Sport-Bar. Gare de Lion Wil, 20 Uhr

Ausstellung

**Mittwoch XL: Upside Down.** Performance des Künstlerinnenkollektivs At Eye Level. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Alexander Hahn.** Künstlergespräch. Kunstmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Artist's Choice #12: Andrea Vogel.** Künstlerische Intervention. Literaturhaus Wyborada St.Gallen, 19 Uhr  
**Don Quichotte, champion du monde.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

Do 15.

Konzert

**Dachs.** Ein nicht zu vergessendes Konzerterlebnis. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr

**Christoph & Lollo.** Schispringerlieder-Tour. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**The Music of Weather Report.** Jazz, Latin, Fusion. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr  
**Tony Renold Trio.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Rams / The Roman Games.** Im Rahmen der Buchpublikation «Güllens grünes Gemüese». Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Weihnachtskonzert.** Mélanie Adami, Claire Pasquier, Peter Lenzin. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr  
**Alice Dee & OG Florin.** Hip-hop & Rap. Albani Winterthur, 21 Uhr

Nachtleben

**Kerzenziehen.** Während dem DJ-Workshop. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Film

**Rotzloch.** Junge Flüchtlinge auf der Suche nach Kontakt und Intimität. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Le Petit Nicolas: Qu'est-ce qu'on attend pour être heureux?** Warmherziges Vergnügen: Der kleine Nick und seine Streiche. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Albert Anker. Malstunden bei Raffael.** Endo Anaconda führt durch Leben und Werk des grossen Malers. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Ostschweizer Kurzfilmwettbewerb – Finale.** Die besten und frischesten Ostschweizer Kurzfilme 2022. Palace St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Die Küchenbrigade.** Der zweite Film von Louis-Julien Petit. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Goya, Carrière & the Ghost of Buñuel.** Dokumentarfilm von José Luis López-Linares. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Un beau matin.** Mia Hansen-Løves neuer Film mit Léa Seydoux, Melvil Poupaud. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Dido & Aeneas.** Oper von Henry Purcell. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Schön & gut: Aller Tage Abend.** Poetisches und politisches Kabarett. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Die Exfreundinnen – Sekt-e.** Mit den Exfreundinnen den Weg zum Glück finden. Casino Frauenfeld, 20 Uhr  
**Stefan Waghubinger.** Ich sags jetzt nur zu Ihnen. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Literatur

**Wie suche ich im Katalog?** Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr  
**Buchvorstellung: Güllens grünes Gemüese.** Mit Simone Meyer (Autorin) & Soundlecture von Jogi Neufeld. Schwarzer Engel St.Gallen, 18 Uhr  
**Shared Reading.** Eine etwas andere

Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr

Vortrag

**1649 – St.Gallen nach dem 30jährigen Krieg.** Stadtgeschichte im Stadthaus. Stadthaus der Ortsbürgergemeinde St.Gallen, 18 Uhr  
**Brennpunkte internationaler Politik.** Mit Christoph Frei. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Rheticus – Wegbereiter der Neuzeit.** Vortrag von Philipp Schöbi, A-Feldkirch. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr

Kinder

**Psssst.** Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Geschichtenzeit.** Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr  
**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

**Gesund bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Tisch auf dem Dorfplatz.** Spontane Begegnungen für Alle im Quartier. Migros Lachen St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Spiele-Nachmittag.** Für alle, die gerne spielen. DenkBar St.Gallen, 14 Uhr  
**Kerzenziehen 2022.** Für alle, die Freude an Kerzenziehen haben. Hongler Kerzen Altstätten, 15 Uhr  
**MuZen.** Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 18:30 Uhr  
**Sharing Love – Polyamorie-Austauschabend.** Treffpunkt zu Polyamorie und Beziehungsanarchie. Libre St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

**Kunstschaffen Glarus 2022 (A-L).** Führung und Lunch. Kunsthaus Glarus, 12:30 Uhr  
**Sylvia Bühler – Heimat, wo das Herz ist.** Finissage. Kunsthaus Rapp Wil, 14 Uhr  
**Yoga mit Picasso: Yoga mit Delia Krattinger.** Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Tim-Tam Adventsanlass.** «Dunkle Melodie». Kunstthalle Ziegelhütte Appenzell, 18:30 Uhr  
**The T-shaped employee.** Finissage. Auto ex Nextex St.Gallen, 19 Uhr

Fr 16.

Konzert

**Attack Now.** 48 Stunden Trommelfell-Metal-Attacke. Eisenwerk Frauenfeld, 18 Uhr  
**BWV 28: Gottlob nun geht das Jahr zu Ende.** Konzert der Bachstiftung. Kirche St.Mangen St.Gallen, 19 Uhr & Werkeinführung 17:30 Uhr  
**«Messiah» von Georg Friedrich Händel.** Mit dem Appenzeller Kammerorchester und «Chorwald». Evang. Kirche Trogen, 19:30 Uhr  
**Weihnachtskonzert.** Jauchzet Gott! Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

**Suzie Candell & The Screwdrivers.** Eigenkompositionen und erlesene Cover Songs. Fabriggeli Buchs, 20 Uhr  
**Marcel Thomi's X-Mas Songs.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Anne Czichowsky & Friends.** Jazz. Bistro Panem Romanshorn, 20:30 Uhr  
**Fraine – The Art Of Escapism (Album Release) / La Lowman.** Post-Pop für Nahestehende. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Garden of Silence.** Remembering Asita Hamidi. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr  
**Malewicz, The Midlandfuckers, Team Sondermodelle.** Und DJs Wägi Tumult und Pazi the Fist. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr  
**The Swiss Crossroads Blues Band.** Eine Formation, die Blues und Spass garantiert. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

Nachtleben

**Offenbar.** Rab-Bar Trogen, 17 Uhr  
**DJ Munky Fike.** Grooviger Sound von Funk bis House. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr  
**Steibi FM.** Dark Disco. Dark Wave, Dark Electro, Post-Punk, EBM. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

**1976.** Spielfilm von Manuela Martelli mit Aline Kuppenheim. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr und Kinok St.Gallen, 19 Uhr  
**Land of Dreams.** Ein surrealer Roadtrip durch Amerika von Shirin Neshat. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Die goldenen Jahre.** Charmante Komödie mit Esther Gernsich und Stefan Kurt. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr  
**Come un gatto in tangenziale – Ritorno a Coccia di Morto.** Spielfilm von Riccardo Milani. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Smile – Siehst du es auch?** Regie: Parker Finn. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Call Jane.** Regie: Phyllis Nagy. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Albert Anker. Malstunden bei Raffael.** Dokumentarfilm von Heinz Büttler mit Endo Anaconda u.a. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr  
**L'Innocent.** Rasante Krimikomödie von und mit Louis Garrel. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Zwei Frauen, ein Leben – von Daniela Egger.** Uraufführung. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt – Däumelinchen.** Märchen nach Hans Christian Andersen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Das Ende von Iffingen.** Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Bodo Wartke.** Klavierkabarett in Reimkultur. Tak Schaan, 20:09 Uhr





**Cosmos.** Cia Linga. Phönix Theater Steckborn, 20:15 Uhr

Literatur

**Leise rieselt der Schnee – oder auch nicht.** Die Adventslesung. Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr  
**Lidija Burcak.** Nöd us Zucker. Brauquöll Appenzell, 20 Uhr

Kinder

**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr  
**Erzählstunde in Urdu.** Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

**Kerzenziehen 2022.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzen Altstätten, 15 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr  
**Gospelkonzert.** Gospelchor in der Adventszeit – Balsam für die Seele. Evang. Kirche Urnäsch, 20 Uhr

Sa 17.

Konzert

**Après Bach, Matinée.** Weihnachts-singen mit dem Vokalquartett der Bachstiftung. Kirche St.Mangen St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Attack Now.** 48 Stunden Trommelfell-Metal-Attacke. Eisenwerk Frauenfeld, 17 Uhr  
**Weihnachtskonzert.** Collegium Musicum Ostschweiz spielt Bach. Evang. Kirche Teufen, 18 Uhr  
**Advent-mit-singen.** Mit Hausmusik Fink. Voralberg Museum Bregenz, 19 Uhr  
**Festival of Nine Lessons and Carols.** Feier mit Lesungen und Liedern nach anglikanischem Ritus. Kathedrale St.Gallen, 19:15 Uhr  
**Symphonia Luminosa.** Benefizkonzert. Dreispitz Kreuzlingen, 19:30 Uhr  
**Yasin & Friends Weihnachtsshow.** Hiphop. Kula Konstanz, 19:30 Uhr  
**Moons of Neptune: In Concert.** Alternative Rock. Schösslekeller Vaduz, 20 Uhr  
**Josquin Rosset & Michael Neff.** Jazz. Schlössli Appenzell-Steinegg, 20 Uhr  
**The Miller Live.** Irische Folk- und Rockhits. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr  
**A swingin' X(I)-mas.** Bludenz Big Band Union. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr  
**A Tribute to John Lennon.** Give Peace A Chance. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Ausverkauf: Dabu Fantastic.** Namal So Easy Uf Tour. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr  
**Grappel & Goath.** Black & Death Metal. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr  
**Raphael Jost's Swingin' Christmas.** Winter-Wunderland Vorweihnachtszeit-Sause. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr  
**Ál Jawala & El Flecha Negra.** Cumbia, Reggae, Mestizo. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr

**Beth Wimmer & Mike Bischof.** Americana, Folk. Sitegass Bar Altstätten, 21 Uhr  
**Dachs.** Plattentaufe mit dem Namen Aber Irgendöpis Zwischedine. Palace St.Gallen, 21 Uhr

**The Swiss Crossroads Blues Band.** Eine Formation, die Blues und Spass garantiert. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr

Nachtleben

**Die K9-Disko.** DJ SuS. K9 Konstanz, 20 Uhr

**Tanzabend.** Gelerntes anwenden. Tanz-Zentrum St.Gallen, 20:30 Uhr  
**«Colors» Xmas Festival.** DJs Shorty P & Irie Scratch uvm. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr

**B-Side Disco.** Stephan Gilgenreiner, House, Disco. Albani Winterthur, 23 Uhr

**Bravo Hits – Xmas Edition.** 90s/early 2000s. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

Film

**Une belle course.** Die 92-jährige Madeleine fährt ein letztes Mal durch Paris. Kinok St.Gallen, 13 Uhr und Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Der kleine Nick erzählt vom Glück.** Warmherziges Vergnügen: Der kleine Nick und seine Streiche. Kinok St.Gallen, 15 Uhr  
**Pettersson und Findus – Das schönste Weihnachten überhaupt.** Spielfilm von Ali Samadi Ahadi mit Stefan Kurt. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Cascadeuses.** Aufschlussreicher Einblick: der Alltag dreier Stuntfrauen. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr  
**Ariaferma (Verriegelte Luft).** Spielfilm von Leonardo Di Costanzo mit Toni Servillo. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Un beau matin.** Mia Hansen-Løves neuer Film mit Léa Seydoux, Melvil Poupaud. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Return to Dust.** Regie: Li Ruijun. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**1976.** Spielfilm von Manuela Martelli mit Aline Kuppenheim. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr  
**Bardo, False Chronicle of a Handful of Truths.** Alejandro González Iñárritu's überwältigendes Meisterwerk. Kinok St.Gallen, 20:45 Uhr

Kinder

**Spanische Erzählstunde.** Mit Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Die Geschichte von den Gänslein.** Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr  
**Die Weihnachtsgans Auguste.** Eigenproduktion nach Friedrich Wolf. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Kreativatelier Weihnachten – Schnee, Sterne und Krippen.** Workshop für Kinder. Voralberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr  
**De gestiflet Kater.** Weihnachtsmärchen in Mundart für die ganze Familie. Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr  
**Opus 11f.** Eine fulminante Hommage an Beethoven und Thomas Mann. Theater Parfin de Siècle St.Gallen, 17:30 Uhr  
**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Cosmos.** Cia Linga. Phönix Theater Steckborn, 19 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert. Um!bau St.Gallen, 19 Uhr

Bühne

**Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt – Däumelinchen.** Märchen nach Hans Christian Andersen. Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr  
**De gestiflet Kater.** Weihnachtsmärchen in Mundart für die ganze Familie. Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr  
**Opus 11f.** Eine fulminante Hommage an Beethoven und Thomas Mann. Theater Parfin de Siècle St.Gallen, 17:30 Uhr  
**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Cosmos.** Cia Linga. Phönix Theater Steckborn, 19 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert. Um!bau St.Gallen, 19 Uhr

La La Land mit dem Musikkollegium Winterthur

Das Sinfonieorchester des Musikkollegiums spielt die Originalmusik zum Musicalfilm, dessen Musik unter anderem mit einem Academy Award ausgezeichnet wurde. Der Film erzählt die Geschichte einer aufstrebenden Schauspielerin und einem engagierten Jazzmusiker, die in einer Stadt, die dafür bekannt ist, Hoffnungen zu zerstören und Herzen zu brechen, darum kämpfen, über die Runden zu kommen. Ein herzerwärmender Musical-film mit Live-Sound über die Freude und den Schmerz, die einem begegnen, wenn man seine Träume verfolgt.

Sa. 17. Dez, 19.30 Uhr, So. 18. Dez, 14.30 & 19 Uhr, Theater Winterthur. musikkollegium.ch

Silent Ways mit Trompete & Barockharfe

Die Harfenistin Giovanna Pessi und der Trompeter Tom Arthurs lernten sich durch das internationale Netzwerk des Labels ECM kennen. Jetzt leben beide in der Schweiz und treffen sich regelmässig, um ein exquisites, intimes und bewegendes Programm mit verborgenen Perlen der chilenischen Parra-Familie, Komponisten wie Kapsberger, Händel und de Macque und Miniaturen aus Toms eigener Feder zu erarbeiten. Ihre Kriterien in diesen sich ständig verändernden Zeiten waren einfach: Ihr Musizieren sollte schön, angenehm, herzerwärmend und klar sein.

Sonntag, 18. Dezember, 17 Uhr, Alte Kirche Romanshorn. klangreich.ch

La La Land mit dem Musikkollegium Winterthur. Der Kultfilm auf der Theaterbühne. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Zwei Frauen, ein Leben – von Daniela Egger.** Uraufführung. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**Die Exfreundinnen – Sekt-e.** Mit den Exfreundinnen den Weg zum Glück finden. Casino Herisau, 20 Uhr  
**Duo Flückiger-Räss.** Fislugg. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Under Pressure.** La Verità Dance Company. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

**Eine Weihnachtsreise.** Lesung mit Musik. Bühne Marbach, 20:15 Uhr  
**Manuel Stahlberger – Eigener Schatten.** Ein Abend mit Liedern, Bildern & einem Versuch von Glamour. Rössli Mogelsberg, 20:15 Uhr

Kinder

**Spanische Erzählstunde.** Mit Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Die Geschichte von den Gänslein.** Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr  
**Die Weihnachtsgans Auguste.** Eigenproduktion nach Friedrich Wolf. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Kreativatelier Weihnachten – Schnee, Sterne und Krippen.** Workshop für Kinder. Voralberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr  
**De gestiflet Kater.** Weihnachtsmärchen in Mundart. Alte Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr  
**Elsie und das vergessene Weihnachtsfest.** Film empfohlen ab 6 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr  
**Pssst.** Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 Uhr  
**Gusenbauer: Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder.** Collegium Musicum Ostschweiz. Evang. Kirche Teufen, 16 Uhr

Cinderella. Ein Märchen für die ganze Familie. Storch St.Gallen, 17 Uhr

**Kerzenziehen 2022.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzen Altstätten, 09 Uhr  
**Neue Wechselausstellung: Kleiner Kiesel ganz gross.** Vernissage. Naturmuseum Winterthur, 16:30 Uhr  
**Adventsfenster & -singen mit dem Kinderchor Tutti frutti.** Mit Crêpe-Plausch. s'alt Sprözhäusli Mörschwil, 17 Uhr  
**Flippem im Funsport Flipper Club.** Über 20 Flipperkästen stehen zum spielen bereit. Funsport Flipper Club St.Gallen, 19 Uhr  
**Nachtflohmarkt.** Christmas Special. Vaudeville Lindau, 19 Uhr

Diverses

**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Schnitzer und Schnitzerinnen in der Museumswerkstatt.** Mit Sämi Frick, Urnäsch. Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, 13:30 Uhr  
**Krippe her kommet.** Krippenbau live: Handwerk, Präsentation. Voralberg Museum Bregenz, 14 Uhr  
**Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr  
**Führung.** Art for Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Schuppelzauren.** Mit dem «Halden-Schuppel», Hundwil/Urnäsch. Brauchtmuseum Urnäsch, 16 Uhr

Ausstellung

**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Schnitzer und Schnitzerinnen in der Museumswerkstatt.** Mit Sämi Frick, Urnäsch. Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, 13:30 Uhr  
**Krippe her kommet.** Krippenbau live: Handwerk, Präsentation. Voralberg Museum Bregenz, 14 Uhr  
**Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr  
**Führung.** Art for Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Schuppelzauren.** Mit dem «Halden-Schuppel», Hundwil/Urnäsch. Brauchtmuseum Urnäsch, 16 Uhr

So 18.

Konzert

**Weihnachtliche Zithermusik.** Das Zitherduo Apezzöll spielt weihnachtliche Zithermusik. Museum Appenzell, 13:30 Uhr  
**Feuille de Noël.** Musik Enrico Lavarini. Klosterkirche Pfäfers, 17 Uhr  
**Silent Ways mit Trompete & Barockharfe.** Mit Giovanna Pessi und

Tom Arthurs. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr  
**Weihnachtskonzert.** Jauchzet Gott | Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 17 Uhr  
**Weihnachtskonzert.** Collegium Musicum Ostschweiz spielt Bach. Evang. Kirche Rorschach, 18 Uhr  
**Alma – Cherubim.** Kein gewöhnliches Weihnachtsprogramm. Kammgarn Hard, 19 Uhr  
**Sad Christmas.** The Sad Pumpkins, in wohliger Wärme. Phönix Theater Steckborn, 19 Uhr  
**Walter Baumgartner & Hannes Kasehs.** Blues. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Film

**Albert Anker. Malstunden bei Raffael.** Dokumentarfilm von Heinz Büttler mit Endo Anaconda u.a. Kino Cameo Winterthur & Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**Return to Dust.** Regisseur Li Ruijun blickt voller Liebe auf seine Figuren. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Hotel Sinestra.** Regie: Michiel ten Horn. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Unruhe.** Cyril Schäublin's neuer Film erzählt von Anarchisten im Jura. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr  
**The Dance of Ali and Zin (Govenda Ali ü Dayka Zin).** Die Trauer einer kurdischen Mutter um ihren getöteten Sohn. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr  
**Ariaferma.** Meisterhaftes psychologisches Kammerspiel mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Call Jane.** Regie: Phyllis Nagy. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Bühne

**Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt – Däumelinchen.** Märchen nach Hans Christian Andersen. Kellerbühne St.Gallen, 11 & 14 Uhr  
**La La Land mit dem Musikkollegium Winterthur.** Der Kultfilm auf der Theaterbühne. Theater Winterthur, 14:30 & 19 Uhr



**De gestiflet Kater.** Weihnachtsmärchen in Mundart für die ganze Familie. Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr  
**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Anna Karenina.** Schauspiel nach dem Roman von Leo Tolstoi. Um!bau St. Gallen, 19 Uhr  
**Freddie – Die Mundartshow.** Einzigartige Hommage an Freddie Mercury. Sal Schaan, 19 Uhr  
**Scham(los).** Tanzstück von Francesca Frassinelli und Mauro Astolfi. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr  
**TmbH – die Show.** Konstanzer Improvisationstheater seit 1993. K9 Konstanz, 20 Uhr

Literatur

**Leise rieselt der Schnee – oder auch nicht.** Die Adventslesung. Parfin de siècle St. Gallen, 11 Uhr

Vortrag

**StadtNatur im Siedlungsgebiet: Wer lebt mit uns unter einem Dach?** Führung mit Matthias Meier, Museumsdirektor. Naturmuseum St. Gallen, 09:15 Uhr

Kinder

**Die Geschichte von den Gänselein.** Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr  
**Die Weihnachtsgans Auguste.** Eigenproduktion nach Friedrich Wolf. Figurentheater St. Gallen, 11 Uhr  
**MiniMove St. Gallen.** Spiel, Spass und Bewegung für Vorschulkinder ab zwei Jahren. Sportanlage Halden St. Gallen, 14:30 Uhr  
**Cinderella.** Ein Märchen für die ganze Familie. Storchen St. Gallen, 15 Uhr  
**De gestiflet Kater.** Weihnachtsmärchen in Mundart für die ganze Familie. Alte Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr  
**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr  
**Gusenbauer: Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder.** Collegium Musicum Ostschweiz. Evang. Kirche Rorschach, 16 Uhr  
**Kleiner Eisbär, lass mich nicht allein.** Figurentheater, ab 4 Jahren. Tak Schaan, 16 Uhr  
**Zauberflocke.** Ein poetisches Figurenspektakel für Menschen ab 4 Jahren. Fabriggell Buchs, 16 Uhr  
**Psssst.** Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 17 Uhr

Diverses

**Sonntagsführung: Das Leben der Mönche.** Geführter Rundgang durch die Kartause. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr  
**Stade de Lion: WM-Final.** Der Gare de Lion wird zur Sport-Bar. Gare de Lion Wil, 16 Uhr

Ausstellung

**Führung durch das Museum.** Zur Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr

**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Viertel & Punsch, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Führung am Sonntag.** Durch die Ausstellung «Warum Kunst?». Kunst Halle St. Gallen, 15 Uhr  
**Zur Krippe her kommet.** Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Mo 19.

Konzert

**Abendmusik im Advent.** Männer- und Frauen-Choralschola. Kathedrale St. Gallen, 18:30 Uhr  
**Teenage Dream.** Freecore, Dreamnoise, Experimental. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Nachtleben

**Tanz mit mir Party mit Crashkurs.** Paartanz mit DJ Janosch für Einsteiger und Freaks. Rest. Werk1 Gossau, 19 Uhr

Film

**Triangle of Sadness.** Der neue Östlund gewann 2022 in Cannes die Goldene Palme. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr  
**Tenor.** Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr  
**Cineclub SG – Argerich.** Ein sehr persönliches Portrait über die Pianistin. Grabenhalle St. Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr  
**Albert Anker. Malstunden bei Raffael.** Dokumentarfilm von Heinz Büttler mit Endo Anaconda u.a. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Une belle course.** Die 92-jährige Madeleine fährt ein letztes Mal durch Paris. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr  
**Ariaferma (Verriegelte Luft).** Spielfilm von Leonardo Di Costanzo mit Toni Servillo. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Call Jane.** Wie Frauen in den USA das Recht auf Abtreibung erkämpften. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. Um!bau St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

**Der Stadt-Land-Graben.** Mit Mathias Schneider, Susanne Täschler und Gästen. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

**ElternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St. Gallen, 09:15 Uhr  
**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 10 Uhr  
**Kleiner Eisbär, lass mich nicht allein.** Figurentheater, ab 4 Jahren. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr

Diverses

**Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen.** Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. tiRumpel St. Gallen, 09:15 Uhr  
**Sprachencafé.** Pflege ihrer Fremdsprache in geselliger Runde. Stars & Stripes St. Gallen, 18:30 Uhr  
**Wir lesen Weihnachts-geschichten.** Tba. Museum Prestegg Altstätten, 20 Uhr

Di 20.

Konzert

**Dr.o.g.e.** Improvisation, Experimental. Postremise Chur, 20:15 Uhr

Film

**Les Passagers de la nuit.** Familiendrama mit einer hinreissenden Charlotte Gainsbourg. Kinok St. Gallen, 14 Uhr  
**Un beau matin.** Mia Hansen-Løves neuer Film mit Léa Seydoux, Melvil Poupaud. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr  
**1976.** Spielfilm von Manuela Martelli mit Aline Kuppenheim. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr und Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr  
**Mittagsstunde.** Verfilmung von Dörte Hansens Bestseller mit Charly Hübner. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr  
**Der Schneeleopard.** Dokumentarfilm von Marie Amiguet & V. Munier. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Une belle course.** Regie: Christian Carion. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Il legionario.** Spielfilm von Hleb Papou mit Germano Gentile. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Dance@xmas 2022 – Marcelos Move Dance School.** Bunte Tanzsequenzen. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr  
**Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. Um!bau St. Gallen, 19:30 Uhr  
**Zauberflöte Reloaded.** Oper, Hip Hop, Rap nach W.A. Mozart. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Zwei Frauen, ein Leben – von Daniela Egger.** Uraufführung. Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Felix Krull. Hochstapler.** Literarisches Kammerstück mit Volker Ranisch. Parfin de siècle St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

**«Cancel Culture» etc.** Eine Geschichte der Kritik und Zensur. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

**Kleiner Eisbär, lass mich nicht allein.** Figurentheater, ab 4 Jahren. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Psssst.** Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr



Freddie – Die Mundartshow

Die mit dem Swiss Comedy Award 2022 gekrönte, humorvolle multimediale Show, lässt Leben und Werk von Freddie Mercury als einzigartige parodistische Hommage an den verstorbenen Queen-Sänger neu aufleben. Virtuos lüftet das Secondhand Orchestra mit Roman Riklin, Daniel Schaub, Frölein Da Capo, Adrian Stern und Radiolgende FM François Mürner das Geheimnis um die wahre Bedeutung des Songtextes von «Bohemian Rhapsody» und stellt unter Beweis, dass Freddie Werk und Person, für immer unsterblich bleiben.

**So. 18. Dez, 19 Uhr, SAL Schaan. Mi. 21. & Do. 22. Dez, 20 Uhr, Casino Herisau.**  
[dominoevent.ch/freddie](http://dominoevent.ch/freddie)

Diverses

**Heks WinterQuartier.** Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. tiRumpel St. Gallen, 09 Uhr  
**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Mi 21.

Konzert

**Bluezballz.** Fetter und melodioser Blues. Hecht Rheineck, 19:30 Uhr  
**Appenzell Ost.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**The Jackson Singers.** Gospel Emotions. Tonhalle St. Gallen, 20 Uhr  
**Noé Tavelli – The Argonauts.** Mischung aus traditionellem und modernem Jazz. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**Toni Eberle Band.** CD-Präsentation «Filligran». Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**The Rockin' Rudolphs.** Weihnachts-Rock 'n' Roll-Band. Heaven Music: Club Balterswil, 21 Uhr

Nachtleben

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr  
**Fiesta Paraiso.** Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

**Cascadeuses.** Aufschlussreicher Einblick: der Alltag dreier Stuntfrauen. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr  
**L'Innocent.** Rasante Krimikomödie von und mit Louis Garrel. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr  
**Albert Anker. Malstunden bei Raffael.** Endo Anaconda führt durch Leben und Werk des grossen Malers. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr  
**1976.** Spielfilm von Manuela Martelli mit Aline Kuppenheim. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr  
**Liebe, D-Mark und der Tod.** Dokumentarfilm von Cem Kaya. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Der Passfälscher.** Berlin 1942: Der Jude Cioma lässt sich nicht

einschüchtern. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**Vierte Adventskerze.** Eigenproduktion. Figurentheater St. Gallen, 16 Uhr  
**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Dance@xmas 2022 – Marcelos Move Dance School.** Bunte Tanzsequenzen. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr  
**Anna Karenina.** Schauspiel nach dem Roman von Leo Tolstoi. Um!bau St. Gallen, 19:30 Uhr  
**Zauberflöte Reloaded.** Oper, Hip Hop, Rap nach W.A. Mozart. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Freddie – Die Mundartshow.** Einzigartige Hommage an Freddie Mercury. Casino Herisau, 20 Uhr  
**Opus 11f.** Eine fulminante Hommage an Beethoven und Thomas Mann. Parfin de Siècle St. Gallen, 20 Uhr  
**Scham(los).** Tanzstück von Francesca Frassinelli und Mauro Astolfi. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

**Beratung über Mittag.** Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr  
**Erfreuliche Universität.** Nicole Hauptlin zum Rechtsschutz für Armutsbetroffene. Palace St. Gallen, 20:15 Uhr

Kinder

**Kleiner Eisbär, lass mich nicht allein.** Figurentheater, ab 4 Jahren. Tak Schaan, 10 Uhr  
**Der Lesehund kommt.** Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau SG, 14 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St. Gallen, 14 Uhr  
**Die Weihnachtsgans Auguste.** Eigenproduktion nach Friedrich Wolf. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr



**Werte – einst und heute.** Workshop für Kinder. Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Hexe Hillary geht in die Oper.** Kinderstück mit Musik von Peter Lund. Theater Winterthur, 15 Uhr  
**Märchenstunde.** Mit Kathrin Raschle. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr  
**Ein Weihnachtsfest für Teddy.** Regie: Andrea Eckerbom. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr  
**Schtärnäfunklä 4.** Gofechössli für die ganze Familie. Chössli Theater Lichtensteig, 18 Uhr

**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, flussend & sanft für Alle. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Drink & Draw.** Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärkantine St.Gallen, 19 Uhr

**Candida Höfer. Liechtenstein.** Kurzführung mit Klara Frick. Kunstmuseum Vaduz, 12:30 Uhr  
**Ste Tape, pompette.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

## Do 22.

**Kimm Trio.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**The Sad Pumpkins: Sad Christmas.** Beswingte Weihnachtsstimmung mit Augenzwinkern. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**Songs for real – Waltraud Köttler.** Songwriter-Style mit leichtfüßigen Jazz- und Popnuancen. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**Flurry Foyer.** Drinks, Wein und Bier, Kissen und Sound. Palace St.Gallen, 20 Uhr

**Ariaferma.** Meisterhaftes psychologisches Kammerstück mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr  
**1976.** Carmen wird mit der chilenischen Diktatur konfrontiert. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr  
**Mediterranean Fever.** Spielfilm von Maha Haj mit Amer Hlehel. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Adieu les cons.** Burleske Dramödie im Monty-Python-Stil mit Virginie Efra. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr  
**Crimes of the Future.** Regie: David Cronenberg. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Ennio Morricone – Il Maestro.** Einblick in Leben und Werk des legendären Filmmusikkomponisten. Kinok St.Gallen, 20 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr

**Alex Porter.** Alles ist im Nichts & Nichts ist alles – mehr als Zauberei. Fabriggli Buchs, 20 Uhr  
**Freddie – Die Mundartshow.** Einzigartige Hommage an Freddie Mercury. Casino Herisau, 20 Uhr

**Digitale Zeitungen und Zeitschriften.** Zeitungen, Magazine & Fachzeitschriften jederzeit zur Hand. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr

**Brennpunkte internationaler Politik.** Mit Christoph Frei. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Hexe Hillary geht in die Oper.** Kinderstück mit Musik von Peter Lund. Theater Winterthur, 10 Uhr  
**Kleiner Eisbär, lass mich nicht allein.** Figurentheater, ab 4 Jahren. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

**Gesund bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Kellerquiz 2022.** Pubquiz auf Schösslekleller-Art. Schösslekleller Vaduz, 20 Uhr

**Gemeinsam aktiv.** Mit Beate Frommelt. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr  
**Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhard am Stadtgarten, 18:30 Uhr

## Fr 23.

**Weihnachts-Vesper.** Musik und Poesie mit Kathrin Bolt und Bernhard Ruchti. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 18 Uhr  
**Songcontest 2022.** Mit Aftershowparty. Vaudeville Lindau, 19 Uhr  
**Freue Dich Christkind kommt bald.** Weihnachtslieder von Nah und Fern. Evang. Kirche Rotmonten St.Gallen, 19 Uhr  
**The Sad Pumpkins.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Basic acoustic covers.** Vollblutmusiker aus Vorarlberg. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr  
**Christina Jaccard & Dave Ruosch Band.** Gospel-Konzert. Hotel Hof Weissbad, 21 Uhr  
**Indienight.** Last chance to dance before X-Mas. Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr  
**Professor Wouassa.** Und DJ Shalaby. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

**Offenbar.** Rab-Bar Trogen, 17 Uhr  
**Nacht des Kometen.** Spit Tearnat an den Decks. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr  
**Disco Time.** Sound querbeet. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

**Soul Gallen, mit Herrn Wempe.** Wir machen uns auf ins Altbekannte. Palace St.Gallen, 22 Uhr  
**Steibi FM.** Ocrim & Lazy Hazy, Melodic Techno, House. Albani Winterthur, 23 Uhr  
**Xmas Rave w/ A\*S\*Y\*S.** Techno. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

**Ariaferma (Verriegelte Luft).** Spielfilm von Leonardo Di Costanzo mit Toni Servillo. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**Rotzloch.** Junge Flüchtlinge auf der Suche nach Kontakt und Intimität. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Bardo, False Chronicle of a Handful of Truths.** Alejandro González Iñárritus' überwältigendes Meisterwerk. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr  
**Petterson und Findus – Das schönste Weihnachten überhaupt.** Spielfilm von Ali Samadi Ahadi. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Ennio Morricone – Il Maestro.** Dokumentarfilm von Giuseppe Tornatore. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr  
**Broker.** Hirokazu Koreedas neuer Film dreht sich um eine Babyklappe. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr  
**Dancing Pina.** Dokumentarfilm von Florian Heizen-Ziob. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**I Wanna Dance With Somebody.** Regie: Kasi Lemmons. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**L'Innocent.** Spielfilm von Louis Garrel. Kino Cameo Winterthur, 20:45 Uhr  
**EO.** Das moderne Europa erkundet durch die Augen eines Esels. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 18 Uhr  
**Merry Blissmas.** Ein Comedy A Capella Abend von und mit Bliss. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Fehrstimmt und Berta Thurnherr.** Eine Weihnachtsreise. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

**Jam on Poetry.** Poetry Slam. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr  
**Hänsel und Gretel.** Schul- und Familienkonzert. Tönhalle St.Gallen, 15 Uhr  
**Die Weihnachtsgans Auguste.** Eigenproduktion nach Friedrich Wolf. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr

**Frauen Lachen.** Frauen aus aller Welt fragen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antrassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

## Sa 24.

**Der kleine Nick erzählt vom Glück.** Regie: Amandine Fredon. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Weihnachtstrunk.** Wir öffnen unsere Türen und Zapfhähne. Treppenhaus Rorschach, 22 Uhr

**Weihnachts Apéro.** DJs tba. Dreiegg Frauenfeld, 14 Uhr  
**GdL Weihnachtsparty 2022.** Stille Nacht ist woanders. Gare de Lion Wil, 22 Uhr

**Die goldenen Jahre.** Charmante Komödie mit Esther Gemisch und Stefan Kurt. Kinok St.Gallen, 12:45 Uhr  
**Der kleine Nick erzählt vom Glück.** Warmherziges Vergnügen: Der kleine Nick und seine Streiche. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr  
**Mediterranean Fever.** Humorvolles Thriller-Drama um einen depressiven Autor. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**The Shop Around the Corner.** Lubitschs romantische Weihnachtskomödie mit James Stewart. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Adieu les cons.** Burleske Dramödie im Monty-Python-Stil mit Virginie Efra. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**24KulTuerchen.** 20-30 Minuten Kulturüberraschung. Figurentheater Herisau, 11 Uhr  
**Aschenputtel.** Märchen vom Theaterteam. Altes Kino Mels, 14 Uhr

**Poetische Leckerbissen.** Die Weihnachtslesung mit Biss und Jazz. Militärkantine St.Gallen, 17:30 Uhr

**Die Weihnachtsgans Auguste.** Eigenproduktion nach Friedrich Wolf. Figurentheater St.Gallen, 11 Uhr  
**Das Theater-Pack.** Der kleine König Dezember. Diogenes Theater Altstätten, 14 Uhr  
**Felltschnuschnusch.** Ein musikalisches Abenteuer mit Marius von der Jagdkapelle. Um!bau St.Gallen, 14 Uhr  
**Kasperletheater.** Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 14 & 15:30 Uhr

## So 25.

**Weihnachts-Vesper.** Collegium Vocale, mit Weihnachtsliedern zum Mitsingen. Kathedrale St.Gallen, 18 Uhr  
**Daniel Moos.** Weihnachtskonzert. Hotel Hof Weissbad, 21 Uhr

**Pop & Wave Party.** Hits der legendären 80er-Jahre. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**20 Jahre Hawaiiachten.** Reggae, HipHop, Electro. Vaudeville Lindau, 22 Uhr

**Corsage.** Spielfilm von Marie Kreutzer mit Vicky Krieps. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Un beau matin.** Mia Hansen-Løves neuer Film mit Léa Seydoux, Melvil Poupaud. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**Une belle course.** Die 92-jährige Madeleine fährt ein letztes Mal durch Paris. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr & Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Les Passagers de la nuit.** Familiendrama mit einer hinreissenden Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**Broker.** Hirokazu Koreedas neuer Film dreht sich um eine Babyklappe. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Land of Dreams.** Ein surrealer Roadtrip durch Amerika von Shirin Neshat. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

**Quijote.** Sehr frei nach Miguel de Cervantes. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**Ein Weihnachtsfest für Teddy.** Regie: Andrea Eckerbom. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Psssst.** Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 & 17 Uhr

## Mo 26.

**Steffele.** Appenzeller Nachmittag. Hotel Hof Weissbad, 14 Uhr

**Coming Home Party.** Live-Act, Party und Tanz. Kula Konstanz, 21 Uhr

**Ennio Morricone – Il Maestro.** Einblick in Leben und Werk des legendären Filmmusikkomponisten. Kinok St.Gallen, 11 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr  
**Le Petit Nicolas: Qu'est-ce qu'on attend pour être heureux?** Warmherziges Vergnügen: Der kleine Nick und seine Streiche. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Hotel Sinestra.** Regie: Michiel ten Horn. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Ténor.** Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**L'Innocent.** Rasante Krimikomödie von und mit Louis Garrel. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Mrs. Harris und ein Kleid von Dior.** Regie: Anthony Fabian. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Lichtspieler – Wie Lavanchy-Clarke die Schweiz ins Kino holte.** Dokumentarfilm von Hansmartin Siegrist. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr  
**Mediterranean Fever.** Humorvolles Thriller-Drama um einen depressiven Autor. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**Aschenputtel.** Märchen vom Theaterteam. Altes Kino Mels, 17 Uhr  
**Die grosse Giuseppe Verdi Gala.** Oper. Tönhalle St.Gallen, 20 Uhr



**Tot sind wir nicht.** Stück von von Svenja Viola Bungarten. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Kinder

**Felltuschnusch.** Ein musikalisches Abenteuer mit Marius von der Jagdkapelle. Umlbau St.Gallen, 14 Uhr

**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 15 & 17 Uhr

# Di 27.

Film

**Goya, Carrière & the Ghost of Buñuel.** Buñuels berühmter Drehbuchautor führt durch Goyas Werk. Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr  
**Ariaferma.** Meisterhaftes psychologisches Kammerstück mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 14:20 Uhr

**Die goldenen Jahre.** Charmante Komödie mit Esther Gensch und Stefan Kurt. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr

**Albert Anker. Malstunden bei Raffael.** Dokumentarfilm von Heinz Bütler mit Endo Anaconda u.a. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**EO.** Das moderne Europa erkundet durch die Augen eines Esels. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr

**Call Jane.** Regie: Phyllis Nagy. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**Liebe, D-Mark und der Tod.** Dokumentarfilm von Cem Kaya. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**Calinculo (Karusell).** Spielfilm von Chiara Bellosi mit Gaia Di Pietro. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Broker.** Hirokazu Koreedas neuer Film dreht sich um eine Babyklappe. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**Aschenputtel.** Märchen vom Theaterteam. Altes Kino Mels, 17 Uhr  
**Frida – Viva la vida.** Schauspiel. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**Late Night Show Herisau.** Die weltweit erste Appenzeller Late Night Show. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Literatur

**Stefan Gubser.** Lesung. Hotel Hof Weissbad, 20:30 Uhr

Kinder

**Psssst.** Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 Uhr  
**Hexe Hillary geht in die Oper.** Kinderstück mit Musik von Peter Lund. Theater Winterthur, 17 Uhr

Diverses

**Pub Quiz.** Offene Fragen zu diversen Themengebieten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

# Mi 28.

Konzert

**Mono & Nikitaman & Puma Orchestra.** Mit dem siebten Studioalbum «Autonome Zone». Vaudeville Lindau, 20 Uhr

**Jazzorchester Voralberg feat. Renee Benson – Leelah.** Jazz plus. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Lariba – Walking Pa'lante.** Latin-Night. Rössli Mogelsberg, 20:30 Uhr

Nachtleben

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Film

**Une belle course.** Die 92-jährige Madeleine fährt ein letztes Mal durch Paris. Kinok St.Gallen, 12 Uhr

**Rotzloch.** Junge Flüchtlinge auf der Suche nach Kontakt und Intimität. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

**Return to Dust.** Regisseur Li Ruijun blickt voller Liebe auf seine Figuren. Kinok St.Gallen, 16 Uhr

**Hotel Sinistra.** Regie: Michiel ten Horn. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

**1976.** Carmen wird mit der chilenischen Diktatur konfrontiert. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr

**L'Innocent.** Spielfilm von Louis Garrel. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr

**Der Schneeleopard.** Dokumentarfilm von Marie Amiguet & V. Munier. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**Adieu les cons.** Burleske Dramödie im Monty-Python-Stil mit Virginie Efira. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**Aschenputtel.** Märchen vom Theaterteam. Altes Kino Mels, 17 Uhr  
**Frida – Viva la vida.** Schauspiel. Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen & Gil Mehmert. Umlbau St.Gallen, 19:30 Uhr

**Ruck zuck fröhlich.** Hommage an deutschen Schlager der 50er bis 70er. Parfin de Siècle St.Gallen, 20 Uhr

**Scham(los).** Tanzstück von Francesca Frassinelli & Mauro Astolfi. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

**Comedy Usem Grabä: Schabanack.** Die Late-Night-Show ist eine Tischbombe. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr

Kinder

**Die wilde Sophie.** Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr

**Hexe Hillary geht in die Oper.** Kinderstück mit Musik von Peter Lund. Theater Winterthur, 15 Uhr

**Psssst.** Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 Uhr

Diverses

**Nachtflohmarkt.** Verweilen und Stöbern bei Chillout-Sound. Presswerk Arbon, 18 Uhr

Ausstellung

**St Cervelas, penseur.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

# Do 29.

Konzert

**Karaoke-Night.** Karaoke im Treppi mit DJ Robin Alvez. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

**Sing & Gin.** Mit Yvy. Presswerk Arbon, 20:30 Uhr  
**The Doors Experience.** Die beste Doors Tribute Band aller Zeiten. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

Nachtleben

**Al Capone's Karaokeknicht.** Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St.Gallen, 20 Uhr  
**Hallenbeiz.** Pingpong und Djs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

**EO.** Das moderne Europa erkundet durch die Augen eines Esels. Kinok St.Gallen, 12:15 Uhr

**Der Passfälscher.** Berlin 1942: Der Jude Cioma lässt sich nicht einschüchtern. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

**Mittagsstunde.** Verfilmung von Dörte Hansens Bestseller mit Charly Hübner. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr

**Little Joe.** Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Les Jeunes amants.** Bezaubernde Liebesgeschichte mit der grossen Fanny Ardant. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr

**Smile – Siehst du es auch?** Regie: Parker Finn. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**Corsage.** Spielfilm von Marie Kreutzer mit Vicky Krieps. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**Broker.** Hirokazu Koreedas neuer Film dreht sich um eine Babyklappe. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

**Aschenputtel.** Märchen vom Theaterteam. Altes Kino Mels, 17 Uhr  
**Frida – Viva la vida.** Schauspiel. Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**Nora.** Schauspiel. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**Wiener Blut.** Operette von Johann Strauss. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen & Gil Mehmert. Umlbau St.Gallen, 19:30 Uhr

**Bühne 70: Amnesie für Fortgeschrittene.** Klamotte von K.H. Alfred Hahn. Hof zu Wil, 20 Uhr

**Kurz vor Kuss.** Von und mit Jonas Pätzold. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

Literatur

**Shared Reading.** Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

**Weihnachten im Museum.** Führung durch die Sonderausstellung. Museum Appenzell, 16:30 Uhr

# Fr 30.

Konzert

**Ping Pong.** Rundlauf im Konzertsaal. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

**Hosalup – Rock mit Pfupf / Jahresend-Party 2022.** Ein Power-Trip durch die Musikgeschichte. Altes Kino Mels, 21 Uhr

**Jump Acoustic Rock.** Dynamisch – sanfte Nummern & druckvoller Rock. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

**Prix Garanti, Elischa Heller.** Nüt isch guet und aues isch scheisse. Palace St.Gallen, 21 Uhr

Nachtleben

**Offenbar.** Rab-Bar Trogen, 17 Uhr  
**Steibi FM.** Louis de Fumer: Groovy Disco, Funk, Soul, House. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

**1976.** Carmen wird mit der chilenischen Diktatur konfrontiert. Kinok St.Gallen, 12 Uhr

**Corsage.** Spielfilm von Marie Kreutzer mit Vicky Krieps. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

**Ennio Morricone – Il Maestro.** Einblick in Leben und Werk des legendären Filmkomponisten. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

**L'Innocent.** Rasante Krimikomödie von und mit Louis Garrel. Kinok St.Gallen, 17 Uhr

**Loures.** Spielfilm von Jessica Hausner mit Sylvie Testud. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Un beau matin.** Mia Hansen-Løves neuer Film mit Léa Seydoux, Melvil Poupaud. Kinok St.Gallen, 19 Uhr

**Une belle course.** Regie: Christian Carion. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

**Mediterranean Fever.** Humorvolles Thriller-Drama um einen depressiven Autor. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

**Bühne 70: Amnesie für Fortgeschrittene.** Klamotte von K.H. Alfred Hahn. Hof zu Wil, 19:30 Uhr

**Die Zauberflöte.** Oper von Mozart. Umlbau St.Gallen, 19:30 Uhr

**Wiener Blut.** Operette von Strauss. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Scham(los).** Tanzstück von Francesca Frassinelli & Mauro Astolfi. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Diverses

**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

**Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert.** Führung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

# Sa 31.

Konzert

**Gershwin Piano Quartet.** Silvesterkonzert. Tonhalle Wil, 17 Uhr

**Silvesterkonzert.** Hereinspaziert ins neue Jahr. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr

**Trio Cappella.** Allerhand. Kloster Fischingen, 18 Uhr

**Silvester.** Mit Remo Forrer, Marcel Schefer & 6-Gang Silverstermenu. Werk 1 Gossau, 18:30 Uhr

**Silvester-Party.** Ein zweistöckiger Fiesta-Tempel. Treppenhaus Rorschach, 19 Uhr

**Silvestergala mit Sergei Nakariakov.** Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

**Dox in a Row.** Silvester Rock. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

**Silvesterkonzert von Mister 100'000 Volt.** Eric Lee Show – It's only Rock'n'Roll. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

**Silvesterkonzert Trio Todo Tango.** Kunz, Stirnimann, Mindeci spielen Astor Piazzolla. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 21:30 Uhr

**Organ Fireworks.** Festliche Orgelmusik zur Jahreswende. Kathedrale St.Gallen, 22 Uhr

**Silvester Speciale.** Dominik Kesseli mit einer oder mehreren Palaca-Bands. Palace St.Gallen, 22 Uhr

Nachtleben

**Silvester Tanzball.** Mit dem Charly F. Quintett und Sängerin Cecile Centeno. Einstein St.Gallen, 18:30 Uhr

**90's Silvester Bash.** Die grosse Wiler Silvesterparty. Gare de Lion Wil, 21 Uhr

**Silvester Party.** Tba. Presswerk Arbon, 22 Uhr

**Silvesterbar.** Rab-Bar Trogen, 22 Uhr

**Hitparaden Party – Silvester Edition.** Mit den grössten Hits ins neue Jahr. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr

Film

**Albert Anker. Malstunden bei Raffael.** Endo Anaconda führt durch Leben und Werk des grossen Malers. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

**Call Jane.** Wie Frauen in den USA das Recht auf Abtreibung erkämpften. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

**Der kleine Nick erzählt vom Glück.** Warmherziges Vergnügen: Der kleine Nick und seine Streiche. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr

**Petterson und Findus – Das schönste Weihnachten überhaupt.** Spielfilm von Ali Samadi Ahadi mit Stefan Kurt. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

**I Wanna Dance With Somebody.** Regie: Kasi Lemmons. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

**Adieu les cons.** Burleske Dramödie im Monty-Python-Stil mit Virginie Efira. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr

**Come un gatto in tangenziale – Ritorno a Coccia di Morto.** Spielfilm von Riccardo Milani mit Paola Cortellesi. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr

**Les Jeunes amants.** Bezaubernde Liebesgeschichte mit der grossen Fanny Ardant. Kinok St.Gallen, 19 Uhr

**Die goldenen Jahre.** Silvesteranlass mit einem Glas Prosecco. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**L'Innocent.** Spielfilm von Louis Garrel. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**Happy New Year.** Fünf ungleiche Paare in einer Zürcher Silvesternacht. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 16 Uhr

**Wo mein Herz zuhause ist.** Groschenroman & Schlagerherrlichkeit. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 16 & 20 Uhr

**Tot sind wir nicht.** Stück von Svenja Viola Bungarten. Spiegelhalle Konstanz, 17 & 21 Uhr



**Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauss. Umbau St.Gallen, 19 Uhr

**Silvesterparty mit den Lido-Boys.** Oberirische mit Essen, Drinks, Musik und Tanz. Militärkantone St.Gallen, 19 Uhr

**Wiener Blut.** Operette von Johann Strauss. Theater Winterthur, 19 Uhr

**Nora.** Schauspiel. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**Bühne 70: Amnesie für Fortgeschrittene.** Klamotte von K.H. Alfred Hahn. Hof zu Wil, 20 Uhr

**Kleine Komödie / Scaena Musik & Theater: Forever young.** Turbulenzen & Melancholie zwischen Bar & Bahre. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**Shockheaded Peter.** Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 20:30 Uhr

**Silvester Special.** Claire Pasquier (piano) & Matthias Flückiger (Text, Gesang). Parfin de siècle St.Gallen, 21 Uhr

**Silvesterparty.** Mit den ReBeatles & DJ Powerflower. Fabriggli Buchs, 21 Uhr

#### Diverses

**Silvester-Schiff MS St.Gallen.** Hafen Romanshorn, 19:30 Uhr

**Silvesterschiff MS Säntis.** Hafen Rorschach, 19:30 Uhr

**Silvester-Schiff MS Zürich.** Hafen Romanshorn, 19:40 Uhr

**Silvesterschiff MS Rhynegg.** Hafen Rorschach, 19:40 Uhr



#### Zwischen den Jahren

Der Musiker und Perkussionist Ernst Brunner präsentiert gemeinsam mit dem Bildhauer Arthur Schneiter ein Konzertzyklus im Winter 22/23. Basis ihrer bereits jahrelangen Zusammenarbeit sind Schneiters faszinierende Klangsteine. Zusammen mit der Perkussion bilden sie das Gerüst, um mit verschiedenen Kunstsparten in einen musikalischen Dialog zu treten. Grundlage ist das Improvisieren, das unmittelbare aufeinander reagieren. Die Aufführungen finden in der Werkstatt von Bildhauer Schneiter statt.

**14. Dez. mit Bruno Riedel, 28. Dez. mit Francisco Obieta, 4. Jan. mit Ivo Knill und Joëlle Valterio, 11. Jan. mit Jürg Stamm, 18. Jan. mit Ursula Amsler jeweils 19.30 Uhr, Kulturwerkstatt Schönenberg a.d. Thur. Infos & Anmeldung: [b.runner@bluewin.ch](mailto:b.runner@bluewin.ch)**



#### Schwarzer Bär

Der Schwarze Bär ist ein naturbelassenes, malziges Bier zum Geniessen. Das Bier besticht durch seine kräftige kastanienbraune Farbe, die durch einen feinporigen Schaum gekrönt wird. In Nase und Mund treten vor allem Aromen von geröstetem Malz, Honig und ein Hauch von Schokolade und Kaffee in den Vordergrund, welche durch eine leicht fruchtige Aromahopfen-Note begleitet werden. Die Vollmundigkeit und das samtige Mundgefühl dominieren bei einer dezenten Bittere. Ein bärenstarkes Bier für gemütliche und schöne Momente.

**Weitere Informationen zum Schützengarten-Biersortiment: [schuetzengarten.ch](http://schuetzengarten.ch)**



**museum** im lagerhaus.  
stiftung für schweizerische **naive kunst**  
und **art brut**.



1.9.22. bis 26.2.23

**Lene Marie Fossen – Human | KörperBilder**

Donnerstag, 24. November 22, 18.30 Uhr

**Ano Rex, König Arsch –  
AnorexieFragmente**

Mit Magersucht durch dick + dünn.  
Kleine Einführung ins anorektische Denken, Fühlen,  
Erleben + Handeln

[www.museumimlagerhaus.ch](http://www.museumimlagerhaus.ch)  
Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57

adieU

27.11.2022, 14:00  
Vernissage mit Dr. Great Art  
Lecture-Performance,  
Mark Staff Brands  
kunsthistorische  
Sicht aufs  
Thema

Andrea  
Vogel,  
anSammeln als  
künstlerische Strategie,  
ihre Sammlung massierter  
Skulpturen wird erweitert  
[sculpture-massage.com](http://sculpture-massage.com)

anSAMM-  
LUNGEN aus Projekten der  
letzten 10 Jahre

Teile aus der Kunst-  
sammlung des Kantons AR

BUCHVERNISSAGE 1xZHT  
11.12.2022, 14:00

anSAMMLUNG eine Art Epilog

Zeug-  
haus Teufen  
Zeughausplatz 1  
9053 Teufen  
[zeughauseufen.ch](http://zeughauseufen.ch)  
[info@zeughauseufen.ch](mailto:info@zeughauseufen.ch)

Weitere Veranstaltun-  
gen und Finissage unter  
[zeughauseufen.ch](http://zeughauseufen.ch)



KUNST HALLE  
SANKT GALLEN

MILO RAU

WARUM KUNST?

17.11. – 18.12.2022

10. NOVEMBER—11. DEZEMBER 2022

Kulturraum  
S4

# COSE DELLA VITA TINE EDEL

## BARBARA SIGNER

AUSSTEL-  
LUNGSSAAL

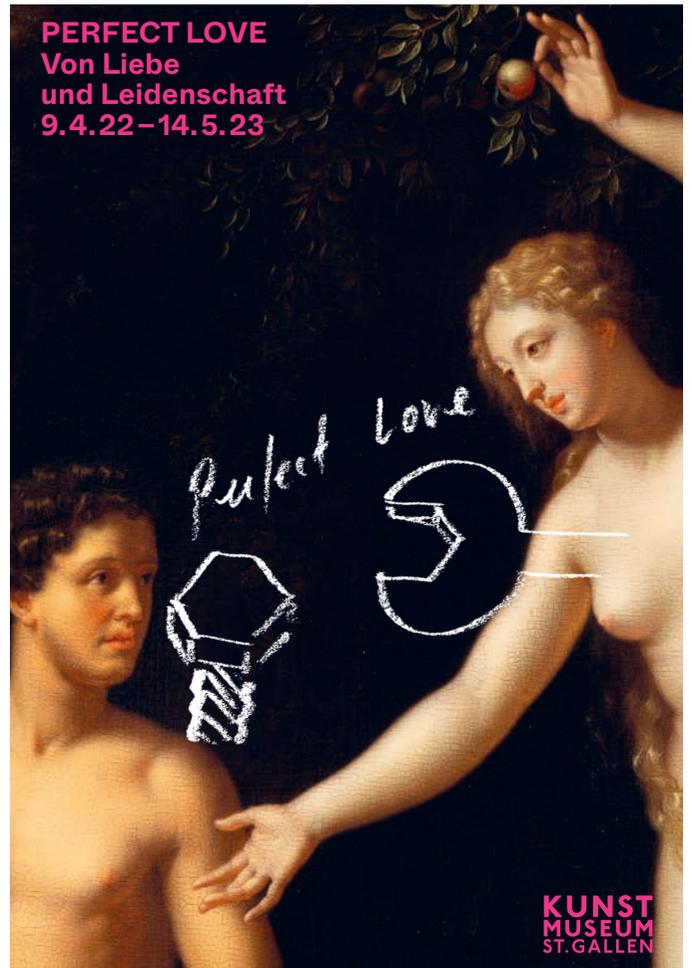
## VADIANA ST. GALLEN

KANTONSBIBLIOTHEK VADIANA  
Notkerstrasse 22, 9000 St.Gallen

Kanton St.Gallen  
Amt für Kultur



PERFECT LOVE  
Von Liebe  
und Leidenschaft  
9.4.22 – 14.5.23



KUNST  
MUSEUM  
ST. GALLEN

# Albert Anker

Malstunden  
bei Raffael

Ein Film von  
Heinz Büttler

mit  
Endo Anaconda

«Man lernt Anker in  
seiner Grösse und Komplexität  
verstehen und kommt aus  
dem Staunen kaum heraus.»  
NZZ MAGAZIN

AB 15. DEZEMBER IM KINO

Perfekte Idee für ein  
Geschenk:

# Ein Kurs- gutschein!

Öffentliche Kurse 2022/23

Jetzt  
Gutschein  
kaufen!



Kanton St.Gallen  
Schule für Gestaltung  
gbssg.ch



# Ausstellungen

## Kunst

Kunsthaus Aargau

**Aargauerplatz, Aarau, aargauerkunsthau.ch**

**Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...** Eine Gelegenheit, den kunsthistorischen Kanon zu hinterfragen, bietet sich in der von der Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen kuratierten Ausstellung zu den Künstlerinnen in der Sammlung. 27.08.2022 bis 15.01.2023

Alte Kaserne

**Technikumstrasse 8, Winterthur, +41 52 267 57 75, altekaserne.ch**

**Bäume.** Bilderausstellung von Sigrun Ramos, Liselotte Mühlestein, Myrta Baumgartner, Susan Kunz und Roswitha Wegmann. 03.12.2022 bis 21.12.2022  
**Benedikt Notter: Beobachtung des Unsichtbaren.** Reihe Comics, Cartoons & Karikaturen im Bistro. Sechs Jahre nach Benedikt Notters letzter Veröffentlichung erscheint nun das 84 Seiten dicke Buch mit dem Titel «Beobachtung des Unsichtbaren». 26.11.2022 bis 23.12.2022

**Weihnachtsausstellung Kunsthandwerk kreativ.** 02.12.2022 bis 03.12.2022

Appenzeller Brauchtumsmuseum

**Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22, museum-urnaes.ch**

**Malwelten von Walter Irniger.** Die erstaunlichen, farbenstarken Werke des Museumsgründers. 06.11.2022 bis 26.02.2023

Architektur Forum Ostschweiz

**Davidstrasse 40, St.Gallen, Städtische Ausstellung: Nora Rekade.** 25.11.2022 bis 18.12.2022

Auto ex Nextex

**Linsebühlstrasse 13, St.Gallen, +41 71 220 83 50, autosg.ch**

**Ilna Stutz, Elza Sile & Selini Demetriou.** 17.11.2022 bis 15.12.2022

**The T-shaped employee.** 17.11.2022 bis 15.12.2022

Bernerhaus

**Bankplatz 5 Bankplatz, Frauenfeld, kunstverein-frauenfeld.ch**  
**Hervorgeholt.** 60 Jahre Sammlung des Kunstvereins Frauenfeld. 06.11.2022 bis 11.12.2022

Bildraum Bodensee

**Seestraße 5, Bregenz, +43 (0)1 815 26 91-41, bildrecht.at/bildraum**

**Welcome my Deer. Tierkunst / Kunsttier.** Mit Arbeiten von Tone Fink, Karin Frank, Julia Hanzl, Ina Hsu, Lisa Huber, Bardh-I (rafet) Jonuzi-T, Guido Katol, Alexandra Kontriner, Alois Mosbacher, Ramona Schnekenburger, Deborah Sengl, Charlotte Simon,

Anna Stangl. 04.11.2022 bis 14.01.2023

DenkBar

**Gallusstrasse 11, St.Gallen, 079 634 07 10, denkbar-sg.ch**

**Winterkind.** Ausstellung zum neuen Kinderbuch von Laila Ponader. 03.12.2022 bis 23.12.2022

Ekk Art-Atelier

**Buchwaldstrasse 5, St.Gallen, druck-montag.ch**

**Druck Montag. Vervielfältigte deine Ideen.** Ab sofort, und zT. noch nach Corona-Vorgaben, ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2022 bis 31.12.2022

Forum Würth Rorschach

**Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070,**

**wuerth-haus-rorschach.com Lust auf mehr. Neues aus der Sammlung Würth – Zur Kunst nach 1960.** Die Sammlungsausstellung, die in ähnlicher Zusammenstellung zuvor in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall zu sehen war, präsentiert ausgewählte Neuerwerbungen von Gegenwarts-kunst seit den 1960er-Jahren. 17.04.2021 bis 23.02.2023

Fotomuseum Winterthur

**Grüzenstrasse 44, Winterthur, Jean Painlevé – Les pieds dans l'eau.**

Die Werke – eine Auswahl zahlreicher Schwarz-Weiss- und Farbfilme, Fotografien und Dokumente –, spiegeln seine Faszination für die Wissenschaft wider aber auch sein Bedürfnis, das Staunen über die Tierwelt, die unsere Welt bewohnt, zu teilen. 29.10.2022 bis 12.02.2023

Fotostiftung Schweiz

**Grüzenstrasse 45, Winterthur, +41 52 234 10 30, fotostiftung.ch**

**Peter Knapp. Mon temps.** Die Demokratisierung der Mode und die Befreiung des Körpers – Prêt-à-Porter statt Haute Couture – spiegelt sich in Knapps Gestaltungsideen ebenso wie in seinen eigenen dynamischen Aufnahmen. 29.10.2022 bis 12.02.2023

Galerie Adrian Bleisch

**Schmiedgasse 4, Arbon, +41 71 446 38 90, galeriebleisch.ch**  
**Pegasus.** 02.12.2022 bis 25.01.2023

Galerie am Gleis

**Bahnhofstrasse 77, 9240 Uzwil, 071 571 30 20, galerieamgleis.ch**

**Daniela Sprenger & Paola Walter / Fabulas.** 26.11.2022 bis 18.12.2022

Galerie Paul Hafner (Lagerhaus)

**Davidstrasse 40, St.Gallen, +41 71 223 32 11, paulhafner.ch**  
**Appenzell In-and-out.** Mit Werken von Ueli Alder, H.R. Fricker & Stefan Inauen. 09.09.2022 bis 22.12.2022

Galerie Stellwerk

**Ächelstrasse, Heerbrugg, galerie-stellwerk.ch**  
**Erika Bucher-Caduff. Bunte Emotionen.** 25.11.2022 bis 04.12.2023

Galerie Textilalatro

**Oberseestrasse 10, Rapperswil, 058 257 45 31, ost.ch/textilatro**  
**EOS – Egger, Orgiu, Schlegel.** Hanna Egger: A Sense of Matter: eine (etwas andere) Materialrecherche, Nina Orgiu: Just be that princess, Martin Schlegel: GeSchichten. 24.10.2022 bis 16.12.2022

Galerie.Z

**Landstrasse 11, Hard, +43 650 648 20 20, galeriepunktz.at**  
**Lorenz Helfer und Freunde.** Arbeiten von Christine Lederer, Martina Feichtinger, Amrei Wittwer, Sophie Thelen, Linus Barta, Gernot Riedmann, Matthias Guido Braudisch und Lorenz Helfer. 24.11.2022 bis 07.01.2023

Gewerbemuseum Winterthur

**Kirchplatz 14, Winterthur, François Chalet – Short Stories.** Verspielt, charmant, humorvoll – François Chalet kreiert mit unverkennbarer visueller Handschrift Geschichten, die ihren erzählerischen Raum in unterschiedlichen Kontexten finden. 23.09.2022 bis 08.01.2023

Haus Appenzell

**St.Peterstrasse 16, Zürich, +41 44 217 83 30, hausappenzell.ch**  
**Alles nur Theater?** Von Papierpuppen, Marionettenbühnen und Wohnzimmeroperen. 28.10.2022 bis 29.04.2023

Haus zur Glocke

**Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch**  
**Können wir verschwinden?** Johanna Bossart, Zürich, Bettina Carl, Zürich, Esther Schena, Zürich, Caroline Singeisen, Biel. 19.11.2022 bis 10.12.2023

Hiltibold / Plattform für aktuelle Kunst

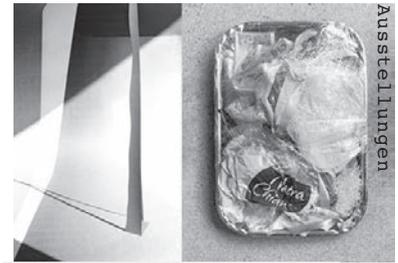
**Goliathgasse 15, St.Gallen, hiltibold.ch**  
**Annina Arter & Michaela Müller.** 15.12.2022 bis 10.01.2023  
**Martina Morger & Morena Barra.** 24.11.2022 bis 13.12.2022

Kulturraum S4 in der Kantonsbibliothek Vadiana

**Notkerstrasse 22, St.Gallen, 058 229 21 50, sg.ch/kultur**  
**Tine Edel und Barbara Signer: Cose della vita.** Barbara Signer und Tine Edel haben in der Atelierwohnung des Kantons St.Gallen in Rom während je drei Monaten gelebt und gearbeitet. Die Ausstellung nimmt sich diesen Aufenthalt zum Ausgangspunkt. 10.11.2022 bis 11.12.2022

Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten

**Stadthausstrasse 6, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch**  
**Checkmate – Spiel der Könige. Herrscherminiaturen des Frühbarock.** Die Ausstellung Checkmate – Spiel der Könige thematisiert das Repräsentationsbedürfnis der Mächtigen anhand erlesener



**Cose della vita – Tine Edel und Barbara Signer**

Es sind die Dinge des Lebens, die Tine Edel und Barbara Signer sehen, denen sie nachgehen, die sie einfangen und sichtbar machen. Die Aufmerksamkeit richten sie dabei auf das scheinbar Unbedeutende und Nebensächliche, auf das, was man im Vorübergehen übersehen oder gar vergessen hat. Beide haben in der Atelierwohnung des Kantons St.Gallen in Rom während je drei Monaten gelebt und gearbeitet. Die Ausstellung nimmt sich diesen Aufenthalt zum Ausgangspunkt und gibt Einblick in das, was aus ihrem Schaffen in der Ewigen Stadt entstanden ist.

**Ausstellung bis 11. Dez., Kulturraum S4 Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen. sg.ch/kultur**

Kunst Halle Sankt Gallen

**Davidstrasse 40, St.Gallen, 071 222 10 14, k9000.ch**  
**Milo Rau – Warum Kunst?** Der Regisseur und Autor Milo Rau erhält für seine bedeutsamen und international beachteten Arbeiten den Grossen Kulturpreis der St.Gallischen Kulturstiftung. Anlässlich der Verleihung findet in der Kunst Halle eine Ausstellung zu seinem Schaffen statt. 17.11.2022 bis 18.12.2022

Kunst im Foyer

**Hauptstrasse 20, Bronschhofen, stadtwil.ch**  
**Corina Schleuniger: Femmes Fatales.** Jedes ihrer Werke drückt ihre Wünsche und Gefühle aus, oft dargestellt durch klare Linien und Symbole. Die meisten Objekte zeigen Frauen, welche ein Selbstportrait darstellen. So erzählt Corina Schleuniger ihre eigene Geschichte. 15.09.2022 bis 15.12.2022

Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus

**Museumstrasse 52, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch**  
**Christoph Rütimann. Handlauf Kunst Museum Winterthur und weitere Welten.** Rütimanns Schaffen reicht von Performances über Klang-, Text-, Foto- und Videoarbeiten bis hin zu klassischen Ausdrucksmitteln wie Zeichnung, Malerei und Skulptur. 29.10.2022 bis 19.03.2023

Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten

**Stadthausstrasse 6, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch**  
**Checkmate – Spiel der Könige. Herrscherminiaturen des Frühbarock.** Die Ausstellung Checkmate – Spiel der Könige thematisiert das Repräsentationsbedürfnis der Mächtigen anhand erlesener

Miniaturen aus Frankreich, England und Spanien aus dem reichen Fundus der Miniaturensammlung. 08.10.2022 bis 12.02.2023

**Di passaggio – Italienische Miniaturbildnisse des Klassizismus.** Die Ausstellung Di passaggio präsentiert eine konzise Auswahl von Miniaturen italienischer Künstler des Klassizismus aus dem reichen Fundus der Miniaturensammlung, ergänzt durch ausgewählte Leihgaben. 12.03.2022 bis 12.02.2023

**Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter.** Der Krieg gehört zu den ältesten und eindringlichsten Erfahrungen der Menschheit – und ebenso alt ist seine bildliche Darstellung. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl hochkarätiger Kunstwerke von der Renaissance bis in die Gegenwart. 08.10.2022 bis 12.02.2023

Kunst(Zeug)Haus

**Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, +41552202080, kunstzeughaus.ch**  
**Acht Räume. Werke aus der Sammlung.** Mit Werken von Judith Albert, Maya Bringolf, Renate Buser, Rita Ernst, Clare Goodwin, Marguerite Hersberger, Zilla Leutenegger und Ilna Ruegg. 20.03.2022 bis 02.04.2023

**Ausstellung im Seitenwagen Natacha Donzé.** Donzé fügt Fragmente kommerzieller, institutioneller und politischer Gebilde hierarchielos in ihre Werke ein und dekonstruiert so Machtstrukturen. Im «Seitenwagen» stellt sie neue Werke vor, in denen sie Malerei und Siebdruck miteinander verflucht. 21.08.2022 bis 29.01.2023  
**IG Halle: Wild.** Mit Werken von: Sandro Livio Straube, Andy Warhol, GislerGähwiler, Robert Bösch, Ingrid Käser, Georges Wenger, Noah di Bettchen. 04.12.2022 bis 05.02.2023





## The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft

Frauen haben zur Entwicklung des modernen Designs entscheidende Beiträge erbracht. Trotzdem wurden ihre Leistungen lange nicht angemessen gewürdigt. Die Schau macht das Schaffen von Designerinnen über einen Zeitraum von 120 Jahren sichtbar und eröffnet ein Forum für eine zeitgenössische und zukunftsgerichtete Diskussion, in der nicht nur die Leistungen von Frauen und die sozialen Dimensionen des Gestaltens im Zentrum stehen, sondern ebenso die Frage, wie wir unsere Welt inklusiver und vielfältiger gestalten können.

**Ausstellung 14. Mai 2023, Gewerbemuseum Winterthur, gewerbemuseum.ch**



## The T-shaped employee

Mit {F\_x Office} Selini Demetriou: «sometimes they will remain quiet when talking to them through the intercom, or say some-thing about a massage, or about cleaning the windows. And then you will have them roaming through the corridors of the house..Thelma, is that you?» Oft schweigen sie, wenn man sich über die Gegensprechanlage meldet, oder sie nuscheln etwas von einer Massage oder vom Putzen der Fenster. Und dann streifen sie durch die Flure des Hauses ... Thelma, bist du's?

**Ausstellung bis 15. Dezember, Finissage am 15. Dezember, 19 Uhr, Auto Ex-Nextex St.Gallen, autosg.ch**

### Kunsthalle Vebikus

**Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, +41 52 625 24 18, vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch**  
**Aufgetaucht.** Daniele Bünzli, Ueli Etter, Thomas Grandy, Katharina Haller, Andreas Helbling, Christine Senne, Conrad Steiner, Marianne Weber, Markus Wetzel. 29.10.2022 bis 18.12.2022

### Kunsthalle Wil

**Grabenstrasse 33, Wil SG, kunsthallewil.ch, Huber.Huber: Die Route wird neu berechnet.** Bekanntheit erlangten sie durch ihre Collagen und Zeichnungen, sie haben aber auch mit Installationen und skulpturalen Werken von sich reden gemacht. Stets mit einem poetisch-ästhetischen Anspruch sowie einer Nuance Ironie und Skurrilität. 06.11.2022 bis 18.12.2022

### Kunsthalle Winterthur

**Marktgasse 25, Winterthur, +41 52 267 51 32, kunsthallewinterthur.ch**  
**I, Artist.** Mit Beiträgen von Gregory Tara Hari & Céline Brunko, Jos Näpflin, Nusser Glazova, Johanna Müller, Jason Rohr. 27.11.2022 bis 22.01.2023

### Kunsthaus Glarus

**Im Volksgarten, Glarus, +41 55 640 25 35, kunsthauseglarus.ch**  
**Kunstschaffen Glarus 2022 (A-L).** Seit vielen Jahren bietet das Kunsthaus Glarus den Kunstschaffenden aus der Region oder mit einem Bezug zum Kanton Glarus die Möglichkeit, ihre Werke in einer Ausstellung zu zeigen. 11.12.2022 bis 05.02.2023  
**Sammlung: Greta Leuzinger.** In unserer zweiten Sammlungsausstellung, die einen spezifischen Aspekt aus dem Einzelwerk einer: in unseren Sammlungen befindlichen

Künstler:innen vorstellt, zeigen wir einen grossen Teil des druckgrafischen Werks von Greta Leuzinger. 04.09.2022 bis 05.02.2023

### Kunsthau KUB

**Karl-Tizian-Platz, Bregenz, +43 5574 485 94 0, kunsthau-bregenz.at**  
**Anna Boghiguan. Period of Change.** Ihre Installationen sind einprägsam und unverkennbar. Es bilden sich Szenen und Gruppen räumlicher Bilder, die als schwebende Mobiles von der Decke hängen oder als miniaturisierte Bühnenarrangements oder verdichtete Szenografien auf dem Boden stehen. 22.10.2022 bis 22.01.2023  
**Lois Weinberger. Mobiler Garten.** Mit seinen Landschaftsarbeiten hat Lois Weinberger (1947-2020) die Debatte zu Kunst und Natur bis heute maßgeblich mitbestimmt. Seit April 2021 wächst sein Mobiler Garten auf dem KUB Platz. 01.05.2021 bis 31.12.2022

### Kunsthau Rapp

**Toggenburgerstrasse 139, Wil SG, +41 71 923 77 44, kunsthau-rapp.ch**  
**Sylvia Bühler – Heimat, wo das Herz ist.** Sylvia Bühler hat sich in den letzten 2 Jahren sehr intensiv mit der Weiterentwicklung der modernen Brauchtumsmalerei beschäftigt und eine eigenständige neue Stil- und auch Maltechnik entwickelt. 13.11.2022 bis 15.12.2022

### Kunstmuseum Appenzell

**Unterrainstrasse 5, Appenzell, 071 788 18 00, kunstmuseumappenzell.ch**  
**Collecting: revisited. «Der Welt viel tiefe Welten».** Ein Cross-Universum, in dem zwei Ausstellungen miteinander existieren und kommunizieren. Die Hommage an Robert Walsers «Räuber», ein Langzeitprojekt von Engeler und Heilek, bildet den Kern der

Doppelausstellung. 06.11.2022 bis 05.03.2023

### Kunstmuseum Chur

**Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, buendner-kunstmuseum.ch**  
**Grafik des Expressionismus.** Thematisch umkreisen die Arbeiten das Spektrum menschlicher Existenz zwischen Grossstadtleben und Naturidylle, zeigen Parks und Cafés, Variété und Tanz ebenso wie Landschaften, Eisenbahnunglücke und Szenen der Nacht. 18.06.2022 bis 11.12.2022  
**Jahresausstellung der Bündner Künstler:innen.** Die Jahresausstellung bietet dem Publikum die einmalige Möglichkeit, einen Überblick über das aktuelle Kunstschaffen im Kanton zu gewinnen. 11.12.2022 bis 29.01.2023

**Olga Titus. Kunstpreis Bündner Kunstverein 2022.** Olga Titus' Bilder aus bedruckten Pailletten, Installationen und Videoarbeiten schaffen einen einnehmenden Kosmos aus Bollywood-Ästhetik, Folklore, Popkultur und Computerspiel-Welten. 11.12.2022 bis 29.01.2023  
**Sockelgeschichten.** Das Bündner Kunstmuseum macht in der Ausstellung «Sockelgeschichten» die Skulptur zum Thema. Die Schau mit Werken aus der Sammlung dokumentiert, wie dehnbar und breit der Skulpturenbegriff heute ist. 18.06.2022 bis 11.12.2022

### Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation

**Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li**  
**Candida Höfer. Liechtenstein.** 30.09.2022 bis 10.04.2023  
**Im Kontext der Sammlung: Brian O'Doherty Phases of the Self.** Die Ausstellung thematisiert das Schaffen des 1928 geborenen, in New York lebenden irisch-amerikanischen Künstlers, Kunstkritikers und

Schriftstellers Brian O'Doherty, der 1976 im Kunstmagazin Artforum den Begriff des «White Cube» prägte. 02.09.2022 bis 15.01.2023

### Kunstmuseum Ravensburg

**Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de**  
**Carl Lohse – Ein Maler des Expressionismus.** Der in Hamburg geborene Maler Carl Lohse (1895–1965) schuf nach dem Ersten Weltkrieg ein ebenso kompromissloses wie markantes expressionistisches Werk und zählt zu den lang übersehenen Ausnahmefiguren der Kunstgeschichte. 19.11.2022 bis 05.03.2023  
**Von Angesicht zu Angesicht. Zwei süddeutsche Sammlungen im Dialog.** Schwerpunkt bilden Landschafts- und Aktdarstellungen der Künstlergruppe Brücke, von Karl Schmidt-Rottluff, Max Pechstein, Otto Mueller und Ernst Ludwig Kirchner, Porträts von Alexej von Jawlensky & Arbeiten von R. Delaunay, H. Campendonk und C. Rohlf. 19.11.2022 bis 25.06.2023

### Kunstmuseum St.Gallen

**Museumstrasse 32, St.Gallen, kunstmuseumsg.ch**  
**Alexander Hahn. Memory of Light – Light of Memory.** Hahn ist in den elektronischen und digitalen Medienkünsten in Europa und Amerika zuhause. Ereignisse aus seinem Leben, aus Geschichte, Kunst und Wissenschaft verwandelt er in Videokunst und benutzt dazu die inneren Welten von Erinnerung und Traum. 29.10.2022 bis 02.04.2023  
**Grace Schwindt. Defiant Bodies.** Die Plastikerin und Performancekünstlerin verwendet für ihre Installationen raumgreifende Bühnenbilder mit theatralischen Elementen, skulpturalen Kostümen und Requisiten, die sich auf einen spezifischen Ort oder Schauplatz beziehen. 16.09.2022 bis 05.02.2023

**Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft.** Liebe und Leidenschaft in der Kunst – auf der Suche nach Vollendung. Ob galant oder begehrt, romantisch oder erotisch, die Liebe hat in der Kunst vielfältig Ausdruck gefunden und war seit jeher Antrieb und Herausforderung kreativen Schaffens. 09.04.2022 bis 14.05.2023  
**Sammlungsausstellung: Schlaglichter & Schwergewichte.** Schlaglichtartig präsentieren kohärente Werkgruppen verschiedene Motive und verschiedene Stile aus verschiedenen Epochen, und schwergewichtig bekommen liebgeordnete Hauptwerke wieder den ihnen zustehenden Platz. 21.05.2022 bis 31.12.2023

### Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen

**Warth, Javier Téllez – Das Narrenschiff.** Ein facettenreiches Sinnbild, das stereotype Vorstellungen von die

Themen Normalität und Abweichung von Normen offenlegt und befragt. 04.09.2022 bis 17.12.2022  
**Josef Hofer – Ein Lebenswerk.** Das erstaunliche Schaffen des Künstlers. Josef Hofer gehört zu den wichtigsten Aussenseiterkünstlern, die in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit des Kunstpublikums gefunden haben. 10.07.2022 bis 18.12.2022

### Kunstraum

**Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch**  
**20 Fragen an... Kunst persönlich.** Videoportraits und Interviews von Jeremias Heppeler mit Thurgauer Kulturschaffenden. 17.09.2022 bis 31.12.2022  
**Oeuvre complete – Richard Tisserand.** Achtung: Das ist keine Retrospektive. Aber ein Abschied. 17 Jahre lang hat Richard Tisserand den Kunstraum Kreuzlingen kuratiert. Eigensinnig und weitläufig, experimentell und aufregend. 17.09.2022 bis 31.12.2022  
**Oeuvre complete – Richard Tisserand.** Achtung: Das ist keine Retrospektive. Aber ein Abschied. 17 Jahre lang hat Richard Tisserand den Kunstraum Kreuzlingen kuratiert. Eigensinnig und weitläufig, experimentell und aufregend. 17.09.2022 bis 31.12.2022

### Kunstraum Dornbirn

**Jahngasse 9, Dornbirn, +43 5572 550 44, kunstraumdornbirn.at**  
**Hier und Jetzt. Wien Skulptur.** Skulpturen, Plastiken, Wandobjekte und installative Arbeiten von internationalen, in Wien lebenden Künstler:innen zeigen in dem spannenden Wechselspiel, was zeitgenössische Skulptur aktuell verhandelt und sein kann. 18.11.2022 bis 12.02.2023

### Kunstverein Friedrichshafen

**Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, +49 7541 21950, kunstverein-friedrichshafen.de**  
**Grafikmarkt.** 26.11.2022 bis 11.12.2022

### Militärkantone

**Kreuzbleichweg 2, St.Gallen, +41 71 279 10 00, militaerkantone.ch**  
**Andi Gut: Ausblicke 2022.** In der Ausstellung weist Andi Gut weit über das Thema der Aussichten hinaus, welche er mit Bergen oder Gewässern malt. So finden auch abgründige Elemente ihren Platz, die zeitlich und räumlich unsere Bodenseeregion überstrahlen. 17.09.2022 bis 30.04.2023

### MoE Museum of Emptiness

**Haldenstr. 5, St.Gallen, museumoe.com**  
**Museum der Leere.** Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.





## Lassen Sie uns **goldige Zeiten einläuten**

Hinterlassen Sie an den Festtagen einen glänzenden Eindruck in ihrem Umfeld. Gold-, Silber- und Bronze-Druck können Sie bei uns, dank neuester Digitaldrucktechnologie, auch in Kleinauflagen produzieren.

Sie möchten sich selbst ein Bild davon machen? Wir präsentieren Ihnen gerne unseren Druckmuster sowie passende Materialien. Rufen Sie uns an – gerne beraten wir Sie persönlich und verhelfen Ihnen zum gewünschten Erfolg.



### Fledermäuse: neue Sonderausstellung

In grosser Vielfalt beleben sie den Nachthimmel, seit jeher umgibt sie eine geheimnisvolle Aura: die Fledermäuse. Mit 30 verschiedene Arten sind sie die artenreichste einheimische Säugetiergruppe. Flugvermögen, Echoortung, Wochenstuben oder der Winterschlaf sind nur einige ihrer faszinierenden Eigenarten. Die Sonderausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» zeigt auf, welche Ansprüche Fledermäuse an ihre Lebensräume stellen und wie zu ihrem Schutz beigetragen werden kann.

**Ausstellung bis 5. Februar, Naturmuseum Thurgau Frauenfeld.**  
[naturmuseum.tg.ch](http://naturmuseum.tg.ch)

### Weitere Ausstellungen

Alte Fabrik

**Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch**  
**Designpreis 2022 / 2023.** Alle zwei Jahre präsentiert die Alte Fabrik junges Schweizer Designschaffen aus den Bereichen Industrie-, Interior/ Möbel-, Produkt- und Mode/ Textildesign. 2022/23 wird der Anlass zum sechsten Mal durchgeführt. 19.11.2022 bis 15.01.2023

Appenzeller Volkskunde-Museum Dorf, Stein, 071 368 50 56, [appenzeller-museum.ch](http://appenzeller-museum.ch)  
**Geschchnittes Appenzeller Brauchtum.** Eine bedeutende, wenngleich weniger bekannt künstlerische Tradition. 16.06.2022 bis 22.01.2023

Arenenberg – Napoleonmuseum Thurgau

**Napoleonmuseum Thurgau, Salenstein, napoleonmuseum.tg.ch**  
**Arenenberger Gartenwelt.** Das Schloss ist umgeben von malerischen Parks und Gartenanlagen. 06.04.2022 bis 31.12.2022

Bibliothek Hauptpost

**Gutenbergstrasse 2, St.Gallen, 058 229 09 90, bibliosg.ch**  
**Die schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich.** Die 63 Preisräger wurden aufgrund hervorragender Leistungen in der Buchgestaltung und -produktion prämiert und bringen die zeitgenössischen Tendenzen in der Buchgestaltung zum Ausdruck. 11.11.2022 bis 10.12.2022

Mauthausen – Ort und Synonym für die Auslöschung zehntausender Menschen. 16.12.2022 bis 16.04.2023

**Was uns wichtig ist. Herausforderung Kulturerbe.** Das Kulturerbe ist nicht mehr von der Tradition vorgegeben, es muss immer neu ausgehandelt werden, will es möglichst inklusiv und damit identitätsstiftend sein. Einen Beitrag zu dieser Debatte liefern zahlreiche Künstler\*innen in der Ausstellung. 02.12.2022 bis 16.04.2023

Würth Haus

**Churerstrasse 10, Rorschach, Anne Hauser – Naturstücke. Sammlung Würth und Leihgaben.** Diese Stille findet sie in der Natur und dort im weitesten Sinne in der Landschaft, die sie in Serien zu den Themen Wasser, Luft, Erde und Steine aufgreift. Die «Naturstücke», entstanden in den letzten beiden Dekaden. 16.06.2022 bis 04.06.2023

XaoX-Art

**Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch.**  
**XaoX-Art: By Bobby Moor.** Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Piouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

Zeughaus Teufen

**Zeughausplatz 1, Teufen, 071 335 80 30, zeughaus-teufen.ch**  
**anSammlung. Eine Art Epilog.** Am Übergang zur neuen Museumsleitung besteht die Absicht, die Sammlung auszusortieren, zu verdichten und in einer Ausstellung mit dem Arbeitstitel anSammlung zu präsentieren. 30.11.2022 bis 31.03.2023

Künstlerischen Eingriffen. 02.07.2022 bis 30.06.2023

Sitterwerk

**Sittertalstrasse 34, St.Gallen, +41 71 278 87 09, sitterwerk.ch**  
**OK Computer – Sprachen der Ordnung.** Die Ausstellung führt Positionen zusammen, die das Thema des Benennens und Ordners durch Sprache verhandeln: von persönlichen Ordnungsstrategien zu Technikotipien und Versuchen, das Vokabular für den Katalog von Rechnern schreiben zu lassen. 30.10.2022 bis 05.02.2023

Stadtgalerie Balliere

**Am Kreuzplatz, Frauenfeld, balliere-frauenfeld.ch**  
**Werner Gunterwiler: Aus dem Leben geschnitten – zu Leben geformt.** 10.11.2022 bis 04.12.2022

Städtische Wessenberg-Galerie

**Wessenbergstrasse 43, Konstanz, 0049(0)7531/900 921, konstanz.de**  
**Cornelia Simon-Bach. In den Träumen wohnen.** Faszinierendes Werk einer unterschätzten Künstlerin. 17.09.2022 bis 08.01.2023

Stadtmuseum Wil

**Marktgasse 74, Wil, stadtmuseum-wil.ch**  
**Georg Rimensberger, Grafiker, Künstler, Heraldiker, Historiker, 1928-1998.** Er war Grafiker, der noch heute (meist aber unbekannt) in der Öffentlichkeit präsent ist, war Künstler, dessen Werke in vielen Privathäusern zu sehen sind und daneben Heraldiker und Historiker. Rimensbergers Werk und sein Leben sind die Ausstellung. 30.09.2022 bis 30.06.2023

Textilmuseum

**Vadianstrasse 2, St.Gallen, textilmuseum.ch**  
**«gut» – Der Anfang ist weisses Gold.** Geschichten der Sanktgaller Tuchherstellung 1250 bis Bignik. 22.04.2022 bis 29.01.2023  
**8. Europäische Quilt-Triennale.** Das Textilmuseum St.Gallen zeigt fünfzig Art Quilts aus 15 Nationen. Die Arbeiten reflektieren gesellschaftliche Themen wie «Black Lives Matter» oder die Pandemie und ihre Folgen. 07.10.2022 bis 10.04.2023

Vorarlberg Museum

**Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at**  
**Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit.** Sicherheit hat in erster Linie mit Vertrauen zu tun – früher in den lieben Gott, heute in den Staat. Wie sicher fühlen Sie sich? Begeben Sie sich durch diese Ausstellung ... Auf eigene Gefahr. 29.05.2021 bis 01.03.2023  
**Marko Zink: Mauthausen – Die Tilgung von Erinnerung.** Mit dem Medium der analogen Fotografie nähert sich der aus Vorarlberg stammende und in Wien lebende Künstler Marko Zink (\* 1975) dem Grauen des Holocaust an. Motiv ist

Schaffhausen die Chance, Ihre neusten Werke einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. 30.10.2022 bis 26.02.2023  
**Faszinierende Vielfalt – vielfältige Faszination.** 200 Jahre Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen. In einer Kabinetausstellung zum Jubiläum wird ihre Geschichte anhand prominenter Persönlichkeiten und ihres Wirkens dargestellt. 26.02.2022 bis 04.12.2022

Oxyd – Kunsträume

**Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, 052 316 29 20, oxydart.ch**  
**Expanded Cinema: Alice Bucknell, Fröhlicher-Bietenhader, Pifragile.** Eine Kollaboration mit den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur. In unseren Räumlichkeiten ist eine Ausstellung zu sehen mit audiovisuellen Werken ausgewählter Künstler:innen. 09.11.2022 bis 18.12.2022

Point Jaune Museum

**Linsebühlstrasse 77, St.Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch**  
**Collection permanente.** Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2022 bis 07.09.2023

Rab-Bar

**Trogen, rab-bar.ch**  
**Kunstbar.** Das Seifenmuseum St.Gallen zu Gast in Trogen. 25.11.2022 bis 13.01.2023

Reinart Galerie

**Laufengasse 17, Neuhausen am Rheinfall, galierereinart.ch**  
**Hans Bach.** 27.11.2022 bis 19.02.2023

Schloss Dottenwil

**Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch**  
**Rahel Flückiger. Hôtel la pleine conscience, la suite.** Verlassene Gebäude ziehen seit jeher die Aufmerksamkeit von Rahel Flückiger an. Die Atmosphäre des Stillstands hält sie mit angefertigten Figuren, welche auf ausgearbeiteten Bildwelten verweilen, fest. 22.10.2022 bis 10.12.2022

Schloss Wartegg

**von Blarer-Weg 1, Rorschacherberg, 071 858 62 62, wartegg.ch**  
**Patrick Benz. Kunst im Schloss.** Werke des Ostschweizer Bildhauers Patrick Benz. Inspiriert vom Ort und getragen vom Zeitgeist bespielt er für ein Jahr die öffentlichen Räume des Schlosses mit Holzschnitten, Cyanotypien und weiteren

Museum für Lebensgeschichten

**Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuervebensgeschichten.ch**  
**Hansjörg Rekae – Der Kunst in mancher Hinsicht verpflichtet.** Als Grafiker, als Cartoonist, als Künstler konnte er sichtbar werden lassen, was ihm an kreativem Potenzial geschenkt ward. Als politisch aktiver Mensch war es ihm eine Herzensangelegenheit, die Stimme zu erheben für die Sache der Kunst und Kultur. 20.03.2022 bis 11.12.2022

Museum Herisau

**Platz, Herisau, 079 377 34 43, museumherisau.ch**  
**Grigoletti – Tanner – Zülle. Malen in der Krisenzeit.** Die kleine Werkschau lädt dazu ein, drei heute kaum mehr bekannte einheimische Künstler mit speziellen Biografien neu zu entdecken. 03.11.2022 bis 30.12.2022

Museum im Lagerhaus

**Davidstrasse 44, St.Gallen, museumimlagerhaus.ch**  
**Dialogausstellung Körperbilder.** Sinnliche Frauenbildnisse, ambivalente Reflexionen der Selbstwahrnehmung, gebrochene Körperlichkeit, Überspitzung des Sexuellen wie auch eine ironische Auseinandersetzung mit der erotischen Reduktion des Weiblichen. 01.09.2022 bis 26.02.2023

**Lene Marie Fossen – Human.** Die Ausstellung Lene Marie Fossen – Human zeigt erstmals die dringlichen Selbstporträts der norwegischen Fotografin Lene Marie Fossen (1986–2019) ausserhalb Skandinaviens. 01.09.2022 bis 26.02.2023

Museum kunst + wissen

**Museumsgasse 11, Diessenhofen, +41 52 533 11 67, diessenhofen.ch**  
**Regina Masuhr – Flowing Roses.** Papierarbeiten und Fotografien. 09.10.2022 bis 26.03.2023  
**Senol Tatli – Lightful Shadows.** Papierschnitte. 09.10.2022 bis 26.03.2023

Museum Rosenegg

**Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, museumrosenegg.ch**  
**Marianne Jost-Schäffeler – unverkennbar anders.** Das Repertoire umfasst verschiedenste Arbeitstechniken: Weben, Malen, Zeichnen oder Schmieden. Die Ausstellung zeigt eine bunte Auswahl ihrer Kunst: von Wandteppichen, Skulpturen und Bildern bis hin zu handgemachten Schmuckstücken. 02.10.2022 bis 08.01.2023

Museum zu Allerheiligen

**Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 07 77, allerheiligen.ch**  
**Ernte 22.** Die jurierte Ausstellung ist ein überregional beachtetes Forum für zeitgenössische Kunst in Schaffhausen. Sie gibt Kunstschaaffenden mit Bezug zu



Bodensee-Naturmuseum  
**Hafenstraße 9, Konstanz,**  
**07531/900 915,**  
**konstanz.de**  
**Vogel-Alltag in Konstanz.** Aus dem Fotoalbum von Blässhuhn, Spatz & Co. 21.03.2022 bis 05.03.2023

Botanischer Garten  
**Stefanshornstrasse 4, St.Gallen,**  
**stadt.sg.ch**  
**Einheimische Gehölze im Winterzustand.** Kleine Ausstellung mit 60 einheimischen Arten vor dem Tropenhaus. 04.12.2022 bis 26.02.2023

Dornier Museum  
**Claude-Dornier-Platz 1, Friedrichshafen,**  
**dorniermuseum.de**  
**Game changer. 100 Jahre Dornier Wal.** Der Name der Ausstellung ist Programm: Die aufregende Geschichte der Pionierleistungen, Rekorde und Expeditionen des Dornier Wal werden in der neuen Sonderausstellung mit Zeitdokumenten und Exponaten erlebbar: spielerisch, interaktiv, analog und virtuell. 11.11.2022 bis 31.07.2023  
**Rennfieber – Die Erlebnisausstellung.** Boliden aus verschiedenen Rennserien, ein Profi-Rennsimulator, mehrere Carrera-Rennbahnen und RC-Rennautos sowie ein Boxenstopp mit Reifenwechsel sorgen für jede Menge Unterhaltung. 10.01.2021 bis 21.12.2022

Figurentheater-Museum & Figurentheater  
**Oberdorfstrasse 18, Herisau,**  
**079 449 67 46,**  
**figurentheatermuseum.ch**  
**König, Sturm und Zauberpferd.** 30 Jahre lang erfreuten die «Schaffhauser Marionetten» von Monique und Hermann Ammann das Publikum mit ihren Spielen, bis 2006 der Vorhang endgültig fiel. 01.06.2022 bis 30.04.2023

Gewerbemuseum Winterthur  
**Kirchplatz 14, Winterthur,**  
**Material-Archiv. Dauerausstellung.** Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik, Farbpigmente, Textilien oder auch Leder – das permanent eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen. 01.01.2022 bis 31.12.2022  
**The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft.** Aktuell rücken weltweit Ausstellungen das gestalterische Werk von Frauen und ihr Wirken ins Rampenlicht und erzählen die Geschichte des Designs anders. Gleichzeitig lancieren Museen kritische Aufarbeitungen der eigenen Sammlungspraxis. 25.11.2022 bis 14.05.2023

Historisches Museum Bischofszell  
**Marktgasse 4, Bischofszell,**  
**Weihnachtsausstellung.** Alfred Dünnerberger sammelt seit Jahren seltene Gegenstände und Zeitdokumente rund um Weihnachten. Darunter befinden sich

Raritäten wie Adventskalender, Nikoläuse, Engel, Christbaumschmuck und Krippen. 25.11.2022 bis 29.01.2023

Historisches und Völkerkundemuseum  
**Museumstrasse 50, St.Gallen,**  
**071 242 06 42,**  
**hvmsg.ch**  
**50 Jahre Mummenschanz. Die Ausstellung.** 50 Jahre ist die Truppe nun schon unterwegs – auf Bühnen rund um die Welt – und begeistert das Publikum. Sie feiert das Jubiläum mit einer grossen Tournee, einem Buch und einer Briefmarke und lässt das HVM mitfeiern. 14.04.2022 bis 08.01.2023

Hongler Kerzenladen  
**Bahnhofstr. 25, Altstätten,**  
**++41 (0) 71 788 44 44,**  
**hongler-kerzen.ch**  
**Adventsausstellung «Freude am Licht».** Auch dieses Jahr ergänzen wir in den Monaten November und Dezember unser Ladensortiment mit einer grossen Weihnachtsausstellung sowie einem Kiloverkauf auf unserer Warenrampe. Wer möchte, kann auch das Kerzenziehen und das Kerzencafé besuchen. 02.11.2022 bis 22.12.2022

Jüdisches Museum  
**Schweizerstrasse 5, Hohenems,**  
**+43 5576 739 89 0,**  
**jm-hohenems.at**  
**«Ausgestopfte Juden?»**  
**Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen.** Weltweit gibt es über 120 jüdische Museen. Dabei ist die Definition des Adjektivs in ihren Bezeichnungen keinesfalls einheitlich. Die Ausstellung will sich dem Kern der Existenz dieser Museen annähern: ihren Sammlungen, also dem «was bleibt». 26.06.2022 bis 19.03.2023  
**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur un längst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2022 bis 31.12.2022

Küfer-Martis-Huus  
**Giessenstrasse 53, Ruggell,**  
**+41 423 371 12 66,**  
**kmh.li**  
**Durchforsten. Auf der Suche nach dem idealen Wald.** Mit der Ausstellung wollen wir ein Bewusstsein für dieses wichtige Ökosystem schaffen und in Zusammenarbeit mit Förstern und Fachleuten aus der Praxis Einblicke in aktuelle Fragen des Umgangs mit unseren Wäldern öffnen. 27.05.2022 bis 18.12.2022

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen  
**Warth, Hinter Mauern – Fotografie in psychiatrischen Einrichtungen 1880-1935.** Historische Fotografien aus zehn psychiatrischen Einrichtungen der Schweiz geben

Einblicke in das Leben hinter Anstaltsmauern. 02.10.2022 bis 16.04.2023

Museum Appenzell  
**Hauptgasse 4, Appenzell,**  
**071 788 96 31,**  
**museum.ai.ch**  
**Fröhliche Weihnachten im Museum Appenzell.** Das Museum Appenzell zeigt in diesem Jahr wieder einmal eine Weihnachtsausstellung und präsentiert eine Vielfalt an attraktiven und originellen Objekten. 13.11.2022 bis 12.03.2023

Museum für Archäologie Thurgau  
**Freie Strasse 24, Frauenfeld,**  
**archaeologie.tg.ch**  
**Rundgang durch die Zeiten.** Die Dauerausstellung präsentiert auf vier Stockwerken einen Rundgang durch die Zeiten. 07.04.2022 bis 31.12.2022

Museum Heiden  
**Kirchplatz 5, Heiden,**  
**museum-heiden.ch**  
**Dorfgeschichte(n) von Heiden.** Eine Ausstellung zur neu erschienenen «Häädler Geschichte». 15.05.2022 bis 30.04.2023

Museum Prestegg  
**Rabengasse 3, Altstätten,**  
**071 595 05 00,**  
**prestegg.ch**  
**O du fröhliche – Weihnächtliches im Museum Prestegg.** Krippen, Krippenfiguren und Weihnächtliches. 26.11.2022 bis 08.01.2023

Museum Schaffen  
**Lagerplatz 9, Winterthur,**  
**+41 (0) 52 550 51 28,**  
**museumschaffen.ch**  
**Stahl und Rauch. 100 Jahre Eingemeindung Winterthur.** Winterthur beginnt 1922 eine Grossstadt zu werden. Das Museum Schaffen nimmt dieses 100-jährige Jubiläum zum Anlass, die Blütezeit und den Niedergang der Industrie in Winterthur aufzuzeigen – sowie ihre Folgen für die Stadtentwicklung. 09.09.2022 bis 16.04.2023

Naturmuseum St.Gallen  
**Rorschacher Strasse 263, St.Gallen,**  
**071 243 40 40,**  
**naturmuseumsg.ch**  
**Wildes St.Gallen – der Stadtnatur auf der Spur.** 04.06.2022 bis 26.02.2023

Naturmuseum Thurgau  
**Freie Strasse 24, Frauenfeld,**  
**058 345 74 00,**  
**naturmuseum.tg.ch**  
**Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert.** Die Sonderausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» stellt die facettenreiche Tiergruppe ausführlich vor und zeigt auf, welche Ansprüche Fledermäuse an ihre Lebensräume stellen und wie zu ihrem Schutz beigetragen werden kann. 17.06.2022 bis 05.02.2023

Rosgartenmuseum

**Rosgartenstrasse 3-5, Konstanz,**  
**0049(0)7531/900 913,**  
**rosgartenmuseum.de**  
**Konstanz im Nationalsozialismus 1933 – 1945.** Wer die Geschichte kennt, kann die eigene Zeit besser verstehen. Deshalb machen wir die Vergangenheit von Totalitarismus und Krieg sichtbar: Wir zeigen, wie Freiheit und Rechtsstaat untergingen, erinnern an Verfolgung und Widerstand. 25.06.2022 bis 08.01.2023

Seifenmuseum  
**Grossackerstrasse 2, St.Gallen,**  
**079 692 61 81,**  
**seifenmuseum.ch**  
**Seifenmuseum Dauerausstellung.** Das schicke Seifenmuseum in St.Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung. Lassen Sie sich zeigen und erklären, was es mit Seife alles auf sich hat, und staunen Sie über die Vielfalt. 01.01.2022 bis 31.12.2022

Stadtmuseum  
**Herrenberg 30, Rapperswil,**  
**055 225 79 16,**  
**stadtmuseum-rapperswil-jona.ch**  
**Terrasse mit Seeblick – Tourismus in Rapperswil.** Die Ausstellung thematisiert die Entwicklung und die Highlights des Tourismus in Rapperswil von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. 14.09.2022 bis 19.03.2023

Stiftsarchiv Ausstellungssaal  
**Klosterhof 1, St.Gallen,**  
**st.gallen.ch/stiftsarchiv**  
**Familia sancti Galli – Dasein in Unfreiheit.** Im gesamten Bodenseeraum entschlossen sich im frühen Mittelalter unzählige Menschen zu einem Transfer ihres Besitzes an das Kloster St.Gallen. Eine der mächtigsten geistlichen Grundherrschaften Europas entsteht. 28.01.2022 bis 25.01.2023

Technorama  
**Technoramastrasse 1, Winterthur,**  
**Kopfwelten.** Die Wahrnehmung ist ein Konstrukt des Gehirns, basierend auf äusseren Reizen sowie der Erfahrung und Interaktion mit der Welt. Diese Erfahrungen möchten wir in den Kopfwelten auf die Spitze treiben. 02.10.2020 bis 31.12.2023

Textilmuseum St.Gallen  
**Vadianstrasse 2, St.Gallen,**  
**+41 71 228 00 10,**  
**textilmuseum.ch**  
**Fabrikanten & Manipulanten.** Die Ausstellung widmet sich der wechselvollen Geschichte der Ostschweizer Textilwirtschaft, die ihren Anfang bereits im Mittelalter nimmt. 29.04.2017 bis 29.04.2030

Vorarlberg Museum  
**Kornmarktplatz 1, Bregenz,**  
**vorarlbergmuseum.at**  
**Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr.** Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu

spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2022

**Zur Krippe her kommet.** Die Sammlung des vorarlberg museums enthält zahlreiche Krippen aus den letzten drei Jahrhunderten. Historische Materialien und traditionelles Kunsthandwerk treffen auf Polystyrol und computerunterstütztes Design. 26.11.2022 bis 08.01.2023



# Kiosk

## Aktuell

### Podium: Männlichkeiten in den Medien

Welche Männlichkeitsbilder werden in den Medien reproduziert? Welche Rolle spielen "Männerbünde" in den Redaktionen? Wer schreibt über Männlichkeit und wie? Diese Fragen will das Magazin das Lamm u.a. mit Josia Jourdan, Emma-Louise Steiner, Dominik Folger und Timo Krstin diskutieren.  
30.11.22, 19:00, Kulturpark Zürich, daslamm.ch

### Projektschmiede

Weil es Menschen an Verbindung fehlt und sie nur selten ihre Selbstwirksamkeit erleben, wollen wir dafür Räume schaffen. Wirke mit an der OstSinn Schmiede für nachhaltige Projekte am Montag 28.11.2022 um 17:45 im benevolpark, St.Gallen. Infos bei office@ostsinn.ch

### The LeGENDERy Bookclub

Der LeGENDERy Bookclub setzt sich mit dem Thema Geschlecht und seinem Einfluss auf jede:n einzeln:e von uns auseinander. Gemeinsam werden ausgesuchte Texte zum Thema Geschlecht gelesen und diskutiert. Infos und Anmeldung unter archiv@frauenarchivostschweiz.ch

## Arbeit

### Visualisierung /Schulung Cinema4D

Von der Idee zum fotorealistischen Rendering: Ich biete animierte Erklärfilme, (Produkt)-Visualisierung, VFX, oder Coaching in Cinema4D /Adobe Ae  
trickfilmer.ch

### Praktikant/in 60-80% im Künstlersekretariat

... gesucht per sofort oder nach Vereinbarung. Die Hochuli Konzert AG ist Veranstalterin von Konzerten im Raum Zürich & Ostschweiz. Als Künstlersekretariat vertritt die Agentur Musiker von Renommee und führt regelmässig Orchestertourneen durch. Der Standort ist St. Gallen. Mehr Informationen: hochuli-konzert.ch/pages/stellen.

## Diverses

### Mehr als nur Coaching

Je nach deiner Lebenssituation und Fragestellung bieten wir unterschiedliche Angebote an. Von Einzel- und Paarcoachings über Workshops, Online-Kurse und Vorträge an Schulen und Institutionen. Gerne beraten wir dich über ein passendes Angebot. Kontakt: selbstwirksamkeit.ch

## Gestalten

### Das perfekte Geschenk

Verschenken Sie zu Weihnachten kreative Stunden mit einem Kursgutschein der Schule für Gestaltung. Jetzt Gutschein kaufen: gbssg.ch/angebotfinder

## Reisen

### Lust auf Entdeckungen im Osten?

Entdeckungsreisen nach Georgien, Armenien, Rumänien, auf den Balkan und ins Baltikum – natürlich per #ZugStattFlug! Wir, drei junge Osteuropaexperten, zeigen euch unsere Lieblingsgegenden im Osten. Genussvolle Zugfahrten, Spaziergänge und Wanderungen, Naturbeobachtungen, Kultur und kulinarische Genüsse.. Interessiert? Jetzt für unsere Touren im Jahr 2023 anmelden!  
www.astra-tours.ch/info@astra-tours.ch

## Schreiben

### Biografisches Schreiben

Schreiben und Austausch in kleiner Gruppe in Ganterschwil. 10 Abende ab 12. Januar. Info/Unterlagen 076 321 77 99 / dorothee.plancherel@bluewin.ch

### Textkiosk

Wir schreiben Texte auf Bestellung. Ob kurze Briefe, Gedichte, kleine Geschichten – stets hantieren wir mit kunstvoll gedrechselten Satzgirlanden; allzeit das verbale Risiko suchend. Andere jonglieren mit Bällen, wir werfen Worte in die Luft und wirbeln sie wild herum. Infos unter textkiosk.ch.

## Trinken

### Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an. Dauer 2 h, CHF 10 p. P., in der Regel am 1. Montag im Monat  
Weitere Informationen auf www.schuetzengarten.ch

## Umzug und Reinigung

### ELIA Reinigung und Umzug

Wir reinigen, zügeln und entsorgen für Sie. Damit Sie sich schneller wieder zuhause fühlen. Wir arbeiten freundlich, günstig und gut!

076 805 61 77  
elia-reinigung.ch

## Yoga

### Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga  
Tanjas Yogaloft, Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St.Gallen  
info@tanjas-yogaloft.ch, www.tanjas-yogaloft.ch



### Obstbäume richtig schneiden

Obstbäume schneiden will gelernt sein. Denn nur wer das Handwerk wirklich versteht, erntet im nächsten Herbst die Früchte seiner Arbeit. Deshalb ist das Wissen über die fachgerechten Techniken des Obstbaumschneidens unerlässlich. Naturgärtner Markus Allemann führt in die verschiedenen Schnitttechniken ein und steht mit Rat und Tat zur Seite, wenn die Teilnehmenden ihre ersten Obstbäume stutzen. Der Kurs richtet sich an Erwachsene, die das Schnitt Handwerk erlernen und verfeinern möchten.

**Samstag, 3. Dezember, 9 Uhr, Eselhof Altnau TG. wwffost.ch**



### LeGENDERy Bookclub

Der LeGENDERy Bookclub setzt sich mit dem Thema Geschlecht und seinem Einfluss auf jede:n einzeln:e von uns auseinander. Gemeinsam werden ausgesuchte Texte zum Thema Geschlecht gelesen. Im Bookclub wird zusammen diskutiert, Erfahrungswelten ausgetauscht und vernetzt. Treffpunkt ist einmal monatlich, immer am 2. Donnerstag, abwechselnd im Frauenarchiv oder in der Wyborada. Die Treffen sind offen für alle Geschlechter und für alle Menschen, die Freude am kollektiven Lesen und Denken haben. Infos und Anmeldung unter: archiv@frauenarchivostschweiz.ch

**Start am 12. Januar, 19 Uhr, Frauenarchiv St.Gallen. frauenarchivostschweiz.ch**

Kiosk Anzeigen





## Blödsinnig fit unter Waldmannli und Muckispiessern.



ndlich regiert wieder der Nebel über der Gallenarschfalte, schaurig winseln die Spinnwebkamele in den toten Gassen, aber äxgüsi, ich muss nochmals auf den Spätsommer zurückkommen. Und somit auf jene Wochen, in denen ich unverschämt oft im Wald herumlauf, also nicht joggend, soweit kam es dann doch nicht, rennen tue ich höchstens mit Bällen. Zügig lief ich durch die mässig spannenden Wälder im Gallenstadtumland, auslaufend vornehmlich eher Richtung See als Säntis, so oft, dass ich sicher mindestens 37mal an diesem grinsenden Strunkschnitzmannli vorbei kam, dankbar für jede Waldleitfigur, obwohl ich es sonst gar nicht mit lustigem Kunsthandwerk in der Natur habe.

Der Grund fürs viele Laufen war die erschütternde Einsicht, dass ich zu letzt nicht mal mehr in der überalterten FC-Raucher-Truppe mithalten konnte, dabei will ich erklärermassen tschutzen, bis ich tot umfalle. Nur muss der Körper mitmachen, ein halbwegs williger Geist reicht längst nicht mehr, vor Augen manch schmerzliches Karrierenende, Achills böser Triumph, wobei es im Fall des Hardcore-Punkdrummers nicht an der Sehne lag, sondern nur an der fehlenden Brille, dass der bei seinem Flügelflitzer-Comeback in einen Lichtmast prallte und bewusstlos darniedersackte.

Mens sana in corpore sano, der gute alte Spruch hängt dick eingefettet auf einem Magnet an meinem Küchenabzug. So käsig er sein mag, so wahr kommt er einem vor, wenn man garament einmal ein sogenanntes Fitnesszentrum aufsucht. Wer das tut, ist alt, weil Rücken kaputt oder Knie lädiert, oder blöd, weil muskelfixiert, dies dachten wir in der Pfhalgensenschaft immer. Aber ganz so arg ist es gar nicht, weniger schlimm als erwartet, den Corpore-sano-Effekt mit fabelhaftem muskelverkatertem Körperbewusstsein erlangt man rasch, und gerade die fussballerisch bedeutsamsten Übungen für gestärkte Adduktoren und Abduktoren fallen leicht. Natürlich muss man allerhand aushalten, gerade auch in der Garderobe, wobei mich die «Urin Farbskala» über dem Pissoir jedes Mal sehr

erleichterte, weil mein Brunz stets hellgelb («Gut: Du bist ausreichend hydriert») und niemals im dunkelgelben Bereich («Noch ok: Fang an zu trinken, du brauchst Wasser»), geschweige denn im braunen Balken («Schwer dehydriert: Du solltest die Einnahme einer Rehydratations-Lösung in Erwägung ziehen»). Schön hydriert, haha, für etwas muss das Trinken ja gut sein.

Aber man muss schon einiges aushalten. In meinem Fall waren das Schlimmste nicht die hirnrissigen Geräte und nicht die tätowierten Muckibudenspiesser, die immer sofort zu den schweren Gewichten liefen, und auch nicht der hagere Typ mit dem Killerblick, der seine Geräte immer bedrohlich umkreiste, bevor er sie kurz bearbeitete, um wieder zu kreisen, und von dem man nicht wissen will, was er zuhause macht und ob er Angehörige hat. Das Schlimmste waren auch nicht die Dumpfbackengesprächsfetzen der Mitschwitzinsassen und die flotten Kleinkindformeln des Instructors («Du machst das super») oder das erbärmliche Versteckwegschaugetue, wenn Bekannte auftauchten, was eh nichts nützte, weil man sich immer traf. Nein, das Schlimmste war die gott-erbärmliche Musik, so ein Hopp-hopp-feel-good-Animations-Globalpop mit Südhüfteinschlag, aber lassen wir das ...

Nun bin ich ins Fitnessplaudern gekommen, dabei wollte ich vom Dezember erzählen. Jeden Advent hatte ich mir vorgenommen, die Sehrfrühmesse Rorate in der Kathedrale zu besuchen, zur inneren Einkehr und Läuterung vom Rummel rundum. Und jedes Jahr seit zwanzig Jahren war es bei der guten Absicht geblieben. Nur dass in diesem Advent eine heikle Eigenwette die Teilnahme wahrscheinlicher werden liess: Für jeden Katar-match, den ich trotz des früh beschlossenen Selbstverständlichboykotts heimlich schaute, würde ich zur Rorate antraben müssen, Morgenandacht zu Ehren Marias halb sieben in der Früh im Riesenkirchenraum. Was für eine bescheuerte Wette, darauf

Charles Pfhahlbauer jr.



einen Selensky-Wodka, lachte Sumpfbiber und prophezeite vielfaches Frühaufstehen: Den Büsser bringst du ebensowenig aus dem Katholiken wie du deine Fussballeidenschaft eine ganze verwüstete WM lang zügelnd kannst. Mindestens die Gruppenspiele zu ignorieren dürfte leicht fallen, redete ich mir ein, mit Ausnahme vielleicht von pikanten Duellen wie Iran-USA, Schweiz-Serbien oder Spanien-Deutschland, und von den England-Spielen, erst recht gegen die USA. Aber eben, das hiesse dann sechsmal Rorate. Ich freute mich immer mehr auf diese Wette, sie roch doch sehr nach Win-Win, ganz so wie das Fitnessprogramm im Spätsommer. Vivat!



EIN GUTER ZUG.

**LOK**

Kulturzentrum  
St. Gallen  
[lokremise.ch](http://lokremise.ch)

# DAS GROSSE ADVENT-SPECIAL 2022

1 ESSEN SPEZIAL: 2 AUFREGENDE & UNKONVENTIONELLE FESTTAGSREZEPTE:

COUPE VOM GRILL

PLATZIERE DEN COUPE DEINER WAHL (Z.B. ROMANOFF) AUF DEM VORGEHEIZTEN RACLETTEGRILL UND WARTE BIS ER RICHTIG KROSS IST. MMMHH.

SUPPE VOM BRETT

SUPPE STATT IM TELLER DIREKT VOM GROBEN HOLZBRETT SERVIEREN. ALLES LEERT AUS, ABER BRETT SOWIE WOHNUNG WERDEN WUNDERBAR HELMELIG DUFTEN.

2 IDEEN FÜR TITEL VON (AUTO)BIOGRAFIEN:

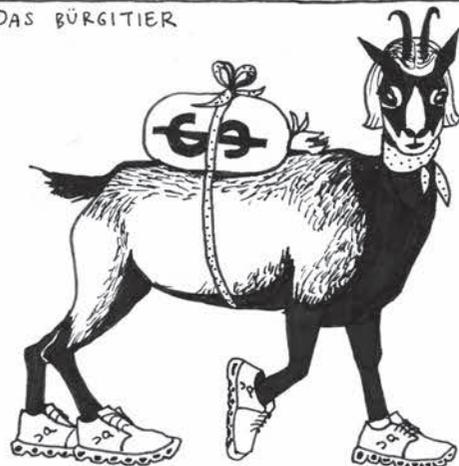
- MIXED FEELINGS
- SCHÖ WETTER UND WUCHENEND
- EINE ZUMUTUNG
- WER BIN ICH UND WENN JA, WIE NIMM
- I KIFF EIGENTLICH NÖD
- "JEDE MACHT WANER WÖTT WILL JEDE STÖHT DEZUG WANER MACHT"
- MENSCHUMWELT

3 SPARTIPP FÜR DEN FRÜHLING: DÜNGER ALS PARFUM VERWENDEN (EVTL. MIT DUFTÖLEN MISCHEN)

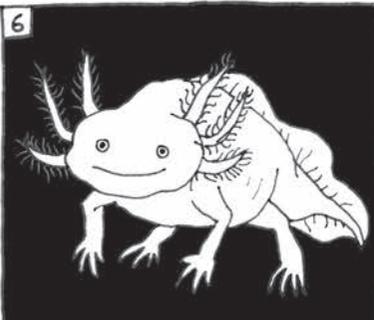
8 BIBER, BISARRATTE UND NUTRIA IM DIREKTEN FORMVERGLEICH



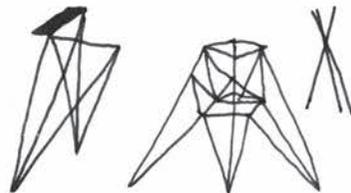
4 DAS BÜRGITIER



5 RAP 1  
HOI I BIDE MC UNAGNEHM UND I RAP ÜBER ALL EUFI UNUSGESPROCHENE PROBLEM



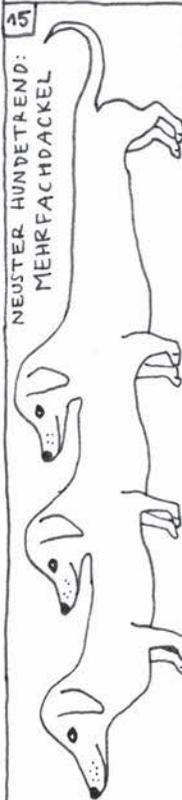
9 IDEE FÜR NEUE VERSCHWÖRUNGSTHEORIE: IN DIE VERSTREBUNGEN IN DESIGNERMÖBELN KRUDE SYMBOLIK HINEININTERPRETIEREN.



10 PROKASTATIONSGEDICHT  
ROSEN SIND ROT  
GESCHÄFTE SIND ZU  
ICH PROKASTIMIERE SEIT STUNDEN  
AUF WIKIPEDIA DIE FAUNA VON PERU

11 KUNSTGEDICHT 1  
SCHAVRIGE STRIEMEN  
NEBLIG VERDUNST!  
KANN NICHT MEHR DENKEN  
VIDEOKUNST

12 ELEGANT, COOL, PRAKTISCH:  
AB SOMMER '23  
WERDEN SÄMTLICHE  
BOJEN IM BODENSEE-  
RAUM ALS MINIBAR  
DOPPELGENUTZT.



16 \*\*\*GUTSHEIN\*\*\*  
FÜR SPAGHETTIPLAUSCH  
MIT 7 SORTEN SAUCE  
AN EINEM NOCH GEHEIMEN ORT

17 KUNSTGEDICHT 2  
BIN DIE SENSIBLE MALERIN  
SCHAU IN DEINE AUGEN  
DORT IST DEINE SEELE DRIN  
ICH WERDE SIE VERLAUGEN

18 GESAMTGESELLSCHAFTLICHER  
VORSCHLAG: KÜNFTIG NICHT  
NUR BEIM ÖFFNEN VON WEIN,  
SONDERN AUCH BEI KLAVIEREN/  
FLÜGELN SAGEN, DAS SIE ERST  
NOCH ATMEN MÜSSEN, BEVOR  
AUF IHNEN GESPIELT WERDEN  
DARF.

14 WURM VERKLEIDET SICH ALS  
HEIDI KLUM

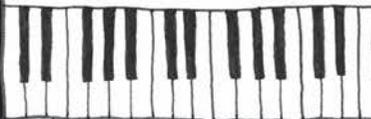


21 DER GARTENSCHLÄFER, TIER DES JAHRES  
2022, ZIEHT BILANZ

IM GROSSE UND GANZE  
SCHO E SPANNENDS JOHR GSI, MOLL. UPS AND  
DOWNS, KLAR, ABER DIE HESCH ÜBERALL. ES WIRD  
ZIT ZUM S'AMT WITERGEM. UND UNTER ÜS:



I WEISS AU SCHO  
WER'S WIRD.  
TOP TIER,  
MEH JEGI  
NÖD.



23 KONZEPTIDEE FÜR AUSSTELLUNG  
EINE SAMMLUNG DER BELANLOSE-  
STEN UND UNPERSÖNLICHSTEN  
GESCHENKE, DIE EIN MENSCH IM LAUFE  
SEINES LEBENS KRIEGT:  
BADEKUGELN, DUFTÖLE, BODYLOTIONS,  
CHRISTBAUMSCHMUCK, ANHÄNGER,  
WERBE BESCHENK- PORTEMONNAIES,  
KANDIESTÄNGEL, UNANGENEHME  
TASCHEN, RATGEBER ODER WITZ-  
BÜCHER, SPEZIELLE DIERE, KARTEN-  
SPIELE DIE MAN NIE SPIELEN WIRD,  
TRINKSCHOKOLADE AM KLOTZ, VSW.

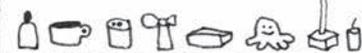


LIEBE GRÜSSE  
VON DEN  
KALK-ALGEN

20 GRUSELGEDICHT  
KOMM MIT IN MEINE HÖHLE  
ICH SAMMLE DORT SO ÖLE  
VON LEUTEN DIE ICH ASS.  
SPASS.

22 WEISHEITEN & GLEICHNISSE

- DAS LEBEN IST WIE DAS LEITERLISPIEL
- KONTRAIINTUITIV WIRD AUCH IRGENDWANN INTUITIV
- HAFLINGER SIND DIE GOLDEN RETRIEVER DER PFERDE
- SRF'S "WER WOHN'T WO" IST "MTV CRIBS" FÜR CH-BOOMER
- DAS JAHR BEGINNT IM WINTER UND ENDET IM WINTER



24 FESTLICHES  
EROTIKGEDICHT  
SEXUALITÄT  
REIMT SICH ZURECHT AUF  
BRÄT

Man kann es nicht genug betonen: Kein Mensch ist illegal – Menschen werden illegalisiert. Dieser Zustand ist beschämend und unhaltbar in einer fortschrittlichen und solidarischen Gesellschaft.  
Corinne Riedener im Januarheft

**Überspitzt gesagt wird man ja an unseren Unis quasi ausgebildet, um Massenmördern zu assistieren. In diesem Sinn kann man die HSG eigentlich als Ausbildungsstätte für Wirtschaftskriminalität bezeichnen.**

Milo Rau im Novemberheft

**Weiter mit dem Regionalexpress nach Friedrichshafen. Am Fenster ziehen Obstspaliere, Reben, Einfamilienhäuser vorbei. Weit und breit kein See in Sicht. Spätestens da wird dem Reisenden klar: Per Bahn um den Bodensee, das macht sonst niemand. Der Berufsverkehr braucht keine «Märklinbahn», sondern gute Anschlüsse dort, wo gearbeitet wird.**  
Peter Surber im Juniheft

**Statt im brennenden Haus zu sitzen und mit einem «This is fine» zu resignieren, lieber auf dem Tisch in Flammen tanzen. Europa geht unter – und bei allen Krisen darf das auch gefeiert werden.**

David Nägeli im Septemberheft

«Ach wie schön, ist da etwa was unterwegs?», fragt mich eine eher unbekannte Person und schaut verzückt auf meine Körpermitte. Unter meinem T-Shirt wölbt sich mein Bauch. Da ist mit Sicherheit irgendwas unterwegs, schliesslich nehme ich regelmässig Mahlzeiten zu mir.  
Veronika Fischer, Saiten online

Die Kultur wurde zu einem Produkt. Ähnlich wie bei Spotify oder Amazon, wo Ideen ausgespuckt werden, was man anziehen, saufen oder fressen soll. Musik wird jetzt ebenfalls vermarktet wie eine Zahnbürste oder Zahnpasta. Aber das Emotionale, das aufgeladene, das was man als Energie erlebt, wenn man dabei ist, das wurde verlernt.  
Michael Gallusser im Septemberheft

**Dass Körper nicht so zweigeschlechtlich sind, hat aber eigentlich gar nichts mit trans Identitäten zu tun: Gender liegt nicht zwischen den Beinen, sondern zwischen den Ohren.**

Anna Rosenwasser im Maiheft

**Von Grüniger und den anderen Fluchthelfern kann man lernen, dass jemand, auch wenn es aussichtslos erscheint, handeln kann. Und dass es darauf ankommt, etwas zu tun.**

Stefan Keller im Februarheft

**Um eine Bewegung am Laufen zu halten, muss man Verbindungen schaffen und nicht ständig um Abgrenzung bemüht sein.**

Judith Grosse im Sommerheft

Das Ostschweizer Kulturmagazin Saiten erscheint monatlich: randvoll mit Kultur, relevanten Themen aus Gesellschaft und Politik, Köpfen, Meinungen und dem umfangreichsten Veranstaltungskalender der Ostschweiz.

Du magst es lieber digital? Wir sind tagesaktuell auf saiten.ch! Trag Dich ein für unsere pointierte Wochenschau, immer freitags in deinem Posteingang:

**Gratis Probeabo:**



**Wochenschau:**

